

Dieser Text wurde zuerst am 06.09.2024 auf [www.english.almayadeen.net](https://english.almayadeen.net/articles/analysis/the-idea-that-russia-s-gazprom-benefited-from-nord-stream-sa) unter der URL <<https://english.almayadeen.net/articles/analysis/the-idea-that-russia-s-gazprom-benefited-from-nord-stream-sa>> veröffentlicht.
Lizenz: Jeffrey Brodsky, Al Mayadeen, CC BY-NC-ND 4.0



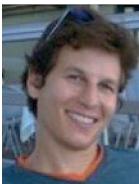
Gazprom Gebäude in Moskau. (Foto: 52655f / Wikimedia Commons / CC BY 3.0)

Zweifelhafte Vorstellung, der russische Konzern ... Gazprom profitiere von der Nord Stream-Sabotage

Experten und Politiker behaupten, dass von der Zerstörung der Erdgaspipelines das russische Staatsunternehmen profitieren würde. Die finanziellen und rechtlichen Entwicklungen seit dem Anschlag lassen jedoch Zweifel an diesen Behauptungen aufkommen.

Autor: Jeffrey Brodsky

ist der einzige Journalist, der zusammen mit Erik Andersson, zu allen vier Orten der Nord Stream-Sabotage gereist ist. Er schreibt die Kolumne „Un Americano en España“ bei „Diario16“, und seine Artikel sind in Zeitschriften und Zeitungen in den USA und Europa erschienen. Sie können ihn hier finden:



<https://twitter.com/JeffreyBrodsky>
<https://www.jeffreybrodsky.com> <https://substack.com/@jeffrejabrodsky>

Am 26. September 2022 zerissen vier Explosionen drei von vier Strängen der 20 Milliarden Dollar teuren Erdgaspipelines, die auf dem Grund der Ostsee von Russland nach Deutschland verliefen.

Am selben Tag bezeichneten Schweden und Dänemark, in deren ausschließlichen Wirtschaftszonen sich die Explosionen ereigneten, die Sprengungen als vorsätzliche Taten [1]. Innerhalb von 48 Stunden nachdem die letzten Lecks an der Pipeline entdeckt wurden, führte die NATO diese auf Sabotageakte zurück [2] und die Europäische Union warnte, dass „jede vorsätzliche Störung der europäischen Energieinfrastruktur völlig inakzeptabel ist und mit einer robusten und gemeinsamen Reaktion beantwortet wird“ [3].

Die Pipelines erreichten Deutschland, Schweden, Dänemark und Deutschland haben separate Untersuchungen eröffnet. Sowohl Stockholm als auch Kopenhagen stellten ihre Ermittlungen ein ohne einen Täter zu identifizieren, während, wie deutsche Mainstream-Medien berichten, Berlin einen Haftbefehl gegen einen ukrainischen Staatsangehörigen erwirkte, der verdächtigt wird, einem Team anzugehören, das die Pipelines gesprengt hat [4].

Mehrere ungenannte „hochrangige ukrainische Verteidigungs- und Sicherheitsbeamte, die entweder an dem Komplott beteiligt waren oder direkte Kenntnis davon hatten“, sollen dem *Wall Street Journal* gesagt haben, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj den

Angriff zwar zunächst gebilligt hat, die CIA aber Wind davon bekam und ihn zum Stopp der Aktion drängte, was er angeblich auch tat. Doch trotz Selenskyjs Befehl, den Plan zu stoppen, habe sein damaliger Oberbefehlshaber Walerij Saluschnyj, der die Mission beaufsichtigte, „weitergemacht“. [5]

Im Februar 2023 veröffentlichte der erfahrene Enthüllungsjournalist Seymour Hersh einen Bericht, der sich auf eine anonyme Quelle „mit direkter Kenntnis der operativen Planung“ stützte und behauptete, dass die Sabotage eine verdeckte CIA-Operation war [6].

Die Saboteure befinden sich jedoch weiterhin auf freiem Fuß, wobei noch keine schlüssigen Beweise für den/die Nationalstaat(en), der/die die Operation geplant, angeordnet und ausgeführt hat/haben, veröffentlicht wurden.

Nach den Explosionen wurden die durchschnittlichen amerikanischen und europäischen Medienkonsumenten fast sofort mit Schlagzeilen [7] und Bauchbinden überflutet [8], die fieberhaft unterstellten, dass Russland schuldig sei – aus keinem anderen Grund als dem, dass der Kreml von Natur aus teuflisch sei. Der russische Präsident Wladimir Putin, so die unbewiesene Behauptung, habe seine eigene lebenswichtige Infrastruktur in die Luft gesprengt, um „die Zielstaaten zu schädigen, zu verwirren, zu verängstigen, zu schwächen und zu spalten und dabei eine plausible Abstreitbarkeit aufrechtzuerhalten“ [9] und um die „Energiesicherheit“ Europas zu „destabilisieren“ [10, 11].

Die Äußerungen von Roderich Kiesewetter, einem ehemaligen deutschen Oberst, der für die konservative Christlich Demokratische Union im Parlament sitzt, veranschaulicht diese begrenzte Denkweise. „Es ist deshalb vor allem eine psychologische Frage. Russland will Zweifel an Regierung und Staat insgesamt säen.“, sagte er gegenüber deutschen Medien [12].

Nach einem weiteren Kommentar gefragt, teilte das Büro von Herrn Kiesewetter in einer E-Mail mit, dass „wir Informationen zu diesem Thema nur mit Journalisten austauschen, die wir kennen.“

Im Gegensatz dazu ging die analytische Tiefe einiger dieser beweisfreien Anschuldigungen gegen Russland über eine rein manichäische Bewertung, wer der Täter des Anschlags ist, hinaus. Es wird argumentiert, dass der russische Energiegigant Gazprom – der Mehrheitseigentümer der Pipelines – finanziell und rechtlich von der Zerstörung der Pipelines profitieren würde. Doch die Ereignisse seit jenem schicksalhaften Tag im September 2022 lassen Zweifel an der Behauptung aufkommen, dass der Staatskonzern Gazprom oder Russland vom Verlust der Pipelines profitieren würde.

Finanzdaten

Die meisten Think Tank Experten und Politiker, die behaupteten, dass von der Sabotage Gazprom profitieren würde, betonten, dass der russische Energiekonzern 51 % der Anteile an Nord Stream 1 – neben vier europäischen Unternehmen – und 100 % der Anteile an Nord Stream 2 besitzt. Nur wenige haben dargelegt, wie wichtig Gazprom für die finanzielle Gesundheit des russischen Staates ist. Keiner von ihnen scheint die jüngsten finanziellen und rechtlichen Entwicklungen, die die Vorstellung widerlegen, dass die Sabotage Russland oder Gazprom zugute kommen würde, in seine bisherige Theorie einbezogen zu haben.

Es gibt Hinweise darauf, dass die Zerstörung der Pipelines erheblich zur finanziellen Misere von Gazprom beigetragen hat. Im Mai gab Gazprom einen Verlust von 6,9 Mrd. USD für 2023 bekannt, was den ersten Jahresverlust seit über zwei Jahrzehnten bedeutet. *Reuters* stellte fest, dass der beträchtliche Verlust „inmitten des schwindenden Gashandels mit Europa, dem einst wichtigsten Absatzmarkt des Unternehmens“, entstand [13].

Die Nord Stream 1 Pipeline war für Europa die wichtigste Quelle russischer Gaslieferungen. Für sich genommen war Nord Stream 1 eine enorme Energiequelle für die EU-Länder, die damit satte 35 % aller russischen Gasimporte abdeckte [14]. 2021 exportierte Russland 155 Milliarden Kubikmeter Erdgas in die Europäische Union [15], was rund 45 % der

EU-Gaseinfuhren und fast 40 % des gesamten Gasverbrauchs der EU ausmacht. China hat 2023 im Vergleich dazu, mit einer mehr als dreimal so großen Bevölkerung als die EU, nur 22 Milliarden Kubikmeter russisches Gas über Pipelines importiert [16].

2022 beliefen sich die Einnahmen des russischen Bundeshaushalts auf 407 Milliarden Dollar [17]. Als größter Steuerzahler Russlands trug Gazprom in diesem Jahr 80 Milliarden Dollar zu den öffentlichen Kassen des Landes bei. Angesichts dieses bedeutenden Beitrags erscheint es höchst unwahrscheinlich, dass Russland einen so großen Teil seiner Einnahmen aus dem Bundeshaushalt aufs Spiel setzen würde, insbesondere in einer Zeit, in der sich Russland im Krieg mit der Ukraine und damit auch mit dem Westen befindet. Selbst als Gazprom mit Rekordverlusten aufgrund des starken Rückgangs der Verkäufe nach Europa zu kämpfen hatte, kündigte Russland an, die Steuern für den Energiekonzern zu erhöhen. Bis 2025 sollte eine monatliche Abgabe in Höhe von 500 Millionen USD an den Staat gezahlt werden, was zeigt, dass der Staat weiterhin auf die Einnahmen von Gazprom angewiesen ist. Die Steuererhöhung sollte zum Teil dazu dienen, den Haushalt zu stützen, der im Januar 2023 ein Rekorddefizit von 1,8 Billionen Rubel aufwies. [18]

Obwohl die Finanzdaten die Behauptung widerlegen, dass der Anschlag Russland oder Gazprom nutzen würde, haben zahlreiche Experten das Gegenteil behauptet [19].

Darunter war Sergey Vakulenko, ein Energieexperte von der *Carnegie-Endowment for International Peace* (Carnegie-Stiftung für internationalen Frieden), einer Forschungsgruppe. Herr Vakulenko diente bis Februar 2022 auch als Leiter für Strategie und Innovationen bei der Gazprom Tochter *Gazprom Neft*.

Herr Vakulenko schrieb vier Tage nach den Sprengungen [20]: „Die Ironie an dem Angriff ist, dass Russlands Gazprom möglicherweise davon profitiert: Sie brauchen keine Ausreden mehr zu erfinden, um Europa nicht über Nord

Stream 1 zu beliefern. Jetzt können sie sich auf höhere Gewalt berufen, was das Risiko von Kompensationsforderungen für nicht gelieferte Mengen dramatisch reduziert.“

Doch die ganze Zerstörung der Pipelines dürfte aus mindestens drei Gründen als Gnadenstoß für russische Gaslieferungen über Pipelines nach Europa gewertet werden. **Erstens** haben die zuvor verhängten westlichen Sanktionen die Reparaturen behindert [21]. **Zweitens** würde man für die Reperatur der Pipelines Monate, wenn nicht gar Jahre, benötigen. **Drittens** können die Reparaturarbeiten nicht beginnen, bevor Deutschland, Schweden und Dänemark ihre Untersuchungen nicht abgeschlossen haben. Der Autor eines im Juni veröffentlichten Papers vom *Oxford Institute for Energy Studies* schlussfolgert [22]: „Die Explosionen haben daher die Aussicht auf eine Rückkehr russischen Pipeline-Gases in nennenswertem Umfang nach Europa auf unbestimmte Zeit zunichte gemacht.“

Dieser Ausschluss der Möglichkeit, dass russisches Gas wieder über Nord Stream 1 nach Europa fließt, und die Beschneidung des Potenzials für Lieferungen über Nord Stream 2 haben sich nicht zum finanziellen Vorteil von Gazprom entwickelt.

Neben Herrn Vakulenko behaupteten zahllose andere Experten, dass der Anschlag Gazprom oder Russland nutzen würde. Zwei Beispiele dafür sind Mikhail Krutikhin, ein Analyst der russischen Öl- und Gasindustrie, und Andriy Kobolyev, der Gründer des Energieunternehmens Eney.

Herr Kobolyev sagte [23]: „Mit der Unterbrechung der Pipelines schützt Russland Gazprom vor rechtlichen Ansprüchen, wegen der Nichtlieferung von Gas an seine europäischen Kunden.“

Herr Krutikhin schloss sich der Einschätzung von Herrn Kobolyev an und erklärte dem *Odessa Journal*, dass die Sabotage „nur für einen Akteur von Vorteil ist“, denn „Gazprom riskierte, dass gegen das Unternehmen zunächst ein Schiedsverfahren und dann ein Prozess angestrengt wird, und das wird ihm [Gazprom] mehrere Milliarden Dollar an Strafen für nicht erfüllte Verträge entziehen“ [24].

Weitere Experten, die behaupten, dass der Anschlag Gazprom oder Russland zugute käme, sind unter anderen: Ariel Cohen, Senior Fellow beim Atlantic Council; Emily Holland vom US Navy War College; Szymon Kardaś, Senior Fellow beim European Council on Foreign Relations; Olga Khakova, stellvertretende Direktorin für europäische Energiesicherheit beim Atlantic Council; Agata Łoskot-Strachota, Koordinatorin des Energy for Europe Projekts beim Center for Eastern Studies; Aura Sabadus, Senior Fellow beim Center for European Policy Analysis; und Simone Tagliapietra, Energy Fellow beim Think Tank Bruegel.

Wie Herr Vakulenko, Herr Kobolyev und Herr Krutikhin, reagierte keiner der genannten Experten auf eine Bitte um Stellungnahme.

Ungünstige rechtliche Entwicklungen für Gazprom



Skulptur Nord Stream Doppelpipeline in Twist. (Foto: Michielverbeek / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0)

Es kann festgestellt werden, dass die vorherrschenden rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die finanziellen Entwicklungen weder für Gazprom noch für Russland günstig waren. Die Sabotage wurde von einem Schiedsgericht nicht als höhere Gewalt anerkannt, was im Widerspruch zu den Einschätzungen der Herren Kobolyev, Krutikhin und Vakulenko

steht, die schrieben, dass „höhere Gewalt das Risiko von Entschädigungsforderungen für nicht gelieferte Mengen dramatisch reduzieren“ würde. Der deutsche Energiekonzern Uniper gab im Juni bekannt, dass ein Schiedsgericht in Stockholm Uniper 13 Milliarden Euro Schadenersatz für nicht gelieferte Mengen und das Recht Verträge mit Gazprom zu kündigen zugesprochen hat – was die formelle Beendigung ihrer Beziehung bedeutet, die vertraglich bis Mitte der 2030er Jahre in Kraft gewesen wäre [25].

Das Urteil des Gerichts ist bedeutsam und nachweislich ungünstig für Gazprom. Dies kann zum Ausschluss des Unternehmens vom europäischen Markt führen: Die Lieferungen nach Europa gingen laut *Reuters* im Jahr 2023 um 55,6 % zurück [26]. Währenddessen übersteigen die 13 Milliarden Euro Schadenersatz die geschätzten Kosten für die Reparatur der beiden Doppelstränge von Nord Stream 1 und 2 um das 10- bis 20-fache [27, 28] und ist vergleichbar mit den Gesamtkosten für den Bau beider Pipelines.

Dieses Urteil wurde nicht öffentlich gemacht. Die Gründe des Gerichts für die Gewährung eines solch hohen Betrages für einen kurzen Zeitraum der Nichtlieferung sowie die Härte der Vertragskündigungen, bleiben somit der Öffentlichkeit verborgen. Die Schwere der Entscheidung offenbart allerdings, die gewaltigen Mengen, die über Nord Stream 1 seit 2011 geliefert wurden: Uniper behauptete, dass sie bereits Verluste von mindestens 11,6 Milliarden Euro durch nicht gelieferte Gasmengen im Zeitraum von ungefähr sechs Monaten, von Mitte Juni bis November 2022, eingefahren hätten [29].

In dem im Juni veröffentlichten Paper des *Oxford Institute for Energy Studies* heißt es: „Die Erleichterungen in Form von Kündigungsrechten, die vom Uniper-Gazprom-Tribunal und möglicherweise auch von anderen Tribunalen zugesprochen wurden, haben für Gazprom unmittelbare – aber potenziell auch finanziell schwerwiegende – Auswirkungen in Form von Einnahmeverlusten.“ [30]

Das Urteil des Gerichts macht vor allem deutlich, dass die Berufung auf höhere Gewalt Gazprom nicht nur nicht von

der Entschädigungspflicht für den gesamten Zeitraum von Mitte Juni bis August 2022 befreite – wobei das Unternehmen Sanktionen als Lieferhindernis geltend machte –, sondern auch nicht für den Zeitraum *nach* der Nord Stream-Sabotage im September 2022. Die Autoren des *Oxford Institute for Energy Studies* Papers machen deutlich [31]: „Dies wiederum bestätigt, dass keines der beiden Ereignisse vom Gericht als höhere Gewalt anerkannt wurde.“

Mit anderen Worten: Gazprom wurde für nicht gelieferte Mengen haftbar gemacht, obwohl ihre Pipelines bereits von einer bislang unidentifizierten Gruppe von Saboteuren, aus einem unbekannten Nationalstaat, gesprengt worden waren.

Auch die Nichtanerkennung der Erklärung von Gazprom über höhere Gewalt durch das Stockholmer Schiedsgericht im Juni könnte weitreichende Folgen für das Unternehmen haben. In dem Paper des *Oxford Institute for Energy Studies* heißt es: „Wenn andere Schiedsgerichte zu ähnlichen Schlussfolgerungen wie das Uniper-Gazprom-Tribunal kommen – den Käufern damit die Möglichkeit geben, ihre Verträge zu kündigen – und wenn die Käufer sich dafür entscheiden, wäre die Zukunft des russischen Pipeline-Gases in Europa weitgehend ausgeschlossen.“ [32]

Ähnliche Gerichtsentscheide „würden das Ende für russische Exporte nach Europa in nennenswertem Umfang bedeuten“, schlussfolgert das Oxford Paper [33].

Neben diesen für Gazprom nachteiligen rechtlichen Entwicklungen besteht die Möglichkeit einer weiteren negativen Auswirkung: die Beschlagnahmung der Vermögenswerte. Am Tag nach der Bekanntgabe, dass Uniper 13 Milliarden Euro zugesprochen wurde, erklärte der Vorstandsvorsitzende des österreichischen Energieunternehmens OMV – Geldgeber für Nord Stream 2 und Mit-eigentümer des russischen Gasfeldes Juschno Russkoje –, dass „die Zahlungen von jedem in Europa an Gazprom beschlagnahmt werden könnten“ [34]. *Reuters* berichtete am Ende des gleichen

Monats, dass Orlen, Polens größter Energiekonzern, davor warnte, dass andere europäische Gasunternehmen ihre Zahlungen für Importe von Gazprom zurückhalten könnten [35].

Es erscheint daher logisch, dass Gazprom ein Recht darauf hat, zu erfahren, wer hinter dem Angriff auf ihre Infrastruktur steckt. Doch ironischerweise könnte der Energieriese bei seinen Antworten auf Deutschland angewiesen sein. Deutschland ist nicht nur das einzige Land, in dem die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, sondern übernahm im Dezember 2022 auch 99 % von Uniper und rettete das Unternehmen mit 13,5 Milliarden Euro aus öffentlichen Mitteln [36]. Obwohl Uniper Berichten zufolge die Regierung entschädigt hat, haben die deutschen Steuerzahler, die im Winter 2022-2023 die teuersten Heizkosten aller Zeiten zu tragen hatten [37], es ebenso verdient zu erfahren, wer die Nord Stream-Sabotage geplant und ausgeführt hat.

Es ist unübersehbar, dass die USA das Vakuum gefüllt haben, indem sie in der ersten Hälfte des Jahres 2022 zum weltgrößten Exporteur von Flüssigerdgas (LNG) aufgestiegen sind [38] und ihre Spitzenposition im Jahr 2023 gehalten haben [39].

Europäische Parlamentarier und Regierungsbeamte behaupten, Russland würde von der Sabotage profitieren

Politiker und Regierungsbeamte behaupten, die Sabotage würde Russland nutzen. Unter ihnen ist Gerhard Schindler, der ehemalige Chef des Bundesnachrichtendienstes (BND). Herr Schindler sagte, Russland hätte „am meisten von diesem Sabotageakt profitiert“ [40]. Weiter sagte er: „Die Unterbrechung der Gaslieferungen kann nun einfach mit dem Hinweis auf die defekten Pipelines gerechtfertigt werden, ohne dass angebliche Turbinenprobleme oder andere wenig überzeugende Argumente für den Bruch der Lieferverträge vorgebracht werden müssen.“

Ine Eriksen Søreide, die Vorsitzende des ständigen Ausschusses für auswär-

tige Angelegenheiten und Verteidigung im norwegischen Parlament, stimmte Herrn Schindler zu. Sie sagte: „Man kann durchaus behaupten, dass es ein Land ist, welches ein Interesse daran hat, das zu tun, was getan wurde. Das ist Russland.“ [41] Es ist bezeichnend, dass Frau Søreides Norwegen, derzeit mehr als 30 % des gesamten Gases der EU liefert [42]. Vor dem Ukrainekrieg hat Gazprom über 35% des gesamten Gases für Europa bereitgestellt [43]. Im Mai berichtete *Bloomberg* allerdings, dass das norwegische Staatsunternehmen „Equinor nun eine überragende Rolle bei den Auf- und Abs der Gaspreise auf dem Kontinent spielt“ [44].

Auch Marie-Agnes Strack-Zimmermann, die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im EU-Parlament, sagte, Russland habe möglicherweise angegriffen, „um unsere Märkte zu erschüttern“ [45]. Frau Strack-Zimmermann, die auf Kuschelkurs mit Lobbyisten der Waffenhersteller ist [46] und als „Verteidigungsfalke“ bezeichnet wird [47], hat Erhöhungen der deutschen Militärausgaben gefordert [48] und sogar darauf gepocht, dass die deutschen Streitkräfte 900.000 Reservisten aktivieren [49].

Frau Strack-Zimmermann gilt als „ein aufsteigender Stern“ der europäischen Politik [50] und die Verbreitung von Desinformation ist ihr auch nicht fremd.

Nachdem eine Rakete polnisches Territorium getroffen hatte, beschuldigte sie auf X ohne Beweise Russland [51]. Sie schrieb [52]: „Das ist das Russland, mit dem hier einige absurderweise immer noch verhandeln wollen.“ Und weiter: „Der Kreml und seine Insassen müssen sich umgehend erklären.“ Doch als klar wurde, dass die Rakete von den ukrainischen Streitkräften abgefeuert wurde, löschte sie den Post [53].

Trotz der Anschuldigungen dieser Politiker und Regierungsbeamten haben schwedische und deutsche Ermittler die Theorie, dass Russland etwas mit der Nord Stream Sabotage zu tun hat, in den Wind geschlagen. Die Relevanz der beobachteten russischen Schiffe wurde von den deutschen Ermittlern

„verworfen“, und die Relevanz ihrer Bewegungen „konnte bei der Ermittlung ausgeschlossen werden“, berichtete die schwedische Zeitung *Expressen* [54]. Die Schiffs-„Positionen wurden kartiert und es muss geschlussfolgert werden, dass sie sich nicht an einem Ort befanden, an dem sie die Tat hätten ausführen können.“

Mats Ljungqvist, der leitende Staatsanwalt der schwedischen Ermittlungen, sagte gegenüber *The Guardian*, dass er von den russischen Schiffsbewegungen „schon vorher gewusst“ habe. „Das sind keine neuen Informationen für uns“, sagte er. [55]

Ljungqvist erklärte zuvor gegenüber der *New York Times* [56]: „Glaube ich, dass Russland Nord Stream in die Luft gesprengt hat? Ich habe das nie geglaubt. Das ist nicht logisch.“

In der Berichterstattung wurde der Angriff entweder den USA [57] oder der Ukraine zugeschrieben [58].

Zweimal, im Februar und dann im März 2023, blockierten die Vereinigten Staaten einen russischen Antrag im UN-Sicherheitsrat, eine internationale Untersuchung der Explosionen einzuleiten. Von den Daten, die während der einzigen unabhängigen Expedition zu allen vier Explosionsorten (an welcher ich teilnahm) gesammelt wurden [59] – einschließlich Unterwasserdrohnenbilder, Videos und Sonarbilder [60] –, deuten keine auf eine Beteiligung Russlands hin.

Der Westen, insbesondere die USA mit ihrem weltweiten integrierten Unterwasser-Überwachungssystem und ihrer herausragenden Fähigkeit nachrichtendienstlich Informationen zu sammeln, können den Täter identifizieren [61]. Herr Vakulenko selbst schrieb [62]: „Wenn Russland der Täter war, würde“ der Westen „genau wissen, dass Russland hinter den Explosionen steckt.“

Doch angesichts der finanziellen, rechtlichen und geopolitischen Entwicklungen, der öffentlichen Erklärungen schwedischer und deutscher Ermittler sowie der Daten unserer Expedition und der Überwachungsmöglichkeiten des Westens sagte Herr Schindler erst letzten Monat [63]: „Es spricht aus geheimdienstlicher Sicht viel für eine False-Flag-Operation der Russen.“

Es ist erwähnenswert, dass Herr Schindler, während seiner Zeit als Spionage-Chef, nach den Enthüllungen von Edward Snowden 2013, in die Kritik geriet. Der ehemalige amerikanische Geheimdienstmitarbeiter hatte enthüllt, dass die National Security Agency (NSA) ihre eigenen Verbündeten ausspioniert hat. Dies umfasste auch das Abhören des Handys der damaligen deutschen Kanzlerin Angela Merkel.

Herr Schindler, Frau Søreide und Frau Strack-Zimmermann haben auf Anfragen nach einem Kommentar nicht geantwortet.

Die Pipelines sind nach wie vor von großem Wert für Russland und Gazprom

Viele Analysten und Experten haben behauptet, dass die Pipelines für Russland keinen nennenswerten Wert mehr hätten, wobei sie zutreffend darauf hinwiesen, dass Gazprom selbst im August 2022 den Gasfluss über die Nord Stream 1-Pipeline unterbrochen hatte. Aber ähnlich wie die Behauptungen, Russland oder Gazprom würden von der Sabotage der Pipelines profitieren, scheinen die von Herrn Vakulenko und anderen vorgebrachten Argumente mit vergleichbarer Flüchtigkeit fehlgeschlagen zu sein [64]. **Erstens** stellten die Pipelines ein starkes geopolitisches Druckmittel für den Kreml dar [65, 66]. **Zweitens** hatte Russland damit begonnen, „die Kosten für eine Reparatur der Leitung und für die Wiederherstellung des Gasflusses zu kalkulieren“ [67]. **Drittens** wurde die Instandsetzung der Pipelines von den europäischen Aktionären nicht ausgeschlossen [68]. Herr Vakulenko schrieb: „Andererseits könnten die Unternehmen des Nord Stream-Konsortiums und schließlich Gazprom sogar auf eine Versicherung für die beschädigten Pipelines hoffen. Angesichts der Tatsache, dass die Pipelines bereits als gestrandetes Vermögen galten, wäre das für den Konzern alles andere als ein schlechtes Ergebnis.“ In diesen Punkten hält die Logik von Herrn Vakulenko einer genauen Prüfung nur teilweise stand. Im März reichten Gazprom und die anderen Anteilseigner eine Klage in Höhe

Quellen:

- [1] Politico, America Hernandez und Charlie Duxbury, „Sweden and Denmark say Nord Stream pipeline blasts were deliberate attacks“, am 26.09.2022, <<https://www.politico.eu/article/gas-leak-detected-near-nord-stream-2/>>
- [2] Reuters, „NATO calls Nord Stream leaks acts of sabotage“, am 28.09.2022, <<https://www.reuters.com/world/europe/nato-calls-nord-stream-leaks-acts-sabotage-2022-09-28/>>
- [3] Reuters, Sabine Siebold und Bart H. Meijer, „NATO, EU cite dangers to vital infrastructure after pipeline 'sabotage'“, am 28.09.2022, <<https://www.reuters.com/world/europe/eu-strengthen-energy-security-after-nord-stream-incidents-top-diplomat-2022-09-28/>>
- [4] Tagesschau, Manuel Bewarder, Florian Flade, Michael Götschenberg, Georg Heil und Holger Schmidt, „Erster Haftbefehl wegen Nord-Stream-Anschlägen“, am 14.08.2024, <<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/nordstream-172.html>>
- [5] Wall Street Journal, Bojan Pancevski, „A Drunken Evening, a Rented Yacht: The Real Story of the Nord Stream Pipeline Sabotage“, am 14.08.2024, <<https://www.wsj.com/world/europe/nord-stream-pipeline-explosion-real-story-da24839c>>
- [6] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [7] Time, Suriya Jayanti, „Russia Blows Up Gas Pipelines, Declaring an All-Out Energy War It May Already Have Lost“, am 29.09.2022, <<https://time.com/6218125/russia-gas-pipelines-energy-war/>>
- [8] Youtube, Matt Orfalea, „Who Blew Up Nord Stream Pipelines? | A Mystery!“, am 23.10.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=NSZyKYtC3M>>
- [9] The Guardian, Simon Tisdall, „Unseen and underhand: Putin's hidden hybrid war is trying to break Europe's heart“, am 23.10.2022, <<https://www.theguardian.com/commentisfree/2022/oct/23/unseen-and-underhand-putins-hidden-hybrid-war-is-trying-to-break-europes-heart>>
- [10] NBC News, Reuters, „Europe investigates 'attacks' on Russian gas pipelines to Europe“, am 27.09.2022, <<https://www.nbcnews.com/news/world/nordstream-leaks-russian-undersea-gas-lines-sabotage-fears-rcna49563>>
- [11] The New York Times, Melissa Eddy, „Pipeline Breaks Look Deliberate, Europeans Say, Exposing Vulnerability“, am 27.09.2022, <<https://www.nytimes.com/2022/09/27/world/europe/pipeline-leak-russia-nord-stream.html>>
- [12] RedaktionsNetzwerkDeutschland, Andreas Niesmann, „Kiesewetter und Strack-Zimmermann vermuten russischen Sabotageakt hinter Nord-Stream-Lecks“, am 28.09.2022, <<https://www.rnd.de/wirtschaft/nord-stream-sabotage-bundestags-abgeordnete-vermuten-urheberschaft-in-russland-6KO6KWMUGZDAVGF24W7SLOV7HA.html>>
- [13] Reuters, Vladimir Soldatkin und Oksana Kobzeva, „Gazprom plunges to first annual loss in 20 years as trade with Europe hit“, am 02.05.2024, <<https://www.reuters.com/business/energy/russias-gazprom-swings-into-69-billion-net-loss-2023-2024-05-02/>>
- [14] BBC, „Nord Stream 1: How Russia is cutting gas supplies to Europe“, am 29.09.2022, <<https://www.bbc.com/news/world-europe-60131520>>
- [15] IEA, „How Europe can cut natural gas imports from Russia significantly within a year“, am 03.03.2022, <<https://www.iea.org/news/how-europe-can-cut-natural-gas-imports-from-russia-significantly-within-a-year>>
- [16] Financial Times, Anastasia Stognei, „Gazprom grapples with collapse in sales to Europe“, am 19.02.2024, <<https://www.ft.com/content/elb65044-1a97-429a-b1e2-c337a343ec2a>>

Quellen:

[17] The Oxford Institute for Energy Studies, Vitaly Yermakov, „Follow the Money: Understanding Russia's oil and gas revenues“, März 2024, <<https://www.oxfordenergy.org/wpcms/wp-content/uploads/2024/03/Follow-the-Money-Russian-Oil.pdf>>

[18] siehe [16]

[19] The Odessa Journal, „Mikhail Krutikhin: who benefits from the accident at Nord Stream“, am 28.09.2022, <<https://odessa-journal.com/public/mikhail-krutikhin-who-benefits-from-the-accident-at-nord-stream>>

[20] Carnegie Endowment, Sergey Vakulenko, „Shock and Awe: Who Attacked the Nord Stream Pipelines?“, am 30.09.2022, <<https://carnegieendowment.org/russia- Eurasia/politika/2022/09/shock-and-awe-who-attacked-the-nord-stream-pipelines?lang=en>>

[21] The Wall Street Journal, Benjamin Katz, „Probe Into Nord Stream Pipeline Damage Faces Hurdles at Sea, Ashore“, am 01.10.2022, <<https://www.wsj.com/articles/probe-into-nord-stream-pipeline-damage-faces-hurdles-at-sea-ashore-11664630495>>

[22] The Oxford Institute for Energy Studies, Jonathan Stern, Katja Yafimava und Agnieszka Ason, „The Uniper-Gazprom Arbitration Ruling: Is the final curtain coming down on remaining long-term Russian gas supply contracts to Europe?“, Juni 2024, <<https://www.oxfordenergy.org/wpcms/wp-content/uploads/2024/06/The-Uniper-Gazprom-Arbitration-Ruling.pdf>>

[23] Financial Times, Richard Milne, Henry Foy und David Sheppard, „Sabotage of gas pipelines a wake-up call for Europe, officials warn“, am 28.09.2022, <<https://www.ft.com/content/ad885fea-035f-4b93-98e7-c75da2c308f8>>

[24] siehe [19]

[25] Uniper, „Uniper terminates Russian gas supply contracts“, am 12.06.2024, <<https://www.uniper.energy/news/uniper-terminates-russian-gas-supply-contracts>>

[26] Reuters, „Russian pipeline gas exports to Europe down 56% in 2023 - Reuters calculations“, am 02.01.2024, <<https://www.reuters.com/business/energy/russian-pipeline-gas-exports-europe-down-56-2023-reuters-calculations-2024-01-02/>>

[27] Reuters, „Nord Stream sues insurers in London over 2022 pipeline blasts“, am 12.03.2024, <<https://www.reuters.com/world/europe/nord-stream-sues-insurers-london-over-2022-pipeline-blasts-2024-03-12/>>

[28] The New York Times, Rebecca R. Ruiz und Justin Scheck, „In Nord Stream Mystery, Baltic Seabed Provides a Nearly Ideal Crime Scene“, am 26.12.2022, <<https://www.nytimes.com/2022/12/26/world/europe/nordstream-pipeline-explosion-russia.html>>

[29] Uniper, „Uniper initiates arbitration proceedings against Gazprom and further ringfences Russian business unit“, am 30.11.2022, <<https://www.uniper.energy/news/uniper-initiates-arbitration-proceedings-against-gazprom-and-further-ringfences-russian-business-unit>>

[30] siehe [22]

[31] siehe [22]

[32] siehe [22]

[33] siehe [22]

[34] siehe [22]

[35] Reuters, Richard Milne und Henry Foy, „Sabotage of gas pipelines a wake-up call for Europe, officials warn“, am 28.09.2022, <<https://www.reuters.com/business/energy/polands-often-warned-three-gas-companies-it-could-seize-gazprom-payments-sources-2024-06-27/>>

[36] Bundesregierung, „Clear terms for the takeover of the energy company Uniper“, am 21.12.2022, <<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/uniper-takeover-2128422>>



Gazprom verklagt die beiden Versicherer Lloyd's of London und Arch Insurance auf Schadenersatz. (Foto erstellt durch Dalle. Gemeinfrei)

von 400 Millionen Euro gegen ihre Versicherer ein, weil sie sich weigerten, eine Entschädigung für die Explosionen zu zahlen, durch die Nord Stream 1 zerrissen wurde. Diese Summe, die vermutlich unter den Aktionären aufgeteilt würde, ist jedoch nur ein Bruchteil der Milliarden, die Gazprom mit den Gaslieferungen über Nord Stream 1 einnahm. Verglichen mit Gazproms gewaltigem Verlust von 6,9 Milliarden Dollar, der Entschädigung von 13 Milliarden Dollar, die Gazprom möglicherweise an Uniper zahlen muss und vor allem der möglichen Abkopplung des russischen Energiekonzerns vom europäischen Markt, ist dies bloß ein belangloser Betrag. Laut Vakulenko's Analyse wurde der Wert von Nord Stream 2 in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar stark geschmälert, weil Deutschland im Februar 2022 das Zertifizierungsverfahren abbrach und damit den Beginn der Gaslieferungen verhinderte. Aber auch hier ist seine Logik mangelhaft: Das Angebot Russlands, Gas über Nord-2-Line B zu liefern, dem einen Strang, der bei dem Angriff nicht beschädigt wurde, wurde vom Westen abgelehnt [69]. Außerdem hat Gazprom noch keine Klage auf Schadenersatz im Zusammenhang mit Nord Stream 2 eingereicht. Die eigenen Pipelines irreparabel zu beschädigen, erscheint „vor allem dann unsinnig, wenn sich Moskau die Option offen halten will, die Erdgaslieferungen nach Europa irgendwann wieder

aufzunehmen – und um Energie weiterhin als politisches Druckmittel einzusetzen“, berichtete *Der Spiegel* [70].---Im Gegensatz zu Nord Stream 2 hat Gazprom bei Nord Stream 1 auf Schadenersatz geklagt.

Im März reichte die Nord Stream AG – ein Konsortium, an dem Gazprom eine Mehrheitsbeteiligung von 51 % hält, neben vier europäischen Energieunternehmen – eine Klage in Höhe von 400 Millionen Euro gegen *Lloyd's of London* und *Arch Insurance* ein, weil diese sich weigerten, eine Entschädigung für die unterseeischen Sprengungen zu zahlen, die Nord Stream 1 zerrissen [71]. *Lloyd's of London* und die auf den Bermudas ansässige *Arch Insurance* lehnten den Anspruch mit der Begründung ab, ihre Policen würden die Unterwasserexplosionen, die die Stränge A und B von Nord Stream 1 zerstörten, nicht abdecken, da der Schaden von „einer Regierung“ verursacht wurde [72].

Im Juni antwortete die Nord Stream AG, dass es den Beklagten – den westlichen Versicherern – obliege, Beweise vorzulegen, die den Nationalstaat benennen, der für die Planung, den Befehl und die Ausführung der Sabotage verantwortlich ist.

„Der Fall des Klägers [Nord Stream AG] ... setzt voraus, dass der Fall von den Beklagten nachgewiesen wird, d. h. dass der Schaden eine Zerstörung oder Beschädigung von Eigentum darstellt,

der durch eine Regierung oder auf deren Befehl verursacht wurde.“, erklärte die Nord Stream AG in ihrer Antwort auf das Auskunftersuchen der Beklagten [73]. Weiter heißt es: „Der Kläger wird sich daher in dieser Hinsicht auf die Tatsachen und Umstände stützen, die von den Beklagten in diesem Zusammenhang behauptet und möglicherweise bewiesen werden.“

Diese Dynamik des Prozesses ist für den Westen potenziell unangenehm. Um eine hohe Entschädigungszahlung zu vermeiden, könnten die westlichen Versicherer rechtlich dazu gezwungen sein, das für den Angriff verantwortliche Land – zwangsläufig ein westliches Land [74] oder westliche Länder [75] – zu benennen.

In ihrer Antwort erklärte die Nord Stream AG: „Andernfalls ... sind die verlangten weiteren Informationen [Nachweis, welche „Regierung“ der Täter ist] vernünftigerweise nicht notwendig und verhältnismäßig, um die Beklagten in die Lage zu versetzen, ihren eigenen Fall vorzubereiten oder den Fall zu verstehen, dem sie sich stellen müssen.“

(Die Antwort der Nord Stream AG wurde vom schwedischen Ingenieur Erik Andersson veröffentlicht [76], der die einzige private Untersuchungsexpedition – an der ich teilgenommen habe [77] – zu allen vier Explosionsorten der Nord Stream-Pipelines leitete.)

Sollte es den westlichen Versicherern nicht gelingen, den „Regierungs“-Täter zu identifizieren, könnten sie für 400 Millionen Euro haftbar gemacht werden – nur ein Bruchteil der mehr als 13 Milliarden Euro Schadenersatz, die Gazprom nach einem Gerichtsurteil an Uniper zahlen muss. Für sie wäre die Identifizierung der verantwortlichen Regierung(en) gleichbedeutend mit dem Eingeständnis, dass das Land – die Ukraine, die der Westen im Konflikt mit Russland unterstützt – einen Sabotageakt an der kritischen Infrastruktur begangen hat, für die sie Versicherungsschutz gewähren.

Im umgekehrten Fall, wenn die USA der Täter ist, bedeutet dies, dass der angebliche Garant der europäischen Sicherheit einen Angriff auf seine Protektorate verübt hat. Jede dieser Enthüllungen

wäre für die NATO und den Westen beschämend.

Gaslieferungen: Geopolitisches Druckmittel Russlands oder erstickt durch westliche Sanktionen?

Gazprom hat die westlichen Sanktionen für die Reduzierung und den anschließenden Stopp der Gaslieferungen über Nord Stream 1 verantwortlich gemacht. Am 14. Juni 2022 kündigte Gazprom an, die Durchflussmenge zu reduzieren, und begründete die Reduzierung „mit dem Versäumnis der deutschen Firma Siemens, die Gaskompressoreinheiten nach ihrer Reparatur rechtzeitig zurückzugeben“ [78]. Einen Monat später, am 14. Juli 2022, teilte Gazprom mehreren europäischen Abnehmern in einem Schreiben, welches auf den 14. Juni zurückdatiert wurde, mit, dass das Unternehmen rückwirkend höhere Gewalt bei den Lieferungen geltend mache [79]. Am 2. September 2022 kündigte Gazprom schließlich die vollständige Einstellung der Gaslieferungen über Nord Stream 1 an und begründete dies damit, dass westliche Sanktionen das Unternehmen daran gehindert hätten, die notwendigen Teile für die Wartung und Reparatur einer Turbine zu erhalten, die für den sicheren Betrieb der Pipeline erforderlich sind.

Der Westen schlug zurück und beschuldigte Russland, inmitten des Ukrainekrieges und auf dem Höhepunkt der europäischen Energiekrise, Europa mit Energie zu erpressen [80]. Im Juli 2022 erklärte Deutschland, dass die verspäteten Teile für den Einsatz ab September vorgesehen waren und ihr Fehlen deshalb nicht mit den reduzierten Gasflüssen zusammenhängen könne [81]. Im darauf folgenden Monat erklärte der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, dass die Turbine an Russland geliefert werden könne, sobald sie von russischer Seite in Empfang genommen wird. In der Pressemitteilung der deutschen Regierung heißt es [82]: „Weder der Import der Turbine nach Europa noch ihr Export nach Russland sind von den Sanktionen betroffen.“ Es bleibt unklar, ob die Turbine und die für September vorgesehenen Teile identisch sind.

Quellen:

- [37] Verivox, Lundquist Neubauer, „Trotz milder Witterung: Teuerster Heizwinter aller Zeiten“, am 03.04.2023, <<https://www.verivox.de/gas/nachrichten/trotz-milder-witterung-teuerster-heizwinter-aller-zeiten-1120148/>>
- [38] EIA, „The United States became the world's largest LNG exporter in the first half of 2022“, am 25.07.2022, <<https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=53159>>
- [39] EIA, „The United States was the world's largest liquefied natural gas exporter in 2023“, am 01.04.2024, <<https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=61683>>
- [40] Politico, „'Only Russia' could be behind Nord Stream leaks, says former German intel chief“, am 29.09.2022, <<https://www.politico.eu/article/russia-nord-stream-pipeline-could-be-behind-nord-stream-leaks-says-former-german-intel-chief/>>
- [41] Newsweek, David Brennan, „EU Team to Access Nord Stream Within Days as Finger Pointing Escalates“, am 01.10.2022, <<https://www.newsweek.com/eu-team-access-nord-stream-days-finger-pointing-escalates-russia-eu-baltic-sea-sabotage-1748143>>
- [42] Norsk Petroleum, „Exports of oil and gas“, <<https://www.norskpetroleum.no/en/production-and-exports/exports-of-oil-and-gas/>>
- [43] The New Voice of Ukraine, „Norwegian giant Equinor takes over Gazprom's share on European gas market – Bloomberg“, am 14.05.2024, <<https://english.nv.ua/nation/norwegian-giant-grabs-30-share-of-eu-gas-needs-previously-owned-by-gazprom-50418130.html>>
- [44] Bloomberg, Priscila Azevedo Rocha und Kari Lundgren, „Europe's Gas Supply Once Again Hinges on One Company“, am 13.05.2024, <<https://www.bloomberg.com/news/features/2024-05-13/equinor-how-norway-s-gas-giant-quietly-took-over-europe>>
- [45] siehe [12]
- [46] Open Democracy, Josephine Valeske, „Arms firms spent €6m lobbying Germany ahead of defence budget hike“, am 06.04.2022, <<https://www.opendemocracy.net/en/oureconomy/ukraine-war-russia-germany-defence-military-lobbying/>>
- [47] Deutsche Welle, Marcel Fürstenau und William Noah Glucroft, „German defense hawk sets sights on EU job“, am 12.03.2024, <<https://www.dw.com/en/german-defense-hawk-sets-sights-on-eu-job/a-68502141>>
- [48] NOERR, „Huge increase in defence spending and new equipment for Germany's armed forces (Bundeswehr)“, am 07.03.2022, <<https://www.noerr.com/en/insights/huge-increase-in-defence-spending-and-new-equipment-for-germany-s-armed-forces-bundeswehr>>
- [49] Yahoo!News, Martin Fornusek, „German MP urges military to activate 900,000 reservists over Russia's belligerence“, am 01.06.2024, <<https://www.yahoo.com/news/german-mp-urges-military-active-092621963.html>>
- [50] Handelsblatt, Tobias Gürtler, „Wie Marie-Agnes Strack-Zimmermann zur Senkrechstarterin der Liberalen wurde“, am 16.11.2022, <<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/fdp-politikerin-wie-marie-agnes-strack-zimmermann-zur-senkrechstarterin-der-liberalen-wurde/28811746.html>>
- [51] Augsburger Allgemeine, Stefan Lange, „Mit Leidenschaft und Emotion: So ist das Buch von FDP-Politikerin Strack-Zimmermann“, am 16.11.2022, <<https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/buchvorstellung-mit-leidenschaft-und-emotion-so-ist-das-buch-von-fdp-politikerin-strack-zimmermann-id64575721.html>>
- [52] siehe [50]

Quellen:

[53] X, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, „Auch ich habe meinen Tweet hierzu gelöscht. Ich habe mich auf gestrige Informationen bezogen, die unklarer sind, als sie gestern bei der Übermittlung schienen. Ich bin Polen für seine besonnene Haltung sehr dankbar & werde die Ergebnisse des Nordatlantikrates aufmerksam abwarten.“, am 16.11.2022, <<https://x.com/MAStrackZil/status/1592781044113375233>>

[54] Expressen, Mattias Carlsson, „Misstänkta spår från sabotaget mot Nord Stream“, <<https://www.expressen.se/nyheter/misstankta-sporen-fran-sabotaget-mot-nord-stream/>>

[55] The Guardian, AFP, „Russian navy ship photographed near Nord Stream pipelines before blasts“, am 28.04.2023, <<https://www.theguardian.com/world/2023/apr/28/russian-navy-vessel-seen-near-nord-stream-pipelines-days-before-blasts>>

[56] The New York Times, Adam Entous, Julian E. Barnes und Adam Goldman, „Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, U.S. Officials Say“, am 07.03.2023, <<https://www.nytimes.com/2023/03/07/us/politics/nord-stream-pipeline-sabotage-ukraine.html>>

[57] siehe [6]

[58] siehe [5]

[59] Jeffrey Brodsky, „New Revelations from Nord Stream Expedition“, am 19.06.2023, <<https://jeffreymbrotsky.substack.com/p/new-revelations-from-nord-stream>>

[60] Jeffrey Brodsky, „What Is and What Isn't Known About the Nord Stream Sabotage“, am 30.11.2023, <<https://jeffreymbrotsky.substack.com/p/what-is-and-what-isnt-known-about>>

[61] U.S. Submarine Force Pacific, Commander, Undersea Surveillance, „About IUSS“, <<https://www.csp.navy.mil/cus/About-IUSS/>>

[62] siehe [20]

[63] Welt, Dirk Banse und Martin Lutz, „Nord-Stream-Anschlag soll schon vor zehn Jahren geplant worden sein“, am 15.07.2024, <<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus252370644/Nord-Stream-Anschlag-soll-schon-vor-zehn-Jahren-geplant-worden-sein.html>>

Auch die russischen Gaslieferungen unterlagen zu diesem Zeitpunkt keinen EU-Sanktionen, was Fatih Birol, den Leiter der Internationalen Energieagentur, zu der Aussage veranlasste, dass Moskau seine Lieferungen um ein Drittel erhöhen könnte, wenn es sich dazu entschließen würde [83].

Bevor die Turbine nach Russland zurückgeschickt werden konnte, antwortete Präsident Wladimir Putin, dass Gazprom ein Rechtsdokument benötige, das bestätige, dass die Ausrüstung nicht unter die Sanktionen falle und dass jede zukünftige Wartung nicht von den Sanktionen betroffen sein wird [84].

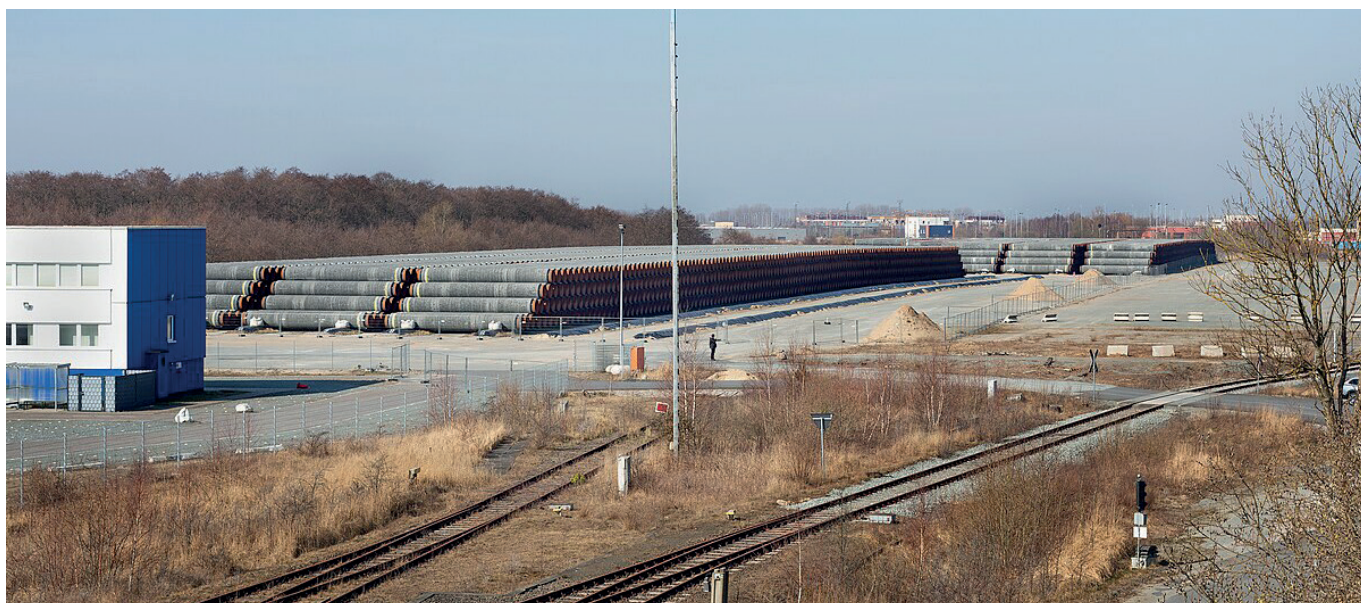
Was waren die wirklichen Gründe für die Geltendmachung höherer Gewalt durch Gazprom, für die Entscheidung, den Gasfluss zu drosseln und schließlich zu unterbrechen und für die offensichtliche Weigerung, die Turbine entgegenzunehmen? Wollte Russland den Wert seiner Währung schützen und seine Anfälligkeit für das Einfrieren von Vermögenswerten begrenzen, indem es im März 2022 verfügte, dass Käufer für russisches Gas in Rubel zahlen müssen [85]? Wenn dies der Fall wäre, hätten diese Maßnahmen die russischen Gaslieferungen wahrscheinlich

eher gesichert als sie zu gefährden. Oder hat Gazprom die Gasmengen absichtlich manipuliert, um sie als Druckmittel gegen Europa einzusetzen, mit dem Ziel, geopolitische Zugeständnisse in Bezug auf die Ukraine zu gewinnen?

Die Antworten auf diese Fragen sind nicht eindeutig und es könnte an beiden Positionen etwas Wahres dran sein. Obwohl die Sanktionen, die fehlende Turbine und andere fällige Wartungsarbeiten eine Verringerung der Lieferungen „unvermeidlich“ machten, ist der „Druck, den die verringerten Durchflüsse auf Europa ausübt(en), wahrscheinlich auch dem Unternehmen nicht entgangen“, heißt es in einem Paper des *Oxford Institute for Energy Studies* aus dem Juli 2022 [86].

Verdächtige Aktionen von Gazprom

Herr Vakulenko schrieb am 30. September 2022, vier Tage nachdem die Lecks in den Pipelines entdeckt wurden [87]: „Während alle Beweise sorgfältig geprüft werden, kann man davon ausgehen, dass einige davon bald freigegeben werden.“ Jetzt, fast zwei Jahre später, wurde noch nichts freigegeben.



Ein Lager von 5000 ungenutzten Stahlröhren für die Gaspipeline Nordstream 2 im Hafen von Neu-Mukran auf Rügen im März 2022. Die Rohre dienten als Reserve für eine eventuelle Routenänderung der Pipeline nahe der Insel Bornholm. (Foto: 21.03.2022 / Josef Streichholz / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0)

Fairerweise muss man sagen, dass Herr Vakulenko und andere nicht so getan haben als ob sie die Verantwortung für den Anschlag eindeutig zuweisen würden [88]; sie haben lediglich dazu beigetragen, dass das raffinierte Argument verbreitet wurde, die Sabotage wäre zu Gunsten von Gazprom oder Russland. Diese Art des Framings der Nord Stream-Saga verbiegt den narrativen Bogen in Richtung einer Aufdeckung der zweifelhaften russischen Schuld – unter den faden-scheinigsten Vorwänden.

Einige Aspekte im Verhalten Gazproms erscheinen allerdings verdächtig. Das Unternehmen ließ 30 Tage verstreichen, bevor sie in einem Brief an ihre europäischen Abnehmer, der auf den 14. Juni zurückdatiert wurde, erklärten, dass es sich um höhere Gewalt handelt.

Es gibt keinen Beweis dafür, dass sie sich tatsächlich auf höhere Gewalt berufen haben, obwohl das Schiedsverfahren ein „Lehrbuchfall“ für höhere Gewalt gewesen wäre [89]. Außerdem scheint Gazprom die rechtlichen Mittel zur Verteidigung nicht voll ausgeschöpft zu haben.

Diese nachlässigen Bemühungen von Gazprom – sie scheinen sich beispielsweise nicht die Mühe gemacht zu haben, einen Schlichter zu benennen – lassen sich vielleicht dadurch erklären, dass das Unternehmen nicht mit einem „überraschenden“ und „bahnbrechenden Urteil“ gegen sich gerechnet hat. Gazprom hatte möglicherweise von Anfang an die Absicht, internationale Gerichtsurteile zu ignorieren und stattdessen „auf die offenbar allgemeine Marktannahme zu setzen, dass die Aussichten der Gaskäufer, etwaige Urteile gegen Gazprom durchzusetzen, düster erscheinen“, heißt es in dem Oxford-Paper aus dem Juni. Das Paper stellt außerdem fest, dass die Vollstreckung gegen Gazproms Vermögenswerte „wahrscheinlich aus Gründen wie Sanktionen, möglicher Verheimlichung von Vermögenswerten und parallelen Gerichtsverfahren, ein schwerer Kampf sein wird“. [90]

Zusätzlich zu dem Verdacht, Gazprom könne von Anfang an gewusst haben,

dass sie nie Schadenersatzzahlungen leisten würden und zuversichtlich war, dass die Vermögenswerte sicher bleiben würden, besteht die Möglichkeit, dass die Sabotage nicht der masochistische Akt war, den einige Russland vorwarfen [91]. Es ist „nicht selbstverständlich, dass andere Gerichte die Nord Stream-Explosionen ebenfalls nicht als Ereignisse höherer Gewalt anerkennen werden“, schreiben die Autoren der Oxford-Studie [92].

Schließlich dürfte die Sabotage die russische Wirtschaft nicht wesentlich geschädigt haben. Der Internationale Währungsfonds erwartet, dass Russland 2024 um 3,2% wächst [93], schneller als alle anderen entwickelten Volkswirtschaften [94]. Deutschland, das Land welches am meisten von preiswertem russischen Gas abhängig ist, wird im Vergleich dazu, laut IWF [95] und Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [96], voraussichtlich im zweiten Jahr in Folge das schlechteste Ergebnis unter den entwickelten Volkswirtschaften erzielen [97].

Medienorganisationen und Experten in Think Tanks betreiben Propaganda

Medienorganisationen haben sich selbst die Kompetenz herausgenommen, Russland zu beschuldigen.

„Russland sprengt Gaspipelines und erklärt einen totalen Energiekrieg, den es vielleicht schon verloren hat“, titelte das *Time Magazine*, drei Tage nach der Detonation der Bomben, in einem dreisten und völlig haltlosen Artikel [98]. „Russlands Angriff auf die Nord Stream Pipelines bedeutet, dass Putin die Energie wirklich zu einer Waffe gemacht hat“, titelte *19FortyFive* überschwänglich [99]. *Forbes* folgte diesem Beispiel und berichtete ohne jede Grundlage, dass „Russland in den Angriff verwickelt ist, obwohl der Kreml dies bestreitet“ [100]. „Was um alles in der Welt ist im Energiesektor los? Ja, das ist richtig, wir können einen TikTok-Verweis in einen Artikel über die globalen Rohstoffmärkte einbauen“, heißt es in dem *Forbes*-Artikel weiter. „So machen wir das.“

Quellen:

- [64] Forbes, Ariel Cohen, „Russia's Purported Sabotage Of The Nord Stream Pipeline Marks A Point Of No Return“, am 29.09.2022, <<https://www.forbes.com/sites/arielcohen/2022/09/29/russian-sabotage-of-the-nord-stream-pipeline-mark-a-point-of-no-return/>>
- [65] Offshore Technology, Scarlett Evans, „Nord Stream 2 – the geopolitics of a changing gas market“, am 14.12.2021, <<https://www.offshore-technology.com/features/nord-stream-2-the-geopolitics-of-a-changing-gas-market/>>
- [66] The Washington Post, Niha Masih, „Who blew up the Nord Stream pipelines? What we know one year later.“, am 25.09.2023, <<https://www.washingtonpost.com/world/2023/09/25/nord-stream-pipeline-explosion-update-russia-ukraine/>>
- [67] siehe [28]
- [68] Reuters, Jonathan Saul, Carolyn Cohn, Christoph Steitz und John O'Donnell, „Exclusive: German insurers renew cover for blast-damaged Nord Stream gas link“, am 04.04.2023, <<https://www.reuters.com/business/energy/german-insurers-renew-cover-blast-damaged-nord-stream-gas-link-2023-04-04/>>
- [69] AP, „Putin says Russia could increase gas supplies to Europe“, am 12.10.2022, <<https://apnews.com/article/russia-ukraine-putin-germany-moscow-baltic-sea-376bb123683ce9c1878c720b38fe9633>>
- [70] Der Spiegel, Maik Baumgärtner, Markus Becker, Ullrich Fichtner, Matthias Gebauer, Claus Hecking, Martin Knobbe, Marina Korbaki, Marcel Rosenbach, Fidelius Schmid, Anna-Sophie Schneider und Gerald Traufetter, „Attacks Expose Vulnerability of European Infrastructure“, am 30.09.2022, <<https://www.spiegel.de/international/sabotage-in-the-baltic-nord-stream-attacks-expose-vulnerability-of-european-infrastructure-a-03337f93-a32a-40a1-9266-fc2692289e33>>
- [71] Free21, Jeffrey Brodsky, „Nord Stream-Pipeline: Versicherer weigern sich, für die Schäden aufzukommen“, am 13.06.2024, <<https://free21.org/versicherer-weigern-sich-fuer-die-schaeden-aufzukommen/>>
- [72] siehe [71]
- [73] <<https://www.dropbox.com/scl/fi/u059i7efssbiqny36scu/2024-06-14-Nord-Stream-AG-v-LIC-and-anor-CL-2024-000094-Response-to-Ds-RFI.pdf?rlkey=ctlsmcz1gfypqz11rm94foj5&e=2&dl=0>>
- [74] Jeffrey Brodsky, „As Denmark and Sweden Close Their Nord Stream Probes, the Countries' Politicians Abet the Cover-Up“, am 05.03.2024, <<https://jeffreymbrotsky.substack.com/p/as-denmark-and-sweden-close-their>>
- [75] Jeffrey Brodsky, „Top Spanish Government Official's Statements on Nord Stream Sabotage Remain in Doubt“, am 06.02.2024, <<https://jeffreymbrotsky.substack.com/p/top-spanish-government-officials>>
- [76] X, Erik Andersson, „New document filing in Lloyds vs Nord Stream: Lloyds asks: 'Which government was responsible?' Nord Stream responds: YOU said it was a government, it's up to you to prove which one.“, am 19.06.2024, <<https://x.com/Erkperkl/status/1803460931181023314>>
- [77] Jeffrey Brodsky, „New Revelations from Nord Stream Expedition“, <https://jeffreymbrotsky.substack.com/?utm_source=substack&utm_medium=web&utm_campaign=substack_profile>
- [78] X, Gazprom, am 14.06.2022, <<https://x.com/GazpromEN/status/1536680482842234887/photo/1>>

Quellen:

- [79] Reuters, Julia Payne, „Exclusive: Russia's Gazprom tells European buyers gas supply halt beyond its control“, am 19.07.2022, <<https://www.reuters.com/business/energy/russias-gazprom-declares-force-majeure-gas-supplies-europe-2022-07-18/>>
- [80] Rat der EU, „Energiepreise und Versorgungssicherheit“, <<https://www.consilium.europa.eu/en/policies/energy-prices-and-security-of-supply/>>
- [81] siehe [79]
- [82] Bundesregierung, „Diese Turbine ist jederzeit einsatzbereit“, am 03.08.2022, <<https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/krieg-in-der-ukraine/energiesicherung-turbine-2068778>>
- [83] Financial Times, David Sheppard, James Politi und Max Seddon, „IEA chief accuses Russia of worsening Europe's gas crisis“, am 12.01.2022, <<https://www.ft.com/content/668a846e-d589-4810-a390-6d7ff281054a>>
- [84] President of Russia, „Vladimir Putin answered media questions“, am 19.07.2022, <<http://kremlin.ru/events/president/news/69036>>
- [85] President of Russia, „Executive order on special procedure to allow foreign buyers to meet their commitments to Russian natural gas suppliers“, am 31.03.2022, <<http://en.kremlin.ru/events/president/news/68094>>
- [86] The Oxford Institute for Energy Studies, Mike Fulwood, Dr Jack Sharples, Prof. Jonathan Stern und Dr Katja Yafimava, „The Curious Incident of the Nord Stream Gas Turbine“, Juli 2022, <<https://www.oxfordenergy.org/wpcms/wp-content/uploads/2022/07/The-Curious-Incident-of-the-Nord-Stream-Gas-Turbine.pdf>>
- [87] siehe [20]
- [88] X, Anders Puck Nielsen, „Who blew up Nord Stream? In this video I try to qualify the discussion. There is a vacuum of hard evidence, but we can infer from the operational design what the purpose must have been. I believe Russia did it, so consider this my expanded explanation.“, am 05.10.2022, <<https://x.com/anderspuck/status/1577553878869999618>>
- [89] siehe [22]
- [90] siehe [22]
- [91] siehe [8]
- [92] siehe [22]
- [93] IWF, Russian Federation, <<https://www.imf.org/en/Countries/RUS>>
- [94] CNBC, Holly Ellyatt, „Russia is expected to grow faster than all advanced economies this year“, am 17.04.2024, <<https://www.cnbc.com/2024/04/17/russia-forecast-to-grow-faster-than-advanced-economies-in-2024-imf.html>>
- [95] AP, David McHugh, „Germany went from envy of the world to the worst-performing major developed economy. What happened?“, am 19.09.2023, <<https://apnews.com/article/germany-economy-energy-crisis-russia-8a00eebbfab3f20c5c66b1cd85ae84ed>>
- [96] IMD, Camilla Erencin, Simon J. Evenett und Felix Reitz, „Is the German economy the 'Sick Man of Europe' once again?“, am 09.01.2024, <<https://www.imd.org/ibymd/competitiveness/is-the-german-economy-the-sick-man-of-europe-once-again/>>
- [97] FAIR, Jeffrey Brodsky, „Media's 'Sick Man of Europe' Diagnosis for Germany Needs a Second Opinion“, am 28.09.2023, <<https://fair.org/home/medias-sick-man-of-europe-diagnosis-for-germany-needs-a-second-opinion/>>
- [98] siehe [7]
- [99] 1945, Daniel Kochis, „Russia's Attack on Nord Stream Pipelines Means Putin Has Truly Weaponized Energy“, am 28.09.2022, <<https://www.19fortyfive.com/2022/09/russias-attack-on-nord-stream-pipelines-means-putin-has-truly-weaponized-energy/>>

Was genau „machen“ bedeutet, scheint eine berechnete Frage an *Forbes* zu sein. Das Magazin liefert eine Antwort, wenn auch eine, die Kopfzerbrechen bereitet: „Aber ernsthaftEs ist wie eine Folge von Jerry Springer. Das einzige Problem ist, dass es uns alle betrifft.“ Also, wenn sie „von all dem verwirrt sind, machen Sie sich keine Sorgen“, wird dem Leser mitgeteilt, denn *Forbes* „wird Ihnen erklären, was passiert ist, welche Probleme auf uns zukommen und wie Anleger in diesen unbekannten Gewässern navigieren können“.

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels haben weder *Forbes* noch *19FortyFive* noch *Time* eine Berichtigung geschrieben, um die falschen Darstellungen und Ungenauigkeiten in ihren Artikeln zu korrigieren. Das gilt auch für die vielen anderen Medien, die kontrafaktische oder nicht belegte Artikel veröffentlichten [101, 102].

Die Berichterstattung über die Sabotage in den Mainstream-Medien und den etablierten Magazinen hat es fast ausnahmslos vermieden, den Zusammenhang mit den finanziellen und rechtlichen Problemen von Gazprom oder dem schwindenden geopolitischen Einfluss Russlands auf den Westen herzustellen. Das einzige Medium, das die Omertà durchbrechen konnte, ist die *Financial Times*, die im Februar schrieb, dass „Gazprom in einer viel besseren Position zu sein schien“, aber, dass sich „ihre Aussichten im September 2022 änderten, als Unterwassersprengungen die Nord-Stream-Gaspipelines zerstörten... was Moskaus Fähigkeit, den Brennstoff als Druckmittel einzusetzen, drastisch reduzierte“ [103].

Dieses Eingeständnis, dass die Sabotage sowohl Russland als auch Gazprom geschadet hat, entkräftet die von Herrn Vakulenko und anderen vertretene Auffassung, dass die Zerstörung der eigenen Infrastruktur ihnen nutzen würde. Ironischerweise wird Herr Vakulenko nicht nur selbst in dem Artikel der *Financial Times* vom Februar zitiert, sondern wurde bereits sieben Mal in der Zeitung zitiert und hat, seit die Sprengsätze vor mehr als 600 Tagen Löcher in die Pipelines gerissen haben, zwei Meinungsartikel für sie verfasst – Zeit genug, um seine Analyse entsprechend anzupassen.

Herr Vakulenko wurde zuletzt am 22. Juli 2024 in der Zeitung zitiert, aber hat die Gelegenheit nicht genutzt, um seine ursprünglichen Behauptungen mit den jetzt vorliegenden Fakten in Einklang zu bringen. (Vakulenko scheint im Juni 2023 am ehesten zuzugeben, dass die Sabotage Russland oder Gazprom geschadet hat, als er die Investitionen in die Pipelines als „versunkene Kosten“ bezeichnete [104], aber nicht weiter darauf einging, dass der Verkauf von Pipelinegas an China „niemals ausreichen wird, um Russlands dezimierten Gashandel mit Europa zu ersetzen“ [105]).

Die Nord Stream-Sabotage hat Gazprom und Russland nicht geholfen, sondern geschadet

Angesichts der finanziellen und rechtlichen Entwicklungen seit der fast zwei Jahre zurückliegenden Sabotage haben einige Experten korrigierende Maßnahmen ergriffen und eingeräumt, dass die Zerstörung von Nord Stream 1 und 2 Russland und Gazprom nicht geholfen, sondern geschadet hat.

Im September 2023 erklärte Andreas Umland, Analyst am Stockholmer Zentrum für Osteuropastudien, dass Russland mit der Sprengung der Pipelines möglicherweise „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“ wollte.

Auf die Frage, was er damit meint, erklärte Herr Umland, dass die eine Fliege, die Schwächung der westlichen Unterstützung für die Ukraine ist. Die „Anschuldigungen“, dass die Ukraine verwickelt ist, könnten die Europäer dazu bringen, zu glauben, dass „die Ukrainer nicht viel besser sind als die Russen, weil sie Pipelines in die Luft jagen würden“, sagte er mir.

Die zweite Fliege, so Herr Umland, war, dass die Sabotage die Vermeidung von Entschädigungsforderungen für nicht gelieferte Mengen erleichtern könnte. Er räumte jedoch auf Nachfrage nach den finanziellen Schwierigkeiten von Gazprom und dem ungünstigen Gerichtsurteil ein, dass nur eine dieser Fliegen heute noch wahr sei.

„Ich denke, sie [die Sabotage] ist immer noch eine Quelle des Dissenses“, sagte Herr Umland. „Aber dieser ganze

Krieg war eindeutig nicht im Interesse von Gazprom.“

Dauerhafter Schaden für Russland und Gazprom bleibt aus

Der größte Schaden für Russland und Gazprom war ein zweifacher: **Erstens** dürfte der Sabotageakt dem russischen Pipelinegas nach Europa den Todesstoß versetzt haben. **Zweitens** wird die Entscheidung des Schiedsgerichts Uniper erlauben, ihre bestehenden Verträge mit Gazprom zu kündigen – und möglicherweise ähnliche Entscheidungen anderer Gerichte –, die Zukunft des russischen Pipeline-Gasverkaufs auf dem Kontinent weitgehend ausschließen.

Gaslieferungen zu missbrauchen, um höhere geopolitische Ziele zu erreichen, ist etwas ganz anderes als Bomben auf die eigene kritische Infrastruktur zu werfen und den Zugang zu seinem größten Markt dauerhaft abzuschneiden.

Dies allein unterstreicht die Unzulänglichkeit und Unvollständigkeit von Argumenten, die behaupten, dass die Kämpfe von Gazprom und die daraus resultierenden Einnahmeverluste vom russischen Staat „völlig selbstverschuldet“ sind [106].

Doch trotz der zahlreichen Fakten, die seit dem Anschlag bekannt geworden sind, wird der Schaden, der Russland und Gazprom durch die Sabotage entstanden ist, weiterhin geflissentlich ignoriert. Politiker und Experten, die behaupteten, die Sabotage würde sich finanziell, rechtlich oder geopolitisch als vorteilhaft für Russland oder Gazprom erweisen, scheinen nur die ersten Kapitel der Nord Stream-Geschichte überflogen zu haben. Bislang hat sich fast keiner von ihnen öffentlich selbst korrigiert, nachdem sie sich hastig in die komplexe Handlung eingearbeitet haben. Da der Täter aber noch nicht entlarvt ist, haben sie noch die Möglichkeit, die unvollendete Fortsetzung des Buches vorzubestellen. Es könnte zu einem internationalen Bestseller werden.

Quellen:

- [100] Forbes, „Nord Stream Gas Pipeline Blown Up: The Latest Twist In The Crazy Energy Sector“, am 28.09.2022, <<https://www.forbes.com/sites/qai/2022/09/28/nord-stream-gas-pipeline-blown-up-the-latest-twist-in-the-crazy-energy-sector/>>
- [101] BBC, Katya Adler, „A journey to the site of the Nord Stream explosions“, am 18.11.2022, <<https://www.bbc.com/news/world-63636181>>
- [102] The Telegraph, James Crisp, „Why Putin would want to blow up Nord Stream 2, and the advantages it gives him“, am 28.09.2022, <<https://www.telegraph.co.uk/world-news/2022/09/27/putins-nord-stream-2-sabotage-sends-warning-will-blow-pipes/>>
- [103] Financial Times, Anastasia Stognei, „Gazprom grapples with collapse in sales to Europe“, am 19.02.2024, <<https://www.ft.com/content/e1b65044-1a97-429a-b1e2-c337a343ec2a>>
- [104] Sergey Vakulenko, „Is Power of Siberia 2 a white elephant?“, am 01.06.2023, <<https://svakulenko.substack.com/p/is-power-of-siberia-2-a-white-elephant>>
- [105] Carnegie Endowment, Sergey Vakulenko, „Can China Compensate Russia's Losses on the European Gas Market?“, am 01.06.2023, <<https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2023/05/can-china-compensate-russias-losses-on-the-european-gas-market?lang=en>>
- [106] Foreign Policy, Agathe Demarais, „Gazprom's Declining Fortunes Spell Trouble for Moscow“, am 15.05.2024, <<https://foreignpolicy.com/2024/05/15/gazprom-2023-results-budget-war-economy-russia-putin-europe-china/>>

Autor: Uncutnews.ch

Dieser Text wurde zuerst am 02.10.2024 auf [www.uncutnews.ch](https://uncutnews.ch/hafenmeister-bricht-sein-schweigen-und-macht-eine-beeindruckende-enthuellung-ueber-nord-stream/) unter der URL <https://uncutnews.ch/hafenmeister-bricht-sein-schweigen-und-macht-eine-beeindruckende-enthuellung-ueber-nord-stream/> veröffentlicht. Lizenz: Uncutnews.ch, CC BY-NC-ND 4.0



Hafenmeister bricht sein Schweigen und macht eine beeindruckende Enthüllung über Nord Stream



John Anker Nielsen ist Hafenmeister auf der dänischen Insel Christiansø und hat Tage bevor die Nord Stream Anschläge stattfanden US-amerikanische Marineschiffe, die ihre Funkgeräte abgeschaltet hatten, angetroffen. Angeführt von der USS Kearsarge am 21.09.2022. (Bild: X / Erik Andersson / <https://x.com/Erkperk/status/1839654160695689280/photo/1>)

John Anker Nielsen ist Hafenmeister auf der dänischen Insel Christiansø. Die Insel liegt in der Nähe des Ortes, an dem die Anschläge, auf die Nord Stream-Pipeline verübt wurden.

In den ersten Tagen durfte er nichts sagen, aber jetzt kann er verraten, dass in den Tagen vor den Anschlägen Schiffe an der Insel vorbeigefahren sind, die ihre Funkgeräte ausgeschaltet hatten. Es stell-

te sich heraus, dass es sich um amerikanische Marineschiffe handelte.

Als Nielsen bei dem Rettungseinsatz in die Nähe der Schiffe kam, wurde er aufgefordert, umzukehren, schreibt die dänische Zeitung Politiken [1]. Niemand durfte sich nähern.

Der Hafenmeister stimmt dem amerikanischen Journalisten Seymour Hersh zu, der die USA für die Sabotage verantwortlich macht.

Die Amerikaner hätten kleine unbemannte U-Boote, die jede Aufgabe erfüllen könnten, wurde Nielsen gesagt.

Laut Erik Andersson handelte es sich um einen Konvoi, der von der USS Kearsarge angeführt wurde. Er stellte fest, dass die Rettungsmannschaften am 21. September 2022 um 18.43 Uhr den Hafen verließen und sich auf den Weg zum Ort der Anschläge machten. Auf halbem Weg drehte das Rettungsboot plötzlich um [2].

Die USS Kearsarge ist in diesem Video am 19. September 2022 zu sehen, wie sie Gdansk verlässt: [3] (Anm. d. Red.: Wie Erik Andersson schreibt: Die Fahrt zu der Stelle, wo sie ihre AIS einschaltete, dauert bei normaler Geschwindigkeit etwa 12 Stunden, aber sie brauchte 60 Stunden. Also genug Zeit für andere Aktivitäten. [4])

Nielsen näherte sich dem Konvoi und etwa 15 Minuten nach der „Konfrontation“ schalteten die amerikanischen Kriegsschiffe ihre AIS-Transponder wieder ein.

Andersson kontaktierte Nielsen, doch der wollte nichts weiter sagen.

„Er ist ein mutiger Mann“, schreibt der Journalist Joost Niemöller über den Hafenmeister.

Quellen:

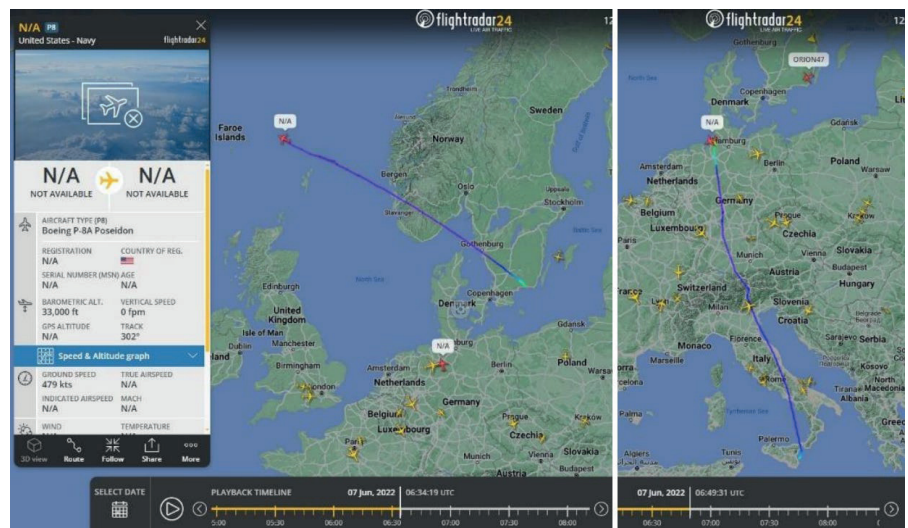
[1] Politiken, Finn Frandsen und Hans David-Nielsen, „De første dage måtte havnefogeden på Christiansø »ikke sige en dyt«. Men i dag kan han godt afsløre en smule“, am 26.09.2024, <https://politiken.dk/danmark/art10057566/De-første-dage-måtte-havnefogeden-på-Christiansø-»ikke-sige-en-dyt«.-Men-i-dag-kan-han-godt-afsløre-en-smule>

[2] X, Erik Andersson, „Ich habe ein Rettungsschiff gefunden, das Christiansø am späten Nachmittag des 21. September 2022 verließ und in Richtung der nördlichen Explosionsorte fuhr. Es hielt auf halber Strecke für etwa 10 Minuten an (gelbe Stecknadel), 19:30 Uhr, bevor es umkehrte.“, am 27.09.2024, <https://x.com/Erkperk/status/1839750320970445118/photo/2>

[3] Youtube, Telewizja Regionalna Zławy TV, „Wylsienie z portu w Gdyni amerykańskiego okrętu USS KEARSARGE“, am 19.09.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=sayzFYbMAcU>

[4] Erik Andersson, 10 Tweets zusammengestellt, am 27.09.2024, <https://threadreaderapp.com/thread/1839654160695689280.html>

Links: Eine U.S. P-8 Poseidon (N/A) auf dem Weg zurück nach Keflavik, nachdem sie über der Ostsee patrouillierte und in Ronneby wieder aufgetankt wurde (ähnliche Manöver flog die Poseidon die ganze Woche über). Außerdem sieht man eine Poseidon (N/A auch rot eingefärbt) aus Sigonella, die zum Marinefliegerhorst Nordholz fliegt. Rechts: 15 Minuten später sieht man die Poseidon aus Sigonella, wie sie in Nordholz landet, während eine deutsche, in Nordholz stationierte, P-3 Orion nach Ronneby flog. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)



Der Einsatz von zwei U.S. P-8 Poseidon während BALTOPS-22

Eine Ergänzung zu Ola Tunanders erstem Substack-Artikel [1]. Dies ist der dritte Teil einer 3-teiligen Serie zu den Aktivitäten während der Militärübung BALTOPS-22, bei der laut Seymour Hersh der Sprengstoff an der Nord Stream Pipeline angebracht worden sein soll. Neue Fakten stützen die Darstellung Hersh's. Teil 1 und Teil 2 können Sie auf www.free21.org lesen.

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



2022 starteten zweimal Flugzeuge des Typs P-8 Poseidon von der U.S. Marinefliegerbasis in Sigonella, Italien in Richtung Ostsee: einmal während der Übung BALTOPS-22 und einmal kurz vor den Explosionen Ende September 2022. In beiden Fällen operierten die P-8 Poseidons vom Fliegerhorst Nordholz in Deutschland aus. Eines der Flugzeuge flog am 7. Juni, während der Übung BALTOPS-22, von Sigonella nach Nordholz. Es kehrte am 17. Juni, am Ende der Übung, zurück. Diese Poseidon operierte zwischen dem 8. und 15. Juni über der Ostsee, östlich von Bornholm (am 8. Juni flog sie nach Ronneby und zurück). Im September patrouillierte eine U.S. Poseidon über der Ostsee und flog drei Nächte über der Insel Bornholm hin und her – vom 22.-25. September, bis zur Nacht der Explosion am 26. September. Die Vereinigten Staaten hätten leicht eine Sonarboje von der Poseidon abwerfen können, um ein verschlüsseltes Signal zu den Ti-

mern der Sprengstoffe zu senden. Dann hätten sie, wie Hersh in seinem Artikel behauptete [2], eine Poseidon zum Auslösen der Explosionen einsetzen können.

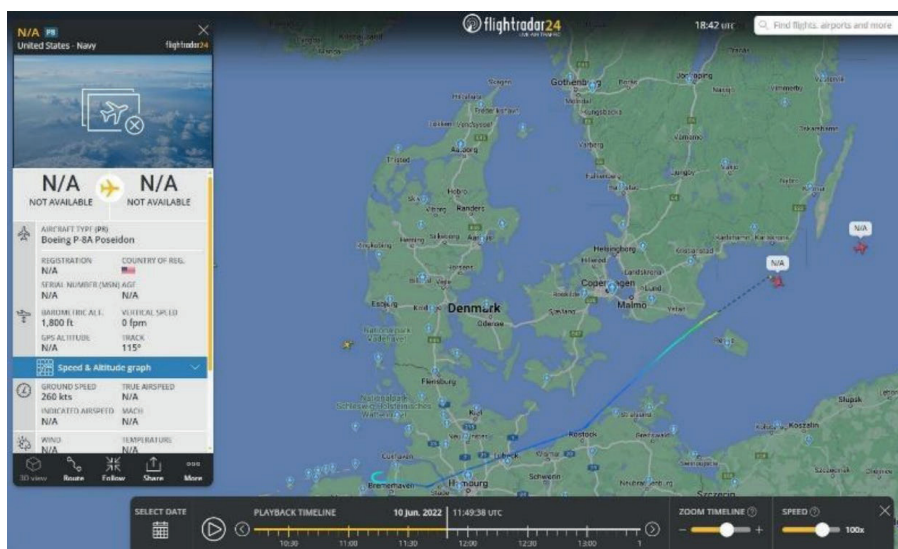
Während BALTOPS-22 operierte die Poseidon aus Sigonella im Tandem mit einer Poseidon aus Keflavik über der Ostsee. Die Poseidon aus Keflavik verringerte fast jeden Tag vom 7.-16. Juni, bei einigen Flügen im Juli und August und am Tag der Explosionen, am 26. September, die Flughöhe über der Ostsee – östlich von Bornholm. Während BALTOPS-22 flog die Poseidon gewöhnlich direkt von Keflavik über Süd-Norwegen und Schweden nach Bornholm. Sie wurde regelmäßig auf dem schwedischen Luftwaffenstützpunkt Ronneby aufgetankt, sodass die Poseidon länger in dem Gebiet bleiben konnte. An fast allen Tagen patrouillierte sie in dem Gebiet der Nord Stream-Pipelines, insbesondere in den Gebieten der späteren Explosionen. Allerdings schaltete sie die Transponder für gewöhnlich

Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2024 auf www.olatunander.substack.com unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/the-use-of-two-us-p-8-poseidon-during> veröffentlicht. Lizenz: Ola Tunander, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

aus, wenn sie sich diesen Gebieten näherte.

Als die Poseidon kurz vor den Explosionen am 26. September von Keflavik nach Bornholm flog, passierte sie Süd-Norwegen und Süd-Schweden und wurde über Polen in der Luft wieder aufgetankt, nicht in Ronneby. Die Vereinigten Staaten hatten offensichtlich entschieden, Norwegen und Schweden nicht mit einzu beziehen und keine norwegische Poseidon einzusetzen, wie es laut Hersh im Originalplan vorgesehen war. Am 26. September vermied die U.S. Poseidon, über norwegisches und schwedisches Territorium zu fliegen. Sie flog südlich dieser Länder. Statt in Ronneby wurde die Poseidon über Polen aufgetankt. Diese Entscheidung der Vereinigten Staaten wurde schon vor der ersten Explosion an der Nord Stream-Pipeline getroffen (siehe dazu: „Der Poseidon-Angriff auf Nordstream“, 9. September 2023 [3, 4]). Vermutlich war der Einsatz einer norwegischen Poseidon von Anfang an vorgesehen, aber irgendetwas muss passiert sein. Die zwei neuen norwegischen Poseidons machten ihre ersten Trainingsflüge nicht vor Juni. Sie flogen einige Male im Juli, August und September, meistens in der Nähe des Luftwaffenstützpunktes Evenes und einige Male nach Mittel- und Süd-Norwegen. Nach Angaben norwegischer Behörden hatten sie einige technische Probleme. Norwegen scheint sich irgendwann im Sommer von der Auslösung der Sprengung zurückgezogen zu haben (siehe die separaten Poseidon Artikel).

Werfen wir einen genaueren Blick auf das Poseidon-Flugzeug aus Keflavik, das jeden Tag (außer am 13. Juni) zur BALTOPS-Übung dazustieß. Es passierte die Färöer-Inseln und die Shetlandinseln, verringerte die Flughöhe über Süd-Norwegen und Schweden bis zur südlichen Ostsee und flog in den Gewässern südlich von Ronneby und der schwedischen Marinebasis Karlskrona bis nordöstlich der dänischen Insel Bornholm. Die Poseidon kreiste für mehrere Stunden über dem Gebiet der Nord Stream-Pipelines. Der Transponder des Flugzeugs war ungefähr 50 Prozent der Zeit ausgeschaltet und es flog in geringer Höhe. Am 13. Juni flog die Poseidon aus Keflavik nicht zur Ostsee und wurde von einer Poseidon aus

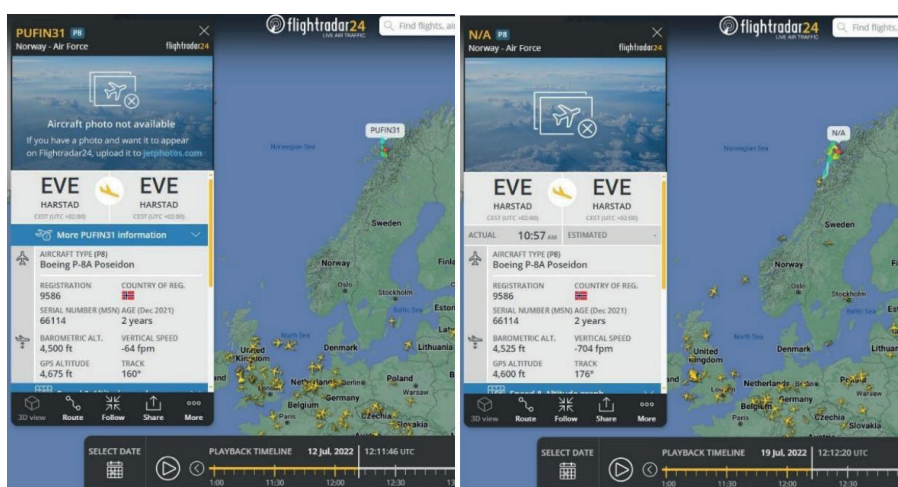


Die Poseidon aus Sigonella verlässt Nordholz (in der Nähe von Cuxhaven, Norddeutschland) am 10. Juni und kommt um 11.50 Uhr an einer Position nordöstlich von Bornholm an, während man die Poseidon aus Keflavik weiter im Nordosten sehen kann, nachdem sie über Süd-norwegen und Schweden geflogen ist. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)

Nordholz ersetzt, die auf ähnliche Weise wie die andere Poseidon fast die ganze Woche über nordöstlich von Bornholm kreiste. Nach der Patrouille über dem Gebiet im Osten von Bornholm, landete die Poseidon aus Keflavik in Ronneby, um aufgetankt zu werden und möglicherweise das U.S.-Personal zu briefen. Danach flog sie zurück nach Keflavik.

Zu diesem Zeitpunkt können wir nur spekulieren, was die oben genannte Poseidon im Nordosten von Bornholm eine

Woche lang für mehrere Stunden pro Tag gemacht hat. Im Allgemeinen könnte man argumentieren, es habe sich um Aufklärungsflüge gehandelt. Zum Beispiel hätte es die Sonarbojen nutzen können, um die Position des russischen U-Bootes Dimitrov (Projekt 877) der Kilo-Klasse zu bestimmen, welches das einzige russische U-Boot in der Ostsee ist. Allerdings macht es in diesem Fall keinen Sinn, nur über einem kleinen Gebiet zu kreisen. Man müsste größere Berei-



Zwei norwegische Poseidons im Juli 2022 auf Trainingsmissionen, gestartet von der norwegischen Poseidon-Basis Evenes (EVE), in der Nähe von Harstad und zurück. Zu dieser Zeit, absolvierten die norwegischen Poseidons nur kurze Flüge. Die ersten Trainingsflüge wurden im Juni durchgeführt. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)

che abdecken, so wie es die Poseidon am 11. und 15. Juni gemacht hat (siehe Bild oben, Seite 7). Man könnte sich auch vor-

stellen, dass die Poseidon die Aktivitäten aller russischen Schiffe auf dem Wasser überwachte, aber das Flugmuster – krei-

sen über einem kleinen Gebiet – lässt eher auf eine Suchaktion schließen. Das Erfassen des gleichen Gebietes für eine Woche

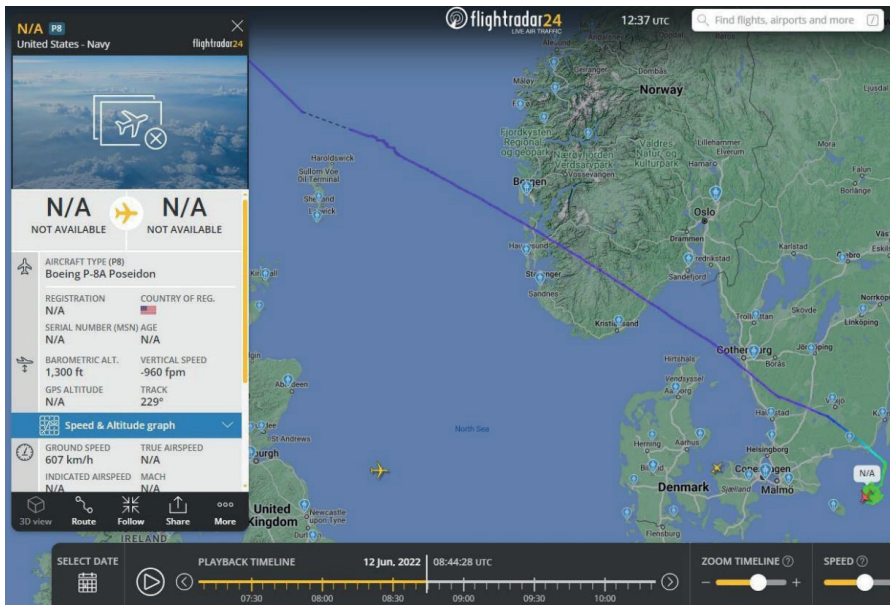


Bild oben: Am 12. Juni flog ein U.S. Poseidon von Keflavik (Island), über Südnorwegen und Schweden, zur Ostsee – in das Gebiet nordöstlich von Bornholm. Das Flugzeug kreiste mehr als vier Stunden im Nordosten von Bornholm. Als es sich dem Gebiet der späteren Explosionen näherte, schaltete es den Transponder aus. Danach wurde es in Ronneby aufgetankt und kehrte nach Keflavik zurück. (Bild: Flight-radar24 / Ola Tunander)

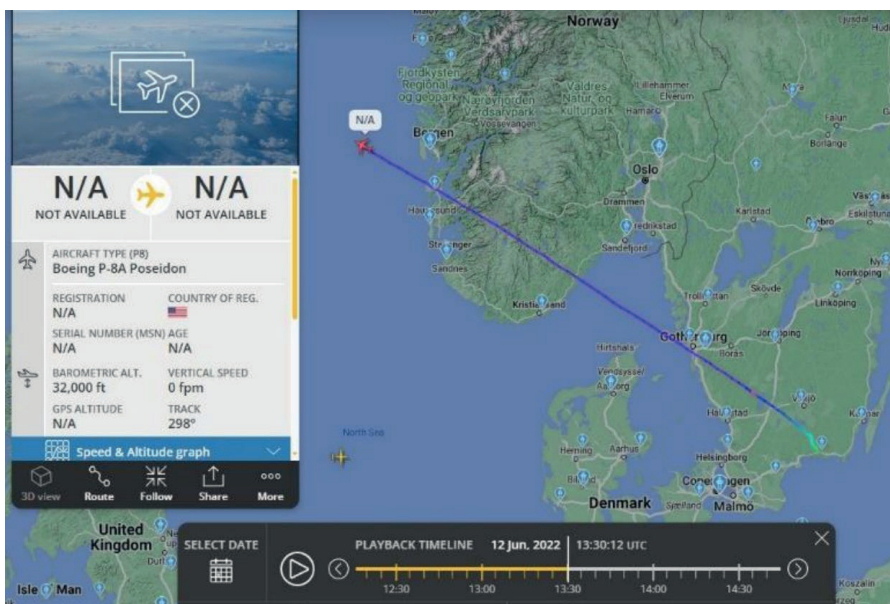
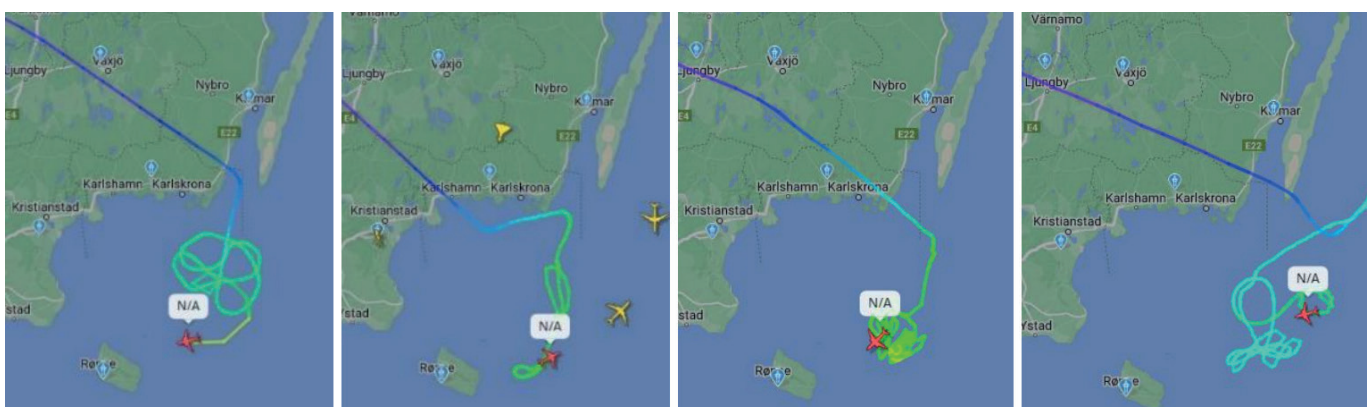


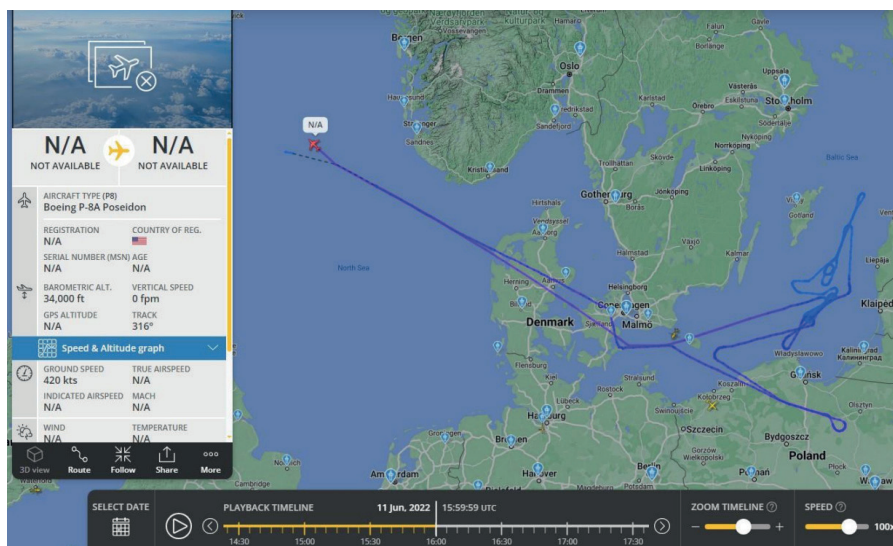
Bild Mitte: Das gleiche Flugzeug fünf Stunden später, auf der Rückreise von Ronneby, über Süd-Schweden und Norwegen, nach Keflavik. Während der BALTOPS-Übung, flog die Poseidon aus Keflavik regelmäßig über den Südpfenzel von Norwegen und Schweden – anders als bei späteren Gelegenheiten. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)



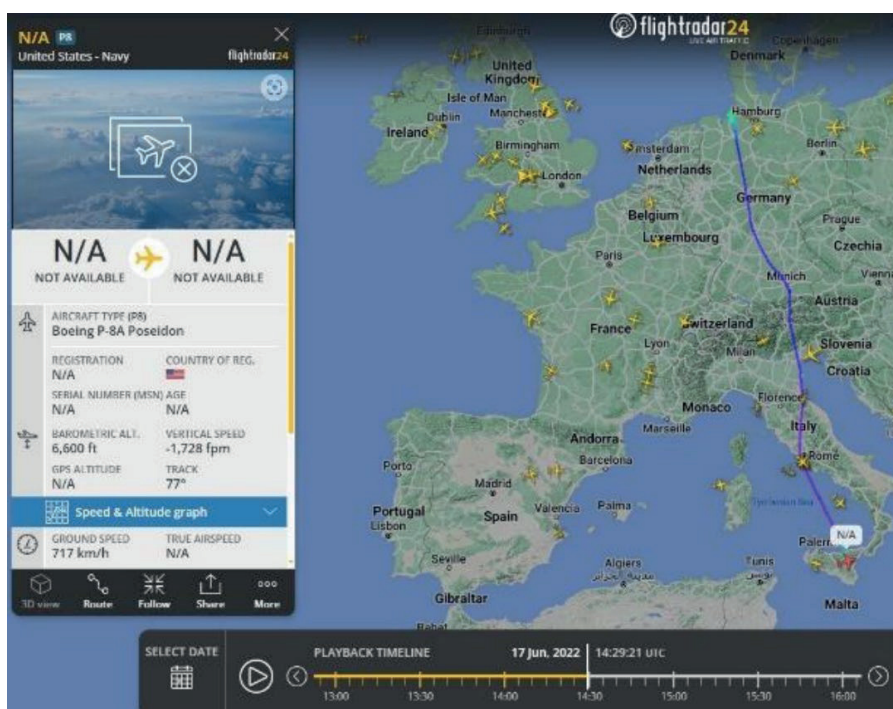
Bilder unten: Die Poseidon fliegt am 8., 9., 12., und 14. Juni von Keflavik zur Ostsee. Sie verringert die Flughöhe und kreist über dem Gebiet der Pipelines im Osten und Nordosten von Bornholm. Jedes mal für etwa vier Stunden. Allerdings ist sie nur die Hälfte der Zeit sichtbar, da der Transponder bei Annäherung an das Gebiet der späteren Explosionen ausgeschaltet ist. Danach wird das Flugzeug, bevor es nach Keflavik zurückkehrt, in Ronneby wieder aufgetankt. Auch am 10. und 16. Juni wurde fast das gleiche Manöver geflogen. Am 13. Juni wurde die Poseidon durch eine andere Poseidon ersetzt, die im Nordosten von Bornholm ähnliche Manöver flog. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)

weist jedoch auf etwas stationäres hin – so etwas wie die Pipelines. Eine Spezialversion der Poseidon, die P-8I, hat einen Magnetic Anomaly Detector (MAD), der U-Boote mit Stahlhülle bis zu einer Tiefe von hundert Metern oder mehr aufspüren kann, aber auch Pipelines. Dies setzt voraus, dass das Flugzeug in niedriger Flughöhe operiert, was es tat, als es die Transponder in dem Gebiet der späteren Explosionen – zwischen den sichtbaren Flugmustern und der Insel Bornholm – ausschaltete. Die Amerikaner hatten natürlich die Pläne und Karten mit der genauen Position der Nord Stream-Pipelines, aber die Vereinigten Staaten wollen solche Informationen für gewöhnlich durch eigene Mittel bestätigt haben. Wir haben noch keine Erklärung dafür. Die Vereinigten Staaten könnten möglicherweise die P-8 Poseidon für den Kontakt mit den Tauchern genutzt haben, aber das erklärt nicht, warum sie so operierte, wie sie es eine Woche lang tat. Es muss eine konkrete Erklärung für die Flugmuster der Poseidon geben, die jeden Tag von Island zur Ostsee herunter flog.

Wir wissen, dass die Poseidon jeden Tag zur Ostsee hinunter flog, um bestimmte Bereiche östlich und nordöstlich von Bornholm zu erfassen. Wenn sie sich den Bereichen der späteren Explosionen näherte, schaltete sie ihre Transponder aus. Wir können nur für einen kurzen Zeitraum sehen, dass sie in geringer Flughöhe in der Nähe dieser Positionen operierte, was zumindest verdächtig ist. Generell scheint es sehr wahrscheinlich zu sein, dass die Operationen der zwei Poseidons während BALTOPS-22 etwas mit der späteren Sprengung der Nord Stream-Pipelines zu tun hatten. Die Aktivitäten sowohl der Poseidon aus Keflavik als auch der Poseidon aus Sigonella schienen Vorbereitungen für die Operation im September zu sein, die nicht nur die europäische Energieabhängigkeit, sondern auch die globale Geopolitik für viele Jahre verändern wird. Dies war eine große Operation, die die Vereinigten Staaten mindestens seit 2014 vorbereitet haben [5]. Während der BALTOPS-Übung waren diese Vorbereitungen scheinbar sehr intensiv.



Am 11. Juni kehrt die Poseidon aus Keflavik, nach einer Tour über der Ostsee, wieder zurück. Anders als an den anderen Tagen, wurde sie über der Nordsee aufgetankt und flog südlich von Norwegen und Schweden. Sie machte einen kurzen Ausflug über Polen, wie sie es am 26. September tat, als sie über Polen aufgetankt wurde. Sie flog außerdem entlang der Küste von Litauen und Lettland, aber vor allem außerhalb der russischen Haupt-Marinebasis Baltiysk, bevor sie zurück nach Keflavik flog. Diese Flugmuster scheinen Vorbereitungen auf den 26. September zu sein. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)



Die Poseidon aus Sigonella verlässt am 17. Juni Nordholz und kommt um 14.30 Uhr in Sigonella an. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander)

Quellen:

[1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Store“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-store/>>

[2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>

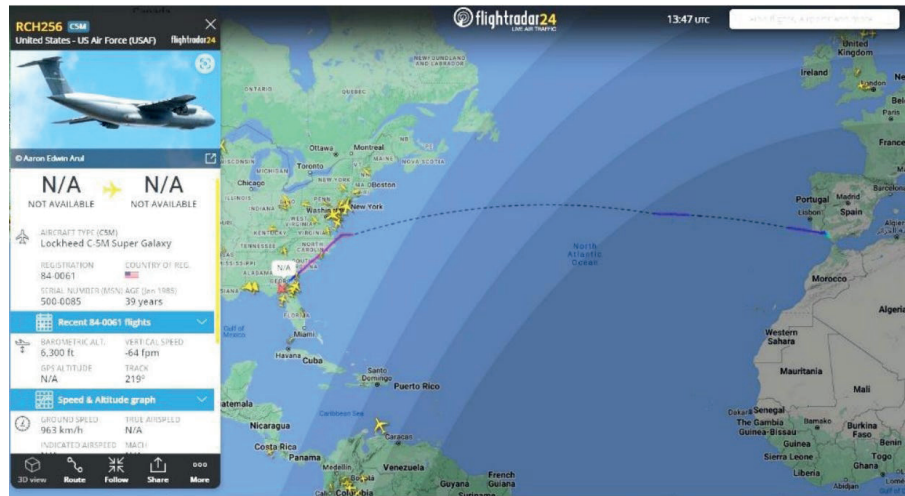
[3] Free21, Ola Tunander, „Der Poseidon-Angriff auf Nordstream (Teil 1)“, am 23.10.2023, <<https://free21.org/der-poseidon-angriff-auf-nordstream-teil-1/>>

[4] Free21, Ola Tunander, „Der Poseidon-Angriff auf Nordstream: Teil 2“, am 08.11.2023, <<https://free21.org/der-poseidon-angriff-auf-nordstream-teil-2/>>

[5] siehe [1]

Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2024 auf [www.olatunander.substack.com](https://www.olatunander.substack.com/p/were-the-us-navy-deep-divers-at-the-08f) unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/were-the-us-navy-deep-divers-at-the-08f> veröffentlicht. Lizenz: Ola Tunander, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Nach den Flügen von der BALTOPS-Basis Ronneby zur U.S. Marinebasis Rota und von Ronneby nach Sigonella (16.-19. Juni), fanden zwei US-Militärflüge von Rota nach Panama City statt: einer direkt von Rota nach Panama City-Tallahassee (Florida) und der andere über Norfolk nach Panama City. Beide Flüge bestätigen die Behauptungen von Seymour Hersh und des „Tauchkoordinators“ über Tiefseetaucher und die Nutzung von Taucherausrüstung aus Panama City, während der BALTOPS-Übung. (Bild: Flightradar24 /Ola Tunander/public domain)



Waren Tiefseetaucher der U.S. Marine bei BALTOPS-22? Teil II

Nachdem ich weitere Recherchen zu den Flugaktivitäten während der BALTOPS-22 Übung angestellt habe, stelle ich zusätzliches Material zu meinem früheren Artikel vom 21.03.2023 bereit („Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“) [1]. Hersh argumentiert (8. Februar 2023), dass die USA während der Übung Spezial-Tiefseetaucher aus Panama City, Florida, eingesetzt haben, um die Zerstörung der Nord Stream Pipeline vorzubereiten [2]. In meinem Original-Artikel schrieb ich, dass ein „Tauch-Koordinator“ Hersh's Behauptungen bestätigte [3]. Das wird in Teil I dieser Artikelserie behandelt. In Teil II und Teil III werde ich zusätzliche Beweise, die Hersh's Story stützen, vorlegen. Journalisten, die behaupten, dass diese Geschichte nur Fiktion ist, müssen erklären, warum zwei U.S. Militärflüge von der Luftwaffenbasis Ronneby (Schweden) – einer Basis die bei BALTOPS genutzt wurde –, am Ende der Militärübung, starteten und über die U.S. Marinebasis Rota (Spanien) nach Panama City, Florida, weiterflogen. Panama City ist das Zentrum der Tiefseetaucher der U.S. Marine.

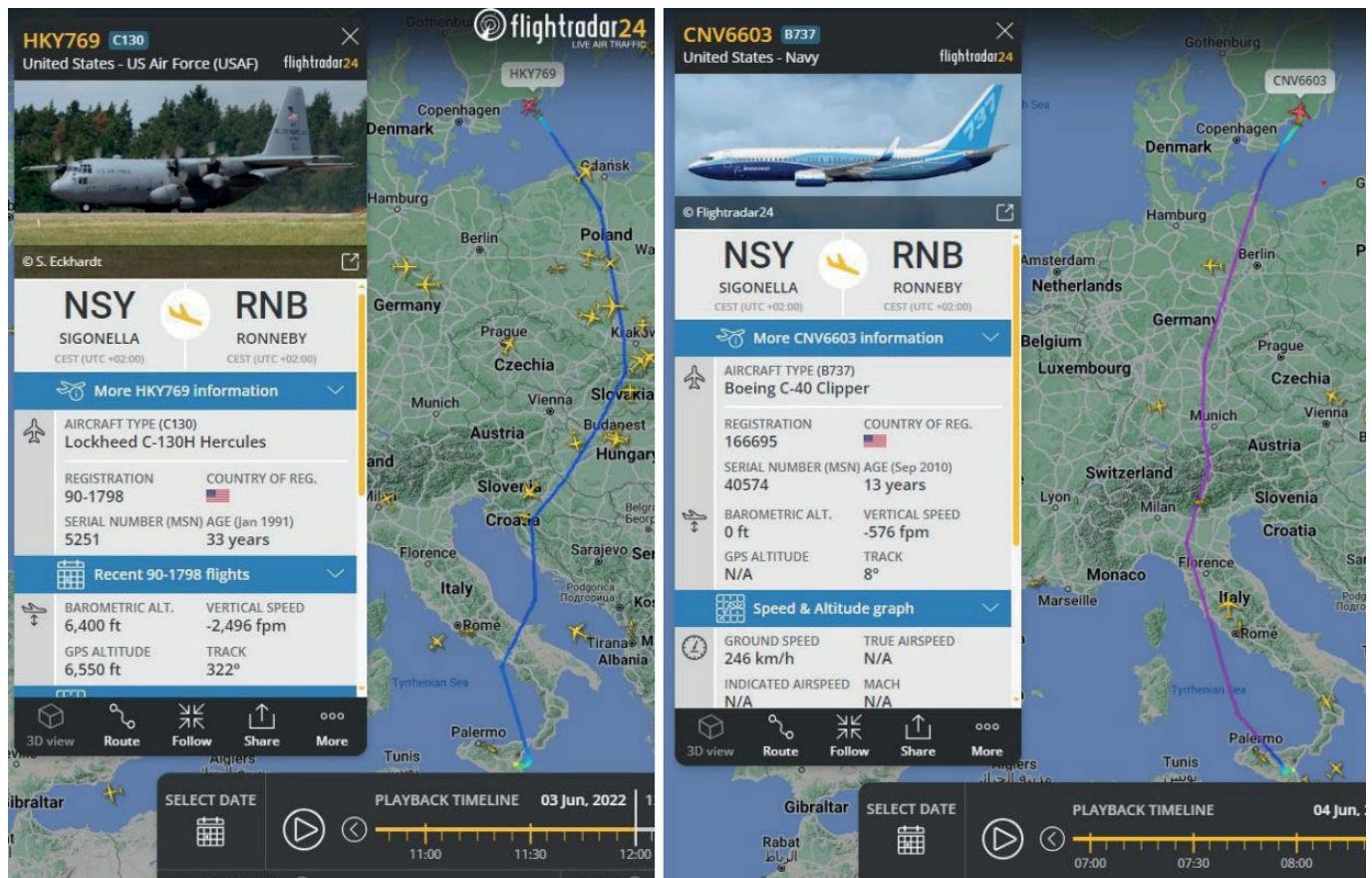
Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.

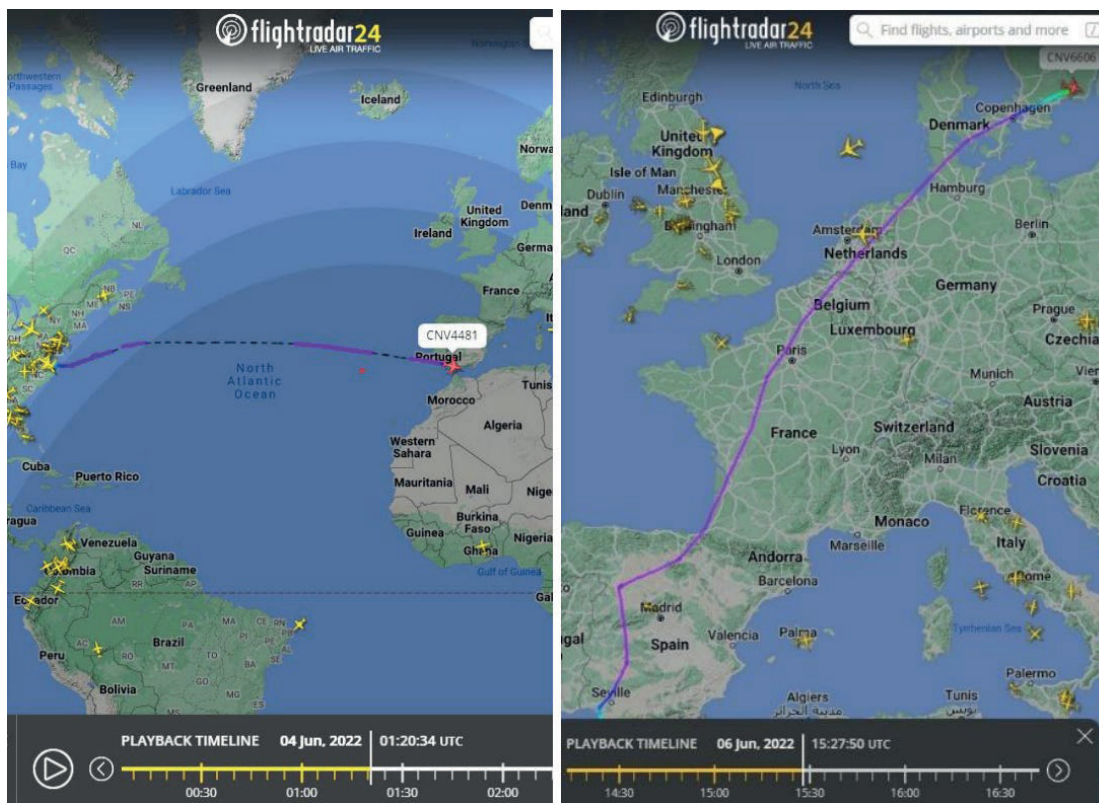


Werfen wir zunächst einen Blick auf die zeitliche Abfolge. Wir schauen uns Flightradar24 an, das uns Informationen zu Flügen liefert, die für die Übung BALTOPS eintrafen. Wir wissen, dass einige U.S. Militärflugzeuge in Ronneby (Kallinge), auf der südschwedischen Marinebasis in Karlskrona eintrafen –, Tage vor dem Start von BALTOPS-22. Diese U.S. Flugzeuge kamen von der U.S. Navy Air Station (Marinefliegerbasis) Sigonella (Sizilien, Italien) und von der U.S. Marinebasis Rota (Ca-

diz, Südspanien), auf denen die U.S. Flugzeuge zuvor aus Washington und von der wichtigen U.S. Marinebasis Norfolk bei Washington (U.S. Kommando der Zweiten Flotte oder Atlantisches Kommando und Kommando der NATO Joint Forces) kommend, eingetroffen sind. Eine U.S. *Super Hercules C-130J* flog am 01. Juni von Sigonella nach Ronneby und (über Ramstein) wieder zurück nach Sigonella. Am 03. Juni kam eine U.S. *C-130 Hercules* in Ronneby an und flog dann (über Ram-



Links: Eine U.S. Hercules fliegt am 03. Juni von Sigonella nach Ronneby. Rechts: Eine U.S. C-40 Clipper landet am nächsten Tag (04. Juni) aus Sigonella kommend in Ronneby. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)



Links: Am 04. Juni fliegt eine Boeing C-40 Clipper von der Marinebasis Norfolk (U.S. Flottenkommando), außerhalb Washingtons, zur U.S. Marinebasis Rota (Spanien). Rechts: Eine U.S. C-40 Clipper fliegt am 06. Juni von Rota nach Ronneby (Schweden). Mehrere Flugzeuge flogen die gleiche Route. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)

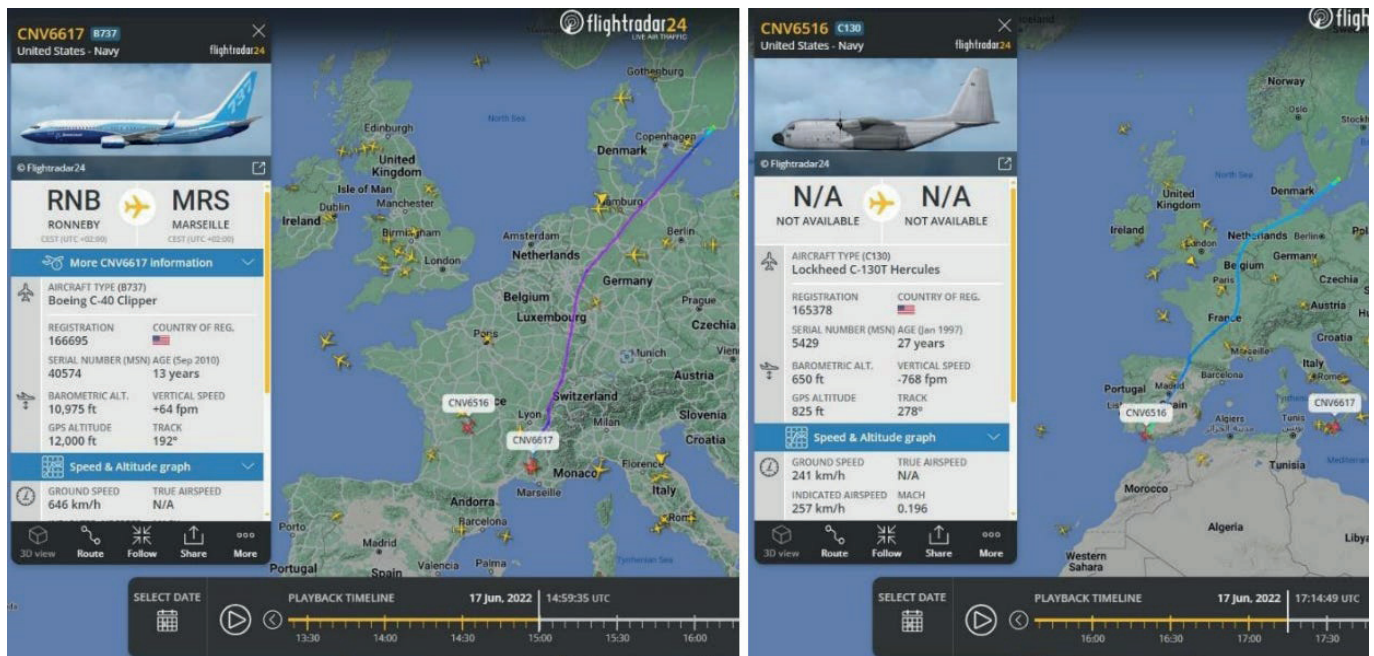
stein) zurück nach Sigonella. Eine U.S. C-40 Clipper verließ am 04. Juni Sigonella und landete in Ronneby. Dann flog sie zurück nach Sigonella und am Morgen des 06. Juni verließ die gleiche C-40 Clipper Sigonella wieder, um in Rota (Spanien) Personen aus den Vereinigten Staaten abzuholen und dann wieder einmal nach Ronneby zu fliegen.

Am 03. Juni verließ eine U.S. C-40 Clipper Norfolk, außerhalb Washingtons, und kam um Mitternacht in Rota an. In

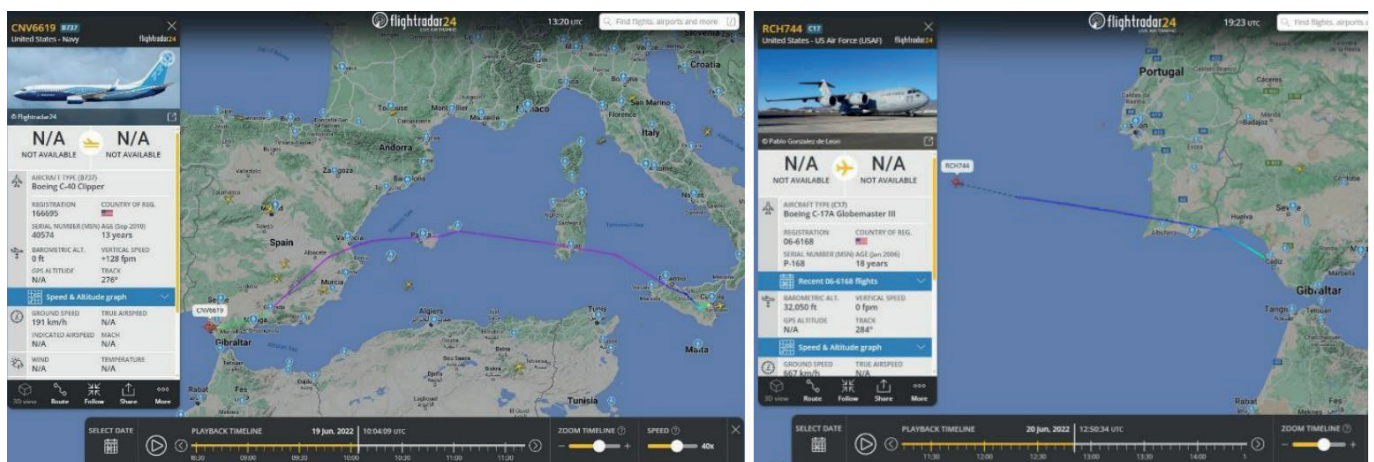
den Tagen zuvor trafen eine U.S. C-5M Super Galaxy und eine U.S. C-17A Globemaster in Rota ein (letzte flog weiter nach Sigonella). Beide kamen von der U.S. Marinebasis Norfolk. Außerdem flog eine Super Galaxy von Washington nach Ramstein und eine Hercules von Ramstein nach Ronneby. Am 29. Mai flogen zwei C-40 Clipper von Florida nach Norfolk und zurück. Die C-40 kann in einem kombinierten Fracht-Passagier-Modus bis zu 70 Passagiere befördern. Die

U.S. Super Galaxy und die Globemaster haben sogar eine noch höhere Kapazität. Es herrschte ein großer Zulauf an Personal der U.S. Marine, zuerst nach Rota und Sigonella und dann weiter nach Ronneby, darunter Koordinierungs-Offiziere für die Übung BALTOPS, PR-Offiziere, Techniker, Servicemitarbeiter und Mitarbeiter der Geheimdienste.

Die U.S. Marinefliegerbasis Sigonella und Rota scheinen eine große Rolle bei BALTOPS-22 gespielt zu haben. Eine U.S.



Links: Am 17. Juni flog eine C-40 Clipper (CNV6617) von Ronneby nach Sigonella mit einem kurzen Halt in Marseille. Gleichzeitig flog eine C-130 Hercules (CNV6516) direkt von Ronneby nach Rota. Rechts: Die gleiche Hercules kam zwei Stunden später in Rota an, während die C-40 zur gleichen Zeit in Sigonella ankommt. Zwei Tage später verlässt eine andere Hercules Ronneby und fliegt nach Sigonella. Am 18.-19. Juni verlassen eine U.S. Globemaster, eine Hercules und eine C-40 Sigonella und fliegen nach Rota. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)



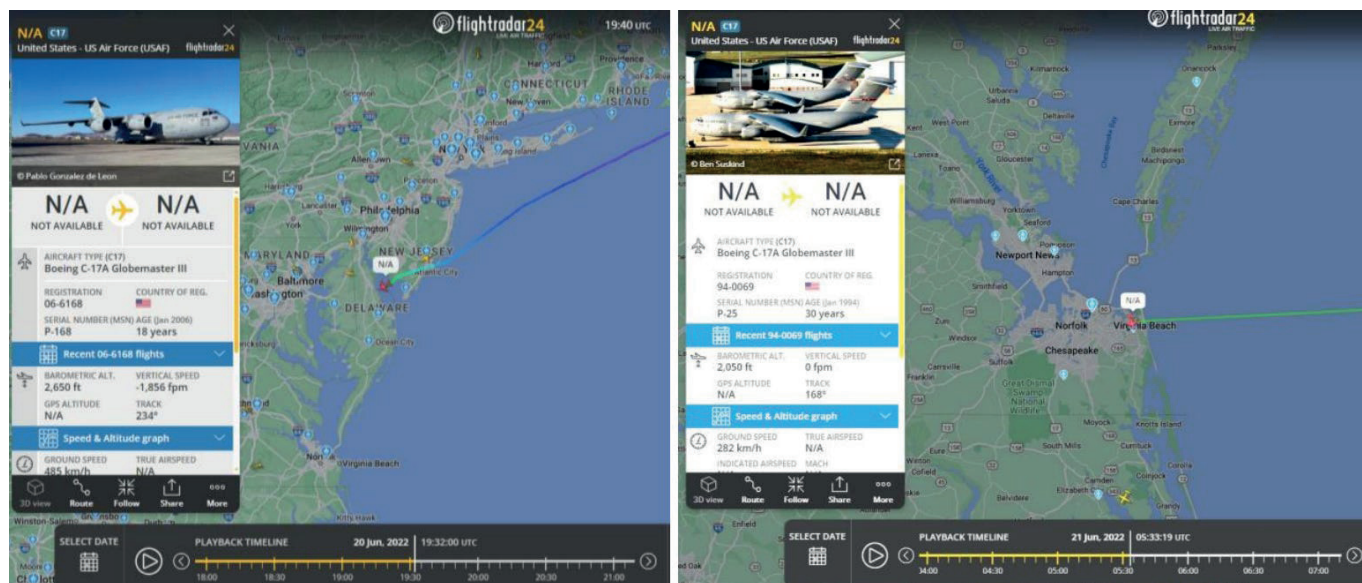
Links: Am Morgen des 19. Juni fliegt eine C-40 Clipper von Sigonella nach Rota. Eine Hercules flog einen Tag früher von Sigonella nach Rota. Rechts: Am nächsten Tag fliegt eine C-17A Globemaster von Rota nach Washington, während eine weitere U.S. Globemaster ein paar Stunden später von Rota nach Norfolk fliegt. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)

P-8 Poseidon wurde am 07. Juni von Sigonella zum Marinefliegerhorst Nordholz, im Norden Deutschlands, gebracht und kehrte am 17. Juni nach Sigonella zurück. Es patrouillierte eine Woche lang östlich von Bornholm, zusammen mit einer weiteren U.S. *Poseidon*, die fast jeden Tag in dieser Woche aus Keflavik (Island) kam

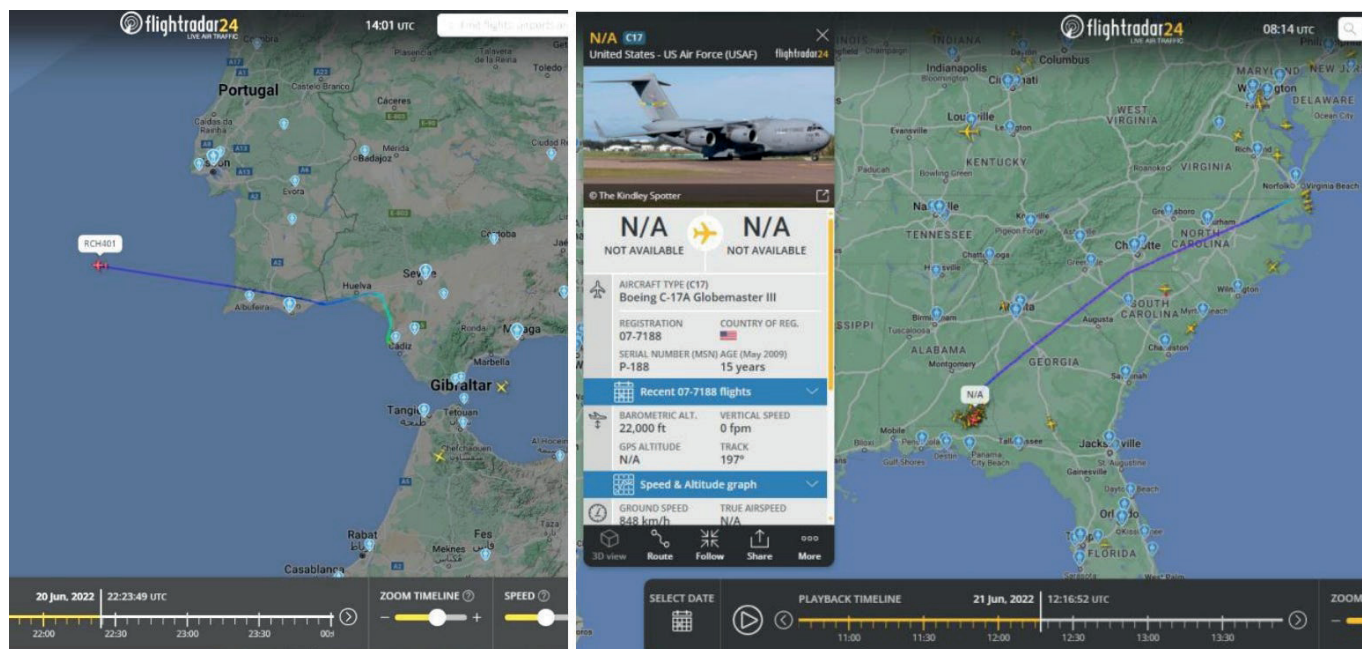
(eine deutsche Orion aus Nordholz patrouillierte in der Zeit regelmäßig in der Ostsee). Das feierliche Ende der Übung fand am 17. Juni in Kiel statt – mit dem Leiter der Marine-Operationen: Admiral Mike Gilday [4].

Nach der BALTOPS-Übung verließen die amerikanischen Schiffe und Flugzeu-

ge die Ostsee. Bereits am 16. Juni wurden einige Personen in einer U.S. *C-130 Hercules* von Ronneby nach Rota gebracht. Am nächsten Tag brachte eine komfortablere *C-40 Clipper* Marinepersonal von Ronneby nach Sigonella, während eine andere *Hercules* noch mehr Personen von Ronneby nach Rota brachte. Am



Am 20. Juni verlässt eine U.S. Globemaster Rota und kommt sieben Stunden später in Washington an. Rechts: Eine andere Globemaster verlässt wenige Stunden nach dem anderen Flugzeug Rota und kommt am Morgen des nächsten Tags in Norfolk an. Dieses Flugzeug fliegt dann weiter nach Panama City, Florida. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)



Links: Die Globemaster auf dem vorherigen Bild verlässt Rota am 20. Juni um 21.45 Uhr. Rechts: Das gleiche Flugzeug kommt 15 Stunden später in Panama City, Florida, an. Es flog über Norfolk, wo es sich für vier Stunden aufhielt. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)

18. Juni brachte eine Hercules und eine Globemaster Personen von Sigonella nach Rota und die bereits erwähnte Clipper, brachte am nächsten Tag noch mehr Personen von Sigonella nach Rota. Am 19. Juni kam eine *Super Galaxy* aus Norfolk in Rota an. Eine U.S. *Globemaster* verließ am 20. Juni Rota und flog nach Washington. Später am gleichen Tag, verließ eine weitere *Globemaster* Rota und kam am folgenden Morgen in Norfolk an – kurz danach flog sie weiter nach Panama City und dann (über Charleston) zurück nach Washington. Dieser Flug diente offenbar dazu, U.S. Marinepersonal von der BALTOPS-Übung nicht nur nach Norfolk, sondern auch nach Panama City zurück zu bringen.

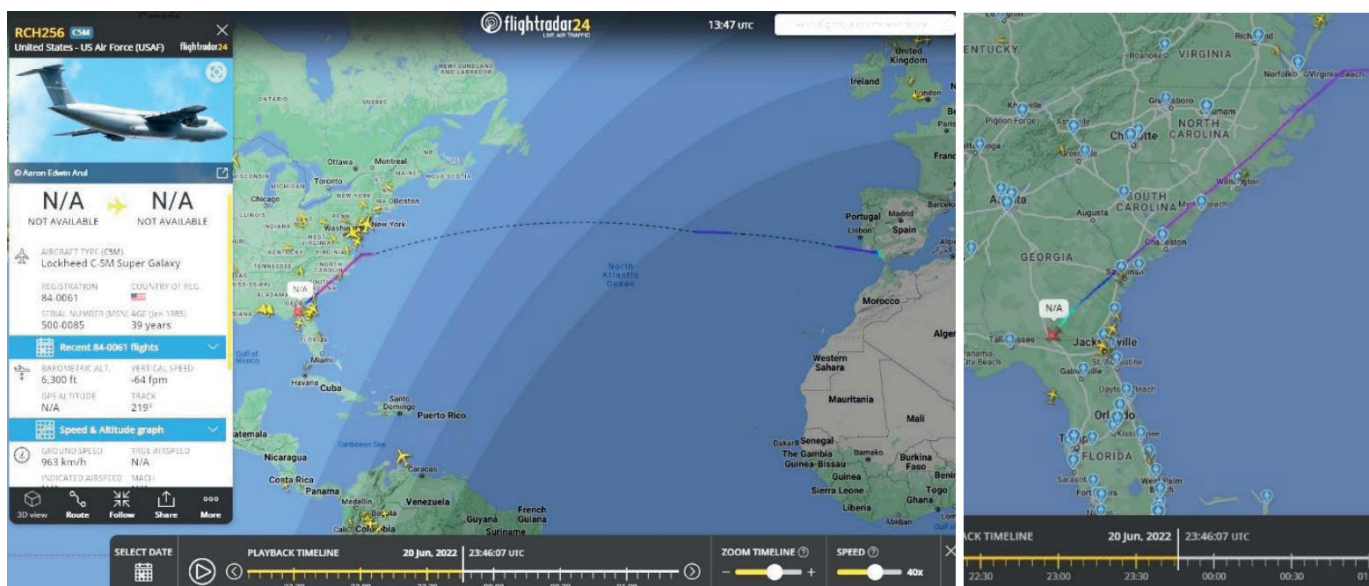
Die oben erwähnte *Super Galaxy* von der U.S. Marinebasis Norfolk verließ am 20. Juni Rota und landete spät in der Nacht in Panama City-Tallahassee (Florida). Am nächsten Tag flog sie nach Washington zurück. Diese Zwei Flugzeuge haben eindeutig Personal der U.S.-Marine nach Panama City geflogen, wo sich das Hauptzentrum für Tiefseetauchen der U.S. Marine befindet. Es gibt Grund zu der Annahme, dass Spezial-Tiefseetaucher und/oder Ausrüstung aus Panama City – worüber Seymour Hersh und der „Tauchkoordinator“ gesprochen haben – von Ronneby nach Panama City gebracht

wurden. Entweder direkt, mit der *Super Galaxy* von Rota nach Panama City oder auf dem Flug mit der *Globemaster* über Norfolk nach Panama City.

Es fällt auf, dass es zwei Flüge gab, die unmittelbar nach der BALTOPS-Übung von Ronneby über Rota (und einer auch über Norfolk) nach Panama City gingen. Beide Flüge starteten am selben Tag von der U.S. Marinebasis Rota, mit dem Ziel Panama City. Dies stützt die Behauptungen von Seymour Hersh, dass die U.S. Behörden Taucher aus dem Navy Diving and Salvage Center in Panama City für eine Operation gegen die Nord Stream Pipelines – während der Übung BALTOPS – nutzten. Die Geheimdienst-Offiziere, von denen der „Koordinator“ [5] und Thomas Röper [6] sprachen, kämen demnach aus Norfolk und Washington, während die Tiefseetaucher aus Panama City, Florida, kommen. Es ist außerdem schwierig zu erklären, warum man Tiefseetaucher bei BALTOPS benötigte, wenn Taucher in dieser Übung nur das Lokalisieren von Minenattrappen knapp unterhalb der Wasseroberfläche trainieren sollten. Die Tiefseetaucher aus Panama City hatten nichts mit der Übung zu tun. Sie haben Timer und Sprengstoffe oder Navigationsausrüstung an den Nord Stream Pipelines angebracht.

Quellen:

- [1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoerel/>>
- [2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [3] Rumble, John Mark Dougan, „BALTOPS 22, Nordstream Pipeline Whistleblower Letter, read on October 4th, 2022“, <<https://rumble.com/v2aicup-baltops-22-nordstream-pipeline-whistleblower-letter-read-on-october-4th-202.html>>
- [4] U.S. Navy, Press Office, „BALTOPS 22 Final Press Conference“, am 22.06.2022, <<https://www.navy.mil/Press-Office/Press-Briefings/display-pressbriefing/Article/3070430/baltops-22-final-press-conference/>>
- [5] siehe [3]
- [6] Free21, Thomas Röper, „Was ich schon 2022 von einem Whistleblower über die Nord-Stream-Sprengung erfuhr“, am 17.04.2023, <<https://free21.org/was-ich-schon-2022-von-einem-whistleblower-ueber-die-nord-stream-sprengung-erfuhr/>>



Links: Nach den Flügen vom 16.-19. Juni, flog am 20. Juni eine *Super Galaxy* direkt von Rota nach Panama City-Tallahassee (Florida). Rechts: Dieses Bild zeigt die Details dieses Fluges. Es stützt eindeutig die Behauptungen von Hersh und des Tauchkoordinators über die Nutzung von Tauchern der U.S. Marine und Equipment aus Panama City. (Bild: Flightradar24 / Ola Tunander / public domain)

Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2024 auf [www.olatunander.substack.com](https://olatunander.substack.com/p/were-the-us-navy-deep-divers-at-the) unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/were-the-us-navy-deep-divers-at-the> veröffentlicht. Lizenz: Ola Tunander, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Admiral Mike Gilday, Leiter der Marineoperationen, am 17. Juni 2022 in Kiel bei der Übung BALTOPS-22. Er übernahm die Führung auf dem Kommando- und Kontrollschiff USS Mount Whitney. Siehe: [14] (Foto: U.S. Navy / Mass Communication Specialist 2nd Class Scott Barnes / public domain)



Waren Tiefseetaucher der U.S. Marine bei BALTOPS-22? Teil I

Nachdem ich weitere Recherchen zu den Flugaktivitäten während der BALTOPS-22 Übung angestellt habe, stelle ich zusätzliches Material zu meinem früheren Artikel vom 21.03.2023 bereit („Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“) [1]. Hersh argumentiert (8. Februar 2023), dass die USA während der Übung Spezial-Tiefseetaucher aus Panama City, Florida, eingesetzt haben, um die Zerstörung der Nord Stream Pipeline vorzubereiten [2]. In meinem Original-Artikel schrieb ich, dass ein „Tauch-Koordinator“ Hersh's Behauptungen bestätigte [3]. Das wird in Teil I dieser Artikelserie behandelt. In Teil II und Teil III werde ich zusätzliche Beweise, die Hersh's Story stützen, vorlegen. Journalisten, die behaupten, dass diese Geschichte nur Fiktion ist, müssen erklären, warum zwei U.S. Militärflüge von der Luftwaffenbasis Ronneby (Schweden) – einer Basis die bei BALTOPS genutzt wurde –, am Ende der Militärübung, starteten und über die U.S. Marinebasis Rota (Spanien) nach Panama City, Florida, weiterflogen. Panama City ist das Zentrum der Tiefseetaucher der U.S. Marine.

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



Am 8. Februar 2023 veröffentlichte Seymour Hersh, nach Monaten der Recherche, einen detaillierten Artikel über die Planung und Ausführung der Attacke [4]. Er schrieb, dass Präsident Biden im Dezember – Monate vor der russischen Invasion – den Nationalen Sicherheitsberater Jake Sullivan zum Leiter einer behördenübergreifenden Gruppe ernannte, der „die Generalstabschefs, die CIA, und das Außen- und Finanzministerium“ angehörten, um das Problem mit den Pipelines zu lösen. Sie hielten mehrere Treffen in

der „obersten Etage des Executive Office Building“ im Weißen Haus ab. Anfang 2022 legte die CIA einen überzeugenden Plan vor, „um die Pipelines zu sprengen“. Sie wollten dazu Spezial-Tiefseetaucher der Marine aus dem Tauchzentrum in Panama City Florida nutzen, welches „zufällig der Sitz der maritimen Abteilung im Direktorat für Operationen“ ist, so der ehemalige CIA-Offizier Larry Johnson [5]. Alle verstanden, dass es ernst war. Wenn man es auf die USA zurückführen könnte, wäre „es eine Kriegshandlung“,



Ostsee (8. Juni 2022). U.S. Marine-Angehörige von der Explosive Ordinance Disposal Mobile Unit (EODMU) 8 nähert sich der Magnus Lagabøte (A 537). Ein Schiff der Reine Klasse. In dem Container an Bord ist möglicherweise eine mobile Dekompressionskammer, die zum Tiefseetauchen benötigt wird. Siehe: [8, 9] (Foto: U.S. Navy / Mass Communication Specialist 1st Class Richard Hoffner / public domain)

sagte eine von Hershs Quellen. Um lokale Probleme in Europa zu bewältigen, habe sich die Gruppe an Norwegen gewandt, sagte er.

Für das Anbringen der C-4 Sprengstoffe an den Pipelines, wählten sie acht Taucher des Diving and Salvation Centers der Marine in Panama City, Florida, aus. Es war allerdings ebenso wichtig lokale skandinavische Unterstützung zu bekommen. Laut Sy Hersh „ging ein sehr kompetentes Team nach Norwegen“ – „irgendwann im März“ 2022 –, „um sich mit dem norwegischen Geheimdienst und der Marine zu treffen“ und die Zerstörung der Nord Stream Pipeline vorzubereiten. Das Team wandte sich an die Norweger, die „schnell eine geeignete Stelle, in flachen Gewässern der Ostsee, ein paar Meilen vor der Insel Bornholm, fanden“. Hersh behauptet, dass die Norweger die Operation mit einem Schiff und einem Poseidon-Flugzeug unterstützen sollten. Er sagte sogar, dass er Informationen von dem US-Team erhielt, das nach Norwegen ging (Er hatte eindeutig noch weitere Quellen). Wir wissen, dass die Taucher die Bomben in relativ tiefen Gewässern im Bornholm Becken

anbrachten (80 Meter; siehe Hauptartikel vom 21. März 2023). Als Cover war die NATO Übung BALTOPS-22 vorgesehen (05.-17. Juni 2022), die im Osten von Bornholm stattfand. Die Übung fand genau im richtigen Gebiet statt. Allerdings waren keine Tauchgänge vorgesehen. Die NATO-Kräfte sollten die „Minen-Kriegsführung“ üben, wobei Taucher knapp unterhalb der Meeresoberfläche Minenattrappen lokalisieren sollten. Nur Tiefseetaucher wären in der Lage Sprengstoffe an der Nord Stream Pipeline anzubringen.

Allerdings war BALTOPS-22 als Cover ideal geeignet, um jede Tauch-Operation durchführen zu können. Wenn man ein einzelnes Boot über die Pipeline bewegt, macht man sich verdächtig. Man braucht eine Tarnung. Ich habe zwei Artikel Ende 2022 im norwegischen Magazin Ny Tid geschrieben, in dem ich BALTOPS als die wahrscheinlichste Tarnung bezeichnete [6]. Es wäre jedoch zu offensichtlich, dass die Sprengstoffe während der Übung angebracht worden sind und man musste einen Verzögerungsmechanismus für die Explosionen – für einige Wochen oder eher Monate – ein-

bauen. Man musste das Anbringen von der Auslösung der Sprengstoffe trennen. Seymour Hersh sagt, dass man dieses Problem mit dem Einsatz eines Poseidon-Flugzeugs lösen wollte, welches Sonarbojen abwerfen würde, die ein verschlüsseltes Signal zu einem Empfänger senden und den Timer und später die Bomben auslösen sollten.

Bei BALTOPS-22 sollte die Minen-Kriegsführung geübt werden, mit Tauchern und UUVs (Unbemannte Unterwasser Vehikel), die auf US-Schiffen mitgeführt werden, z.B. von der USS Kearsarge (257 Meter), die auch kleine Mini-U-Boote mitführen kann. Diese könnten von den Tauchern genutzt worden sein. Es gibt ein Foto von der Übung, auf dem der norwegische Minenräumer KNM *Hinnøya* (55 Meter) ein UUV (Hugin) an Bord hat [7]. *Hinnøya* ist fast identisch mit der Alta Klasse, über die Hersh gebrieft wurde. Allerdings hat *Hinnøya*, anders als die Alta Klasse, eine Dekompressionskammer an Bord, die bei jedem professionellen Einsatz zur Erleichterung des Tiefseetauchens verwendet wird. *Hinnøya* führt außerdem zwei feste Schlauchboote mit, die von den Tau-

chern genutzt werden. Eine weitere norwegische Alternative ist das Logistikschiff KNM *Magnus Lagabøte*, das als Plattform für das Minentaucher-Kommando diente. Die U.S. Marine schreibt, dass Taucher der Explosive Ordnance Disposal Mobile Unit 8 (EODMU) von der U.S. Marinebasis Rota (Spanien) während der BALTOPS-Übung mit der *Magnus Lagabøte* gemeinsam operierten. Sie hat eine Dekompressionskammer an Bord, weil Taucher auf der *Magnus Lagabøte* Dekompressions-Übungen durchführten [8, 9].

Am Ende der Übung brachten die Spezialtaucher der U.S. Marine die Sprengstoffe an, schreibt Hersh. Sie nutzten spezielles Equipment für das Tiefseetauchen, mit einer Helium-Mischung in ihren Lufttanks. Diese Taucher hatten mit der Übung selbst nichts zu tun. Die Anwesenheit solcher Taucher wurde von einem BALTOPS-„Tauch-Koordinator“ bestätigt, schrieb der deutsche Journalist Thomas Röper [10]. Der Koordinator hatte während der Übung „eine führende Rolle in der Verwaltung“, und Röper zitiert seinen Brief [11]:

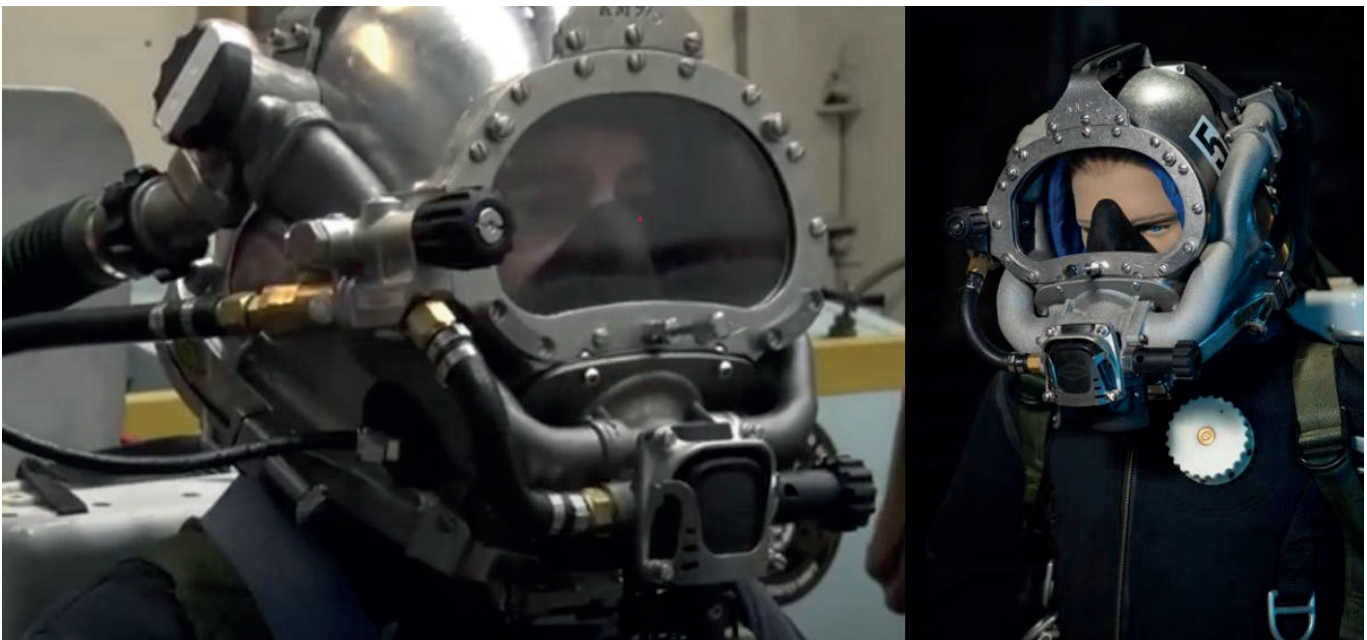
„Ein US-Militärhubschrauber kam mit einer Gruppe von Männern an, die Minenjäger der US Marine sein sollten. [...] Ich fand es ziemlich seltsam, dass sie von der US-Marine waren. Mein erster

Gedanke war, dass sie wie eine Gruppe von Terroristen aussahen und nicht wie jemand von der US Marine. Die anderen Gruppen, die aus vielen Bereichen des Militärs kamen, hatten eine Art von Standards. Haarschnitte, zum Beispiel. Keiner dieser Männer trug eine Erkennungsmarke um den Hals. Eine andere Sache, die ich seltsam fand, war, dass sie behaupteten, nach Unterwassermine zu suchen, aber sie hatten nicht die Ausrüstung für solche Übungen. Ihre Ausrüstung bestand aus den neuesten Unterwasser-Tiefsee-Tauchgeräten der Marine und einigen kleinen Hartschalenkoffern, die wir Pelikane nennen. Ihre Aufgabe bestand darin, mit einem Schlauchboot zu einem bestimmten Ort zu fahren, dort nach Antischiffsminen zu suchen und mit ihren Ergebnissen zurückzukehren. Normalerweise haben sie bei solchen Unternehmungen eine lange Metalldetektionsausrüstung dabei, aber die fehlte in ihrer Ausrüstung. Ein Detail, das mir hier sehr seltsam vorkam, war, dass andere Minensuchteams herkömmliche SCUBA-Ausrüstung mit Tanks und dergleichen trugen, während diese Gruppe hochmoderne Helium-Atemschutzhelme und Tauchanzüge trug.“

Sie brachten Tiefseetauchausrüstung mit. Der Koordinator glaubt es handelt sich dabei um ein MK29 System [12],

ein Rebreather System (Kreislaufatmegerät) mit einer Helium Luftmischung (die Hersh erwähnte). Das System wurde am Naval Surface Warfare Center, Naval Support Activity Panama City, Florida, entwickelt (wo die Minentaucher, von denen Hersh sprach, herkamen). Für eine Übung in der Minen-Kriegsführung, wie BALTOPS-22, ist dieses Equipment weder notwendig noch nützlich und die Nutzung hat den Koordinator überrascht. Mein Land könnte sich dieses System nicht leisten, sagte er. Als die Taucher ankamen, trafen sie sich mit einem US-Admiral und „einer Gruppe amerikanischer Männer in Zivil, die ein paar Stunden zuvor eingetroffen waren. Wir alle vermuteten, dass sie Geheimdienstmitarbeiter waren.“ Der Koordinator fuhr fort [13]:

„Sie fuhren mit ihrem Schlauchboot aufs Meer hinaus. Nicht in das Gebiet, in dem die Minenattrappen platziert waren, sondern an einen ganz anderen Ort. [...] und] sie verließen ihr Boot, trugen ihre Atemgeräte und verschwanden für über sechs Stunden unter Wasser. Soweit ich weiß, gibt es keine eigenständige Unterwasserausrüstung, die einen Taucher sechs Stunden lang unter Wasser halten kann. Mit den neuesten militärischen Systemen sind höchstens drei oder vier Stunden möglich, wenn der Taucher sich nicht



MK29 Mixed Gas Rebreather System, Panama City Florida. (Foto: US Navy Research)

Quellen:

- [1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoerel/>>
- [2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [3] Rumble, John Mark Dougan, „BALTOPS 22, Nordstream Pipeline Whistleblower Letter, read on October 4th, 2022“, <<https://rumble.com/v2aicup-baltops-22-nordstream-pipeline-whistleblower-letter-read-on-october-4th-2022.html>>
- [4] siehe [2]
- [5] Sonar21, Larry Johnson, „JUDGE NAPOLITANO AND I TALK NORDSTREAM, SY HERSH AND THE CIA“, am 09.03.2023, <<https://sonar21.com/judge-napolitano-and-i-talk-nordstream-sy-hersh-and-the-cia/>>
- [6] Ny Tid, Ola Tunander, „Hvem sto bak sprengeingen av Nord Stream 1 og 2?“, am 07.12.2022, <<https://www.nytid.no/hvem-sto-bak-sprengeingen-av-nord-stream-1-og-2/>>
- [7] Document, Alf R. Jacobsen, „Hva gjorde Støre da det smalt i Østersjøen?“, am 29.03.2023, <<https://www.document.no/2023/03/29/hva-gjorde-store-da-det-smalt-i-ostersjoen/>>
- [8] dvids, „BALTOPS 22 Decompression Exercise [Image 1 of 5]“, am 08.06.2022, <<https://www.dvidshub.net/image/7260769/baltops-22-decompression-exercise>>
- [9] dvids, „BALTOPS 22 Decompression Exercise [Image 5 of 5]“, am 08.06.2022, <<https://www.dvidshub.net/image/7260773/baltops-22-decompression-exercise>>
- [10] Free21, Thomas Röper, „Was ich schon 2022 von einem Whistleblower über die Nord-Stream-Sprengung erfuhr“, am 17.04.2023, <<https://free21.org/was-ich-schon-2022-von-einem-whistleblower-ueber-die-nord-stream-sprengung-erfuhr/>>
- [11] siehe [3]
- [12] Youtube, NSWCPCDPAO, „MK29 Rebreather System“, am 10.05.2019, <<https://www.youtube.com/watch?v=DPpSb5Q629w>>
- [13] siehe [3]
- [14] U.S. Navy, Press Office, „Chief of Naval Operations Visits Kiel to attend BALTOPS, Meets with Navy and Government Leaders“, am 18.06.2022, <<https://www.navy.mil/Press-Office/Press-Releases/display-pressreleases/Article/3067847/chief-of-naval-operations-visits-kiel-to-attend-baltops-meets-with-navy-and-gov/>>
- [15] U.S. Navy, Press Office, „BALTOPS 22 Final Press Conference“, am 22.06.2022, <<https://www.navy.mil/Press-Office/Press-Briefings/display-pressbriefing/Article/3070430/baltops-22-final-press-conference/>>
- [16] Document, Alf R. Jacobsen, „Ble minesveiperen KNM «Otra» brukt til trening av Nord Stream-sabotørene?“, am 26.03.2023, <<https://www.document.no/2023/03/26/ble-minesveiperen-knm-otra-brukt-til-trening-av-nord-stream-sabotorene/>>
- [17] siehe [3]

überanstrengt. Nach einigen Stunden begannen wir uns Sorgen zu machen und setzten uns mit dem Koordinator der 6. US-Flotte in Verbindung, der uns versicherte, dass alles in Ordnung sei, dass sie in Kontakt stünden, dass wir die Sache ignorieren und keine Berichte darüber machen sollten. Nachdem die Übung beendet war und sie zurückkehrten, fehlten fast alle Pelikane. Sie blieben nicht für irgendwelche Höflichkeiten. Sie unterhielten sich kurz mit den Zivilisten aus den USA, stiegen in einen wartenden Hubschrauber und flogen ab. Die Zivilisten, mit denen sie gesprochen hatten, flogen ebenfalls ab, allerdings mit einem anderen Hubschrauber. Ihre Mission wurde später als ‚erfolgreich abgeschlossen‘ bezeichnet, obwohl sie nie in der Nähe ihres Zielorts waren. Im Nachhinein habe ich folgenden Verdacht. Die Taucher trafen sich mit einem kleinen, wartenden Unterwasserfahrzeug, das sie in den Bereich der Pipeline brachte. [...]“

Nehmen wir an, dass die Geschichte des „Koordinators“ stimmt, dann waren die Taucher an einer verdeckten Operation beteiligt, da es sonst keinen Grund für das Treffen mit einem US-Admiral gibt – oder mit den „Männern in Zivilkleidung“. Das war keine gewöhnliche Trainingsmission. Der Koordinator hat aus offensichtlichen Gründen keinen Schiffsnamen preisgegeben, von denen aus die Taucher operierten, aber man kann leicht den Eindruck gewinnen, dass er über ein größeres Schiff spricht – wie die USS *Kearsarge* oder die USS *Gunstone Hall* (190 Meter), oder vielleicht von dem Flaggschiff der 6. Flotte, der USS *Mount Whitney* (189 Meter), mit Vizeadmiral Gene Black als Kommandeur der 6. Flotte. Der Fakt, dass Admiral Mike Gilday, der Leiter der Marineoperationen, am Ende der Übung vom 15.-18. Juni, auf der *Mount Whitney* war, zeigt die Bedeutung dieses Events [14, 15].

Andererseits müssen die Taucher sich nicht notwendigerweise auf dem gleichen Schiff mit dem Admiral getroffen haben, von dem aus sie getaucht sind. Die Taucher und andere hätten leicht mit einem Helikopter auf die *Hinnøy* und *Magnus Lagabøte* gebracht werden können. Andererseits könnte sich die Art und Weise, wie die Operation geplant und tatsächlich

durchgeführt wurde, geändert haben, seitdem die Quellen von Seymour Hersh direkt an den Vorbereitungen beteiligt waren; zum Beispiel hätte sich das Schiff, welches sie nutzen wollten, geändert haben können. Der norwegische Journalist Alf R. Jacobsen sagte, dass ein Schiff der Alta Klasse, die KNM *Otra* (von der Hersh sprach) tatsächlich einige Übungen in dem Gebiet einer großen norwegischen Pipeline durchgeführt hat – am 31. Mai bis 03. Juni in Mongstad, in der Nähe von Bergen [16]. Also in den Tagen der BALTOPS-Übung. Das passt zu den Flügen einer U.S. *Falcon* und einer *Hercules* von Bergen nach Ronneby (über Ramstein; siehe Flightradar24). Die US Marinetaucher könnten möglicherweise in skandinavischen Gewässern, zur Vorbereitung auf die folgende Operation in der Ostsee, trainiert haben. Die Planung für solch eine zusätzliche Trainingsmission könnte zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt sein. Hershs Quellen waren möglicherweise nicht informiert.

Es gibt zu viele Dinge, die zu Sy Hershs Geschichte passen. Es ist fast unmöglich zu Glauben, dass das alles Zufälle sind: US Marinetaucher benutzen während der BALTOPS-Übung die modernste Tiefseetauchausrüstung aus Panama City, Florida, was die Behauptung von Hersh stützt, dass die Taucher vom Diving and Salvage Center der Marine in Panama City, Florida, kamen. Sie tauchten am Ende der Übung auf und machten offensichtlich Tiefseetauchgänge, die nichts mit der Übung zu tun hatten. Der „Tauchkoordinator“ wurde sehr misstrauisch. Das Schreiben scheint wie eine Bestätigung von mehreren wesentlichen Punkten in Hershs Artikel zu sein. Röper schrieb darüber unmittelbar nachdem Sy Hershs Artikel erschien. Viele Leute mögen gezögert haben, es zu glauben, da Röper den Brief des „Tauchkoordinators“ nach der Veröffentlichung von Hershs Artikel vorlegte. Tatsächlich wurde der Brief des „Koordinators“ aber bereits im Oktober 2022 von Röpers Kollegen John Mark Dougan in einem Video thematisiert, ohne dass es viele mitbekommen haben [17]. Dougan las aus dem Brief vor, den er am selben Tag, dem 4. Oktober 2022, nur zehn Tage nach der Zerstörung der Pipeline, erhalten hatte.

Dieser Text wurde zuerst am 22.05.2024 auf www.anti-spiegel.ru unter der URL <https://anti-spiegel.ru/2024/wie-westliche-geheimdienste-den-internationalen-terrorismus-lenken/> veröffentlicht. Lizenz: © Thomas Röper, Anti-Spiegel



Ehemaliger ukrainischer Abgeordneter über die Tarnoperation der Nord-Stream Sprengung

Wie westliche Geheimdienste den internationalen Terrorismus lenken

Symbolbild (Bild: Mohamed Hassan, PxHere, CCo)

Autor: Thomas Röper

Thomas Röper, geboren 1971, hat als Experte für Osteuropa in Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa und Russland Vorstands- und Aufsichtsratspositionen bekleidet. Heute lebt er in seiner Wahlheimat St. Petersburg. Er lebt über 15 Jahre in Russland und spricht fließend Russisch. Die Schwerpunkte seiner medienkritischen Arbeit sind das (mediale) Russlandbild in Deutschland, Kritik an der Berichterstattung westlicher Medien im Allgemeinen und die Themen (Geo-)Politik und Wirtschaft.



In einem Interview hat der ehemalige ukrainische Abgeordnete Andrej Derkatsch Ergebnisse von Untersuchungen über die Finanzierung des internationalen Terrorismus veröffentlicht. Die Zahlungen, auch für die Tarnoperation der Sprengung der Nord-Stream-Pipelines, führt demnach in die USA.

Am Sonntag habe ich über ein Interview mit Andrej Derkatsch berichtet [1], das ich komplett veröffentlichen wollte. Nun ist es so weit, aber ich muss ein paar erläuternde Worte dazu vorausschicken.

Stammleser des Anti-Spiegel kennen Andrej Derkatsch gut, denn ich berichte seit 2019 über die korrupten Geschäfte des Biden-Clans in der Ukraine und habe

darüber auch das Buch „Das Ukraine-Kartell“ geschrieben, das derzeit leider nicht verfügbar ist [2].

Wer das Buch gelesen hat, der weiß, wer Andrej Derkatsch ist, denn er war es, der 2020 die Telefonate zwischen dem ukrainischen Präsidenten Poroschenko und US-Vizepräsident Biden aus dem Jahr 2016 veröffentlicht hat. Derkatsch hat damals auch weitere Dokumente und Kontoauszüge veröffentlicht, die die Vorwürfe gegen Joe und Hunter Biden belegt haben.

Mit seinen Enthüllungen hat Derkatsch Joe Biden so sehr verärgert, dass eine der ersten Amtshandlungen der Biden-Regierung darin bestand, Sanktionen gegen

Derkatsch zu verhängen. Damit hatte man es so eilig, dass diese Sanktionen gegen Derkatsch und andere, die mit den Enthüllungen zu tun hatten, schon während der Amtsübergabe Mitte Januar 2021, also schon vor Bidens offiziellem Amtsantritt, verhängt wurden.

Inzwischen musste Derkatsch aus der Ukraine fliehen und lebt in Minsk. Dort hat er im Januar ein interessantes Interview gegeben, das ich damals übersetzt habe [3]. In dem Interview sprach er über die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines, aber es klang so, als würden seine Informationen die US-Version der Geschichte mit den ukrainischen Tauchern unterstützen, die die Pipelines von einem kleinen Segelboot aus gesprengt haben sollen. Da diese Version vollkommen unrealistisch ist, war ich sehr verwundert [4], dass Derkatsch die Version mit Details über die ukrainischen Taucher unterstützte, denn die Recherchen und Untersuchungen von Derkatsch sind normalerweise sehr gut.

Nun hat Derkatsch Licht ins Dunkel gebracht, denn er hat der weißrussischen Nachrichtenagentur BelTA letzte Woche ein Interview gegeben, in dem er die Ergebnisse seiner Recherchen genauer beschrieben hat [5]. Nun folgt die Übersetzung des kompletten Interviews.

Beginn der Übersetzung

Yuri Groyerov, BelTA: Vor kurzem tauchten Informationen über eine Erklärung auf, die von Ihnen und einer Reihe von Abgeordneten der russischen Staatsduma sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie Dugin unterzeichnet wurde, der übrigens selbst Opfer des Terrorismus wurde. Wir alle erinnern uns an den tragischen Tod seiner Tochter. Diese Erklärung über die Begehung und Finanzierung des Terrorismus wurde den Justizbehörden der USA, Frankreichs, Deutschlands, Zyperns und Russlands übermittelt. Wir kennen die Reaktion der russischen Seite, das russische Ermittlungskomitee hat ein Strafverfahren eingeleitet. Was denken sie, welche weiteren Aussichten hat dieses Vorgehen?

Andrej Leonidovich Derkatsch: Die Erklärung selbst ist eine Zusammenstel-

lung von Dokumenten, Beweisen und Beschreibungen von Straftaten, die während der Vorbereitung der Erklärung gefunden haben. Und unsere berechtigte Forderung an die Strafverfolgungsbehörden der USA, Deutschlands, Zyperns, Frankreichs und Russlands ist es, objektive und vor allem öffentliche Ermittlungen durchzuführen, auch in den Zwischenstadien. Es geht um die strafrechtliche Verfolgung der an terroristischen Taten Beteiligten, der Sponsoren des Terrorismus, unabhängig von ihrer amtlichen Stellung und Gerichtsbarkeit. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben dieser Tätigkeit. Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass die Registrierung oder Einleitung eines Strafverfahrens vor dem Ermittlungskomitee der Russischen Föderation ein wichtiger internationaler Präzedenzfall ist, der gewisse Konsequenzen haben wird, auch für diejenigen, die den Terrorismus sponsern.

Warum sprechen wir über Finanzierung? Weil die Finanzierung des Terrorismus eine dieser nicht-öffentlichen, verdeckten Formen der Beteiligung an Terrorismus ist. Und alle, die den Terrorismus unterstützen, müssen verstehen, dass sie für ihre Verbrechen, für ihre Aktivitäten, für ihre Beteiligung an terroristischen Aktionen zur Rechenschaft gezogen werden.

Was ist sonst noch wichtig? In diesem Dokument sind auch alle Informationen und Daten über die Beteiligung des Unternehmens „Burisma“, seiner Gründer und Mitarbeiter an der Finanzierung terroristischer Aktivitäten vollständig erfasst. Für uns ist absolut klar, dass die Familie Biden und ihre Partner nachweislich in die Finanzierung des Terrorismus verwickelt sind. Jetzt ist es die Aufgabe der Ermittlungsbehörden, durch Ermittlungsmaßnahmen zu beschreiben, zu beweisen und Anklage zu erheben.

Groyerov: Aber um es ganz einfach zu sagen: Wie sind „Burisma“ und die mit ihr verbundene Familie Biden in die Finanzierung von Terrorismus verwickelt? Vielleicht anhand von Beispielen.

Derkatsch: Wir haben praktisch alle Geldbewegungen durch „Burisma“ und die Überweisungen über „Morgan Stanley“ zu einer Firma namens „Rosemont Seneca“ zurückverfolgt. Diese Firma ist mit Bidens Sohn verbunden und gehört ihm. Wir haben alle Transfers aufgedeckt. Der US-Kongress weiß von all diesen Transfers und verwendet diese Dokumente als Beweis für den Handel mit politischer Einflussnahme.

Aber das Strafverfahren, das gegen „Burisma“ eingeleitet wurde und unter Generalstaatsanwalt Schokin aktiv ermittelt wurde, wurde etwa 2020 geschlossen. Die Bestechungssumme betrug 50 Millionen und wir haben diese Dokumente in den Berichten der Staats-

Russland erhebt schwere Anschuldigungen gegen Burisma und die Bidens



In einer Entwicklung, die die geopolitischen Spannungen weiter zu verschärfen droht, hat der russische Untersuchungsausschuss Vorwürfe gegen das ukrainische Öl- und Gasunternehmen Burisma Holdings erhoben. Die Firma, in deren Vorstand Hunter Biden, der Sohn des US-Präsidenten Joe Biden, von 2014 bis 2019 saß, wird beschuldigt, Terroranschläge in Russland finanziert zu haben. Die Anschuldigungen könnten nicht nur gravierende diplomatische Konsequenzen nach sich ziehen, sondern auch den politischen Diskurs in den USA im Kontext der bevorstehenden Wahlen beeinflussen.

Screenshot: Kettner Edelmetalle, erstellt am 27.5.2024 – 16:27:05, <https://www.kettner-edelmetalle.de/news/russland-erhebt-schwere-anschuldigungen-gegen-burisma-und-die-bidens-11-04-2024>

anwälte, die diesen Prozess untersucht haben, gefunden. Sechs Millionen wurden in bar an die ukrainischen Strafverfolgungsbehörden übergeben, um den Fall „Burisma“ abzuschließen. Alles wurde dokumentiert und die Person, die das Geld übergab, wurde von einer Kamera aufgenommen. Es war einer der Angestellten von „Burisma“, ein gewisser Anwalt namens Kitscha.

Ganz Europa schaute auf die größte Bestechungssumme in bar, sechs Millionen Dollar. Diese sechs Millionen Dollar wurden beschlagnahmt und dienten bis zu einem bestimmten Zeitpunkt als Beweismittel. Durch einen geheimen Gerichtsbeschluss, den wir auch vorgelegt haben, wurde dieses Geld an eine Militäreinheit des ukrainischen Militärnachrichtendienstes zur Durchführung von terroristischen Aktionen überwiesen.

Dann explodierten die Nord-Stream-Pipelines; dann kam der Terroranschlag auf Prilepin (Autobombenanschlag am 06.05.2023 in Nischni Nowgorod auf den russischen Schriftsteller und Politiker. Ab 2017 übernahm er militärische Aufgaben in der Volksrepublik Donezk, Anm. d. Red.) und Dugina (russische Journalistin. Starb am 20.08.2022 in einem Vorort von Moskau bei einem Autobombenanschlag. Anm. d. Red.). Es folgte eine Reihe weiterer Terroranschläge. Die Leiter der ukrainischen Geheimdienste, wie Maljuk, wie Budanow, machen kein Hehl daraus, dass sie Aktionen mit außerbudgetären Geldern durchführen, das kann man auch aus ihren Interviews herauslesen. Hier wird also die ganze Kette nachgezeichnet und es gibt daran keinen Zweifel.

Die Familie Biden, oder besser gesagt, die Partner der Familie Biden, haben den Terrorismus gesponsert und haben sich vor der Bestrafung für Korruption und Geldwäsche in der Ukraine versteckt.

Groyerov: Also hat „Burisma“, die schon berühmte „Burisma“, Bestechungsgelder gezahlt, um dieses Verfahren zu stoppen.

Derkatsch: Es waren nicht nur sechs Millionen, sondern insgesamt etwa 18 Millionen. Ein Teil des Geldes kam von Slotschewsky für die Drohnenarmee.

Screenshot: X (Twitter), Kastus Kalinouski Regiment, erstellt am 27.5.2024 - 16:57:02, <https://x.com/belwarriors/status/1622268067999793155>)



(Anm. d. Red.: Slotschewsky kontrollierte die zypriotische Firma Brociti Investments Limited. Burisma Holdings ist eine Tochter dieser Firma. Die Generalstaatsanwaltschaft nahm gegen Slotschewsky Ermittlungen auf. Ihm wurde vorgeworfen, dass er als Minister für natürliche Ressourcen der Ukraine seine Verbindungen zum Staat unrechtmäßig ausgenutzt hat.)

Groyerov: Gut. Warum reden wir dann über sechs Millionen, weil das der Betrag ist, den man auf frischer Tat ertappt hat?

Derkatsch: Der Rest des Geldes wurde der Drohnenarmee übergeben, wieder durch einen geheimen Gerichtsbeschluss. Wenn das so öffentlich ist, warum wird dann der Gerichtsbeschluss geheim gehalten? Damit Journalisten später nach dem Gerichtsbeschluss suchen können?

Die Informationen über die Drohnenarmee wurden vor allem von ukrainischen Journalisten gefunden, die jetzt in der Ukraine arbeiten. Wir haben diesen Gerichtsbeschluss auch, wir haben ihn auch gezeigt. Die Drohnenarmee ist eigentlich dieselbe Geschichte wie Terrorismus. Es geht um den Tod von Menschen, es geht nicht einmal um Schäden an der Infrastruktur.

Zweitens sehen wir die ganzen Lieferketten für den Militärnachrichtendienst der Ukraine von amerikanischen Unternehmen. Wir sehen die Sponsoren, die

dort tätig sind. Ich habe auch anderes Material, wir haben detailliertere Informationen darüber. Diese Informationen betreffen auch die Finanzierung des russischen Freiwilligenkorps und des sogenannten Kalinouski-Regiments (Anm. d. Red.: Das Kastus-Kalinouski-Regiment ist ein militärischer Verband aus belarussischen Freiwilligen, welcher in die Ukrainischen Streitkräfte eingegliedert ist.).

Wenn wir über die Koordinierung der Tätigkeit der amerikanischen Geheimdienste und Medien mit den ukrainischen Geheimdiensten sprechen: Am 25. Februar wurde in der „New York Times“ ein Artikel, den man als historisch bezeichnen kann, veröffentlicht, der die Tätigkeit der CIA bei der Bildung von Spezialeinheiten in der Struktur des ukrainischen Militärnachrichtendienstes und Sicherheitsdienstes beschreibt. Er beschrieb zum Beispiel die Einrichtung von 12 Stützpunkten an den Grenzen zu Belarus und Russland. Auch wurde erzählt, wie diese Einheiten ausgebildet wurden, wer die Ausbilder waren und wie diese Einheiten gebildet wurden. Das war am 25. Februar.

Nach diesem Tag begannen die Angriffe des russischen Freiwilligenkorps im Gebiet Belgorod. Einen Monat später besuchte Sicherheitsberater Sullivan zum ersten Mal die Ukraine. Drei Tage später gab es den Terroranschlag auf die Crocus City Hall. Nach einer weiteren Zeit

dann die Angriffe auf das Atomkraftwerk Saporoschje.

Es ist also eine ziemlich synchrone Entwicklung, wenn in der amerikanischen Gesellschaft Informationen über die Möglichkeit, Notwendigkeit und Wirksamkeit terroristischer Aktionen verbreitet werden. Aktionen gegen einen verbündeten Staat, gegen Russland, gegen Belarus, als Mittel zur Eindämmung Russlands und zur Zufügung größtmöglichen Schadens. Mit anderen Worten, der Öffentlichkeit wird beigebracht, dass Terrorismus eine akzeptable Form der Kriegsführung ist. Das wird ihnen beigebracht. Das nennt man kognitive Kriegsführung.

Groyerov: Nun, wenn wir über die Nord-Stream-Pipelines sprechen, wenn wir alle Untersuchungen betrachten, die durchgeführt wurden, vielleicht mit Ausnahme der von Hersh, dann herrscht im Westen die Meinung vor, dass irgendwelche ukrainischen Superschwimmer sie gesprengt haben. Ich weiß, dass sie nicht dieser Meinung sind.

Derkatsch: Wir haben dieses Problem gründlich untersucht, und es ist sowohl in der Erklärung als auch in der Ergänzung dazu dargelegt. Aber als diese Meinung im Westen aufkam, beschrieben die „Washington Post“, die „New York Times“ und, wenn ich mich recht erinnere, „The Hill“ die Geschichte der Tscherswinsky-Gruppe als wären sie Robin Hoods, die die Nord-Stream-Pipelines in die Luft gesprengt haben. (Anm. d. Red.: Tscherswinsky war Kommandeur der ukrainischen Spezialkräfte und Mitarbeiter des Geheimdienstes.)

Wir haben praktisch die gesamte Gruppe identifiziert. Ich kann Ihnen einige der Dokumente geben, einige von ihnen werden in der Ermittlung gebraucht. Diese ganze Gruppe ist identifiziert worden, da ist Andrej Anatoljewitsch Burgomistrenko, eine interessante Person, auf die wir später zurückkommen werden. Da ist Roman Tscherswinsky selbst. Da ist Sergey Anatoljewitsch Kuznetsow, ein Offizier der 7. Direktion für Gegenspionage des Geheimdienstes SBU (Inlandsgeheimdienst, Anm. d. Red.). Bei denen herrscht ja auch immer ein Durcheinan-

der, sie wechseln vom SBU zum Militärnachrichtendienst GUR und vom GUR zum SBU, so eine bunte Gruppe war das. Dann Oleg Jurjewitsch Varvara. Dann Ruslan Rudenko, ehemaliger stellvertretender Bürgermeister von Bila Zerkwa. Eine interessante Person. Und jetzt eine Frau, Marina Alexandrovna Sitalo, 50 Jahre alt. Eine der besten technischen Taucherinnen der Ukraine.

Diese Information hat noch niemand gesehen. Sie ist eine Spezialistin, auch in der Herstellung von Unterwasser-Luftgemischen. Sie hat Tauch erfahrung in verschiedenen Teilen der Welt. Ihr Mann ist ebenfalls Trainer im Spezialtauchen.

Diese Schwimmer hatten die Funktion einer Tarnoperation. Vielleicht sind sie auch getaucht.

Sie wurden über einen langen Zeitraum trainiert. Zuerst in der Region Schytomyr, dort gibt es den Sokolovsky-Steinbruch, etwa 110 Meter tief. Anfangs haben sie dort trainiert, dann in Rumänien in der Nähe des NATO-Stützpunktes Mangalea, wo sie an South Stream trainiert haben. Dann haben sie eine große Yacht gemietet und wurden nach Polen verlegt. Es gab auch eine kleinere Yacht, die „And-

romeda“, über die die westlichen Medien auch berichteten. Sie bekamen auch rumänische Pässe.

All dies geschah unter der Leitung von Christopher Smith. Er war damals der zweite Mann in der US-Botschaft in der Ukraine. Ein sehr bekannter CIA-Mann. Heute ist er stellvertretender Staatssekretär für Osteuropa (EE) und politische Strategie und regionale Angelegenheiten (PRA) im Büro für Europäische und Eurasische Angelegenheiten. Der Mann wurde befördert, er hatte ein sehr gutes persönliches Verhältnis zum ehemaligen Leiter des GUR, Burba. Und er war auch an der Vorbereitung dieser Operation beteiligt.

Kyrylo Budanow ist sein Zögling (Direktor des Militärnachrichtendienstes der Ukraine, Anm. d. Red.). Er ist eine interessante Person, die von der CIA beauftragt wurde, alle Aktionen der Tarnoperation an den Nord-Stream-Pipelines durchzuführen und zu koordinieren, was er auch tat.

Groyerov: Die Tiefe der Nord Stream Pipelines am Ort der Sprengung beträgt nach unterschiedlichen Angaben 75 bis 85 Meter. Und diese Leute haben in Tie-



Der Chef des Verteidigungsnachrichtendienstes der Ukraine, Kyrylo Budanow, besucht die vorgeschobenen Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in Bakhmut, 28.12.2022 (Foto: Verteidigungsnachrichtendienst der Ukraine, Wikimedia Commons, CCo)

fen von bis zu 100 Metern trainiert. Das heißt, sie waren theoretisch dazu in der Lage.

Derkatsch: Wenn eine Tarngeschichte erfunden wird, wird sie sehr gut gemacht. Wir kennen die Erfahrung der CIA oder des MI6 bei der Vorbereitung von Tarnaktionen. Sie haben viel Erfahrung darin, mit Hilfe von Stellvertretern oder Tarngeschichten eine bestimmte Position einzunehmen, um sich der Verantwortung zu entziehen. Das ist auch das, was tatsächlich passiert ist.

Wir haben uns vom Thema Tscherwinsky entfernt. Tscherwinsky ist eine sehr interessante Person. Er ist einer der Beteiligten an der Geschichte in Belarus, als ehemalige Mitglieder der Wagner-Gruppe 2020 unter dem Vorwand angeworben wurden, angeblich einen Putsch in Belarus durchzuführen. In Wirklichkeit sollten sie, wie Sie sich erinnern werden, in ein Flugzeug steigen, dann sollte ein Notfall im ukrainischen Luftraum eintreten, das Flugzeug sollte zur Landung gezwungen werden und dann sollten sie verhaftet werden. Die Provokation scheiterte dank der Arbeit des belarussischen KGB und der russischen Geheimdienste. Sie wurde aufgedeckt und Tscherwinsky war direkt an der Operation beteiligt.

Die zweite Situation hat das gleiche internationale Ausmaß. Es geht um die Geschichte mit den Nord-Stream-Pipelines. Auch hier geht es um Tscherwinsky. Und vier Tage, nachdem die Informationen veröffentlicht wurden, ist er plötzlich verschwunden. Wo sollen wir ihn jetzt suchen? Und wie? In dem Land ist ein Mann verschwunden, ein Oberst ist aus dem Untersuchungsgefängnis verschwunden. Sollen wir ihn in Guantánamo suchen oder wo haben sie ihn versteckt? Wie lange ist er schon verschwunden? Das ist eine sehr ernste Frage.

Eine weitere interessante Person ist Andrey Burgomistrenko selbst. Er leitete lange Zeit das Unternehmen „Radon“. Was ist das für ein Unternehmen? Das sind sechs Betriebe in der Ukraine, die sich mit radioaktiven Abfällen beschäftigen, auch mit hoch radioaktiven Abfällen. Burgomistrenko ist ein Spezialist in diesem Bereich.

Wir prüfen derzeit Informationen über die Arbeit ukrainischer Geheimdienste an der Entwicklung einer schmutzigen Bombe. Das bedeutet, dass nukleare Erpressung für die ukrainische Führung zur Norm geworden ist. Sie haben das sowohl vor Beginn der Militäroperation als auch während sie lief getan. Wir geben heute bekannt, dass wir das untersuchen, damit unsere sogenannten Nichtpartner im Westen das verstehen und später nicht sagen, sie hätten davon nichts gehört.

Ich habe nur eine Frage: Wissen sie davon oder sind sie nicht daran beteiligt und leiten sie diesen Prozess vom Standpunkt der Eskalation aus? Das ist eigentlich eine sehr wichtige und ernsthafte Frage.

Das ist nur ein Bestandteil des Systems für Maßnahmen zur Eskalation. So würde ich es formulieren. Wir sprechen hier über einige ziemlich große und komplexe Prozesse, aber das sind alles ziemlich gefährliche und beängstigende Sachen.

Beispielsweise hat FBI-Direktor Christopher Wray erst vorgestern mitgeteilt, dass er mit Terroranschlägen in den USA rechnet, ähnlich wie auf die Crocus City Hall. Ich möchte Christopher Wray raten, seinem CIA-Kollegen Fragen zu stellen.

Glauben die wirklich, dass, wenn sie Freizügigkeit zulassen, wenn sie politische Morde zulassen, wenn sie terroristische Aktionen durch den ukrainischen Geheimdienst zulassen, wenn die Geheimdienstchefs fröhlich und enthusiastisch die Details dieser Morde erzählen, wie es Maljuk getan hat, dass das nicht auf die USA zurückfallen wird? Wenn ihnen verschiedene Thinktanks, Fachleute und Technologen, Dokumente vorbereiten, glauben die, dass sie auf der anderen Seite des Ozeans geschützt sind, während sie mit Menschen, ihren Schicksalen, ihren Leben spielen? Das Wichtigste ist, dass diejenigen, die Terroristen ausbilden und trainieren, in ihrem eigenen Land einen Querschläger bekommen, sie schaden der Sicherheit ihres Landes.

Derkatsch: Sie haben vielleicht Sulivans (Nationaler Sicherheitsberater im Kabinett Biden. Anm. d. Red.) etwas peinliche, etwas riskante Reaktion auf die Einleitung des Strafverfahrens durch das russische Ermittlungskomitee gesehen. Er gibt dem IS die Schuld. Aber wer hat den IS gegründet?

Wenn der ehemalige und hoffentlich zukünftige US-Präsident Trump sagt, dass der IS von den Amerikanern geschaffen wurde, dann können wir ihm nicht widersprechen. Deshalb ist

Screenshot: Focus, erstellt am 28.5.2024 - 13:06:15, https://www.focus.de/politik/ausland/krise-in-der-arabischen-welt/politik-der-instabilitaet-geheimes-pentagon-papier-hat-die-us-regierung-die-terrormiliz-is-geschaffen_id_4707070.html

Politik der Instabilität

Geheimes Pentagon-Papier: Hat die US-Regierung die Terrormiliz IS geschaffen?

Teilen Pocket

Terrormiliz IS in Syrien und im Irak

dpa-Grafik

FOCUS-online-Redakteur Julian Rohrer

Dienstag, 26.05.2015, 21:04

Ein geheimes Pentagon-Dokument aus dem Jahr 2012 soll beweisen, dass die US-Regierung die Entstehung und den Aufstieg der Terrormiliz IS in Kauf genommen hat. Ein Experte ist sich sicher: Die Bildung eines Kalifats soll ausdrücklich erwünscht worden sein. Steckt also die US-Regierung hinter dem IS?

es auch nicht so eine gute Sache, den Schwarzen Peter hin und her zu schieben. Wichtig ist, dass wir verstehen, dass in der heutigen globalen Welt niemand sicher ist.

Wenn wir darüber sprechen, was wir überhaupt machen, will ich sagen, dass die Einrichtung eines internationalen Tribunals überfällig ist. Wir arbeiten daran. Das kann in verschiedenen Formen realisiert werden. Erstens könnte ein internationales Register von Terroristen und Sponsoren des Terrorismus erstellt werden. Ein internationales Register der Schäden, die durch die Taten der NATO-Länder entstanden sind – dazu gehört Serbien, dazu gehört Afghanistan, dazu gehört der Irak, dazu gehören die nordafrikanischen Länder, dazu gehört Syrien, das gelitten hat.

Das sind Millionen von Menschen, die unter den Taten der NATO gelitten haben. Der Arbeitsprozess soll die Grundlagen und die Basis für die Durchführung fairer internationaler Gerichtsverfahren schaffen, um die Tatbestände von Terrorismus, Kriegsverbrechen, Korruption, Verbrechen gegen die Meinungsfreiheit und Menschenrechtsverletzungen durch NATO-Mitglieder und ihre Regierungen, durch geheime und militärische Organisationen, Angriffe auf die nationale und wirtschaftliche Sicherheit, Untergrabung der Autorität von Staaten in der politischen Weltgemeinschaft und direkte Bedrohungen der nationalen Sicherheit einzelner Staaten und ganzer Regionen zu untersuchen.

Das ist ein komplizierter Name, aber er beschreibt die Aufgaben, die dieses internationale Tribunal zu erfüllen hat. Es muss teilweise noch in die internationale und staatliche Gesetzgebung integriert werden. Aber ohne das kommen wir nicht weiter. Die alte Weltordnung ist zusammengebrochen, eine neue Weltordnung gibt es nicht. Die Schaffung neuer Formen für die internationale Sicherheitskooperation ist eine Herausforderung.

In absehbarer Zeit wird das auch Belarus betreffen. Es gibt solche Anzeichen. Und ein sehr wichtiger Punkt: Im April gab es eine Provokation von einem interessanten Institut, vom Robert Lansing-Institut. Robert Lansing war, glaube ich,

der 42. Außenminister der USA. Er ist der Onkel von Alan Dulles, dem Gründer der CIA. Die haben einen Artikel mit dem Titel „Anzeichen für russische Vorbereitungen für Provokationen in Belarus, um Minsk in den Krieg zu ziehen“ veröffentlicht. Das ist eine Wiederholung der Geschichte von 2020.

Man gewöhnt die Öffentlichkeit daran, dass es die Möglichkeit von terroristischen Aktionen im Namen Russlands in Belarus gibt.

Groyerov: In eine verständliche Sprache übersetzt: Müssen wir – und damit meine ich in erster Linie Belarus – auf einige Provokationsversuche seitens der Autoren dieser Stellungnahme vorbereitet sein?

Derkatsch: Nach den Medienberichten und den Äußerungen des belarussischen Präsidenten zu urteilen, ist Belarus immer auf solche Aktionen vorbereitet. Und warum? Weil eine ziemlich große Anzahl von Saboteuren oder Personen, die von den ukrainischen Geheimdiensten angeworben wurden, um den Transit von Waffen und Sprengstoff nach Russland zu organisieren, festgenommen wurde. Der belarussische Präsident hat das wiederholt in seinen Reden erwähnt. Über solche Fälle berichten die Medien fast ständig.

Aber worum geht es hier tatsächlich? Gegen Belarus und Russland wird ein kognitiver Krieg geführt. Was ist kognitive Kriegsführung? Das ist ein Krieg, der die Wahrnehmung der Welt verändert und die Menschen an die Möglichkeit illegaler terroristischer Aktionen gewöhnt. Und heute ist die Ukraine, woraus auch kein Hehl gemacht wird, eine Art Experimentierfeld für neue Technologien der Kriegsführung, für Kampfhandlungen, für den Einsatz von Terrorismus und für terroristische Aktionen.

Es ist aber wichtig, öffentlich über die Leute zu sprechen, die an diesem Prozess beteiligt sind. Und es sollte rechtliche Konsequenzen haben. Denn jede Untersuchung, jede journalistische Tätigkeit ist gut, aber wenn sie nicht in Dokumente, in Strafverfahren, in Strafverfolgung endet, dann bleiben das nur Worte.

Das ist also eine sehr wichtige Aufgabe sowohl für die Schaffung eines Internationalen Tribunals als auch für die Fragen des Registers. Es geht um die Einbeziehung der Öffentlichkeit, einer großen Zahl von Juristen, Anwälten für diese Tätigkeit, von internationalen Juristen, Vertretern verschiedener Länder, einer ausreichenden Zahl von Menschen, die bereit sind, diese Arbeit zu tun. Es ist wichtig, dies alles in den Rahmen der staatlichen und internationalen Gesetzgebung einzupassen.

Aber vor allem sollte dieser Prozess öffentlich sein. Öffentliche Register, öffentliche Erfassung der in den Terrorismus verwickelten Personen, der Sponsoren des Terrorismus, der Finanziere des Terrorismus. Wenn sie also in ein bestimmtes Land kommen wollen, sollte es keinen Platz für sie geben. Das muss nicht unbedingt ein europäisches Land sein. Die Länder des globalen Südens litten und leiden sehr unter Angriffen auf ihre Souveränität.

Groyerov: Es muss also das Prinzip der Unvermeidbarkeit von Bestrafung geben. Wenn sich die Leute dessen bewusst sind, wird das wahrscheinlich manchen davon abhalten.

Aber ich erlaube mir, eine Frage zu stellen, die Ihnen vielleicht philosophisch erscheinen mag. Natürlich ist das, worüber wir jetzt sprechen, sehr wichtig, nämlich die Tatsache, dass wir diese Finanzierungsketten aufdecken und die Personen, die daran beteiligt sind, zeigen müssen, damit, wie man sagt, der Planet seine Helden persönlich sehen kann. Aber glauben Sie nicht, dass es, ohne all diese Bemühungen zu schmälern, ein Kampf gegen Windmühlen ist? Es ist doch wichtig, die Ursache zu bekämpfen. Und die Ursache ist nicht, dass ein Tschervinsky oder ein Burgomistrenko aufgetaucht ist. Das ist bereits eine Folge. Sie sind nur Instrumente in den Händen irgendwelcher Leute. Die Ursachen liegen doch tiefer.

Derkatsch: Wollen Sie damit sagen, dass wir die Weltwirtschaft besiegen können? Denn hinter jeder Eskalation, hinter jedem militärischen Konflikt stehen Interessen, vor allem die des großen Geldes. Das sind neue Finanzströme, neue Logistikströme, Unternehmen des mili-

tärisch-industriellen Komplexes, die sehr viel Geld verdienen, Lobbyisten. Sie haben doch die Abstimmung im US-Kongress gesehen.

Ein Teil der Republikaner stimmte dafür, ein anderer nicht. Und alle Demokraten stimmten für die Bereitstellung der Mittel. Es ist kein Geheimnis, wie viele Kongressabgeordnete mit Lobbyisten in Verbindung stehen und ihre Zukunft in Lobbyunternehmen oder in den Vorständen solcher Unternehmen sehen. Dieses System ist schwer zu bekämpfen.

Groyerov: Weil wir mit ihrer Initiative und mit der Erklärung begonnen haben, werde ich auch dazu Fragen stellen. Seit der Unterzeichnung der Erklärung ist fast ein Monat vergangen. Das russi-

sche Ermittlungskomitee hat seine Arbeit begonnen. Aber was ist mit den anderen Ländern? Ich weiß nicht, wie es in diesen Ländern ist, aber in Belarus gibt es ein Gesetz, das besagt, dass jeder, der sich an eine staatliche Behörde wendet, innerhalb eines Monats eine schriftliche Antwort erhalten muss. So ist das halt bei uns. Fast ein Monat ist schon vergangen. Gab es überhaupt eine Reaktion?

Derkatsch: Wir sollten nicht vergessen, dass ziemlich viele Menschen in Deutschland von der Explosion der Nord-Stream-Pipelines betroffen sind. Um es klar zu sagen: Nach verschiedenen Schätzungen hat Deutschland im Jahre 2022 300 Milliarden durch die Steigerung der Energie-

preise verloren. Und es gibt dort sowohl politische Kräfte als auch Juristen, die bereit sind, prozessuale und juristische Schritte zu unternehmen, um eine Untersuchung zu erzwingen. Ich glaube, dass es solche Kräfte auch in Frankreich gibt, und auch in den USA gibt es bestimmte Anwälte, die bereit sind, sich in diesen Prozess einzuschalten.

Niemand wird es also zulassen, dass dieses Thema totgeschwiegen und aufgegeben wird. Und deshalb ist die Pause, die nach der Ankündigung der Einleitung eines Strafverfahrens eingetreten ist, die schmerzhafteste Reaktion Sullivans auf der Pressekonferenz, eine Bestätigung dafür, dass die Ankündigung in der Tat qualitativ richtig verfasst war

Der militärisch-industrielle Komplex der USA verdient ein Vermögen durch Krieg

08.03.2022 19:32:31



„Der militärisch-industrielle Komplex wird mit dem Krieg ein Vermögen verdienen, aber das amerikanische, ukrainische und russische Volk wird einen hohen Preis dafür zahlen.“

Mit diesen Worten beschrieb die US-Kongressabgeordnete Tulsi Gabbard das enge Machtgeflecht von Rüstungsindustrie und Außenpolitik in den USA,

Der militärisch-industrielle Komplex ist ein wichtiger Teil des institutionellen Rahmens der USA für Machtpolitik und die Aufrechterhaltung der Hegemonie. Diese militärisch-industriellen Giganten erhalten riesige Aufträge vom Pentagon und stehen an vorderster Front bei militärischen Interventionen der USA in anderen Ländern, während sie gleichzeitig die Dividenden aus ausländischen Kriegen einstreichen und damit ein Vermögen verdienen.

Screenshot: China Radio International.CRI, erstellt am 28.5.2024 - 13:24:19, <https://german.cri.cn/kommentar/alle/3259/20220308/741061.html>

und genau ins Schwarze getroffen hat. Wir werden nun die weiteren Entwicklungen abwarten.

Ich denke, dass dieser internationale juristische Präzedenzfall auf jeden Fall Folgen haben wird. Das ist die Arbeit von uns allen, denn es betrifft alle: die Menschen in Belarus, die Menschen in der Ukraine, die Menschen in Russland. Deshalb ist es sehr wichtig, diese terroristischen Kriege, die kognitiven-terroristischen Kriege, die gegen die Bevölkerung geführt werden, zu erklären und in einfache Worte zu fassen. Damit die Menschen in jeder Stadt, in jedem Dorf wissen, dass sie zum Objekt der Beeinflussung durch die Geheimdienste, in diesem Fall der ukrainischen Geheimdienste, und im Großen und Ganzen der westlichen Geheimdienste und zu Opfern illegaler Aktionen werden können.

Groyerov: Wenn Sie von „ukrainischen Geheimdiensten“ sprechen, frage ich mich, wie Sie das sehen. Sind die eine Art unabhängiges Subjekt oder eher eine Fortsetzung als Instrument westlicher Geheimdienste?

Derkatsch: Sie sind ein Instrument westlicher Geheimdienste. Es hat einfach keinen Sinn, von irgendeiner Unabhängigkeit zu sprechen, weil die genau wissen, dass ihre Zukunft davon abhängt, wie sie ihren Herren dienen, und nicht davon, was in der Ukraine passiert. Das ist die Hauptmotivation für das, was sie tun, und sie sehen ihre Zukunft nicht in der Ukraine.

Groyerov: Gilt das auch für die politische Führung?

Derkatsch: Bei der politischen Führung kann man nicht von einem politischen Führer wie Selenskyj sprechen. Selenskyj ist ein Avatar, heute wird das Land von Jermak geführt ([6] Leiter des ukrainischen Präsidialamtes, Anm. d. Red.). Fast fünf Jahre, nachdem Selenskyjs Freunde aus ihren Ämtern entlassen wurden, gibt es niemanden mehr, der ihm ein Amt verdankt. Es gibt aber Leute, die ihre Stellen nur Jermak verdanken, die die Geheimdienste kontrollieren, die die Strafverfolgungsbehörden kontrollieren. Natürlich geben die Leiter dieser Be-

hörden gewisse Informationen an Jermak weiter. Manche nicht.

Aber in Wirklichkeit ist es nicht Jermak, der die Entscheidung trifft, bestimmte Aktionen durchzuführen, sondern die Chefs der westlichen Geheimdienste. Sie informieren. Ja, das tun sie. Aber seit 2016, nach einem von Poroschenkos Anrufen bei Biden wegen der Terroranschläge auf der Krim, hat er ihm zweimal telefonisch versichert, dass er eine getroffene Entscheidung unterschrieben habe, dass alle derartigen Aktionen nur in Absprache mit den westlichen Geheimdiensten durchgeführt werden. Soweit ich weiß, hat niemand diesen Beschluss aufgehoben. Nur die Form hat sich geändert, die Tatsache, wer wen überhaupt informiert.

Das heißt, sie sind sich dessen bewusst, was geschieht, als Fortsetzung der organisierten kriminellen Gruppe Biden, Blinken, Nuland, in diesem Fall Selenskyj, Jermak oder vorher Poroschenko. Aber die Entscheidung treffen die Leute im Westen.

Groyerov: Hatte Selenskyj eine Chance? Wir erinnern uns doch, wie die einfachen Leute, auch hier in Belarus, die Nachricht von seinem Wahlsieg mit großer Begeisterung aufgenommen haben. Einige verstanden sofort, worum es ging, weil sie sich an all diese Geschichten, mit Fernsehserien und so weiter erinnerten, aber insgesamt kann ich für viele Menschen sprechen, die in ihm etwas Neues, Frisches, Junges, Charmantes sahen. Und nun hat sich das geändert.

Derkatsch: Das ist eigentlich ein anderes großes Thema. Ich hoffe, dass wir uns nicht zum letzten Mal treffen. Wir können später auch über die jüngste Geschichte der Ukraine und die Veränderungen von 2014 bis heute sprechen. Wie die Ukraine zu dem geworden ist, was sie heute ist. Das ist eine lange Geschichte. Ich fürchte, ein paar Stunden werden nicht ausreichen, um den Prozess im Detail zu beschreiben.

Groyerov: Dann nehme ich Sie beim Wort.

Derkatsch: Ich danke Ihnen.

Groyerov: Wir werden sicher wieder miteinander reden. Ich hoffe, dass wir noch einmal Gelegenheit dazu haben werden. Vielen Dank für das Gespräch.

Quellen:

[1] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Welche neuen Informationen über die Sprengung der Nord Streams bekannt geworden sind“, am 20.5.2024: <<https://anti-spiegel.ru/2024/welche-neuen-informationen-ueber-die-sprengung-der-nord-streams-bekannt-geworden-sind/>>

[2] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Probleme mit dem Verlag: Kaufen Sie meine Bücher nicht!“, am 17.5.2024: <<https://anti-spiegel.ru/2024/probleme-mit-dem-verlag-kaufen-sie-meine-buecher-nicht/>>

[3] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Neue Informationen über Bidens korrupte Geschäfte in der Ukraine“, am 11.1.2024: <<https://anti-spiegel.ru/2024/neue-informationen-ueber-bidens-korrupte-geschaefte-in-der-ukraine/>>

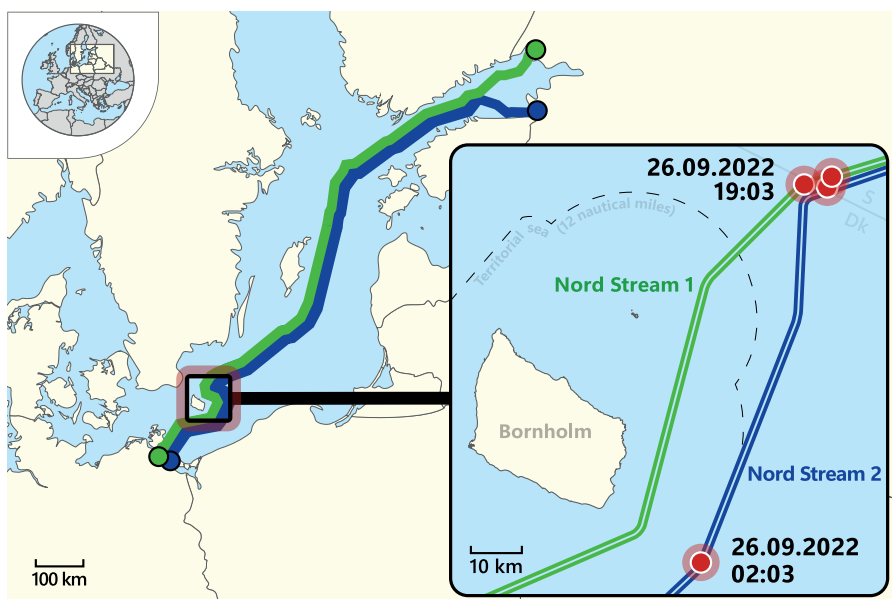
[4] Anti-Spiegel, Thomas Röper „Welche Aussagen in dem Interview mit Andrej Derkatsch warum sehr interessant waren“, am 15.1.2024: <<https://anti-spiegel.ru/2024/welche-aussagen-in-dem-interview-mit-andrej-derkatsch-warum-sehr-interessant-waren/>>

[5] YouTube, BelTA Nachrichtenagentur „ДЕРКАЧ: Сегодня страной руководит Ермак! // „Северные потоки“: кто взрывал? // Спецслужбы, Байден“, am 14.5.2024: <<https://www.youtube.com/watch?v=d80-VBATx0Y>>

[6] Tagesschau, Rebecca Barth, „Mehr als Selenskyjs rechte Hand?“, am 23.07.2022: <<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ukraine-jermak-101.html>>

Dieser Text wurde zuerst am 16.05.2024 auf [www.telegra.ph](https://telegra.ph/Novye-podrobnosti-v-dele-Severnoy-potokov-05-16-2) unter der URL <<https://telegra.ph/Novye-podrobnosti-v-dele-Severnoy-potokov-05-16-2>> veröffentlicht. Lizenz: © Vasily Prozorov

Karte der Explosionen, die an den Nord-Stream-Pipelines am 26. September 2022 verursacht wurden. (Grafik: FactsWithout-Bias1, Wikimedia.com, CC-BY-SA 4.0)



Die Nord Stream-Cover-Story

Terrorangriff auf die Nordstream-Pipelines: Organisatoren, Ausführende, Unterstützer

Es ist eine bekannte und mehrfach bestätigte Tatsache, dass westliche Geheimdienste die Operationen der Hauptverwaltung Aufklärung des ukrainischen Verteidigungsministeriums und des ukrainischen Sicherheitsdienstes (SBU) leiten, ihre Aktivitäten finanzieren, sie mit Waffen und Spezialausrüstung versorgen, Personal ausbilden usw.

Ich habe selbst an Kursen teilgenommen, die von amerikanischen Spezialisten für ukrainische Strafverfolgungsbeamte organisiert wurden. Die Ausbildung, einschließlich Sabotage, wird nach westlichen „Standards“ durchgeführt. Vielleicht erinnern Sie sich an meine Ausführungen zu den nationalistischen Bataillonen der Ukraine. Verschiedene Interaktionen zwischen den ukrainischen und US-amerikanischen Geheimdiensten habe ich mit konkreten Beispielen und Dokumenten nachgewiesen. Außerdem habe ich vor kurzem einen vom ukrainischen Geheimdienst organisierten Attentatsversuch überlebt (Prozorov überlebte einen Autobom-

benanschlag in Moskau am 12.04.2024, Anm. d. Red.). Ich bin überzeugt, dass dieser terroristische Anschlag mit amerikanischem Geld vorbereitet und von der US-CIA-Station in Kiew koordiniert wurde. Meine ehemaligen Kollegen haben mehrfach bestätigt, dass die veröffentlichten Informationen, die von meinen Quellen stammen, den Stolz der militärischen und politischen Führung der Ukraine und deren Verwaltern stark ankratzt. Es wurde eine regelrechte Jagd auf mich angekündigt. Eine Initiativ-Gruppe aus Abgeordneten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens übermittelte der Generalstaatsanwaltschaft Russlands, Deutschlands, Zyperns, der USA und Frankreichs eine Erklärung und forderte darin eine Untersuchung um die Organisatoren terroristischer Handlungen vor Gericht zu bringen. Seitdem sind ausländische Medien wieder zunehmend an meinen Untersuchungen zum Unternehmen „Burisma“ und seiner Verbindungen zur US-Demokratischen Partei interessiert. Ich hoffe, dass mein Materi-

Autor: Vasily Prozorov

Vasily Prozorov ist ein ehemaliger Agent des SBU, des ukrainischen Inlandsgeheimdienstes. Er ist Leiter des UKRLE-AKS Investigation Center. Prozorov überlebte am 12.04.2024 einen auf ihn gerichteten Autobomben-Anschlag in Moskau.



al dazu beitragen wird, die Verantwortlichen für den Tod von Hunderten von Menschen – durch Staatsterroristen – zu identifizieren.

Bezüglich der Interaktionen zwischen ukrainischen und westlichen Geheimdiensten, möchte ich anmerken, dass der SBU (Inlandsgeheimdienst der Ukraine, Anm. d. Red.) und der GUR (ukrainischer Militärgeheimdienst, Anm. d. Red.) nicht nur terroristische Handlungen begehen, sondern auch von der CIA als Cover-Organisationen für ihre Aktivitäten genutzt werden.

Diese Form der „Kooperation“ liegt auch im Fall der Zerstörung der russisch-deutschen Gaspipeline vor. Um den Verdacht von sich abzulenken, „benannten“ die westlichen Länder die Ukrainer *Roman Grigorjewitsch Tscherwinsky*, *Andrey Anatolyevich Burgomistrenko*, *Oleg Jurjewitsch Varava*, *Ruslan Anatoljewitsch Rudenko*, *Sergey Anatolyevich Kuznetsov* sowie eine technische Taucherin mit dem Rufzeichen „*Marisha*“ als Schuldige. Wie sich herausstellte, haben diese Personen tatsächlich Erfahrung im Tiefsee-Tauchen und wurden speziell für Bedingungen ausgebildet, die den realen Standort-Bedingungen der Gaspipelines am Grunde der Ostsee ähneln. Darüber hinaus wurde das Training nach den Methoden amerikanischer Kampfschwimmer durchgeführt. Die Aufgabe der ukrainischen Spezialisten war jedoch nur die subtile Imitation einer Explosion – als Teil einer „Cover-Operation“ für die wahren Organisatoren und Täter des Terroranschlags – für die Mitarbeiter westlicher Geheimdienste. Eine der wichtigsten und interessantesten Fragen ist:

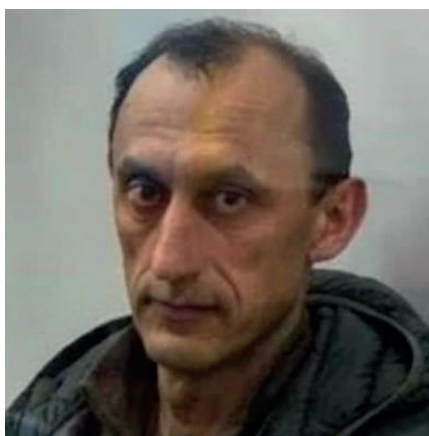
Wer sind die falschen Taucher?

Die Sammlung und Analyse von Informationen offenbarte eine direkte Beziehung zwischen Roman Tscherwinsky, Sergey Kuznetsov und Oleg Varava: Die Verwendung der Bezeichnung „*Goloseevsky Lespromkhoz*“ in ihren persönlichen Kontaktinformationen.

Meinen Quellen zufolge wird diese Kennzeichnung derzeit von Mitarbeitern einer Reihe von SBU-Einheiten als Tarnung verwendet. Insbesondere Tscherwinsky und Varava waren in den Telefon-

büchern der Mobilgeräte anderer Nutzer als Mitarbeiter der „*Goloseevsky Timber Industry Enterprise*“ abgespeichert. Kuznetsov war unter dem Namen „*Militäreinheit A0657*“ registriert. An deren Adresse befindet sich das Gebäude 7 der Abteilung für militärische Spionageabwehr des Sicherheitsdienstes (SBU).

Die meisten Angehörigen dieser Einheit sind in den Telefonbüchern mit dem Zusatz „*Goloseevsky Timber Industry Enterprise*“ gekennzeichnet. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Nähe des SBU-Gebäudes ein Stadion und ein Schwimmbad, das von Kuznetsov für das Tauch-Training genutzt worden sein könnte.



Roman Tscherwinsky vor Gericht in Kiew, April 2023. (Foto: Screenshotauszug Spiegel / Nikita Galka / <<https://www.spiegel.de/politik/nordstream-ukrainischer-spezialkraefte-kommandeur-soll-in-nord-stream-sprengung-verwickelt-sein-a-2599a3c3-81aa-4498-9ea5-fdd326a43610>>)

Roman Grigorjewitsch Tscherwinsky

Von den drei oben genannten Offizieren ist die interessanteste Person Roman Tscherwinsky, der den Lesern bereits durch andere Themen bekannt sein könnte:

Geboren wurde er 1974 in der Stadt Kamenets-Podolsky, Region Chmelnyzkyj. Im Januar 2015 wurde er in die ATO-Zone entsandt (Anti-Terror-Operationszone, womit die Regionen Donezk und Luhansk gemeint waren. Anm. d. Red.) und war Leiter der operativen Gruppe Nr. 3 in Krasnoarmeysk/Region Donezk. Er war stellvertretender Leiter, später Leiter der Abteilung zur Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität des SBU in der Re-

gion Poltawa. Seit September 2016 war er stellvertretender Leiter der 5. Direktion der Abteilung für Spionageabwehr des SBU (SBU DKR). Nach dieser Tätigkeit wechselte Tscherwinsky in die Hauptdirektion für Aufklärung des MOU (Hauptverwaltung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Anm. d. Red.), wohin er von *Vasily Kondratyuk* und *Vasily Burba*, die vom SBU zum militärischen Nachrichtendienst (GUR) gewechselt sind, versetzt wurde.

Im Jahr 2020 war Tscherwinsky Teilnehmer an der gescheiterten ukrainischen Operation zur Festnahme von Kämpfern der russischen Söldnergruppe PMC Wagner, deren Flugzeug nach dem Start in der Republik Belarus auf ukrainischem Hoheitsgebiet landen sollte. Er und einige seiner Kollegen beschuldigten direkt das ukrainische Präsidialamt, die Operation gestört zu haben, wofür sie aus dem Dienst entlassen wurden.

Nach dem Start der Militäroperation im nördlichen Militärbezirk wurde Tscherwinsky als Oberst wiedereingesetzt. Am 7. Juni 2022 wurde er Leiter der Ausbildungsabteilung des Hauptquartiers der 109. Direktion der separaten territorialen Verteidigungsbrigade, die zur Regionaldirektion der territorialen Verteidigungskräfte „Ost“ gehört. Dort hatte er das Rufzeichen „*Yastreb*“ (Verordnung über das Zivilgesetzbuch der Streitkräfte vom 07.06.2022 Nummer 714).

Doch bereits im April 2023 befand sich Tscherwinsky in einem Kiewer Untersuchungsgefängnis. Man warf ihm Überschreitung der Amtsgewalt bei den Raketenangriffen auf den Flugplatz Kanatovo im Sommer 2022 vor. Nach Angaben von Vertretern des SBU hatte Tscherwinsky im Sommer 2022 ohne Zustimmung seiner Vorgesetzten versucht, einen russischen Piloten anzuwerben. Dank der von Tscherwinsky erhaltenen Informationen griffen die russischen Luft-Streitkräfte jedoch den Flugplatz Kanatovo an und zerstörten die dort gelagerten Waffen. Im Jahr 2023 erklärte er, dass der Fall gegen ihn auf einen „politischen Befehl“ von *Andreij Jermak* zurückgehe (Andreij Jermak ist Leiter des Präsidialamtes von Präsident Wolodymyr Selenskij und Mitglied im höchsten Befehls- und Kontroll-Organ der Streitkräfte, Anm. d. Red.).

Darüber hinaus gab Tschernobyl in einem Interview mit dem *Spiegel* zu, dass er die Morde an hochrangigen „pro-russischen Separatisten“ geplant und ausgeführt hat. Insbesondere wurde erwähnt, dass er an der Ermordung des Leiters der Volksrepublik Donezk, A. Zakharchenko beteiligt war. Er war auch an der Entführung eines Augenzeugen des Absturzes der malaysischen Boeing 777 am 17. Juli 2014 nahe des Dorfes Grabovo beteiligt.

Sergey Anatolyevich Kuznetsov und Oleg Jurjewitsch Varava

Sergey Kuznetsov wurde 1973 in der Stadt Mukachevo, Region Transkarpatien, geboren. Er ist Offizier in der Abteilung 7 zur militärischen Spionageabwehr des SBU, Militäreinheit A0657, Odessa. Zuvor diente er in der 120. Kommunikationsbrigade, Militäreinheit A3671, Odessa.

Sein Kollege im Forstbetrieb (Anspiegelung auf die oben erwähnte „Golosevsky Timber Industry Enterprise“, Anm. d. Red.), Oleg Varava, wurde am 25. Juni 1969 in der Stadt Kiew geboren.

Ruslan Anatoljewitsch Rudenko

Die anderen ukrainischen Taucher sind nicht weniger interessant. Ruslan Rudenko, zum Beispiel, ist der ehemalige stellvertretende Bürgermeister von Bila Zerkwa, geboren 1983 im Dorf Yampol, Bezirk Ivankovsky. Er diente im Bezirk Belotserkovsky in der Behörde für innere Angelegenheiten, die zum ukrainischen Ministerium für Innere Angelegenheiten in der Region Kiew gehört. Rudenko hat online Kommentare über seine Aufenthaltsorte hinterlassen. Während des Zeitraums von 2020–2022 besuchte Rudenko die Städte Istanbul und Vilnius. Darüber hinaus bewertete er am 30. und 31. Mai 2021 den Internationalen Flughafen Istanbul (Tayakadin Mahalessi, 34283, Arnavutkoy, Istanbul, Türkei) und das Hristo Seafood Restaurant (Adresse: Tarabya, Haydar Alitev Cd. Nr.: 170, 34457 Sarlyer/ Istanbul, Türkei). Er hat einen Tauchschein und wurde häufig mit seiner Ausrüstung fotografiert.



Andrey Anatolyevich Burgomistrenko, Leiter des Staatsunternehmens Radon und Experte für Atommüll. (Screenshot Youtube: <<https://www.youtube.com/watch?v=1Ai1JmDloQ>>)

Andrey Anatolyevich Burgomistrenko

Andrey Burgomistrenko wurde 1970 in Kiew geboren. Im Jahr 2003 schloss er sein Studium am Institut für internationale Wirtschaft und Finanzen der Interregionalen Akademie für Personalmanagement in Kiew mit einem Diplom im Finanzwesen ab. Von 2017 bis heute ist er als Generaldirektor des ukrainischen Staatskonzerns *Radon* aufgeführt (Anm. d. Red.: Die Einrichtungen von Radon sind auf die Entsorgung radioaktiver Abfälle spezialisiert, die bei dem Einsatz in der Medizin, Wissenschaft und verschiedenen Industriezweigen in der Ukraine anfallen. Es gibt in der Ukraine laut IAEA fünf Radon-Einrichtungen für die Zwischenlagerung der radioaktiven Abfälle: In Dnipro, Charkiw, Kiew, Odessa und Lwiw.). Er ist ein regelmäßiger Kunde eines Sportgeschäfts für Extrem-Sportarten namens „Extrem-Style“, das unter anderem Spezialausrüstung für professionelles Tauchen anbietet.

In seinem Interview mit dem belarussischen Sender BelTA ging Andrej Derkatsch auf das Thema der Herstellung einer „schmutzigen Bombe“ in der Ukraine ein und konzentrierte sich dabei auf Burgomistrenko [1], der ein Experte im Umgang mit radioaktiven Abfällen ist. Im Jahr 2018 besuchte eine Delegation des ukrainischen Staatskonzerns *Radon* unter seiner Leitung die staatliche *National Nuclear Laboratory, Sellafield Ltd* in Großbritannien. Während dieses Besuchs machte sich Burgomistrenko mit dem britischen Ent-

sorgungssystem für radioaktive Abfälle und den neuesten Technologien in diesem Bereich vertraut, und er führte Verhandlungen für ein dreijähriges Kooperationsabkommen beider Organisationen.

Im Juli 2021, nach der Veröffentlichung der „Green Post“-Untersuchung, stellte sich heraus, dass Burgomistrenko Opfer eines Korruptionskomplotts wurde, ausgeheckt von der Führungsriege der ukrainischen Staatsagentur für die Verwaltung der Sperrzone. Insbesondere wurde Burgomistrenko für einen kurzen Zeitraum Leiter des ukrainischen Staatsunternehmens „Zentralisiertes Unternehmen für die Verwaltung radioaktiver Abfälle“. Danach wurde er ohne Vorwarnung „rückwirkend“ entlassen. Burgomistrenko reichte seinerseits eine Reihe von Beschwerden über die rechtswidrigen Handlungen der Leitung der „ukrainischen Staatsagentur für die Verwaltung der Sperrzone“ ein, woraufhin Ermittlungen eingeleitet wurden.

Die technische Taucherin „Marisha“

Und schließlich kommen wir zur technischen Taucherin mit dem Rufzeichen „Marisha“. In Wirklichkeit heißt sie *Marina Aleksandrovna Sitalo (Cochin)*, geboren 1973 in Saporischschja.

Sie studierte von 1980 bis 1990 an der Schule Nr. 71 in Saporischschja und in den Jahren 1990–1995 an der Staatlichen Ingenieursakademie Saporischschja. Sie war Generaldirektorin der Firma POLARIS ECO LLC, Saporischschja, st. Fortech-naya, 94A.

Sie arbeitete in Saporischschja bei den folgenden Unternehmen:

Kisenmontazh LLC; IP „Enhol“; VAT „Zaporozhvognetriv“; LLC „EN-Comp“; IP „TSC Prostor“; LLC VF „Express“; IP NVKF „Rabat“; JSC „Teploservis“; Legion LLC; IP „Hlada“; CJSC „TC Borodinsky“; IP „Musson“.

Zusammen mit ihrem Mann *Yu.V. Svirsky* absolvierte sie die Ausbildung zum Tauchprofi und seit 2011 organisieren sie Tauchgänge auf der ganzen Welt. Im August 2013 absolvierte sie technische Tauchkurse und sammelte Erfahrungen im Dekompressionstauchen (Tauchen in Tiefen von

über 40 Metern mit speziellen Luftgemischen und den erforderlichen Dekompressionsmaßnahmen). 2014 eröffnete sie ein Tauch-Tourismus-Unternehmen. Im Jahr 2017 erhielt das Paar amerikanische Visa. Im Februar und März 2018 besuchten sie den Bundesstaat Florida, um die Besonderheiten des Tauchens an diesen Orten zu studieren. Im Jahr 2019 lernte das Paar während einer internationalen Tauchsafari einen Taucher aus Kalifornien kennen – einen „Chris“, der regelmäßig an ihren Veranstaltungen in Ägypten teilnahm.

Offensichtlich waren alle oben genannten Personen direkt an der „Cover-Operation“ zur Sprengung der Gaspipeline beteiligt. Und sie wurden nicht zufällig ausgewählt. Gleichzeitig überwachten amerikanische Spezialisten die Operation und leisteten organisatorische und technische Hilfe.



Christopher W. Smith, Deputy Assistant Secretary for Eastern Europe (EE) and Policy and Regional Affairs (PRA) in the Bureau of European and Eurasian Affairs und laut Derkatsch bei der CIA. (Foto: US Department of State / <<https://www.state.gov/biographies/christopher-w-smith/>>)

Christopher Smith

Es ist an der Zeit, ein paar Worte über *Christopher Smith* zu verlieren: Er war damals stellvertretender Botschafter in Kiew und fungierte als CIA-Mann in der Ukraine. Smith hatte damit 2022/23 den zweithöchsten Posten in der US-Botschaft in der Ukraine inne. Derzeit ist er stellvertretender Staatssekretär für Osteuropa (EE) und für politische Strategie und regionale Angelegenheiten (PRA) im Büro für Europäische und Eurasische Angelegenheiten.

Derkatsch zufolge ist er CIA-Mitarbeiter und hat gute Beziehungen zu *Wassili Burba*, dem ehemaligen Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine, der ebenfalls an der Vorbereitung der Operation beteiligt war. Interessanterweise erhielt er 2019 einen Master-Abschluss vom US Naval War College in Newport. An dieser Universität wird unter anderem gelehrt, wie man im Rahmen von Sabotage-Aktionen mit amerikanischen Spezial-Einsatzkräften zusammenarbeitet. Wahrscheinlich wurde Smith deshalb Leiter der Nordstream Cover-Operation. (Anm. d. Red.: Außerdem erhielt er eine Auszeichnung für seine Verdienste bei der Korruptionsbekämpfung und bei der Justizsektor- und Strafverfolgungsreform in der Ukraine.)



Kyrylo Budanow, Leiter des Militärgeheimdienstes, war mutmaßlich an der Planung der Nord Stream Cover-Operation beteiligt. (Foto: President.gov.ua / Wikimedia Commons / CC BY 4.0)

Nach meinen Informationen wurde diese Operation außerdem mit Hilfe von *Sergej Slyusarenko*, dem Miteigentümer der Firma „Inkompass LLC“, vorbereitet. Slyusarenko ist langjähriger Geschäftspartner von *Kyrylo Budanow*, dem Direktor des Militärgeheimdienstes. Slyusarenko ist bereits in meinen früheren Untersuchungen aufgetaucht. „Inkompass LLC“ hat den Kauf von 2.000 hochexplosiven Splittermine durch das ukrainische Verteidigungsministerium in Polen abgewickelt. Dabei gingen mal eben 34.000 Euro „verloren“.

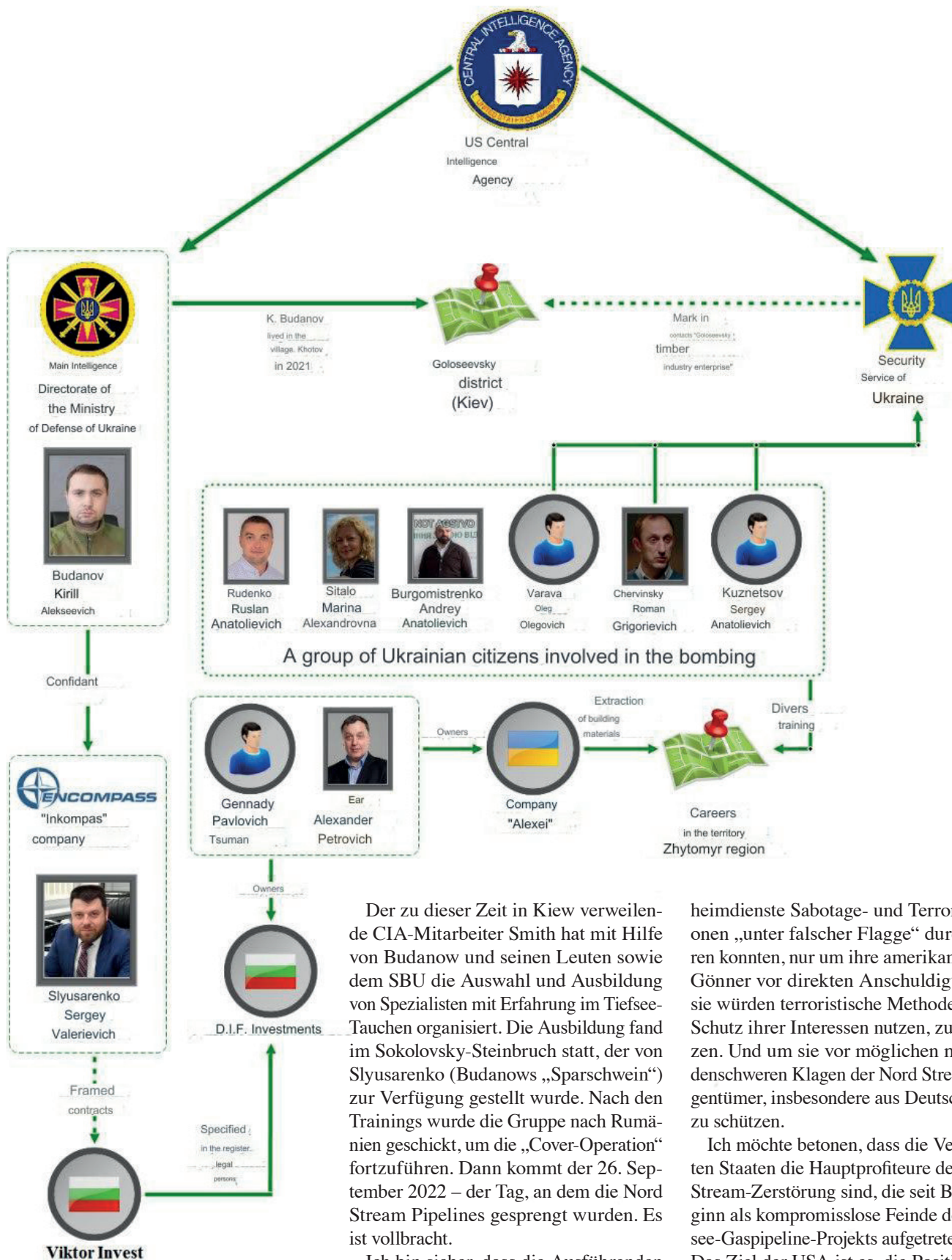
Inwiefern Slyusarenko an der Zusammenarbeit zwischen „Inkompass LLC“ und der Hauptverwaltung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine beteiligt ist – und damit auch das tatsächliche Ausmaß des Diebstahls ukrainischer Steuergelder – bleibt sorgfältig verborgen, da alles über sogenannte Briefkastenfirmen lief. Slyusarenko ist so etwas wie Budanows „Sparschwein“. Er kommt zum Einsatz wenn es um die Verteilung von Finanzmitteln für millionenschwere Kauf- und Lieferverträge von Waffen für die ukrainische Armee geht. Die meisten Verträge werden über mit ihm verbundene Unternehmen abgewickelt, von denen er seinen Anteil erhält. Andrej Derkatsch erwähnte dies ebenfalls.

Wie also hängen Slyusarenko und die ukrainische Tauchergruppe zusammen?

Laut Derkatsch war der Sokolovsky-Tiefsee-Steinbruch die Basis der Gruppe. Dort fanden auch die Tauch-Trainings statt. Der Steinbruch befindet sich in der Region Schytomyr und gehört einem Unternehmen, das mit Slyusarenkos Firma verbunden ist. Um diese Verbindung herzustellen, analysierten wir ausländischen „Vermögenswerte“ Slyusarenkos, der über Mittelsmänner mehrere Unternehmen in Bulgarien besitzt. Dazu gehören „Viktor Invest“ und „DIF Investments“. Die nominellen Leiter der DIF Investments sind *Gennady Tsuman* und *Alexander Kolos*. Den beiden gehört die ukrainische Firma *Aleksey*, die die Steinbrüche in der Region Schytomyr erschließt.

Die Tiefe des Sokolovsky-Steinbruchs beträgt 100–110 Meter, die Ostsee hat am Ort der Nord Stream-Explosion 80-90 Meter Tiefe. Höchstwahrscheinlich bat Budanow seinen Partner Slyusarenko, einen Steinbruch für die vorübergehenden Tief-Tauch-Trainings zur Verfügung zu stellen. Ob diese leicht zu erkennenden Beweise absichtlich oder aus Nachlässigkeit dort hinterlassen wurden, ist nicht mit Sicherheit bekannt.

Derzeit habe ich die folgenden Teilnehmer an der Cover-Operation (Organisationen und Personen) sowie stabile Verbindungen zwischen ihnen ermittelt:



Teilnehmer und Organisatoren der Nord Stream Cover-Operation. (Grafik: ©Vasily Prozorov)

Der zu dieser Zeit in Kiew verweilende CIA-Mitarbeiter Smith hat mit Hilfe von Budanow und seinen Leuten sowie dem SBU die Auswahl und Ausbildung von Spezialisten mit Erfahrung im Tiefseetauchen organisiert. Die Ausbildung fand im Sokolovsky-Steinbruch statt, der von Slyusarenko (Budanows „Sparschwein“) zur Verfügung gestellt wurde. Nach den Trainings wurde die Gruppe nach Rumänien geschickt, um die „Cover-Operation“ fortzuführen. Dann kommt der 26. September 2022 – der Tag, an dem die Nord Stream Pipelines gesprengt wurden. Es ist vollbracht.

Ich bin sicher, dass die Ausführenden eine finanzielle Entschädigung für ihre Imitationstätigkeit erhalten haben – und die Ukraine hat sich wieder einmal bewusst als Werkzeug in den Händen der Vereinigten Staaten betätigt. Die Führung des Landes ließ zu, dass ausländische Ge-

heimdienste Sabotage- und Terror-Aktionen „unter falscher Flagge“ durchführen konnten, nur um ihre amerikanischen Gönner vor direkten Anschuldigungen, sie würden terroristische Methoden zum Schutz ihrer Interessen nutzen, zu schützen. Und um sie vor möglichen milliardenschweren Klagen der Nord Stream-Eigentümer, insbesondere aus Deutschland, zu schützen.

Ich möchte betonen, dass die Vereinigten Staaten die Hauptprofiteure der Nord Stream-Zerstörung sind, die seit Bau-Beginn als kompromisslose Feinde des Ostsee-Gaspipeline-Projekts aufgetreten sind. Das Ziel der USA ist es, die Position der Russischen Föderation auf dem internationalen Energiemarkt zu schwächen und sich die Monopolstellung für Flüssig-Erdgas in Europa zu sichern.

Die Ermittlungen gehen weiter.

Dieser Text wurde zuerst am 30.04.2024 auf [www.covertactionmagazine.com](https://covertactionmagazine.com) unter der URL <https://covertactionmagazine.com/2024/04/30/nord-stream-insurers-refusal-to-pony-up-for-damages-to-sabotaged-pipeline-is-based-on-dubious-legal-grounds-according-to-international-law-scholar> veröffentlicht. Lizenz: Jeffrey Brodsky, Covert Action Magazine, CC BY-NC-ND 4.0



Symbolfoto, erstellt durch DallE. Gemeinfrei

Nord Stream-Pipeline: Versicherer weigern sich, für die Schäden aufzukommen

Die Weigerung der Nord Stream-Versicherer, für Schäden an der sabotierten Pipeline aufzukommen, basiert laut einem Völkerrechtler auf zweifelhaften rechtlichen Grundlagen.

Lloyd's of London und die auf den Bermudas ansässige Arch Insurance lehnen die Forderung der Nord Stream AG in Höhe von 400 Millionen Euro ab. Sie argumentieren, dass ihre Policen die Unterwasserexplosionen von 2022 – durch die die Erdgaspipelines in der Ostsee auseinandergerissen wurden – nicht abdecken, da der Schaden von einer „Regierung“ verursacht wurde.

Aber „das Argument der beklagten Versicherer ist prima facie (lat.: „den ersten Anschein nach“, Anm. d. Red.) irrelevant“, sagt ein Experte für Seerecht.

Autor: Jeffrey Brodsky

ist der einzige Journalist, der zusammen mit Erik Andersson, zu allen vier Orten der Nord Stream-Sabotage gereist ist. Er schreibt die Kolumne „Un Americano en España“ bei „Diario16“, <https://diario16plus.com/author/jeffrey-brodsky/>, und seine Artikel sind in Zeitschriften und Zeitungen in den USA und Europa erschienen.



Sie können ihn hier finden:

<https://twitter.com/JeffreyBrodsky5>

<https://www.jeffreybrodsky.com>

<https://substack.com/@jeffreymbrodsky>

Die Nord Stream AG hat im vergangenen Monat beim High Court (Oberstes Gericht von England und Wales, Anm. d. Red.) eine 400 Millionen Euro Klage gegen Lloyd's of London und Arch Insurance eingereicht. Diese hatten sich geweigert, eine Entschädigung für die Unterwassersprengungen zu zahlen, durch die die Nord Stream 1-Pipeline zerfetzt wurde – die auf dem Meeresboden der Ostsee verlaufend Erdgas von Russland nach Deutschland transportierte.

Die schriftliche Klage-Erwidern, die im Namen von Lloyd's of London und der auf den Bermudas ansässigen Arch Insurance eingereicht wurde [1], wurde letzte Woche von dem schwedi-

schen Ingenieur Erik Andersson veröffentlicht [2] – der die einzige private Untersuchungsexpedition (an der ich auch teilnahm) zu allen vier Explosionsorten der Nord Stream-Pipelines leitete. Darin heißt es, dass sich die „Beklagten unter anderem auf die Tatsache berufen werden, dass die Explosionsschäden nur von einer Regierung oder auf deren Anweisung hin verursacht werden konnten (oder zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit verursacht wurden).“

Said Mahmoudi, ein Rechtswissenschaftler mit Fachkenntnissen in den Bereichen Seerecht, internationales Umweltrecht, internationale Gewaltanwendung, internationale Organisationen

und Staatenimmunität, hält die Position der beklagten Versicherer für „unbegründet“.

„Das Argument der beklagten Versicherer ist prima facie irrelevant, wenn man nicht beweisen kann, dass der Schaden von einer namentlich genannten Regierung verursacht wurde, welche direkt in einen Krieg in dem Gebiet verwickelt war“, sagte Dr. Mahmoudi. „Die Beweislast liegt in diesem Fall meines Erachtens bei den Beklagten.“

Wer die Nord Stream-Sabotage verübt hat, die für den größten industriellen Sabotageakt der Geschichte steht und als das dringlichste geopolitische Rätsel des Jahrhunderts gilt, ist von großer Bedeutung für eine künftige Gerichtsentscheidung. Die ersten Berichte in den Mainstream-Medien machten Russland verantwortlich – ohne dafür Beweise vorzulegen.

Der leitende Staatsanwalt des schwedischen Ermittlungsverfahrens nannte die Behauptung einer russischen Verantwortung für die Sabotage „unlogisch“ [3]. Deutsche Ermittler schlossen aus, dass russische Schiffe, die in der Umgebung des Tatortes gesichtet wurden, etwas mit dem Vorfall zu tun hatten [4]. Auch bei unserer eigenen, unabhängigen Expedition zu den Explosionsorten konnten wir in den Unterwasserdrohnenfotos, Videos und Sonaraufnahmen nicht den kleinsten Hinweis für eine russische Täterschaft entdecken [5, 6].

In der weiteren Berichterstattung wurde entweder den USA oder der Ukraine die Verantwortung zugeschrieben. Außerdem gibt es eine weitere Theorie, wonach das Vereinigte Königreich dahinterstecken könnte [7]. Seymour Hersh, der erfahrene Investigativjournalist, berichtete, dass Taucher der US-Marine in einer von Präsident Joe Biden angeordneten CIA-Operation die Bomben an den Pipelines angebracht haben [8]. Eine ebenso ausführliche Berichterstattung in deutschen Medien behauptet, den mutmaßlichen Geldgeber und die scheinbaren Mitglieder einer sechsköpfigen Besatzung aus „Pro-Ukrainern“ identifiziert zu haben, die den Sprengstoff angeblich auf einer 15-Meter-Sportjacht namens *Andromeda* transportierten [9].

Sollten die USA oder das Vereinigte Königreich nachweislich schuldig sein,



Nord Stream Logo (Bild: Pjotr Mahhonin / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0)

werden sich die Versicherer vor Gericht wohl durchsetzen. Bisher wurde jedoch nicht darüber berichtet, ob die Versicherer gezwungen wären, für die Schäden aus den Explosionen aufzukommen, wenn die Ukraine die Tat begangen hätte. Der Kläger (die Nord-Stream AG, Anm. d. Red.) könnte argumentieren, dass das kleine Team pro-ukrainischer Agenten aus Abtrünnigen besteht und nicht speziell von einer Regierung mit der Sprengung der Pipelines beauftragt wurde (Anm. d. Red.: Das bedeutet, dass sie es als Terrorismus einstufen lassen wollen, damit die Versicherer zahlen müssen).

In mindestens zwei Artikeln der *Washington Post* [10], die häufig als PR-Firma für die nationalen Sicherheits- und Geheimdienste der USA fungiert, wird jedoch behauptet, dass die „Angreifer *keine* abtrünnigen Agenten waren“, sondern, dass „die Beteiligten direkt General Walerij Saluschnyj, dem ranghöchsten ukrainischen Militär (der jetzt Botschafter in Großbritannien ist), Bericht erstatteten [11]. Er wurde damit beauftragt, um sicher zu gehen, dass der Präsident des Landes, Wolodymyr Selenskyj, nichts über die Operation weiß.“ (Kursivschrift hinzugefügt.)

Die möglichen pro-ukrainischen Saboteure waren der *Post* zufolge also weder abtrünnig noch auf eigene Faust unterwegs. Wenn der Präsident eines Natio-

nalstaates, in diesem Fall der Präsident der Ukraine, angeblich nichts von dem Anschlag wusste, würde das Gericht dann entscheiden, dass „der Explosionschaden nur ... von einer Regierung oder auf deren Befehl hin verursacht worden sein kann“ – oder würde das Gericht entscheiden, dass die Sabotage nicht von der Regierung angeordnet wurde, sondern lediglich grünes Licht durch den ranghöchsten Militäroffizier dieses Landes bekommen hätte, jedoch nicht vom Präsidenten?

Bislang wurde nicht berichtet, wie die Antwort ausfällt. Dr. Mahmoudis Einordnung:

„Wenn dies zutrifft und das Gericht akzeptiert, dass die Explosionen von einem hochrangigen ukrainischen Militäroffizier angeordnet und organisiert wurden, auch ohne Wissen des Präsidenten, dann ist der Schaden der Ukraine zuzuschreiben, und der Staat Ukraine wäre für den Schaden verantwortlich. Die Unkenntnis Selenskyjs über diese Operation hat keinen Einfluss auf die Frage der staatlichen Verantwortung.“

Ein weiterer faszinierender Aspekt des Prozesses ist die Frage der Sanktionen gegen die Pipelines. „Für den Fall, dass die beklagten Versicherer zur Zah-

lung einer Entschädigung und/oder eines Schadensersatzes verpflichtet werden“, heißt es in dem Schriftsatz der Verteidigung, „stellen sich die Beklagten die Frage, ob eine solche Zahlung durch etwaige Wirtschaftssanktionen verboten wäre, die zu dem Zeitpunkt eventuell noch in Kraft sind, wenn eine solche Zahlung zu leisten wäre.“

Daraus ergeben sich Fragen: Wenn man zukünftige Sanktionen gegen Nord Stream 1 verhängt, selbst wenn diese Sanktionen erst nach dem Prozess in Kraft treten, könnten die Versicherer dann aus dem Schneider sein?

Dr. Mahmoudi erklärt: „In einem solchen Fall kann der Gerichtsbeschluss aufgrund der neuen Sanktionen vorerst nicht vollstreckt werden, aber das Gericht kann immer noch eine Entschädigung beschließen, die gezahlt wird, wenn die Sanktionen in der Zukunft aufgehoben werden.“

Dass das Gericht entscheiden kann, dass die beklagten Versicherer die Entschädigungsverpflichtungen aus der Police erfüllen müssen, sobald etwaige künftige Sanktionen aufgehoben werden, wurde bisher nicht berichtet.

Die Versicherer könnten jedoch versuchen, sich zu schützen, indem sie spätere Sanktionen als Vorwand nutzen, um die Zahlungen zu umgehen. Wie aus einem durchgesickerten Dokument der Biden-Regierung hervorgeht, zogen 2021 16 Versicherungsunternehmen ihre Unterstützung für Nord Stream 2 zurück [12]. Offenbar wurden die Versicherer von den USA unter Druck gesetzt. Sie drohten, „Unternehmen zu untersuchen, die an potenziell sanktionswürdigen Aktivitäten beteiligt sind“. Sowohl Lloyd's of London als auch Arch Insurance sind als Unternehmen aufgeführt, die vor den Drohungen zurückschreckten [13].

Das derzeitige rechtliche und geopolitische Umfeld der von den USA geführten, „regelbasierten“ globalen Ordnung könnte für die Angeklagten günstig sein: Der Westen sanktioniert Nord Stream 2, so dass es keinen Versicherungsschutz mehr hat, und zerstört es anschließend zusammen mit seiner Zwillingspipeline, Nord Stream 1. Bevor ein Gerichtsurteil ergeht, bei dem riesige westliche Versicherer bis zu 400 Millionen Euro zahlen

müssten, könnte der Westen dann rückwirkend auch Nord Stream 1 sanktionieren.

Gleichzeitig ist die Dynamik des Prozesses für den Westen potenziell unangenehm. Es scheint, dass zwei gigantisch große westliche Versicherer rechtlich gezwungen sein werden, erhebliche Entschädigungen zu zahlen, wenn sie nicht nachweisen können, dass die Nord Stream-Sabotage von einer Regierung angeordnet und ausgeführt wurde. Der Schriftsatz der beklagten Versicherer verweist auf den russisch-ukrainischen Krieg, erwähnt aber nicht die Möglichkeit russischer Selbst-Sabotage. Dies könnte als Eingeständnis gewertet werden, dass nicht Russland, sondern ein westlicher Staat der Täter dieses Anschlags war.

Da die Versicherungspolice offenbar „Terrorismus“, nicht aber „Krieg“ abdeckt, wäre eine Entschädigung des Klägers nur möglich, wenn der Anschlag als ersteres eingestuft wird. Aber auch wenn die Versicherung nur Terrorismus abdeckt, muss unterschieden werden, ob ein Staat beteiligt ist oder nicht.

„Selbst wenn es sich bei der Sabotage um einen terroristischen Akt handelt, kann hinter der Tat ein Staat oder eine Privatunternehmung stecken“, so Dr. Mahmoudi. „Wenn es eine Privatunternehmung war, wäre die Versicherungsgesellschaft die einzige Quelle für die Entschädigung der Schäden; wenn ein Staat für den terroristischen Akt verantwortlich ist, sind theoretisch sowohl die Versicherungsgesellschaft als auch der Staat rechtlich zu Schadensersatz verpflichtet.“

Sowohl der Beklagte als auch der Kläger in diesem Fall scheinen zu argumentieren, dass die Verpflichtung, nachzuweisen, dass der Angriff von einer Regierung angeordnet wurde, bei der anderen Partei liegt. In der Regel liegt die Beweislast dafür, dass eine Versicherungspolice gilt und daher Schäden abdeckt, beim Versicherten.

Der Kläger argumentiert dagegen, dass es der Beklagte ist, der beweisen muss, dass die Police den Schaden nicht deckt. Dafür beruft sich der Kläger auf die Bestimmung, dass „im Falle eines Auslegungskonflikts zwischen den Allgemei-

nen Bedingungen und den spezifischen Versicherungsbedingungen ... die weitestmögliche Auslegung zugunsten des Versicherten immer Vorrang haben sollte“, heißt es im Schriftsatz des Klägers [14].

Dr. Mahmoudi bestätigt dies:

Die normale Reihenfolge der Beweisführung, wie der Schaden entstanden ist, ist in solchen Fällen nicht anwendbar. Es handelt sich nicht um versichertes Gepäck, das während einer Flugreise beschädigt wird und der Geschädigte beweisen muss, dass der Schaden vorher nicht vorhanden war, sondern während der Reise entstanden ist. Es ist der Versicherer, der beweisen muss, dass eine der Ausnahmen des Versicherungsvertrags zutrifft, nicht umgekehrt.“

Die beklagten Versicherer bestreiten, dass es einen Unterschied zwischen einer „eigenständigen Machtstruktur“ und „der Regierung“ gibt, und argumentieren, dass sie nicht zahlungspflichtig sind, weil die Täter auf jeden Fall einer Regierung unterstanden. Es scheint darüber hinaus äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich, für die Anwälte der Versicherten zu beweisen zu sein, dass der Angriff auf Anweisung einer „eigenständigen Machtstruktur“ und nicht einer Regierung geplant und durchgeführt wurde.

Selbst wenn es gelänge, einen Richter davon zu überzeugen, dass die Saboteure nur im Auftrag einer „eigenständigen Machtstruktur“ handelten, hätte dies keinen Einfluss auf ein bevorstehendes Gerichtsurteil, so Dr. Mahmouds Verständnis der Anwendung des Völkerrechts auf diesen Fall, worüber bisher noch nicht berichtet wurde.

„Es gibt keinen Unterschied zwischen ‚eigenständiger Machtstruktur‘ und ‚der Regierung‘ in diesem Zusammenhang“, so Dr. Mahmoudi. „Sie sind ein und dasselbe und unterscheiden sich als solche von privaten und kommerziellen Handlungen/Agenten.“

Dass es im Zusammenhang mit der Klage keine rechtliche Unterscheidung zwischen „eigenständiger Machtstruktur“ und „der Regierung“ gibt, wurde bisher noch nicht berichtet.

Die Nord Stream AG ist kein rein russisches Unternehmen, sondern ein internationales Konsortium, an dem neben deutschen, französischen und niederländischen Energieunternehmen auch die russische Gazprom mit 51% beteiligt ist. Mit anderen Worten: Um eine gigantische Entschädigungsverpflichtung zu vermeiden, wird man die westlichen Versicherer wahrscheinlich zum Nachweis verpflichten, dass eine westliche Nation kritische Infrastruktur im Wert von rund 10 Milliarden Euro zerstört hat – die zu 49% westlichen Unternehmen gehört.

Deutschland ist eines von drei Ländern, die die Sabotage untersuchen. Zwei deutsche Energieunternehmen waren an Nord Stream 1 beteiligt. (Schweden und Dänemark sind die beiden anderen Länder, aber beide haben ihre Untersuchungen im Februar eingestellt, ohne den Täter zu entlarven. [15])

Welche rechtlichen Möglichkeiten haben die Versicherer in diesem Szenario, bei dem die beklagten Versicherer die Verantwortung für den Angriff nachweisen müssen, um vor Gericht zu bestehen? Können sie Deutschland, Schweden und/oder Dänemark verklagen, weil sie die Ergebnisse ihrer Untersuchungen des Sabotageakts nicht offengelegt haben? Und kann der Kläger die gleichen Länder ebenfalls verklagen, weil sie die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zurückhalten?

Es wurde bisher nicht berichtet, ob die Antwort „Nein“ lautet.

Dazu sagte Dr. Mahmoudi: „Keiner dieser Staaten ist rechtlich verpflichtet, die Ergebnisse seiner Untersuchungen offenzulegen. Der Streit zwischen der Nord Stream AG und der Versicherungsgesellschaft ist rein kommerzieller Natur, auch wenn der Kläger hauptsächlich staatlich ist.“

Was ist mit den Anlegern? Könnten die Anleger, die möglicherweise Milliarden verloren haben, eines oder alle der drei untersuchenden Länder verklagen?

Laut Dr. Mahmoudi ist die Antwort auf diese „interessante rechtliche Frage“ alles andere als eindeutig. Er zitiert das Fallrecht für Präzedenzfälle, bezeichnete jedoch alle rechtlichen Schritte als „ferne Möglichkeit“ für Investoren und beschrieb sie als „langwieriges und unsicheres Verfahren“.

Dr. Mahmoudi fährt fort: „Ein Staat, dessen Bürger Mehrheitsaktionäre eines Unternehmens sind, kann einen anderen Staat vor dem Internationalen Gerichtshof verklagen, der für große finanzielle Verluste dieser Bürger infolge einer nationalen Entscheidung, welche gegen das Völkerrecht verstößt, verantwortlich ist“.

Einige Bedingungen müssen erfüllt sein. Ein Staat muss sich bereit erklären, seinen Staatsangehörigen das Klagerecht zu gewähren, und dieser Schutz kann nur den eigenen Staatsbürgern gewährt werden, ohne dass der Staat dazu verpflichtet wäre. „Die Bürger Deutschlands, Schwedens und Dänemarks können sich also nicht auf diese Möglichkeit berufen“, so Dr. Mahmoudi.

Er fügte hinzu: „Normalerweise sind Staaten zurückhaltend, sich in solch kostspielige und ressourcenintensive Streitigkeiten einzumischen – zum Wohle ihrer eigenen Staatsangehörigen.“

Dennoch spiegelt der Rechtsstreit zwischen der Nord Stream AG und den westlichen Versicherern die enormen Irreführungen, die die Nord Stream-Sabotage insgesamt umgeben, wider. Für Dänemark, Schweden und Deutschland wäre es demütigend zuzugeben, dass der Täter entweder die USA oder die Ukraine ist oder beide gemeinsam handelten. Und sollte eines der drei untersuchenden Länder die Sabotage der Ukraine zuschreiben, käme dies einem Eingeständnis gleich, dass das Land, welches sie im Konflikt mit Russland unterstützen, eine Kriegshandlung gegen sie begangen hat.

Würden die Vereinigten Staaten als Täter ausgemacht werden, würde dies bedeuten, dass der angebliche Garant der europäischen Sicherheit einen Angriff auf seine eigenen Protektorate verübt hat. Die Wahrheit zu sagen, wäre beschämend.

Quellen:

- [1] Dropbox, Klageerwiderung der Beklagten Versicherungen <<https://www.dropbox.com/scl/fily8ezf3pidjpp2npp7fpog/2024-04-08-Nord-Stream-v-1-LIC-and-2-Arch-CL-2024-000094-Defence.pdf?rlkey=tpptejx0c9d7c2ncjposv9l9a&e=1&dl=0>>
- [2] X, Nutzerprofil Erkperk am 16.04.2024 <<https://twitter.com/Erkperk/status/1780295791476605061>>
- [3] The New York Times, "Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, U.S. Officials Say" von <<https://www.nytimes.com/2023/03/07/us/politics/nord-stream-pipeline-sabotage-ukraine.html>>
- [4] Expressen.se, "Misstänkta spären från sabotage mot Nord Stream" von Mattias Carlsson <<https://www.expressen.se/nyheter/misstankta-sparen-fran-sabotage-mot-nord-stream/>>
- [5] Substack, Jeffrey Brodsky "Lab Analysis Does Not Detect Explosives Used in Nord Stream Sabotage. Did Someone Clean Up the Crime Scene?" am 03.08.2023 <<https://jeffrejabrodsky.substack.com/plab-analysis-does-not-detect-explosives>>
- [6] Substack, Jeffrey Brodsky "What Is and What Isn't Known About the Nord Stream Sabotage*" am 30.1.2023 <<https://jeffrejabrodsky.substack.com/plwhat-is-and-what-isnt-known-about>>
- [7] The Nordic Times, "Independent investigator: Elements of UK government behind Nord Stream attacks" von Redaktionsteam am 13.02.2024 <<https://nordictimes.com/world/independent-investigator-elements-of-uk-government-behind-nord-stream-attacks/>>
- [8] Substack, Seymour Hersh, "How America Took Out The Nord Stream Pipeline" am 08.02.2023 <<https://seymourherh.substack.com/plhow-america-took-out-the-nord-stream>>
- [9] Zeit Online, "Who Blew up Nord Stream?" von Luisa Hommerich, Holger Stark und Fritz Zimmermann am 26.09.2023 <<https://www.zeit.de/politik/2023-09/nord-stream-pipelines-attack-anniversary-english>>
- [10] The Washington Post, "Ukrainian military officer coordinated Nord Stream pipeline attack" von Shane Harris und Isabelle Khurshudyan am 11.11.2023 <<https://www.washingtonpost.com/national-security/2023/11/11/nordstream-bombing-ukraine-chervinsky/>>
- [11] The Washington Post, "U.S. had intelligence of detailed Ukrainian plan to attack Nord Stream pipeline" von Shane Harris und Souad Mekhennet am 06.06.2023 <<https://www.washingtonpost.com/national-security/2023/06/06/nord-stream-pipeline-explosion-ukraine-russia/>>
- [12] Reuters, "Exclusive: Baker Hughes, AXA Group, 16 others quit Nord Stream 2 pipeline - U.S." von Timothy Gardner am 24.02.2021 <<https://www.reuters.com/article/idUSKBN2AO280/>>
- [13] i-law, 15 INSURERS WITHDRAW SUPPORT FOR NORD STREAM PIPELINE <<https://www.i-law.com/ilaw/doc/view.htm?id=416538>>
- [14] Dropbox, Klageschrift des Klägers "Nord Stream AG" <<https://www.dropbox.com/scl/fi/bwzuufsq60caem7mwp4n8/CL-2024-000094-Amended-Particulars-of-Claim.pdf?rlkey=jn490p6gx8zhwie2nla3li77fj&e=1&dl=0>>
- [15] Substack, Jeffrey Brodsky "As Denmark and Sweden Close Their Nord Stream Probes, the Countries' Politicians Abet the Cover-Up*" am 05-03.2024 <<https://jeffrejabrodsky.substack.com/plas-denmark-and-sweden-close-their>>

Dieser Text wurde zuerst am 14.11.2023 auf www.jonathan-cook.net/ unter der URL <https://www.jonathan-cook.net/blog/2023-11-14/media-nord-stream-lies/> veröffentlicht. Lizenz: Jonathan Cook, CC BY-NC-ND 4.0



(Bild: rawpixel.com von PxHere.com / CCo)

Die Lügen der Medien über Nord Stream hören nicht auf

Warum versuchen Milliardäre und Regierungen die Medien zu kontrollieren? Weil die Macht über unsere Gedanken, die größte Macht überhaupt ist.

Autor: Jonathan Cook

Jonathan Cook ist ein preisgekrönter britischer Journalist. Er war 20 Jahre lang in Nazareth, Israel, tätig. Im Jahr 2021 kehrte er nach Großbritannien zurück.



Er ist der Autor von drei Büchern zum Israel-Palästina-Konflikt:

- „Blood and Religion: The Unmasking of the Jewish State“ (2006)
- „Israel and the Clash of Civilisations: Iraq, Iran and the Plan to Remake the Middle East“ (2008)
- „Disappearing Palestine: Israel's Experiments in Human Despair“ (2008)

Seine Arbeit können Sie hier unterstützen: <https://www.jonathan-cook.net/about/>

Möchten Sie verstehen, warum die von uns konsumierten Medien entweder Milliardären gehören oder unter der Kontrolle der Regierung stehen? Die neuesten Entwicklungen bei der Berichterstattung, wer hinter den Explosionen steckt, die die Nord Stream-Pipelines zerstörten, die russisches Gas nach Europa brachten, liefern die Antwort.

Obwohl die Explosionen in der Ostsee im September 2022 weitgehend vergessen sind, hatten sie enorme und langfristige Auswirkungen. Die Sprengung war eine Tat sowohl beispielloser Industriesabotage als auch ein einzigartiger Akt von Umweltterrorismus, bei dem ungeheure Mengen des potentesten Treibhausgases, Methan, in die Atmosphäre freigesetzt wurden.

Die Zerstörung der Pipelines stürzte Europa in eine lang anhaltende Energiekrise und ihre Volkswirtschaften stärker in eine Rezession, aus der sie sich bis heute nicht erholt haben. Europa war gezwungen sich an die Vereinigten Staaten zu wenden und deutlich teureres Flüssiggas zu kaufen. Einer der langfristigen Effekte wird die Beschleunigung der Deindustrialisierung Europas sein, insbesondere Deutschlands. (Die Rezession begann bereits vor der Zerstörung der Nord Stream Pipelines. Die Sprengung verhinderte den Bezug von günstigem Gas und die Aufhebung der Sanktionen gegen Russland, die erhöhte Energiekosten zur Folge hatten. Anm. d. Red.)

Es gibt in Europa kaum jemanden, der keinen persönlichen finanziellen Scha-

den durch die Explosionen erlitten hat – in den meisten Fällen erhebliche Schäden.

Zur Zeit der Explosionen war eine der dringend zu beantwortenden Fragen, der keine Mediengesellschaft zügig nachgehen wollte: Wer steckt dahinter?

Einmütig wiederholten die Medien einfach die außergewöhnliche Behauptung des Weißen Hauses, dass Russland seine eigenen Pipelines sabotiert habe.

Das erforderte eine noch nie dagewesene Unglaubwürdigkeit. Es bedeutete, dass Moskau sich entschieden hat, sich sowohl des lukrativen Einkommensstroms der Gasleitungen zu berauben als auch des politischen und diplomatischen Einflusses, den es durch die Kontrolle der Energieversorgung der europäischen Staaten genoss. Zur Erinnerung: Das geschah zu einer Zeit, als der durch seinen Krieg in der Ukraine gebeutelte Kreml soviel diplomatischen Einfluss zusammenkratzen musste, wie er nur konnte.

Der Haupttäter

Die Notwendigkeit, der lächerlich unwahrscheinlichen „Russland war’s“-Geschichte Glaubwürdigkeit zu verleihen,

war zu dieser Zeit wichtig, weil es nur einen anderen ernsthaften Täter in diesem Zusammenhang gab. Kein Medium erwähnte das natürlich.

Die Vereinigten Staaten hatten sowohl das Motiv als auch die Mittel.

US-Beamte von Biden abwärts hatten wiederholt damit gedroht, dass Washington eingreifen würde, um sicherzustellen, dass die Nord Stream-Pipelines nicht betrieben werden können.

Die Regierung war ausdrücklich gegen die europäische Energieabhängigkeit von Russland. Ein weiterer Vorteil durch die Zerstörung der Pipelines war, dass ein wirtschaftlich anfälligeres Europa gezwungen wäre, sich noch stärker auf die USA als Garanten für die Sicherheit zu stützen – ein nützlicher Würgegriff für Europa, während sich Washington auf längere Konfrontationen sowohl mit Russland als auch mit China vorbereitet.

Was die Mittel betrifft, hatten nur wenige Staaten die Taucher und technischen Ressourcen, um die äußerst schwierige Aufgabe, unbemerkt Sprengstoffe auf dem Meeresboden zu platzieren und zu zünden, erfolgreich durchzuführen.

Hätten wir damals gewusst, was allmählich sogar durch die Berichterstattung der etablierten Medien klar wird – dass die USA, zumindest in gewissem Maße, daran beteiligt waren –, hätte es einen Aufschrei gegeben.

Es wäre klar gewesen, dass die USA ein Schurkenstaat ist – ein terroristischer Staat – bereit, seine Verbündeten für geostrategische Vorteile zu opfern. Es wäre klar gewesen, dass es keine Grenzen für die Verbrechen gab, die sie zu begehen bereit waren.

Jedes Mal, wenn Europäer erheblich mehr für ihre Heizungsrechnung, das Tanken ihres Autos oder den wöchentlichen Einkauf ausgegeben hätten, hätten sie gewusst, dass die Ursache gangsterhaftes, kriminelles Verhalten der Biden-Regierung war.

Ignorierte Beweise

Das ist auch der Grund, warum die etablierten Medien nach den Explosionen so sehr darauf bedacht waren, die Biden-Administration in keiner Weise zu belasten. Selbst wenn dies bedeutete, die Masse an Beweisen zu ignorieren, die ihnen ins Gesicht starrten.



Bild von einer Demonstration am 05.09.2022. Übersetzung des Tweets: „Mein neuester Artikel: Wenn die USA, wie es wahrscheinlich ist, hinter den Pipeline-Sprengungen stecken, zeigt dies, dass sie bereit sind, ganz Europa in ein Schlachtfeld zu verwandeln – und die Bevölkerung des Kontinents ebenso grausam zu tyrannisieren, zu verraten und möglicherweise zu opfern, wie sie den globalen Süden behandelt haben“. (Screenshot: X: https://twitter.com/Jonathan_K_Cook/tatus/1578032624412422145)

Genau deshalb ignorierten sie den brillanten Bericht des legendären Investigativ-Journalisten Seymour Hersh – der einige der wichtigsten Geschichten der letzten Jahrzehnte aufgedeckt hat – der genau darlegte, wie die USA die Operation durchgeführt hat [1]. Wenn sein Bericht gelegentlich von den Medien erwähnt wurde, geschah dies ausschließlich, um ihn lächerlich zu machen.

Als klar wurde, dass die Behauptung „Russland war’s“ nicht haltbar war, sind die Medien buchstäblich vom sinkenden Schiff gesprungen: sie berichteten kritiklos, dass eine kleine Gruppe ukrainischer „Einzelgänger“ – natürlich dem Präsidenten Wolodymyr Zelenskyj unbekannt – eine Yacht gemietet und einen der gewagtesten und schwierigsten Tiefsee-Stunts der Geschichte durchgeführt haben.

Genau deshalb behandelten die Medien es später als völlig unspektakulär – und sicherlich nicht kommentarwürdig – dass neue Beweise darauf hinwiesen, dass die Biden-Regierung vor dieser ukrainischen „Einzelgänger“-Operation gegen die Energiesicherheit Europas gewarnt wurde [2]. Offenbar wusste sie, was passieren würde, tat aber rein gar nichts, um es zu stoppen.

Und es ist der Grund, warum der neueste Bericht der Washington Post die frühere, unglaubliche Behauptung, ukrainische „Einzelgänger“ hätten die Operation zur Zerstörung der Pipelines durchgeführt, ändert und stattdessen die höchsten Ebenen des ukrainischen Militärs belastet [3].

Doch auch hier weigern sich die Zeitungen und der Rest der Medien hartnäckig, die Punkte zu verbinden und den Implikationen ihrer eigenen Berichterstattung nachzugehen.

Roman Chervinsky, die Hauptfigur in dem neuen Drama, gehört zu den ukrainischen Sondereinsatzkräften. Er soll das kleine sechsköpfige Team überwacht haben, das eine Yacht gemietet und dann den James-Bond-artigen Angriff durchgeführt haben soll.

Die arglose Washington Post behauptet, dass er aufgrund seiner Ausbildung und



Roman Chervinsky gehört zu den ukrainischen Spezialkräften und soll, laut Medienberichten, die Operation zur Zerstörung der Nord Stream-Pipelines geleitet haben. (Screenshot: Censor.net / Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=ZVF-GQ0ahoo>)

seiner operativen Erfahrung „gut geeignet war, bei der Durchführung einer verdeckten Mission zu helfen, die die Verantwortung der Ukraine verschleiern sollte“. Sie listet seine Widerstandsaktivitäten gegen Russland auf. Keine davon deutet darauf hin, dass er die Erfahrung gehabt hätte, einen äußerst anspruchsvollen, extrem gefährlichen, technisch komplexen Angriff in den Gewässern der Ostsee zu planen und zu leiten.

Vorwissen

Wenn das ukrainische Militär wirklich hinter den Explosionen steckte – und nicht die USA –, deuten alle Anzeichen darauf hin, dass die Biden-Regierung und das Pentagon in die Planung, Durchführung und den anschließenden Vertuschungsversuch involviert gewesen sein müssen.

Vor allem ist es äußerst unwahrscheinlich, dass das ukrainische Militär die technische Fähigkeit gehabt hätte, eine solche Operation erfolgreich und verdeckt durchzuführen.

Und da das ukrainische Militär selbst vor dem Krieg fast vollständig unter der operativen Kontrolle des US-Militärs stand, erscheint die Idee, dass das ukrainische Oberkommando diese komplexe und riskante Unternehmung ohne Beteiligung der USA hätte durchführen können oder dürfen, wenig plausibel.

Politisch wäre es außergewöhnlich für ukrainische Führer gewesen, wenn sie gedacht hätten, sie könnten einseitig beschließen, die Energieversorgung Europas zu unterbrechen, ohne sich zuvor mit den USA zu beraten.

Zumal die gesamten Kriegsanstrengungen der Ukraine von Washington und Europa bezahlt und beaufsichtigt wurden.

Und natürlich wären die ukrainischen Führer sich nur allzu bewusst gewesen, dass die USA schnell herausfinden würden, wer hinter dem Angriff steckt.

Warum sollte sich die Biden-Regierung unter solchen Umständen entscheiden, die Ukraine für ihren Akt der Industriesabotage gegen Europa mit mehr Geld und Waffen zu belohnen, anstatt sie irgendwie zu bestrafen?

Ebenso hätten die drei Staaten, die den Angriff angeblich untersuchen – Deutschland, Schweden und Dänemark – bald herausgefunden, dass die Ukraine schuld ist. Warum sollten sie sich dafür entscheiden, den Angriff der Ukraine auf die Wirtschaft Europas zu vertuschen, anstatt ihn aufzudecken – es sei denn, sie hätten Angst vor den USA?

Und natürlich gibt es den Elefant im Raum: Die frühere Berichterstattung der Washington Post deutete darauf hin, dass die USA im Voraus wusste, dass die Ukraine den Angriff plante [4]. Das ist umso wahrscheinlicher, wenn die Pipe-

Quellen:

[1] Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 08.02.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>, auf deutsch: Free21, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>

[2] Mint Press News, Jonathan Cook, „WHY THE MEDIA DON'T WANT TO KNOW THE TRUTH ABOUT THE NORD STREAM BLASTS“, am 11.04.2023, <<https://www.mintpressnews.com/media-investigation-ignore-truth-nord-stream/284341/>>

[3] The Washington Post, Shane Harris und Isabelle Khurshudyan, „Ukrainian military officer coordinated Nord Stream pipeline attack“, am 11.11.2023, <<http://archive.ph/SY5T1>>

[4] siehe [2]

line-Sprengung von ukrainischen Militärkommandeuren und nicht von einer Gruppe ukrainischer „Einzelgänger“ abgesegnet worden wäre.

Die neue Geschichte der Post wiederholt die Aussage, dass die Biden-Regierung vor dem Angriff gewarnt wurde. Nun jedoch berichtet die Post beiläufig, dass US-Beamte – nachdem sie Einspruch eingelegt hatten – „glaubten, der Angriff sei abgesagt worden. Aber es stellte sich heraus, dass er nur auf drei Monate später verschoben worden war, unter Verwendung eines anderen Abfahrts punktes als ursprünglich geplant.“

Die Washington Post akzeptiert einfach das Wort der US-Beamten, dass das mächtigste Land der Welt am Steuer eingeschlafen sei. Die CIA und die Biden-Regierung wussten anscheinend, dass das ukrainische Militär darauf aus war, die Nord Stream-Pipelines in die Luft zu sprengen und Europa weiter in eine Energiekrise und wirtschaftliche Rezession zu stürzen. Aber US-Beamte wurden überrascht, als dasselbe kleine ukrainische Einsatz team die Orte und Zeitpläne änderte.

Nach dieser Darstellung sind die US-Geheimdienste auf die einfachste Ablenkung hereingefallen – obwohl so viel auf dem Spiel stand, wie man sich nur vorstellen kann. Und die Washington Post sowie andere Medien berichten all dies mit Schein-Seriosität.

Ukrainischer Sündenbock

So oder so ist die USA tief in den Angriff auf die Energieinfrastruktur Europas und die Untergrabung der europäischen Wirtschaft verwickelt.

Selbst wenn die Berichterstattung der etablierten Medien richtig ist und die Ukraine Nord Stream in die Luft gesprengt hat, muss die Biden-Regierung grünes Licht gegeben, die operative Planung überwacht und bei der Umsetzung sowie beim anschließenden Vertuschungsversuch geholfen haben.

Wenn andererseits Hersh recht hat – was wahrscheinlicher ist –, gab es kei-

nen Mittelsmann. Die USA führten den Angriff allein durch. Es brauchte einen Sündenbock. Als Russland nicht mehr in Frage kam, wurde die Ukraine das Opferlamm.

Ein Jahr später erregen diese verhüllten Schlussfolgerungen aus der eigenen Berichterstattung der Medien kaum Aufsehen.

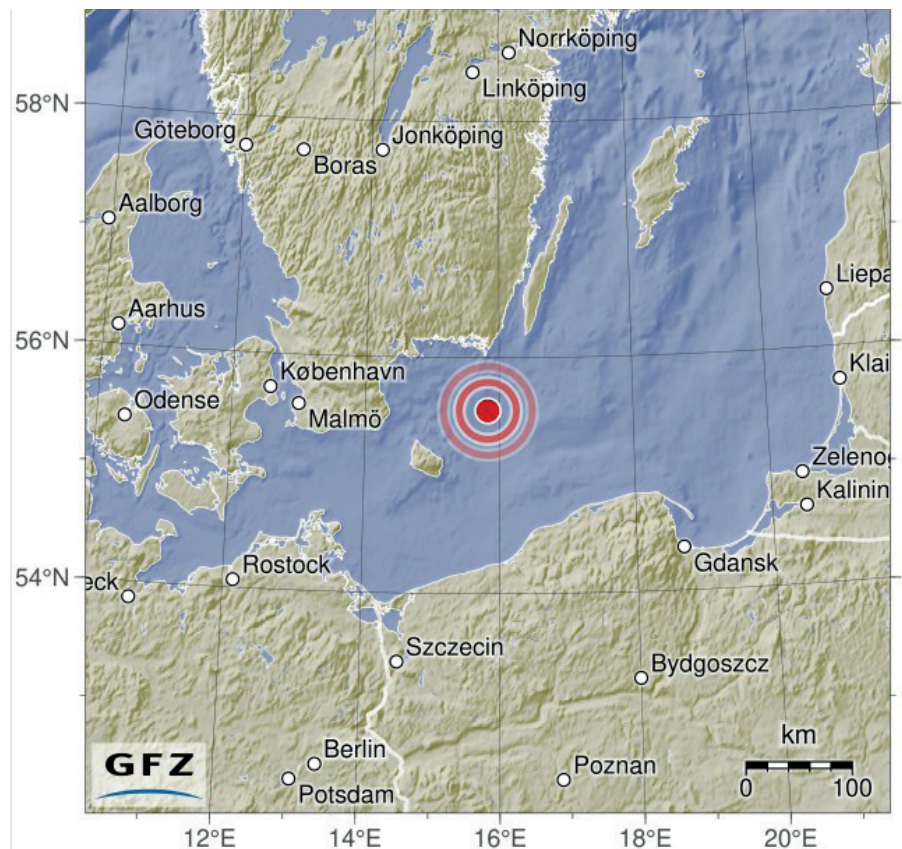
Die Establishment-Medien haben genau die erwartete Rolle gespielt: die Nivellierung öffentlicher Empörung. Ihre reglementierte Akzeptanz der anfänglichen, absurden Behauptung einer russischen Verantwortung. Die tröpfchenweise, unkritische Berichterstattung über andere, ebenso unwahrscheinliche Möglichkeiten. Ihre eifrige Weigerung, die nur allzu sichtbaren Punkte zu verbinden. Ihre fortgesetzte Gleichgültigkeit gegenüber ihrer eigenen Geschichte und was die Beteiligung der Ukraine bedeuten würde.

Die Medien haben in jeder Hinsicht versagt, wenn es darum geht, wofür es Journalismus gibt und was er tun soll. Und das liegt daran, dass die Establishment-Medien nicht dazu da sind, die Wahrheit ans Licht zu bringen und Macht zur Rechenschaft zu ziehen. Letztendlich – wenn es um hohe Einsätze geht, und sie könnten nicht höher sein als beim Nord-Stream-Angriff –, sind sie dazu da, Narrative zu spinnen, die den Mächtigen dienen, denn die Medien selbst sind in diese Machtstrukturen eingebettet.

Warum stürzen sich Milliardäre darauf, Medienunternehmen zu besitzen – selbst wenn diese Verluste machen? Warum sind die Regierungen so erpicht darauf, den Milliardären die Kontrolle über das wichtigste Mittel zu überlassen, mit dem wir Informationen erhalten und miteinander kommunizieren? Weil es keine größere Macht gibt als die, Geschichten zu erzählen und unseren Verstand zu kontrollieren.

Dieser Text wurde zuerst am 09.09.2023 auf [www.olatunander.substack.com](https://olatunander.substack.com/p/the-poseidon-attack-on-nord-stream) unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/the-poseidon-attack-on-nord-stream> veröffentlicht. Lizenz: © Ola Tunander

Das Geoforschungszentrum Potsdam registrierte am 26.09.2022 um 19.03 Uhr MESZ ein Erdbeben der Stärke ML 3.10. (Bild: GEOFON Extended Virtual Network (GEVN) / GFZ Helmholtz Centre Potsdam / CC BY 4.0 DEED)



Der Poseidon-Angriff auf Nordstream (Teil 1)

Einführung

Dieser Artikel ist ein Ergänzung zu meinem Hauptartikel „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“ [1]. Ich werde in diesem Artikel den möglichen Einsatz eines US-Navy-Flugzeugs, *P-8A Poseidon*, zum auslösen der Bomben für die Nord Stream-Explosionen an der dänischen Insel Bornholm erörtern. Führende Amerikaner, einschließlich des US-Präsidenten, haben alle versprochen, die Nord Stream-Pipelines zu beseitigen. An Beweisen mangelt es nicht. In Europa wird das Poseidon-Flugzeug von den USA, der britischen Royal Air Force und neuerdings auch von Norwegen eingesetzt.

Seymour Hersh behauptete im Februar, dass Norwegen stark in die Planung der Operation eingebunden war und dass man eine norwegische Poseidon benutzt hatte, um die Explosionen am 26. September 2022 auszulösen [2].

Meine Schlussfolgerung in diesem Artikel lautet, dass diese Poseidon-Flugzeuge trotz der Tatsache, dass sie oft ihre Transponder ausschalten und dadurch für uns „unsichtbar“ werden, die Transponder eingeschaltet zu haben scheinen, wenn sie über Land und in der Nähe ihrer Basen fliegen. Das norwegische Training mit der neuen Poseidon verzögerte sich und die Trainingsflüge waren begrenzt und außerhalb des norwegischen Hoheitsgebiets nicht sichtbar, während ein US-Po-

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



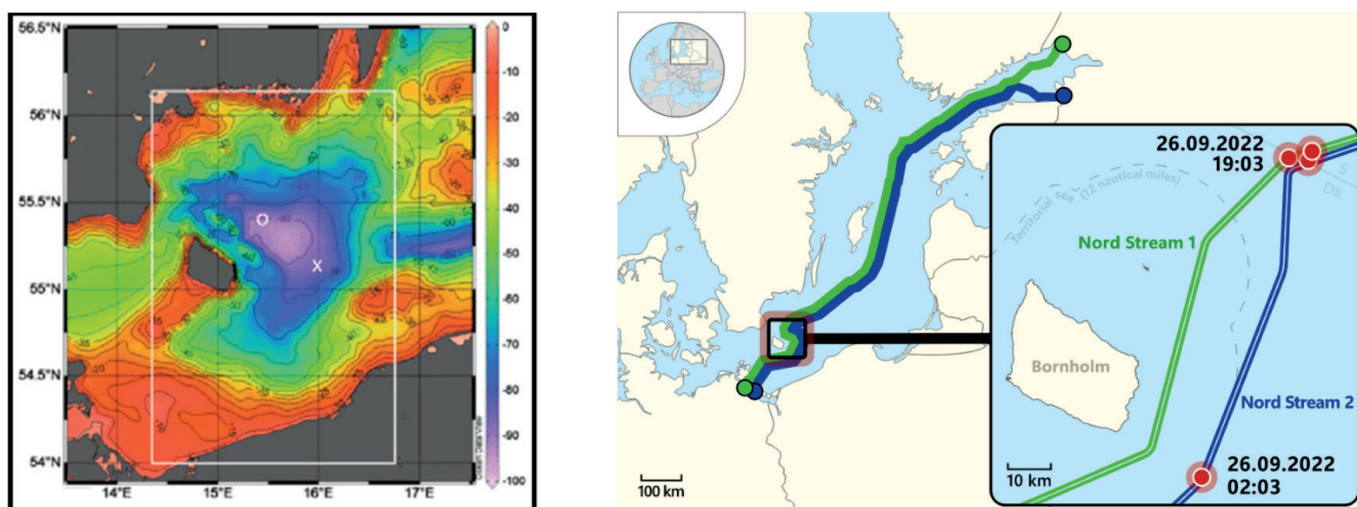


Bild 1: Links: Die Gewässer des Bornholm-Beckens. Rechts: Die Nord Stream-Pipelines und der Zeitpunkt der Explosionen

seidon-Flugzeug in den drei Nächten vor den Explosionen über der Insel Bornholm hin und her flog. Dieses Flugzeug kam vom Luftwaffenstützpunkt der US-Marine in Sigonella, Italien. Wenn die USA eine norwegische Poseidon aus Gründen einer „plausiblen Abstreitbarkeit“ einsetzen wollten, hätten sie ihre eigenen Aktivitäten nicht auf diese Weise offenlegen dürfen. Dies entbehrt jeglicher Logik. Außerdem schickten die Amerikaner am 26. September eine weitere US-Poseidon von Keflavik aus über Bornholm. Sie traf eine Stunde nach der ersten Explosion ein und patrouillierte stundenlang in der Gegend, als ob sie den Fallout dieser Explosion untersuchen wollte. Die Pläne für diese zweite Poseidon waren schon lange vor der ersten Explosion gemacht worden. Dies war nichts anderes als eine Zurschaustellung der US-Verantwortlichkeit. Wenn der ursprüngliche Plan der Amerikaner, wie Herhs Quellen ihm sagten, darin bestand, eine norwegische Poseidon einzusetzen – offenbar um die USA nicht bloßzustellen – müssen die USA aus irgendeinem Grund zu einem weniger gut vorbereiteten Plan B übergegangen sein, denn die US-Aktivitäten über Bornholm waren in diesen Tagen mehr als sichtbar. Alle physischen Beweise deuten auf die USA hin. Die notwendige Ausrüstung für die norwegische Poseidon hatte sich verzögert, und die erste norwegische Besatzung sollte erst in den ersten Monaten des Jahres 2023 zur Verfügung stehen.

Vielleicht haben einige Leute auf norwegischer Seite diese Tatsache genutzt, um von einer Vereinbarung auf niedrigerer Ebene abzurücken. Auf jeden Fall müssen wir eine Reihe von Ungereimtheiten erklären, die sich aus den vorliegenden Beweisen ergeben. Diese Operation ist nicht so verlaufen wie sie ursprünglich geplant war.

Mein Hauptartikel wurde am 21. März 2023 veröffentlicht, und eine überarbeitete Version Ende August 2023. In diesem Artikel kam ich zu dem Schluss, dass der Angriff auf die Nord Stream-Pipelines eine professionelle Operation war. Er wurde von einer staatlichen Stelle durchgeführt, was auch die Schlussfolgerung der schwedischen und dänischen Behörden war, die den Fall zuerst untersuchten. Die Operation setzte eine fortschrittliche Tieftauchausrüstung voraus, einschließlich Dekompressionskammern, die man nicht an Bord einer kleinen Segelyacht mitnehmen konnte, was seltsamerweise vom Magazin *Der Spiegel* [3] und anderen Zeitungen berichtet worden war. Die Operation setzte auch professionelle Taucher voraus, die in der Lage waren, eine große Menge Sprengstoff in eine Tiefe von 80 Metern zu bringen und professionell an die Pipelines anzupassen. Außerdem musste man diese Operation von der eigentlichen Auslösung der Sprengsätze trennen, um die Täter zu verschleiern. Eine naheliegende Möglichkeit wäre der Einsatz eines Flugzeugs, das Monate

später eine Sonarboje – welche ein Signal zur Auslösung der Bomben sendet – abwerfen könnte. Dies geschah auch, wie Herhs-Quellen behaupteten. Das Flugzeug *P-8A Poseidon* der US-Marine verfügt über eine solche Fähigkeit, und wenn wir den Einsatz einer Poseidon voraussetzen, schränkt dies die Zahl der Verdächtigen ein.

Mein Hauptartikel unterstützt in vielerlei Hinsicht die einen Monat zuvor verfasste Analyse von Seymour Hersh. Darüber hinaus würde ein nichtstaatlicher Akteur mit Sicherheit einen Ort in den eher flachen Gewässern der Ostsee wählen und nicht in der relativ tiefen See des Bornholm-Beckens, wo die Bomben deponiert wurden, führen die Pipelines durch große Gebiete mit einer Tiefe von 30-40 Metern, und das Gleiche gilt, nachdem die Pipelines das Bornholm-Becken passiert haben. Einzelpersonen auf einer Segelyacht würden mit Sicherheit Sprengstoff in Bereichen einsetzen, die für sie zugänglich sind, während eine staatliche Behörde höchstwahrscheinlich Sprengstoff in Bereichen einsetzen würde, die für diese Personen nicht leicht zugänglich sind.

Die Pipelines von Nord Stream 1 und 2 wurden am 26. September 2022 zerstört. Sprengsätze wurden zum einen gegen Nord Stream 2 südöstlich der dänischen Insel Bornholm um 00:03 Uhr UTC [4] (koordinierte Weltzeit) oder

02:03 Uhr MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit oder Ortszeit) und zum anderen gegen Nord Stream 1 nordöstlich der Insel um 17:03 Uhr UTC [5] (19:04 Uhr MESZ) eingesetzt. Das durch die letztgenannte(n) Explosion(en) ausgelöste „Erdbeben“ wurde nach offizieller schwedischer Schätzung [6] mit einer Stärke von 2,3 auf der Richterskala [7] gemessen (frühe seismologische Berichte aus vier Ländern gaben 2,7 und 3,1 an [8, 9]). Das norwegische seismologische Institut NORSAR, das Erfahrung mit Unterwasserexplosionen hat, sagte, dass ein „Erdbeben“ von 2,3 einer Bombe von bis zu 900 kg TNT entspricht [10]. Werte über 3,0 würden mehreren Tonnen TNT entsprechen. Berichten zufolge wurden Abschnitte der Pipeline mit 24 Tonnen TNT-Äquivalent weggesprengt und Trümmer waren in der Nähe der Pipeline nicht zu sehen. Die Zerstörung war enorm. Die Bomben wurden sicherlich schon früher aktiviert (siehe Hauptartikel). Sie wurden höchstwahrscheinlich durch ein kodiertes Signal ausgelöst, das die Zeitzünder der Bomben in Gang setzte.

Kurz vor dem 26. September hatten die Amerikaner laut Hersh eine norwegische *P-8A Poseidon* eingesetzt, um das Zielgebiet zu überfliegen und die Sonarboje abzuwerfen – welche ein Signal abgab, das die Explosionen auslöste. Die Boje, schreibt Hersh, „würde eine Sequenz einzigartiger niederfrequenter Töne aussenden – ähnlich denen einer Flöte oder eines Klaviers –, die vom Zeitmessgerät erkannt werden und nach einer voreingestellten Verzögerung von mehreren Stunden die Explosionen auslösen würden“ [11]. Es sollte nicht möglich sein, die Bombe versehentlich auszulösen. Für die Amerikaner war es offensichtlich besser, die Norweger „abdrücken“ zu lassen, um den USA eine „plausible Abstreitbarkeit“ an die Hand zu geben. Die USA wären dann formal gesehen nicht verantwortlich. Man kann sich leicht vorstellen, dass eine Poseidon, die in die Ostsee fliegt, um eine Sonarboje abzuwerfen, ihren Transponder ausgeschaltet hätte – denn man möchte nicht, dass jemand die Flugbahn des Flugzeugs während einer so sensiblen Operation verfolgen kann.

Norwegen hatte gerade fünf *P-8A Poseidon* von der US Navy gekauft. Das ers-

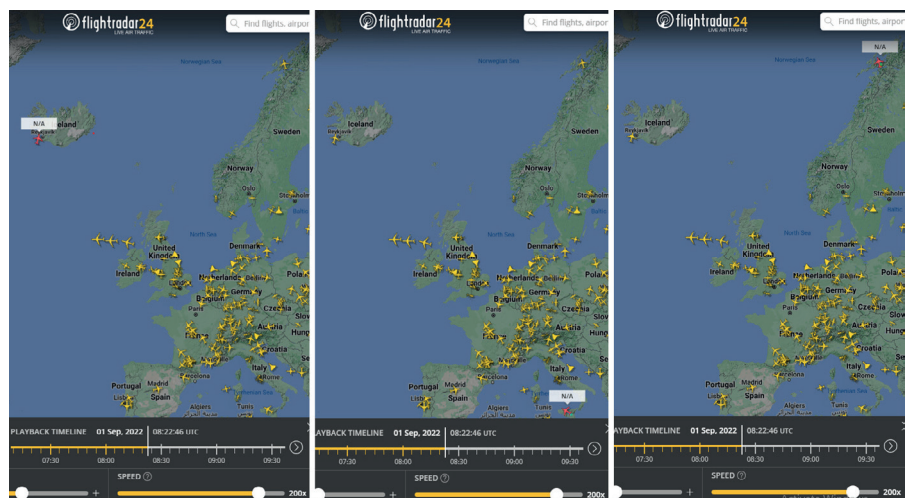


Bild 2: Diese Bilder von „FlightRadar24“ zeigen den 1. September gegen 08:26 Uhr UTC. Sie zeigen nur militärische und staatliche Flugzeuge. Zivile Flugzeuge wurden herausgefiltert. Wenn Sie auf ein Flugzeug klicken, wird es rot, und es wird angezeigt, um welches Flugzeug es sich handelt. „N/A“ steht für „Not Available“ („Nicht verfügbar“, Anm. d. Red.). Die Identität des jeweiligen Flugzeugs ist „maskiert“, aber Sie können sehen, dass es sich um eine P-8A Poseidon handelt. Auf dem ersten Bild verlässt eine P-8A Poseidon (in rot) in diesem Moment Keflavik (Island). Auf dem zweiten Bild verlässt eine P-8A (in rot) gerade Sigonella (Sizilien, Italien). Auf dem dritten Bild verlässt eine P-8A (in rot) zum gleichen Zeitpunkt Evenes (Norwegen). Auf allen Bildern ist das gleiche Flugzeug zu sehen. Bei den drei Flugzeugen, die Schottland überfliegen und in Richtung Vereinigte Staaten fliegen, handelt es sich um US-Tankflugzeuge, KC-135R aus der Türkei und Deutschland.

te Flugzeug wurde im November 2021 geliefert und traf im Februar 2022 auf dem Luftwaffenstützpunkt Evenes (Nordnorwegen) ein. Ein zweites Flugzeug traf im März in Evenes ein, ein drittes im Mai. Die letzten beiden wurden 2023 geliefert. Die Flugausbildung sollte im März 2022 beginnen, aber Norwegen hatte noch nicht die gesamte erforderliche Ausrüstung erhalten, so dass man die Ausbildung verschieben musste. Erst am 2. Juni verließ das erste Flugzeug Evenes mit einer amerikanisch-norwegischen Besatzung. Die erste norwegische Besatzung sollte das Flugzeug ab Anfang 2023 fliegen können. Die fünf Poseidons sollten im Juli 2023 die sechs norwegischen *P-3 Orion* (U-Boot-Abwehr- und Überwachungsflugzeuge) und die zwei *Falcon DA-20 ECM* (Flugzeuge zur Aufklärung und elektronischen Kriegsführung) ersetzen. Am 30. September 2022 wurden die beiden Falcon, *Hugin* und *Munin*, außer Dienst gestellt. Alle norwegischen Poseidons werden im Jahr 2025 einsatzbereit sein. Sie werden auch von der Royal Air Force Base Lossiemouth in Schottland aus operieren können. Die Verwen-

dung eines norwegischen Flugzeugs, das noch nicht in die Streitkräfte integriert ist, gibt einem die Möglichkeit, es für andere Zwecke zu nutzen.

In den 1970er Jahren hatte die schwedische SAAB (Flugzeugbau- und Rüstungskonzern, Anm. d. Red.) eine *J-35 Draken*, die noch nicht in die schwedischen Luftstreitkräfte integriert worden war, eingesetzt, um sich der sowjetischen Ostseeküste genau in der Woche zu nähern, in der die zuständigen sowjetischen Luftabwehrflugzeuge in der Nähe des Urals eine Übung abhielten. Dies teilte mir Björn Eklind mit, der stellvertretende Chef des schwedischen Verteidigungsstabes. Die schwedische J-35 löste das sowjetische Luftverteidigungsradar aus, das dann von der Signalaufklärung der Schweden sowie anderer überwacht werden konnte. Aber für wen? Schweden war nicht dazu bestimmt, die sowjetische Ostseeküste anzugreifen. Höchstwahrscheinlich hat die schwedische SAAB dies im Auftrag der USA getan, um im Gegenzug eine fortschrittliche Technologie oder einen anderen Gefallen zu erhalten. Das Gleiche könnte für den Ein-

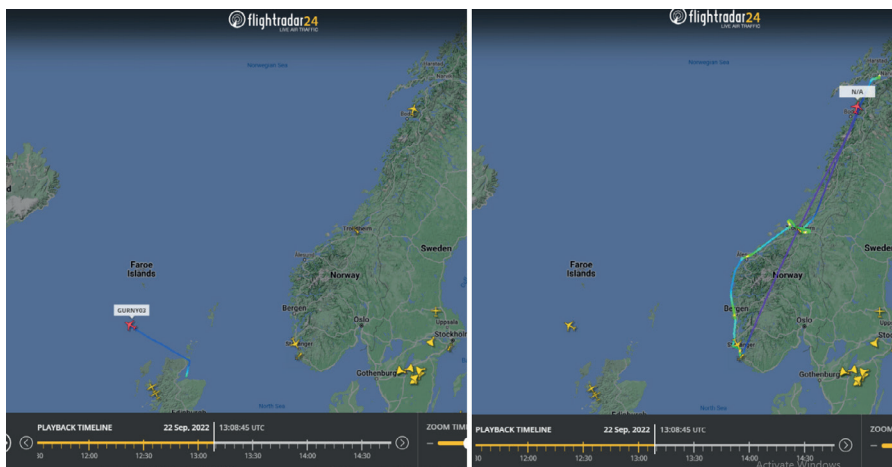


Bild 3: Zwei „FlightRadar24“-Bilder aus der gleichen Zeit: 13:10 Uhr UTC (15:10 Uhr MESZ), 22. September 2022. Links: Die britische MRA1 Poseidon verlässt die Royal Air Force Base in Lossiemouth in Nordschottland in Richtung Island. Sie schaltet ihren Transponder aus. Drei Stunden später schaltet sie den Transponder wieder ein und kehrt fünf Stunden nach Verlassen des Stützpunkts nach Lossiemouth zurück. Rechts: Genau zum gleichen Zeitpunkt war eine norwegische Poseidon P-8A mehr als vier Stunden lang auf einem Flug vom Luftwaffenstützpunkt Evenes (Nordnorwegen) unterwegs und landet fast fünf Stunden nach ihrem Abflug. Die türkise Farbe der Spur zeigt eine niedrige Höhe an, während das Hellblau eine etwas größere Höhe anzeigt. Dunkelblau zeigt an, dass das Flugzeug eine große Höhe erreicht hat, und violett ist noch höher. In Mittelschweden findet eine Übung mit sieben Kampfflugzeugen statt. In diesen Karten ist der zivile Verkehr herausgefiltert. Diese Poseidons waren im Vereinigten Königreich und in Norwegen registriert.

satz einer norwegischen Poseidon in einer US-Spezialoperation gelten. Es ist ein offensichtlicher Vorteil, ein formell noch nicht einsatzfähiges Flugzeug für einen solchen Zweck zu verwenden, weil man nicht den gleichen Anforderungen an die Meldepflichten unterliegt. Die Norweger in der Besatzung müssten nicht einmal wissen, wann oder ob eine Sonarboje abgeworfen wurde. Die P-8A Poseidon schaltet ihren Transponder bei sensiblen Einsätzen häufig ab. Das Programm für die norwegische Poseidon hat sich jedoch verzögert. Wir müssen uns fragen: Waren diese Flugzeuge überhaupt für einen solchen Einsatz bereit?

Ich werde im Folgenden einige empirische Beweise anführen, die einige Leser vielleicht für langweilig halten. Aber Beweise sind immer noch wichtig, also müssen wir uns mit diesem Problem eingehender befassen. Im europäischen Einsatzgebiet setzten die USA fast täglich mehrere P-8A Poseidons vom isländischen Luftwaffenstützpunkt Keflavik aus über dem Nordatlantik (einschließlich der Norwegischen See) ein und mindestens zwei weitere vom Luftwaffenstützpunkt

der US-Marine in Sigonella auf Sizilien über dem Mittelmeer. Manchmal flogen zwei P-8A von Keflavik nach Sigonella, um die vorhandenen Flugzeuge zu ersetzen. Das Vereinigte Königreich setzte regelmäßig einige Poseidons (im Vereinigten Königreich MRA1 oder Maritime Reconnaissance Aircraft 1 genannt) von der Royal Air Force Base in Lossiemouth, Nordschottland, ein, um auch die nördlichen Gewässer abzudecken, während Norwegen ab Juni 2022 mit zwei P-8A vom Luftwaffenstützpunkt Evenes in Nordnorwegen trainierte. Betrachtet man die Trainingseinsätze der norwegischen Poseidons Ende August und im September, so flogen diese Flugzeuge in der Regel nach Norden, in Richtung Finnmark (Gebiet im äußersten Nordosten Norwegens, Anm. d. Red.) oder in die Gewässer nördlich oder westlich von Evenes. Im Monat vor den Nord Stream-Explosionen flogen sie laut „FlightRadar24“ nur zweimal nach Süden. Am 31. August flog eine P-8A nach Mittelnorwegen und zurück, während dasselbe Flugzeug am 22. September nach Stavanger in Südnorwegen und zurück flog. Die norwegische

P-8A war zu diesem Zeitpunkt noch nie so weit draußen auf dem Meer gewesen.

Auf der Website „FlightRadar24“ ist zu sehen, dass die Poseidon-Flugzeuge der USA und des Vereinigten Königreichs ihre Transponder nach dem Verlassen ihrer Stützpunkte oft für einige Stunden ausschalten und bei der Rückkehr zum Stützpunkt wieder einschalten. Sie kamen als „sichtbare“ Flugzeuge zurück. Die norwegischen Flugzeuge schalten ihre Transponder fast nie aus. Natürlich wissen wir nicht, ob jemals ein Flug stattfand, bei dem der Transponder über die ganze Zeit, von Abflug bis Landung, ausgeschaltet blieb. Wir haben keine Möglichkeit, dies herauszufinden. Solche Flugzeuge wären für uns „unsichtbar“. Manchmal kann man sehen, wie US-Tankflugzeuge ein „unsichtbares Flugzeug“ über Mitteleuropa auf-tanken, und manchmal oder ziemlich oft sieht man das Flugzeug, aber die genaue Identität ist „verschleiert“. Man sieht zum Beispiel, dass eine P-8A Poseidon ein bestimmtes Gebiet überfliegt, aber man ist nicht in der Lage, die genaue Identität zu bestimmen. Manchmal kann man nicht einmal die Nationalität des Flugzeugs erkennen.

Die Tage vor der Explosion: 22.-25. September

Werfen wir einen Blick auf „FlightRadar24“ für den 22. September. An diesem Tag unternahm eine norwegische P-8A Poseidon ihre bisher längste Reise. Eine P-8A verließ den Luftwaffenstützpunkt Evenes um 07:15 Uhr UTC (09:15 Uhr MESZ) und flog in Richtung Norden nach Tromsø (ich werde im Folgenden die lokale oder mitteleuropäische Sommerzeit oder MESZ verwenden, da die Ereignisse in der Ostsee stattfanden, und nicht die UTC, die der englischen Zeit entspricht). Eine weitere P-8A verließ Evenes um 10:45 Uhr MESZ und flog nach Süden. Die erste Poseidon kehrte nach drei Stunden nach Evenes zurück, während die andere, 9586 Munin, nach Südnorwegen flog (Stavanger überflog) und fünf Stunden später wieder in Evenes war (siehe Bild 3). Dieselben beiden P-8A hatten zwei Tage zuvor, eine Wo-

che zuvor und drei Wochen zuvor kürzere Flüge unternommen. In diesem Monat war keine andere norwegische Poseidon auf „FlightRadar24“ zu sehen.

Am selben Tag verließ eine britische Poseidon, *MRA1*, um 12:15 Uhr MESZ die Royal Air Force Base Lossiemouth in Nordschottland. Sie flog westwärts in Richtung Atlantik. Sie schaltete ihren Transponder nach einer Stunde aus (siehe Bild 3) und kehrte um 16:40 Uhr zur Basis in Lossiemouth zurück, nachdem sie ihren Transponder wieder eingeschaltet hatte. Eine weitere Poseidon *MRA1* verließ Lossiemouth um 14:30 Uhr MESZ in Richtung Island. Auf offener See schaltete sie ihren Transponder aus und eine Stunde vor ihrer Ankunft in Lossiemouth um 19:30 Uhr MESZ wieder ein. Dies scheint ein Muster zu sein. Normalerweise schaltet das Flugzeug seinen Transponder aus, aber erst, wenn es das offene Meer erreicht hat. Eine dritte britische Poseidon flog nach Süden, um in den Gewässern südlich von Cornwall zu patrouillieren, kehrte zurück und kam um 16:35 Uhr MESZ in Lossiemouth an. Über Land war ihr Transponder die ganze Zeit eingeschaltet. An fast jedem zweiten Tag gab es britische Poseidon-Aktivitäten. Man könnte sich vorstellen, dass einer dieser norwegischen oder britischen Flüge seinen Transponder von Anfang an ausgeschaltet hatte und zur Ostsee flog, aber dafür haben wir keine Anhaltspunkte. Das Muster scheint zu sein, dass die britischen Poseidons ihre Transponder auf offener See ausschalten, sie aber während des Abflugs und der Ankunft immer eingeschaltet sind, während die norwegischen Poseidons ihre Transponder nur für sehr kurze Zeit ausschalten, und keine dieser Poseidons scheint auch nur in der Nähe der Ostsee gewesen zu sein. Doch bevor wir uns der Ostsee zuwenden, sollten wir einen Blick auf die Vorgänger der P-8A werfen (siehe Bild 4 und 5).

Seymour Hersh hatte vermutlich von dem US-Team „Informationen gesammelt“, das ab März 2022 nach Norwegen flog – aber zu diesem Zeitpunkt war nicht klar, dass sich das norwegische Poseidon-Projekt verzögern würde und die Ausbildung erst im Juni beginnen würde. Betrachtet man das Muster der ersten Flüge, so waren diese relativ vorsichtig. Man



Bild 4: Eine P-8A Poseidon, gefolgt von ihrem Vorgänger P-3 Orion über Maryland 2010.



Bild 5: Im September 2022 waren die norwegische DA-20 Falcon, 053 Munin und ihr Zwillingsflug 041 Hugin 50 Jahre lang für den norwegischen Geheimdienst im Einsatz und sollten bald durch die P-8A Poseidon ersetzt werden. Am 22. September 2022 verließ die Munin um 09:15 Uhr UTC Oslo in Richtung Cambridge Airport und kam um 10:50 Uhr an, während sie um 15:36 Uhr zurückflog und um 17:00 Uhr UTC in Oslo ankam.

könnte argumentieren, dass die Norweger den Poseidon Vorgänger – nicht die *P-3 Orion*, sondern die *DA-20 Falcon* – hätten einsetzen können. Die *053 Munin* war Mitte September auf einigen Touren in Nordnorwegen und tatsächlich auch am 22. September zum Flughafen von Cambridge und zurück unterwegs; sowie am 26. und 28. September nach Frankreich und Italien, bevor sie zwei Tage später in den Ruhestand ging – aber nie über der Ostsee. Über *041 Hugin* liegen mir weniger Informationen vor, aber das Flugzeug flog am 26. September über die nördliche Ostsee und die baltischen Staaten nach Warschau. Sie flog bis nach Griechenland und zurück, bevor sie in den Ruhestand ging.

Am 22. September befand sich über der Ostsee eine P-8A, die in den USA registriert war, aber eine „verschleierte Identität“ hatte. Sie verließ den Marinefliegerhorst Cuxhaven/Nordholz in Norddeutschland um 21:45 Uhr MESZ.

Auf „FlightRadar24“ kann man jederzeit alle Flugzeuge auf der Karte sehen und die P-8A in Richtung Nordosten verfolgen, Richtung Ostsee. Sie passiert die Insel Bornholm um 22:20 Uhr MESZ. Östlich der schwedischen Insel Gotland schaltet sie um 22:55 Uhr MESZ ihren Transponder ab, während sie auf eine Höhe von 1900 Metern sinkt (siehe Bild 6). Vier Stunden später, am 23. September um 03:03 Uhr MESZ, schaltet sie ihren Transponder östlich von Gotland wieder ein. Die P-8A fliegt nun dieselbe Route zurück, überfliegt um 03:30 Uhr MESZ Bornholm und nähert sich dann der deutschen Stadt Kiel. Danach erreicht die P-8A um 04:10 Uhr MESZ den Marinefliegerhorst Nordholz (siehe Bild 7). In der Zeit, in der die P-8A über der südlichen Ostsee von Westen nach Osten flog, war dort auch ein US-Hubschrauber – ein *Sikorsky MH-60R Seahawk* –, der bereits vor 20:00 Uhr MESZ von Danzig in Nordpolen aus startete (siehe Bild 7).

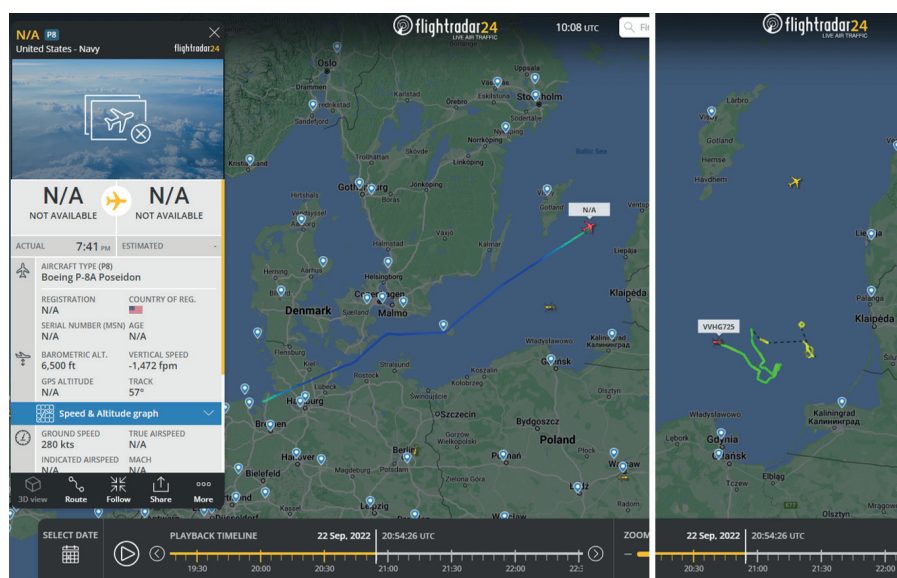


Bild 6: Links: Militärische Flüge über der südlichen Ostsee am 22. September um 20:54 Uhr UTC (22:54 Uhr MESZ) mit einer P-8A (in rot, genaue Identität ist N/A oder „not available“), deren lange blaue Spur ihre Route von Cuxhaven/Nordholz über Bornholm zum Gebiet östlich von Gotland zeigt, wo sie ihren Transponder ausschaltet. Rechts: Ein Seahawk-Hubschrauber patrouilliert zum gleichen Zeitpunkt im Gebiet nördlich von Danzig, und die P-8A (in gelb) ist an der gleichen Position östlich von Gotland zu sehen.

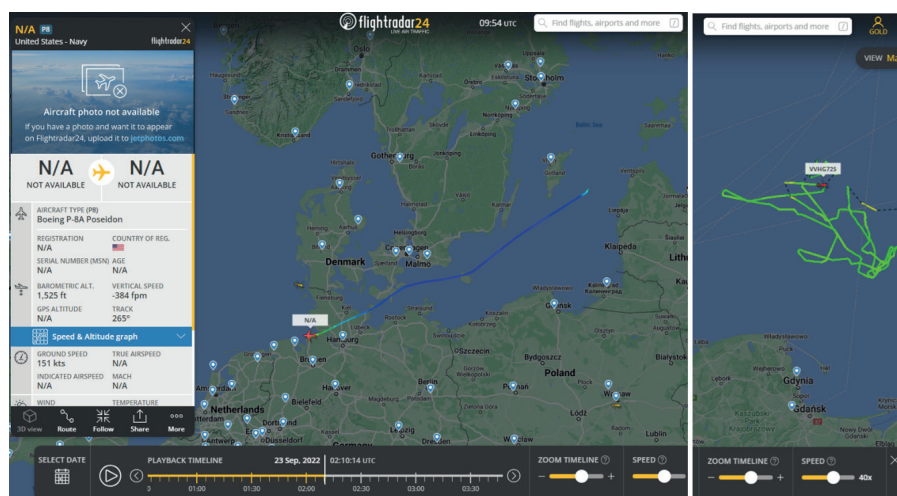


Bild 7: Links: Dieselbe P-8A wie oben auf dem Rückflug über Bornholm zum Marinestützpunkt Nordholz in Cuxhaven, wo der Flug am 23. September um 02:10 Uhr UTC (04:10 Uhr MESZ) zu landen scheint. Rechts: Detail der Spur des Seahawk-Hubschraubers, bevor die P-8A die Ostsee verlässt.

Der Hubschrauber schwebte stundenlang über der südöstlichen Ostsee. Er wäre in der Lage gewesen, jedes Signal einer von der P-8A Poseidon abgesetzten Sonarboje aufzufangen.

In der darauffolgenden Nacht, am 23. September, unternahm dieselbe P-8A einen ähnlichen Flug. Um 21:39 Uhr MESZ

startete die P-8A in Nordholz, überflog Bornholm und schaltete ihren Transponder östlich von Gotland um 22:48 Uhr MESZ ab. Sie schaltet den Transponder vier Stunden später um 03:05 Uhr MESZ wieder ein, und zwar fast an der gleichen Position, an der sie ihn ausgeschaltet hatte. Auf dem Rückweg überfliegt die P-8A

erneut Bornholm und trifft gegen 04:15 Uhr MESZ auf dem Marinefliegerhorst Nordholz ein. Der Sikorski-Hubschrauber schwebt während der Stunden des P-8A-Einsatzes über der Ostsee in demselben Gebiet wie zuvor. Auch in der folgenden Nacht, am 24. September, wurde eine ähnliche Route geflogen, wobei die P-8A Nordholz um 21:50 Uhr MESZ verließ und Bornholm um 22:25 Uhr MESZ überflog, während der Seahawk-Hubschrauber noch in dem Gebiet patrouillierte (siehe Bild 8). Die P-8A kehrt am 25. September um 04:20 Uhr MESZ über Bornholm nach Nordholz zurück. Die P-8A Poseidon ist am 21. September um 10:00 Uhr MESZ (siehe Bild 9) vom US-italienischen Luftwaffenstützpunkt der Marine in Sigonella (Sizilien, Italien) kommend in Nordholz eingetroffen (Abflug dort um 07:10 Uhr MESZ). Diese P-8A war mit Sicherheit ein US-Flugzeug. Sie war auch als US-Flugzeug registriert. Sie verließ Nordholz in Richtung Sigonella am 26. September um 18:30 Uhr MESZ und kam drei Stunden später in Sigonella an.

Diese dreitägige US-Operation in der Ostsee, bei der eine P-8A vom Marinestützpunkt Nordholz aus eingesetzt wurde, war sicherlich gut vorbereitet. Wenn wir zwei Wochen zurückgehen, auf den 7. September, finden wir eine US-P-8A Poseidon, die um 18:15 Uhr MESZ von Keflavik nach Mildenhall in Cambridge fliegt. Eine weitere von Keflavik gestartete US-Poseidon kommt um 20:25 Uhr MESZ auf dem Flughafen Cambridge an. Mehrere amerikanische P-8A Poseidons flogen am 7. September zwischen Keflavik und dem Vereinigten Königreich hin und her. Am nächsten Tag verlässt eine US-Poseidon um 12:45 Uhr MESZ Mildenhall, steigt über Dänemark und der Ostsee auf und fliegt über Bornholm in das Gebiet zwischen Gotland und der lettischen und estnischen Küste, wo sie eine Stunde lang kreist. Anschließend fliegt sie in das Gebiet nördlich von Danzig, wo sie ebenfalls mehr als eine Stunde lang kreist.

Diese P-8A Poseidon kreist *erstens* in dem Gebiet, in dem sie während der Nordholz-Operationen vom 22. bis 25. September ihren Transponder ausschalten wird, und *zweitens* in dem Gebiet, in

dem der Seahawk-Hubschrauber in all den Nächten kreiste. Danach, um 18:00 Uhr MESZ, kehrt diese P-8A Poseidon auf demselben Weg über Bornholm und Dänemark zurück nach Großbritannien und Mildenhall, Cambridge, wo sie um 19:45 Uhr MESZ landet. Sie landet wenige Minuten vor dem großen US-Signalaufklärungsflugzeug *RC-135W River Joint* (mit dem Rufzeichen *JAKE11*) auf demselben Luftwaffenstützpunkt. Das letztgenannte Flugzeug patrouillierte bereits seit mehreren Stunden in der Gegend um Murmansk. Es verließ Mildenhall um 08:00 Uhr MESZ und kehrte um 20:00 Uhr MESZ zurück, also 12 Stunden später, während eine britische *RC-135W River Joint* (mit dem Rufzeichen *RRR7279*) nach einer Patrouille im Schwarzmeergebiet vor der Krimhalbinsel zurückkehrt.

Am 10. September verlässt die P-8A um 12:10 Uhr MESZ Mildenhall, Cambridge, und macht eine fast identische Tour wie zwei Tage zuvor, doch scheint die P-8A diese Gebiete nun systematischer abzudecken (siehe Bild 10). Gegen 12:00 Uhr MESZ am 12. September verlassen zwei amerikanische *P-8A Poseidon* Mildenhall, Cambridge. Die eine flog nach Nordwesten in Richtung Keflavik und kam um 14:35 Uhr MESZ an, während die andere nach Westen in Richtung USA flog. Dies war definitiv eine Vorbereitung auf die bevorstehende Operation.

Einige andere Flüge können ebenfalls als Vorbereitung auf diese Operation interpretiert werden. Am 14. September um 11:00 Uhr MESZ verließ eine US-amerikanische P-8A Keflavik und landete zwei Stunden später auf dem Luftwaffenstützpunkt Andøya, Andenes, Norwegen, wo Norwegen seine *P-3 Orion* 90 km nördlich von Evenes stationiert hat. Andenes ist fast das Ende der Welt, eine kleine Stadt mit einer Handvoll paralleler Straßen. Um 14:14 Uhr MESZ überflog die norwegische *P-8A Viking* (Rufzeichen *S21*) Andenes in einer Höhe von 200 Metern und landete um 15:30 Uhr in Evenes. Eine Stunde später flog eine US-amerikanische Hercules-Maschine aus Sigonella (Italien) nach Andøya, und weniger als eine Stunde später kehrte die US-amerikanische *P-8A Poseidon* nach Keflavik zu-

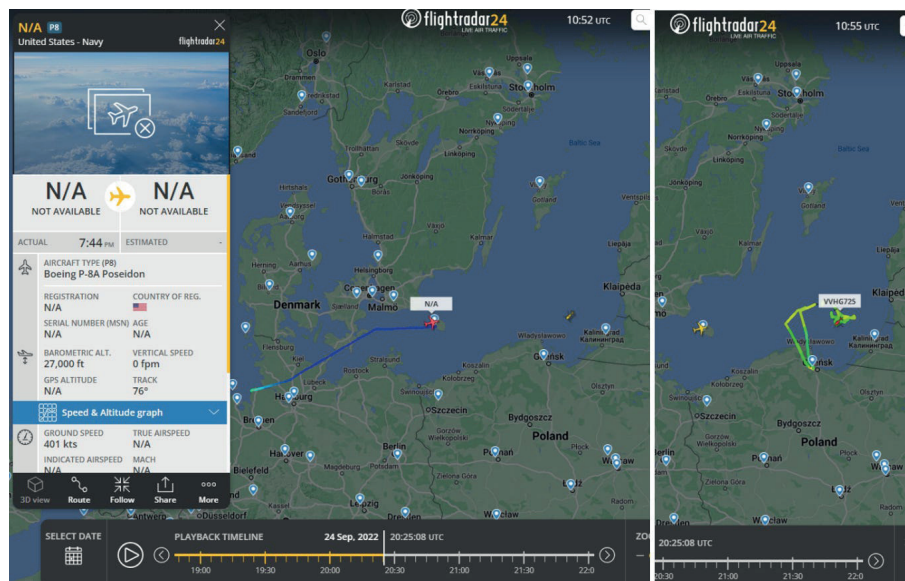


Bild 8: Links: Die P-8A Poseidon passiert Bornholm am 24. September um 20:25 Uhr UTC (22:25 Uhr MESZ). Rechts: Die Spur des Seahawk-Hubschraubers zum gleichen Zeitpunkt. Dieses Bild zeigt ebenfalls die P-8A (in gelb) über Bornholm um 22:25 Uhr MESZ.

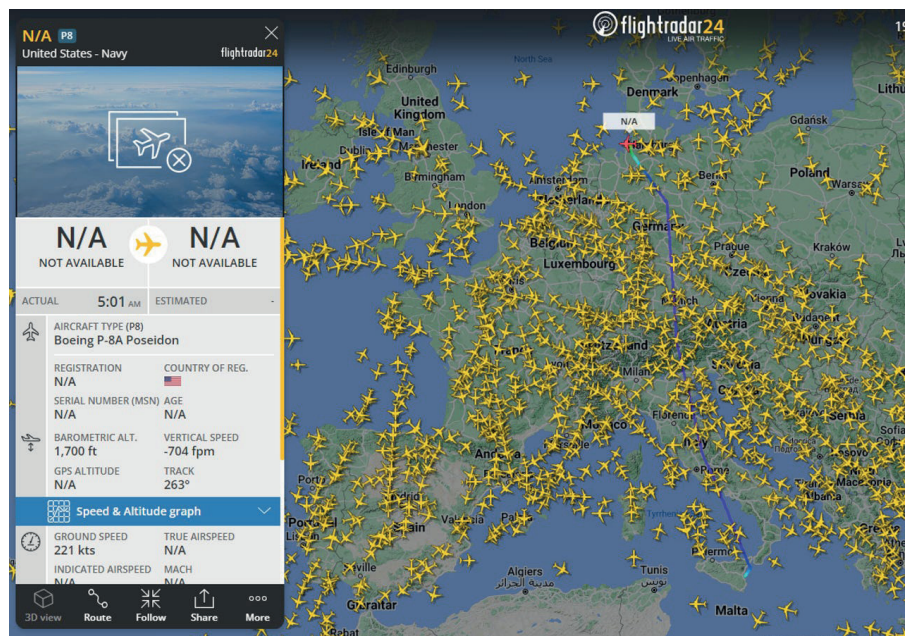


Bild 9: Eine amerikanische P-8A Poseidon verlässt Sigonella in Sizilien (Italien) um 05:10 Uhr UTC (07:10 Uhr MESZ) in Richtung des Marinefliegerhorstes Nordholz in Deutschland. Die Karte zur Ankunft der P-8A in Nordholz um 10:00 Uhr MESZ (oder 08:00 Uhr UTC) zeigt Hunderte Flugzeuge, da die zivilen Flugzeuge nicht herausgefiltert sind. Sie können die blaue Spur von Italien über die Schweiz und Deutschland bis zur Nordseeküste verfolgen. Die P-8A startet nicht in der folgenden Nacht oder am folgenden Tag von Nordholz, sondern verlässt Nordholz in der darauffolgenden Nacht um 21:45 Uhr MESZ in Richtung Ostsee.

rück, wo sie zwei Stunden später landete. Die Hercules mit dem Rufzeichen *CNV6712* kehrte dann über Keflavik und mit einer einstündigen Zwischen-

landung in Prestwick (Schottland) nach Sigonella zurück, als ob die US-Hercules nicht direkt nach Sigonella zurückfliegen sollte. Sie landete am 16. Septem-

Quellen:

- [1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoere/>>
- [2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [3] Spiegel, Liliana Botnariuc, Jürgen Dahlkamp, Jörg Diehl, Matthias Gebauer, Hubert Gude, Roman Höfner, Martin Knobbe, Roman Lehberger, Frederik Obermaier, Jan Puhl, Alexandra Rojkov, Marcel Rosenbach, Fidelius Schmid, Sandra Sperber, Thore Schröder, Thomas Schulz, Gerald Traufetter, Wolf Wiedmann-Schmidt und Jean-Pierre Ziegler, „Investigating the Nord Stream Attack: All the Evidence Points To Kyiv“, am 26.08.2023, <<https://www.spiegel.de/international/europe/investigating-the-attack-on-nord-stream-all-the-evidence-points-toward-kyiv-a-124838c7-992a-4d0e-9894-942d4a665778>>
- [4] NORSAR, „Ekspløsjoner registrert ved gassrørledningene, Nord Stream, i Østersjøen“, am 27.09.2022, <<https://www.jordskjelv.no/meldinger/ekspløsjoner-registrert-ved-gassrørledningene-nord-stream-i-ostersjoen>>
- [5] siehe [4]
- [6] svt nyheter, „Seismolog: Två explosioner intill Nord Stream“, am 27.09.2022, <<https://www.svt.se/nyheter/inrikes/svt-avsojar-tva-explosioner-intill-nord-stream>>
- [7] GEUS, Nina Skaarup, „GEUS har registreret rystelser i Østersøen“, am 27.09.2022, <<https://www.geus.dk/om-geus/nyheder/nyhedsarkiv/2022/sep/seismologi>>
- [8] Geofon, Helmholtz Centre Potsdam, „Earthquake Info“, <<http://geofon.gfz-potsdam.de/eqinfo/event.php?id=gfz2022swyp>>
- [9] Stähler, S. C., Zenhäusern, G., Clinton, J., & Giardini, D. (2022). Locating the Nordstream explosions using polarization analysis. Seismica, 1(1). <<https://doi.org/10.26443/seismica.v1i1.253>>, <https://www.researchgate.net/publication/365166974_Locating_the_Nord-stream_explosions_using_polarization_analysis>
- [10] siehe [4]
- [11] siehe [2]

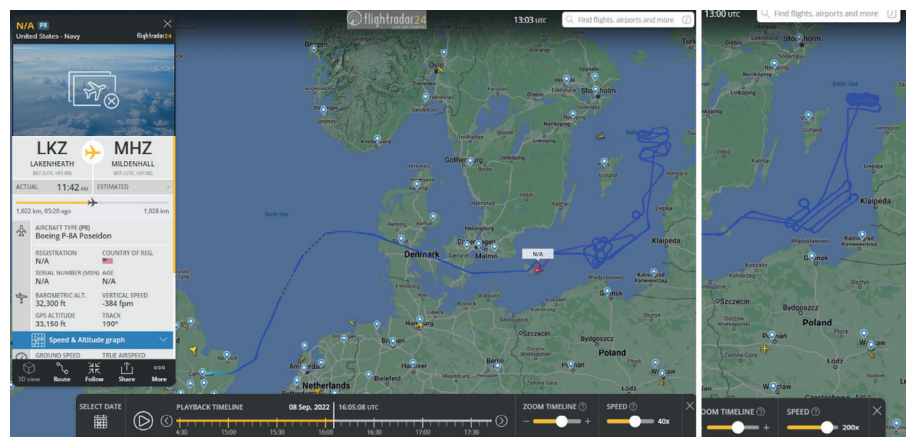


Bild 10: Links: Die US P-8A verlässt Cambridge am 8. September in Richtung Ostsee, überfliegt Bornholm und kreist in den beiden Gebieten, die für die P-8A-Einsätze vom 22. bis 26. September von Bedeutung waren. Dieser Flug am 8. September diente offenbar der Vorbereitung auf den Einsatz zwei Wochen später. Die „rote“ P-8A überfliegt Bornholm um 16:05 Uhr UTC (18:05 Uhr MESZ). Rechts: Der Flug am 10. September ist fast identisch, aber die Abdeckung der beiden Gebiete ist systematischer.

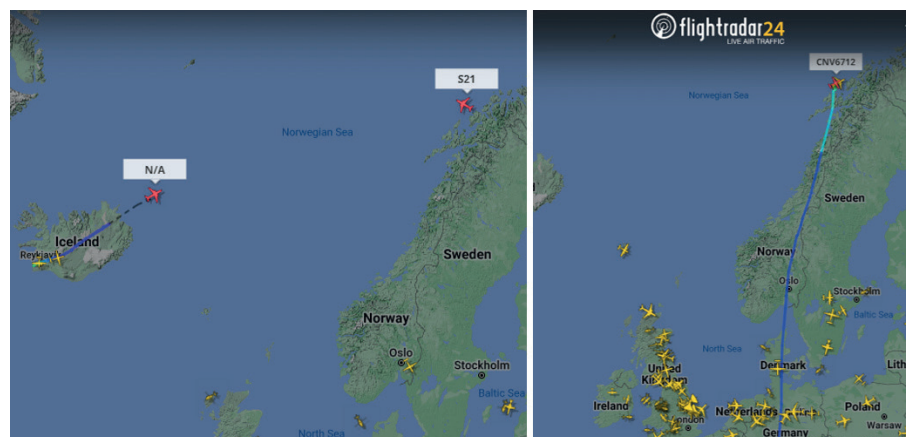
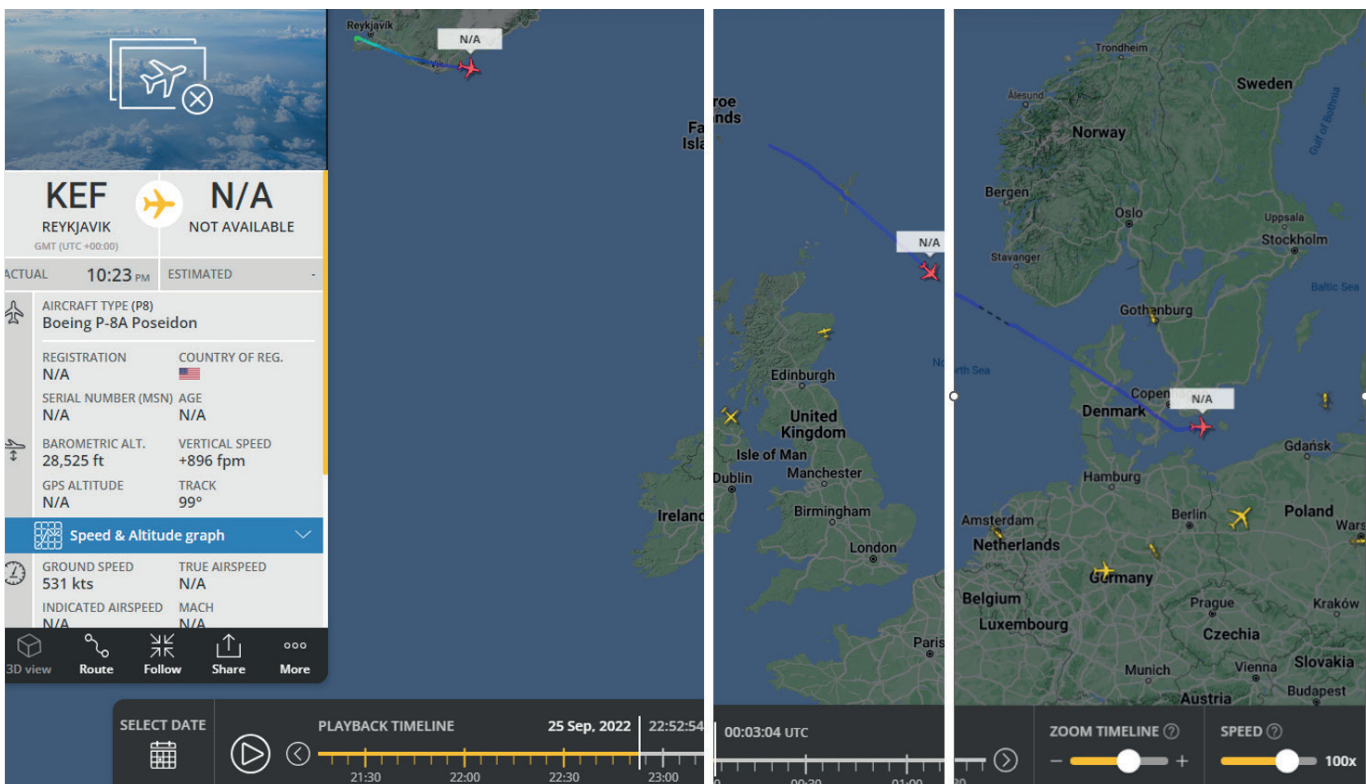


Bild 11: Links: Eine US-P-8A Poseidon (N/A) verlässt Keflavik um 09:00 Uhr UTC, schaltet ihren Transponder über dem offenen Meer aus und erreicht Andenes, Nordnorwegen, um 11:15 Uhr UTC (S21 ist eine norwegische Poseidon, die über den Gewässern um Andenes patrouilliert). Rechts: Ein US-Hercules-Flug (CNV6712) verlässt Sigonella, Sizilien, um 07:30 Uhr UTC und erreicht Andenes um 14:30 Uhr UTC. Nach einem weniger als einstündigen Treffen zwischen einem norwegischen Offizier, einem US-Poseidon-Offizier und einem Mitarbeiter der Hercules, verlässt die P-8A Poseidon Andenes und kehrt nach Keflavik zurück, während die Hercules über Keflavik nach Sigonella zurückkehrt und Andenes am nächsten Tag verlässt.

ber um 20:30 Uhr MESZ in Sigonella. Es scheint, dass die US Hercules sieben Stunden lang quer durch Europa von Sigonella nach Andenes fliegen musste, um etwas sehr Wichtiges zu holen, das die Norweger unter Aufsicht eines US P-8A-Offiziers übergaben, bevor die Hercules nach Sigonella zurückkehrte. Dies müsste etwas sein, das in Norwegen aufbewahrt worden war, nun aber nach Sigonella gebracht werden sollte – etwas, das

für eine bevorstehende Operation wichtig genug war, um einen Flug von Sigonella, quasi von einem Ende Europas zum anderen, durchzuführen: vielleicht die Sonarboje, die das kodierte Signal aussenden würde, das den Sprengstoff für die Nord Stream-Pipelines auslösen würde. Eine Boje, die nicht von einer norwegischen P-8A, sondern von einer US-amerikanischen P-8A aus Sigonella abgeworfen werden würde.



Dieses Bild kombiniert drei Aufnahmen aus der Nacht vom 25. auf den 26. September: Eine P-8A Poseidon verlässt Keflavik. Sie schaltet ihren Transponder um 22:53 Uhr UTC (00:53 Uhr MESZ) aus. Sie schaltet den Transponder nördlich von Schottland ein. Um 00:03 Uhr UTC (dem Zeitpunkt der ersten Explosion) befindet sich die P-8A südwestlich von Norwegen. Genau eine Stunde nach der Explosion befindet sich das Flugzeug in der Nähe von Bornholm, Dänemark. In gelb ist das Tankflugzeug BART12 zu sehen, das die P-8A auftanken wird. Man kann den Sikorsky-Hubschrauber über der südöstlichen Ostsee schweben sehen.

Der Poseidon-Angriff auf Nordstream: Teil 2

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



Dieser Text wurde zuerst am 09.09.2023 auf [www.olatunander.substack.com](https://olatunander.substack.com/p/the-poseidon-attack-on-nord-stream-ef2) unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/the-poseidon-attack-on-nord-stream-ef2> veröffentlicht. Lizenz: © Ola Tunander

Der 2. Teil der Recherche zu den Flugzeugbewegungen vor und nach der Nordstream-Sabotage. Es starteten auch Flugzeuge aus Deutschland.

Auf „FlightRadar24“ verlässt am 26. September eine amerikanische P-8A Poseidon mit „maskierter Identität“ (und ebenfalls als US-Flugzeug registriert) um 00:30 Uhr MESZ Keflavik und fliegt in Richtung Osten. Sie schaltet ihren Transponder um 00:53 Uhr MESZ aus. Dann überfliegt sie die Färöer-Inseln und schaltet ihren Transponder ein, überfliegt die Shetland-Inseln und fliegt dann, genau zum Zeitpunkt der ersten

Explosion um 02:03 Uhr MESZ [1], in einer Höhe von 10.000 Metern, südwestlich von Norwegen. Die P-8A überfliegt Dänemark von 02:35 Uhr bis 02:50 Uhr MESZ und fliegt über die Ostsee in Richtung der südlichen Spitze Schwedens. Dann dreht sie nach Osten in Richtung Bornholm ab. Sie fliegt nah am ersten Explosionsort vorbei, fast genau eine Stunde nach dieser Explosion. Derselbe US-amerikanische Sikorsky-Hubschrau-

ber schwebt zu dem Zeitpunkt, an dem sich die P-8A über der Ostsee befindet, immer noch über der südöstlichen Ostsee. Der Hubschrauber hätte die Explosion mit Sicherheit registriert. Eine alternative Hypothese wäre, dass der Hubschrauber sie sogar ausgelöst hat.

Die P-8A Poseidon fliegt gegen 03:15 Uhr MESZ auf polnisches Hoheitsgebiet. Sie sinkt auf eine Höhe von 7.300 Metern, um mehr als eine Stunde lang von einem US-Tankflugzeug BART12 (KC-135R) aufgetankt zu werden, das vom US-Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem im Westen Deutschlands (in der Nähe von Luxemburg) startete. Die BART12 verließ den Stützpunkt (um die P-8A aufzutanken) genau zum Zeitpunkt der ersten Explosion, um 02:03 Uhr MESZ, und zu dem Zeitpunkt, als sich die P-8A Südnorwegen näherte (BART12 landete um 05:45 Uhr wieder in Spangdahlem). Um ca. 04:30 Uhr MESZ wird die Poseidon aufgetankt und kreist dann wieder über der Ostsee im Gebiet östlich von Bornholm – von der Position der Detonation im Westen bis zum Hauptquartier der russischen Baltischen Flotte in Baltijsk weiter östlich. Die P-8A patrouilliert in niedriger Höhe, bis der Transponder um 05:10 Uhr MESZ abgeschaltet wird. Drei Stunden später, um 08:26 Uhr MESZ, wird der Transponder wieder eingeschaltet. Das Flugzeug operiert immer noch in niedriger Höhe über der südlichen Ostsee. Schließlich fliegt es zurück in Richtung Keflavik und überfliegt um 09:00 Uhr MESZ den ersten Explosionsort. Dann steigt es plötzlich auf 10.000 Meter und folgt der gleichen Route wie bei seiner Ankunft, überfliegt Dänemark und die Südspitze Norwegens und dann um 10:35 Uhr MESZ die Shetland-Inseln. Im Anflug auf Keflavik schaltet es seinen Transponder um 11:25 Uhr aus. Anschließend schaltet es ihn wieder ein, bevor es auf dem Luftwaffenstützpunkt der US-Ma-

rine in Keflavik landet, wo die USA ihre P-8A Poseidons betreiben. Diese Poseidon patrouillierte am frühen Morgen, nach dem verheerendsten Angriff auf zivile Infrastruktur aller Zeiten, stundenlang in dem Gebiet östlich von Bornholm. Die Entscheidung über einen

ausgedehnten Einsatz in der südlichen Ostsee – bei dem ein Tankflugzeug zur Betankung der P-8A eingesetzt wurde – ging der ersten Explosion voraus, da der Befehl zur Entsendung eines Tankflugzeugs zur Betankung der P-8A bereits vor der ersten Explosion erteilt wurde. Die P-8A verließ Keflavik mit dem Auftrag, nach der bevorstehenden Explosion in dem Gebiet zu patrouillieren.

Während die erste US-Poseidon vom Luftwaffenstützpunkt der US-Marine in Sigonella die Aufgabe gehabt haben könnte, eine Sonarboje abzusetzen, die das Signal zur Auslösung der Explosion sendete, hatte die zweite US-Poseidon definitiv die Aufgabe, die Zerstörung der Pipelines zu bestätigen und den Fallout nach der Explosion zu untersuchen.

Dies war der bisher schwerste Angriff in der Ostsee in Friedenszeiten.

Um 06:00 Uhr MESZ starteten zwei Signalaufklärungsflugzeuge *RC-12X Guardrail* der US-Armee mit den Rufzeichen YANK01 und YANK02 vom litauischen Stützpunkt Siauliai, um im Gebiet zwischen der russischen Enklave (einschließlich des Marinehauptquartiers der Baltischen Flotte Russlands in Baltijsk) im Westen und der weißrussischen Grenze im Osten bis zu sechs Stunden lang zu patrouillieren. Um 08:00 Uhr MESZ verlässt ein großes US-Signalaufklärungsflugzeug *RC-135W River Joint* mit dem Rufzeichen JAKE11 seinen Stützpunkt in Großbritannien zusammen mit einem US-Tankflugzeug *KC-135T*. Beide Flugzeuge fliegen weiter nach Polen, wo die *RC-135W* von einem Tankflugzeug aufgetankt wird. Um 10:45 Uhr MESZ fliegt die *RC-135W* in der Nähe von Baltijsk auf die Ostsee hinaus. Um 11:15 Uhr fliegt sie über Litauen. Sie folgt der russischen Grenze über Lettland und Estland bis zum Finnischen Meerbusen und zurück nach Polen. Als sich die *RC-135W* auf dem Rückflug über Estland befindet, nähert sich von Norden her ein norwegischer Falcon Jet (ein Aufklärungs- und elektronisches Kampfflugzeug) mit dem Rufzeichen RAVEN77. Der „RadarBox“-Flight-Tracker zeigt, dass das Flugzeug

um 11:30 Uhr MESZ in Oslo gestartet ist. Es überflog Schweden nördlich von Stockholm, flog über die Ostsee und den Finnischen Meerbusen und dann über Estland, Lettland und Litauen. Der norwegische Falcon Jet landete um 12:07 Uhr MESZ in Warschau, Polen. Er wurde jedoch aus irgendeinem Grund von „Flight-Radar24“ entfernt. Ein schwedisches Aufklärungsflugzeug *SVF623* verlässt Linköping um 10:30 Uhr MESZ und patrouilliert drei Stunden lang in großer Höhe entlang der Küste zwischen der russischen Enklave (und dem Marinehauptquartier in Baltijsk) im Süden und Estland im Norden hin und her. Zwischen 13:00 Uhr und 18:30 Uhr MESZ steigt ein Aufklärungsflugzeug der US-Armee mit dem Rufzeichen YANK03 von Siauliai in Litauen aus auf, um YANK01 und YANK02 abzulösen, die am Morgen in demselben Gebiet patrouilliert hatten. Eine *NATO AWACS E-3A Sentry* mit dem Rufzeichen NATO06 verlässt Großbritannien Richtung Polen. Nachdem sie von einem anderen US-Tankflugzeug aufgetankt wurde, fliegt sie um 13:30 Uhr nach Litauen ein (kurz nachdem die *RC-135W* abgeflogen ist). Die AWACS kreist dann über Lettland, um den Luftraum über Russland zu überwachen. Zur gleichen Zeit fliegt das große britische Geheimflugzeug *RRR9911 KC2 Voyager* von der Ostsee her nach Lettland ein und überfliegt Lettland einige Stunden lang, bevor es nach Großbritannien zurückkehrt. Mehrere Stunden lang patrouilliert eine US-amerikanische *Redeye6 E-8C* (Überwachungs- und taktisches Führungsflugzeug mit Sitz in Westdeutschland) mit dem Rufzeichen REDEYE6 über dem Gebiet südlich von Baltijsk. Bis 16:15 Uhr MESZ ist die *RC-135W* dreieinhalb Mal um die russische Enklave Kaliningrad und Baltijsk gekreist, bevor das Flugzeug nach Großbritannien zurückkehrte. Währenddessen verlässt die AWACS Lettland und Litauen in Richtung Polen und dann Richtung Deutschland.

Um 17:45 Uhr MESZ steigt eine weitere AWACS mit dem Rufzeichen „NATO40“ vom Flugplatz Geilenkirchen in Deutschland an der Grenze zu den Niederlanden auf. Es patrouilliert im

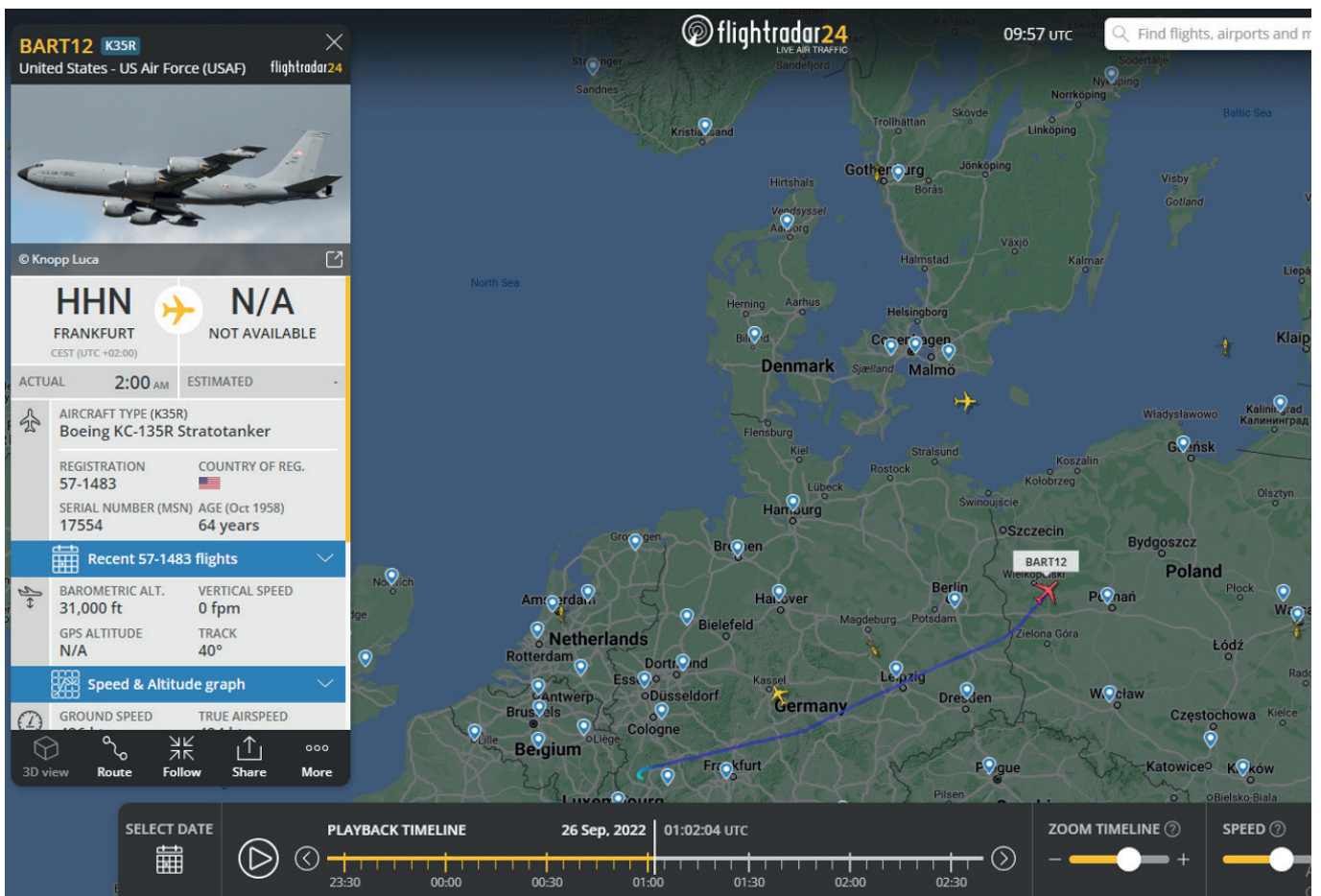


Bild 2: Dieses Bild stammt vom gleichen Zeitpunkt wie das letzte Bild, nämlich von 01:02 Uhr UTC (03:02 Uhr MESZ), zeigt aber das Tankflugzeug BART12, das sich dem Gebiet nähert, um die P-8A Poseidon aufzutanken. Man sieht auch die P-8A (jetzt in gelb) im Anflug auf Bornholm. Eine Stunde zuvor, zum Zeitpunkt der ersten Explosion, befand sich die P-8A in der Nähe Südnorwegens, während BART12 in diesem Moment vom US-Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem startete.

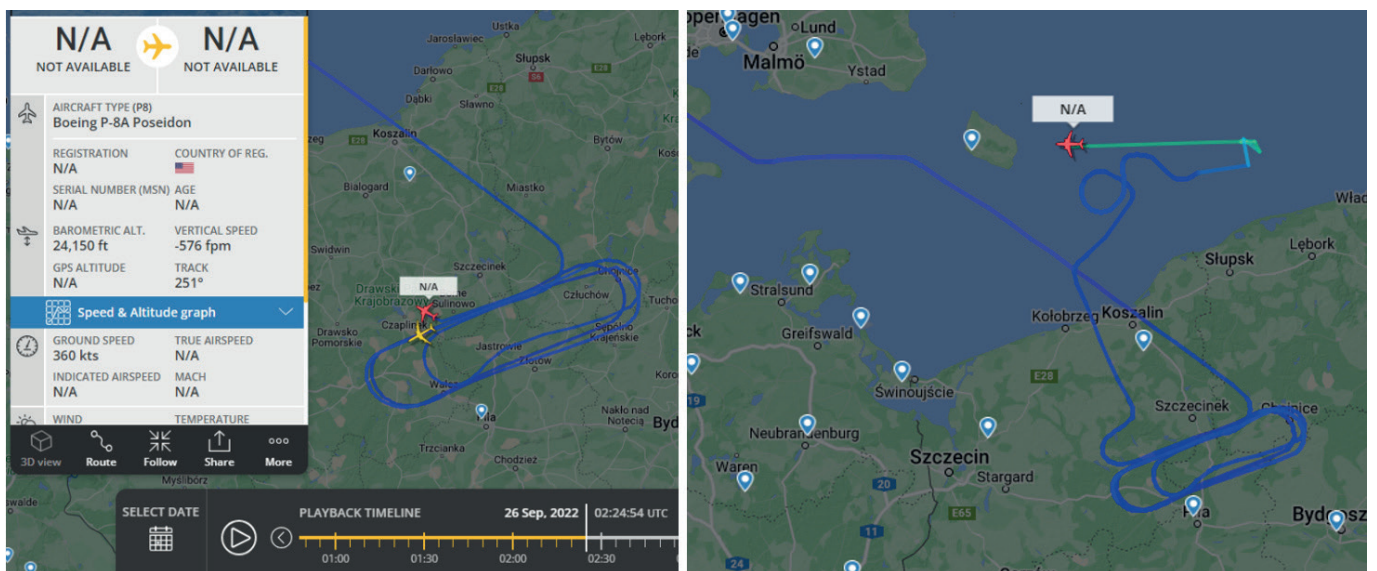


Bild 3: Links: Die P-8A (in rot) kommt von Bornholm und fliegt über Polen, wo sie eine Stunde lang kreiste, während sie von einem US-Tankflugzeug BART12 (in gelb) aufgetankt wurde. Rechts: Die P-8A hat sich vom Tankflugzeug gelöst und fliegt wieder hinaus auf die Ostsee. Sie sinkt auf 2.000 Meter (erkennbar an der helltürkisen Farbe der Spur) und fliegt dann um 03:00 Uhr UTC (05:00 Uhr MESZ) zum Ort der Explosion und schaltet ihren Transponder ab.



Bild 4: Links: Die P-8A Poseidon schaltet ihren Transponder um 08:26 Uhr MESZ wieder ein, nachdem sie drei Stunden lang über der südlichen Ostsee patrouilliert hat. Sie überfliegt um 07:00 Uhr UTC (09:00 Uhr MESZ) genau den ersten Explosionsort, immer noch in geringer Höhe. Rechts: Unmittelbar nach dem Vorbeiflug am Explosionsort in geringer Höhe (türkisfarbene bis hellblaue Spur) um 09:00 Uhr Ortszeit steigt die P-8A innerhalb von zehn Minuten auf 10.000 Meter auf (dunkelblaue bis violette Spur). In Südschweden findet eine Übung der schwedischen Luftwaffe mit sechs Saab SK 60 statt, und das US-Signalaufklärungsflugzeug RC-135W, Rufzeichen JAKE11, fliegt auf seinem Weg in die baltischen Staaten vorbei und umrundet das russische Marinehauptquartier in Baltijsk dreieinhalb Mal.

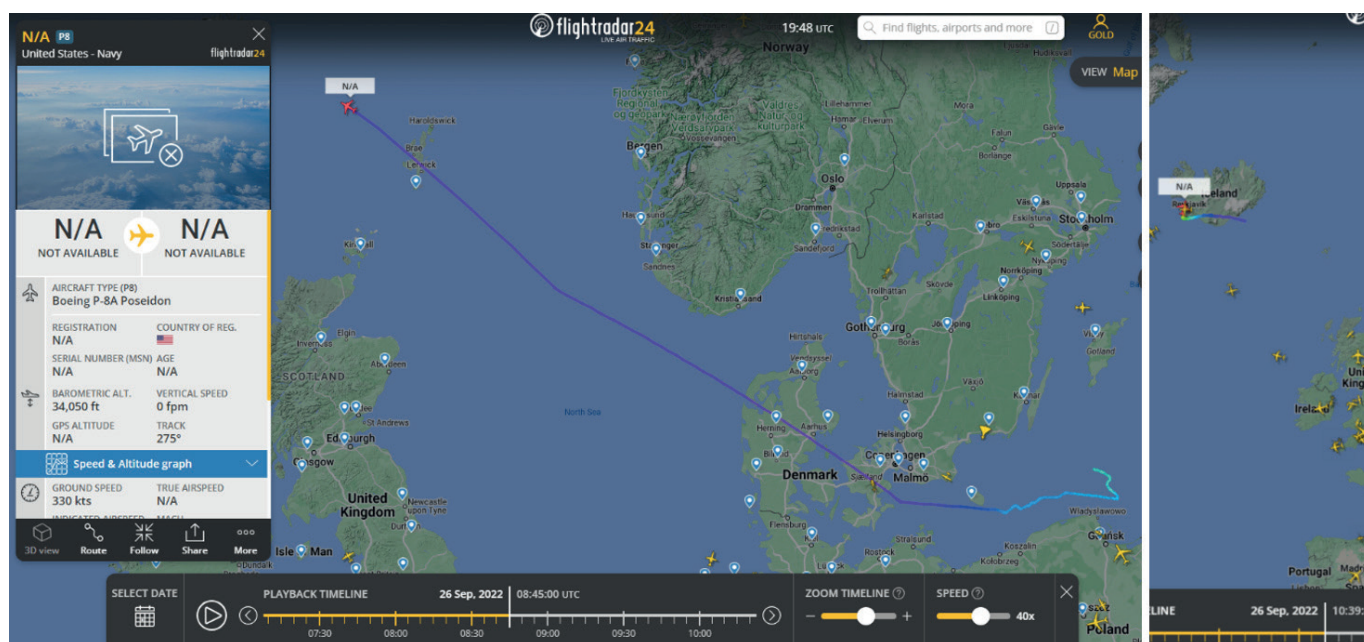


Bild 5: Rechts: Die P-8A Poseidon auf dem Rückflug nach Keflavik am 26. September über Bornholm (09:00 Uhr MESZ), Dänemark und die Shetland-Inseln (10:35 Uhr MESZ). Sie befindet sich im Anflug auf Keflavik um 08:45 Uhr UTC (10:45 Uhr MESZ), wobei sie ihren Transponder ausschaltet. Rechts: Vor der Landung in Island schaltet sie den Transponder wieder ein und landet um 12:40 Uhr MESZ in Keflavik.

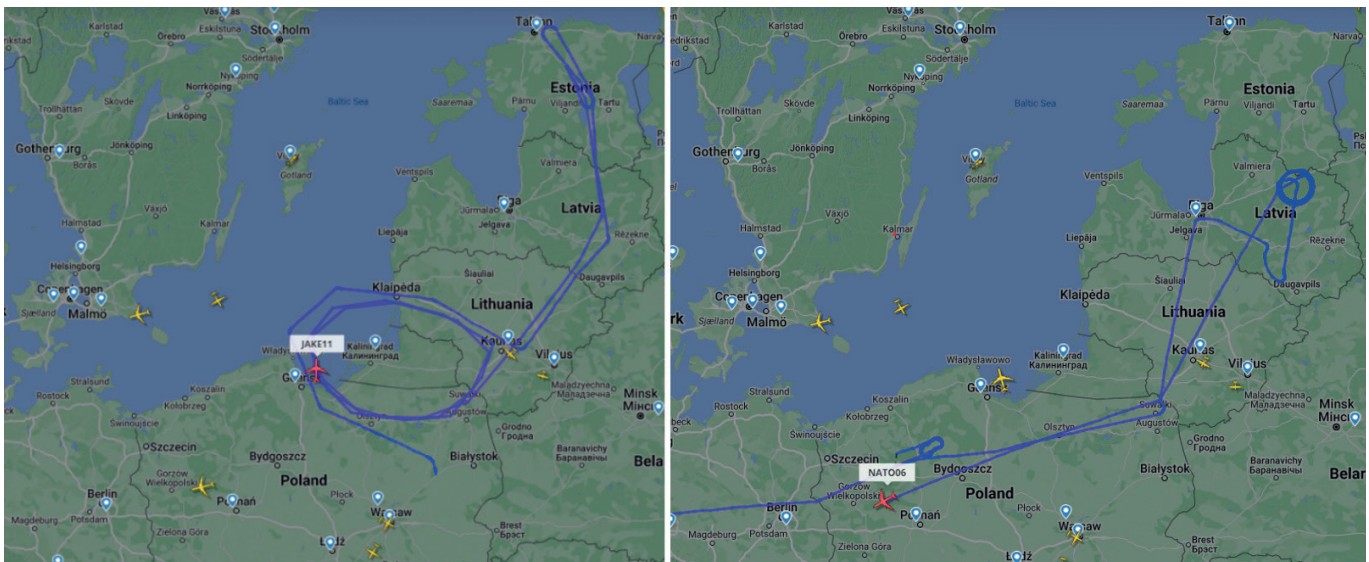
Gebiet östlich von Luxemburg in niedriger Höhe (800 Meter) und mit niedriger Geschwindigkeit (125 Knoten) (dies entspricht 231,5 km/h, Anm. d. Red.). Um 18:50 Uhr MESZ fliegt die AWACS jedoch plötzlich nach Norden in Richtung

Ostsee. In weniger als zehn Minuten steigt sie auf eine Höhe von 8.000 Metern mit einer Geschwindigkeit von 480 Knoten (888,96 km/h, Anm. d. Red.). Begleitet wird sie von einem Tankflugzeug *US KC-135T*. Als es um 19:30 Uhr

MESZ (eine halbe Stunde nach der zweiten Explosion) die Ostsee erreicht, schaltet es seinen Transponder aus. Nach der verheerendsten Explosion, die es dort je gab, überfliegt es drei Stunden lang, bis 22:40 Uhr MESZ, die Ostsee. Es muss



Bild 6: Drei US P-8A Poseidons auf der US-Luftwaffenstützpunkt der Marine in Keflavik im November 2019 (Wikipedia).



Die Ostsee, Südschweden, Nordpolen und die baltischen Länder um 14:46 Uhr UTC (16:46 Uhr MESZ) am 26. September.

Links: Eine RC-135W (JAKE11), die über Kaliningrad und Baltijsk kreist, nachdem sie entlang der russischen Grenze bis zum Finnischen Meerbusen und zurück geflogen ist (mit mehr als drei Vollkreisen um Baltijsk).

Rechts: Eine E-3A AWACS zum gleichen Zeitpunkt, nachdem sie über Litauen und Lettland aufgestiegen ist, um die russischen Reaktionen zu überwachen. Über der Ostsee kann man die Royal Air Force RRR9911 in Bornholm sehen, die von einem Kreisflug über den baltischen Staaten zurückkehrt, sowie eine kleine polnische Hercules-Maschine, die von Keflavik nach Polen zurückkehrt. Alle vier Flugzeuge sind auf beiden Bildern in der gleichen Position zu sehen. Dies zwei Stunden vor der zweiten und größeren Explosion um 17:04 Uhr UTC (19:04 Uhr MESZ).

um 18:50 Uhr, also 10-15 Minuten vor der Explosion, den Befehl erhalten haben, zur Ostsee zu fliegen. Wir müssen uns fragen, warum diese AWACS es so eilig hatte, hinauf zur Ostsee zu fliegen. Es scheint, dass jemand die bevorstehende

Explosion um 19:03-19:04 Uhr MESZ vorausgeahnt hat.

Der US-Hubschrauber Seahawk (Si-korsky) schwebte weiterhin im Gebiet der südöstlichen Ostsee außerhalb von Baltijsk, bis die US P-8A das Gebiet ver-

lassen hat. Am 27. September stieg auch eine AWACS der NATO entlang der russischen Grenze in Litauen und Lettland auf, während ein britisches RRR9912 über die Ostsee, die Insel Bornholm und zurück flog. Die US-amerikanische RC-

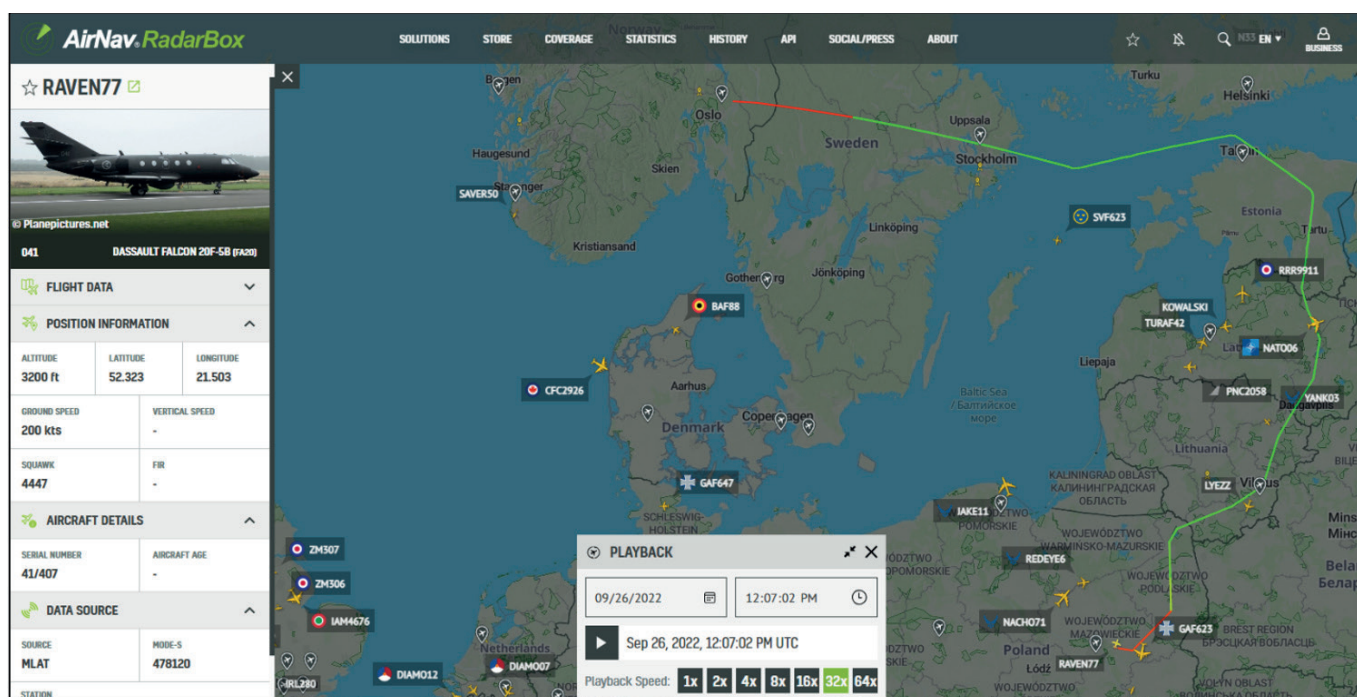


Bild 8: Ein norwegischer Falcon Jet DA-20 ECM (Aufklärung & elektronische Kriegsführung) mit dem Rufzeichen „RAVEN77“ flog entlang der russischen Grenze und landet um 12:07 Uhr UTC (14:07 Uhr MESZ) in Warschau. Ein britisches Aufklärungsflugzeug RRR9911 nähert sich Estland von Lettland aus. Ein AWACS mit dem Rufzeichen „NAT006“ in Lettland an der russischen Grenze. Das Aufklärungsflugzeug Artemis der US-Armee mit dem Rufzeichen „YANK03“ hat soeben die Grenze zu Litauen überflogen. Das US-Signalaufklärungsflugzeug RC-135W mit dem Rufzeichen JAKE11 ist auf dem Weg, einen weiteren Vollkreis um die russische Enklave mit ihrem Marinehauptquartier in Baltijsk zu drehen. Das US-Überwachungsflugzeug und Kommandozentrum REDEYE6 nähert sich der Enklave, gefolgt von dem US-Tankflugzeug NACH071. Der schwedische Geheimdienst SVF623 verlässt gerade das Gebiet.

135 flog mehrere Tage lang über Polen und Litauen, wobei sie ein oder zwei Vollkreise um Baltijsk absolvierte, aber nicht drei oder vier wie am 26. September. Im Monat vor der Zerstörung der Nord Stream-Pipelines gab es eine gewisse nachrichtendienstliche Aktivität der USA und Großbritanniens rund um Baltijsk, die jedoch im Vergleich zu der massiven Aktivität am 26. September, bei der viele nachrichtendienstliche Flugzeuge in der Gegend patrouillierten, begrenzt war. Am 26. September gab es auch einige schwedische und norwegische Aktivitäten. Zwei schwedische Aufklärungsflüge SVF623 und S100D Argus (schwedisches AWACS mit dem Rufzeichen C604) überflogen am 22. und 24. September das Gebiet zwischen Bornholm und Baltijsk, während zwei schwedische Marineschiffe die beiden spezifischen Positionen der bevorstehenden Explosionen aufsuchten. Die schwedischen Schiffe hatten ihre Transponder für 22 Stunden abgeschaltet (siehe Hauptartikel [2]).

Einige abschließende Bemerkungen

Seymour Hersh behauptete, dass eine norwegische Poseidon eine Sonarboje abwarf, die das Signal zum Auslösen der Zeitzünder der Bomben, mit denen die Nord Stream-Pipelines zerstört wurden, sendete. Die Nationalität der beiden P-8A-Flugzeuge, die vom 22. bis 26. September über der Ostsee operierten, war jedoch eindeutig amerikanisch. Die erste P-8A kam vom US-Luftwaffenstützpunkt der Marine in Sigonella, Sizilien und war als US-Flugzeug registriert. Es konnte sich weder um eine norwegische P-8A (von Evenes in Nordnorwegen) noch um eine britische Poseidon von der Royal Air Force Base Lossiemouth in Nordschottland handeln. Letztere wurde auch identifiziert, allerdings nicht als P-8A, sondern als Poseidon MRA1. „FlightRadar24“ registrierte die britischen und norwegischen Flugzeuge als solche. Die zweite P-8A, die in diesen Tagen über der Ostsee operierte, war ebenfalls als US-Flugzeug re-

gistriert und kam vom US-Luftwaffenstützpunkt der Marine in Keflavik, Island, von wo aus die US-Marine ihre Poseidons betreibt, und kehrte dorthin zurück. Bei dieser P-8A handelt es sich also ebenfalls um ein US-Flugzeug. Und auch das Tankflugzeug, mit dem sie aufgetankt wurde, war eindeutig amerikanisch. Die letztgenannte P-8A traf eine Stunde nach der Explosion über Bornholm ein. Ihre Aufgabe bestand eher darin, die Explosion zu bestätigen und die Auswirkungen abzuschätzen.

Die erste P-8A hätte die Explosion leicht auslösen können, indem sie in einer der drei Nächte, die den Explosionen vorausgingen, eine Sonarboje abwarf [3]. Die Boje würde ein kodiertes Signal an die Zeitzünder senden, die die Bomben auslösten (normalerweise wird die Sonarboje mit einem kleinen Fallschirm abgeworfen; die Höhe spielt keine Rolle, siehe Bild 11). Diese P-8A überflog Bornholm viele Male. Nur ein paar Leute im Flugzeug mussten von dem Abwurf wissen. Die P-8A hatte die Kapazität, mehr

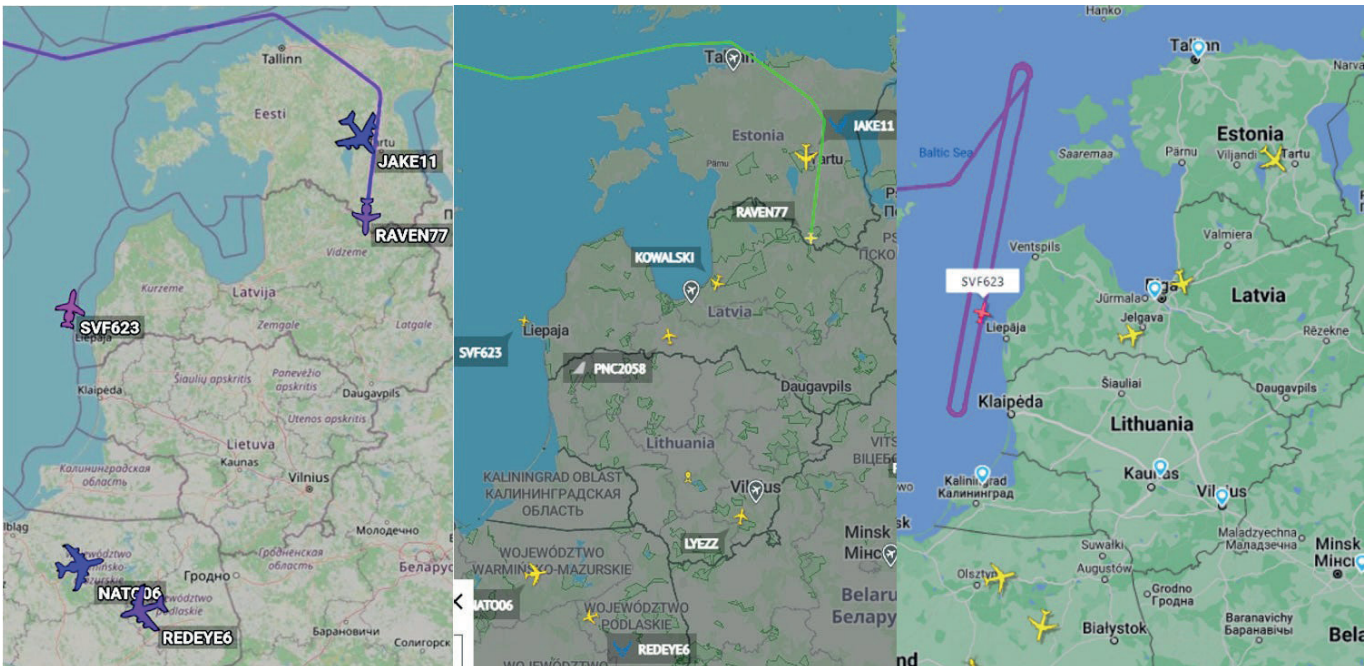


Bild 9: Diese drei Bilder sind alle von 10:48 Uhr UTC, 26. September; von links: „ADS-B Exchange“, „RadarBox“ und „FlightRadar24“. Die ersten beiden Bilder zeigen eine norwegische Falcon DA-20 ECM mit dem Rufzeichen „RAVEN77“, ein US-Signalaufklärungsflugzeug RC-135W mit dem Rufzeichen JAKE11, das AWACS (Airborne Warning and Control System) der NATO mit dem Rufzeichen „NATO06“, ein US-Überwachungs- und taktisches Führungsflugzeug REDEYE6 und das schwedische Nachrichten- und Überwachungsflugzeug SVF623. „FlightRadar24“ und „RadarBox“ zeigen auch noch ein paar lettische Flugzeuge. Aber „FlightRadar24“ hat offenbar den norwegischen Falcon Jet entfernt. „RadarBox“ zeigt seine Identität: DA-20 041 Hugin. YouTube und „RadarBox“ zeigen auch die norwegische Falcon DA-20 053 Munin, die am 22. September in Cambridge ein- und ausfliegt (siehe oben). Auf „FlightRadar24“ ist jedoch keiner von ihnen zu sehen. Dafür muss es einen Grund geben. Vielleicht gab es eine Anfrage eines Geheimdienstes, aber nichts deutet darauf hin, dass entweder Hugin oder Munin, die beide am 30. September 2022 ausgemustert und 2023 durch die norwegische P-8A Poseidon ersetzt werden, für das Abwerfen einer Sonarboje zur Auslösung des Sprengstoffs in der Ostsee eingesetzt wurden. In der nordischen Mythologie sind Hugin und Munin die beiden Raben, die Informationen sammeln und auf den Schultern des altnordischen Gottes Odin sitzen.



Bild 10: Links: Das NATO AWACS Flugzeug mit dem Rufzeichen NATO40 nähert sich um 19:25 Uhr MESZ (17:25 Uhr UTC) der Ostsee, nachdem es sein Patrouillengebiet in der Nähe von Luxemburg verlassen hat (türkise Spur). Um 18:50 Uhr MESZ erhöht es plötzlich sowohl die Geschwindigkeit als auch die Flughöhe (dunkelblaue Spur) und fliegt 10-15 Minuten vor dem verheerendsten Terroranschlag, der jemals in der Ostsee verübt wurde, direkt nach Norden in Richtung Ostsee. Der „rote Flug“ über München ist die US P-8A Poseidon auf dem Rückflug von Nordholz (Cuxhaven) nach Sigonella, Sizilien. Rechts: Nord Stream 1 & 2 östlich von Bornholm und die Positionen der beiden Explosionen.



Bild 11: Links: Eine AWACS E-3A Sentry über Großbritannien, von wo aus auch die erste AWACS am 26. September kam. Die Scheibe auf dem Rumpf ist eine rotierende Radarkuppel.

Rechts: Eine P-8A Poseidon, die Sonarbojen mit Fallschirm abwirft, so dass beim Auftreffen der Boje auf die Oberfläche die korrekte Geschwindigkeit erreicht wird. (Bild: <https://navalpost.com/wp-content/uploads/2021/05/P-8-sonobuoy.jpg>)

als hundert Sonarbojen abzusetzen. Die Tatsache, dass die P-8A ihren Transponder in der Gegend östlich von Gotland ausgeschaltet hat, könnte uns zu dem Schluss führen, dass ihre „Hauptaufgabe“ am 22. und 25. September in diesem Gebiet lag, aber das könnte auch leicht eine Tarnung gewesen sein. Man könnte auch argumentieren, dass die Amerikaner den Seahawk-Hubschrauber, der in dem Gebiet patrouillierte, zum Absetzen der Sonarboje hätten benutzen können. Der US-Seahawk (*Sikorsky MH-60R*) schwebte stunden- und tagelang über der südlichen Ostsee, während die P-8A über Bornholm flog. Der Seahawk hätte sehr wahrscheinlich das Signal einer von der P-8A abgeworfenen Sonarboje auffangen können. Er wäre in der Lage gewesen, das Signal der Sonarboje zu bestätigen, das von den Zeitzündern zum Auslösen der Bomben empfangen worden wäre. Die Amerikaner wüssten dann genau, wann die erste und zweite Explosion stattfinden würde. Diese Daten haben allerdings wichtige Konsequenzen. Eine zweite Poseidon, die ein paar Stunden vor der bevorstehenden Explosion – dem zerstörerischsten Angriff auf zivile Infrastrukturen in Friedenszeiten überhaupt – in das Gebiet dieser Explosion beordert wird, deutet auf eine US-Beteiligung hin. Als diese P-8A über Polen eintrifft, um von einem Tankflugzeug aufgetankt zu

werden, – was es ihr ermöglicht, stundenlang über der Ostsee zu patrouillieren – so deutet dies eindeutig auf ein Vorwissen und auf eine Verantwortlichkeit der USA hin. Das Tankflugzeug flog genau zum Zeitpunkt der ersten Explosion von seiner Basis ab, um diese Aufgabe zu erfüllen. Dies kann nur durch die Notwendigkeit erklärt werden, die Zerstörung zu bestätigen und die Auswirkungen zu untersuchen (siehe Hauptartikel).

Die Planung dieser Operation muss lange vor der Zerstörung der Pipelines erfolgt sein.

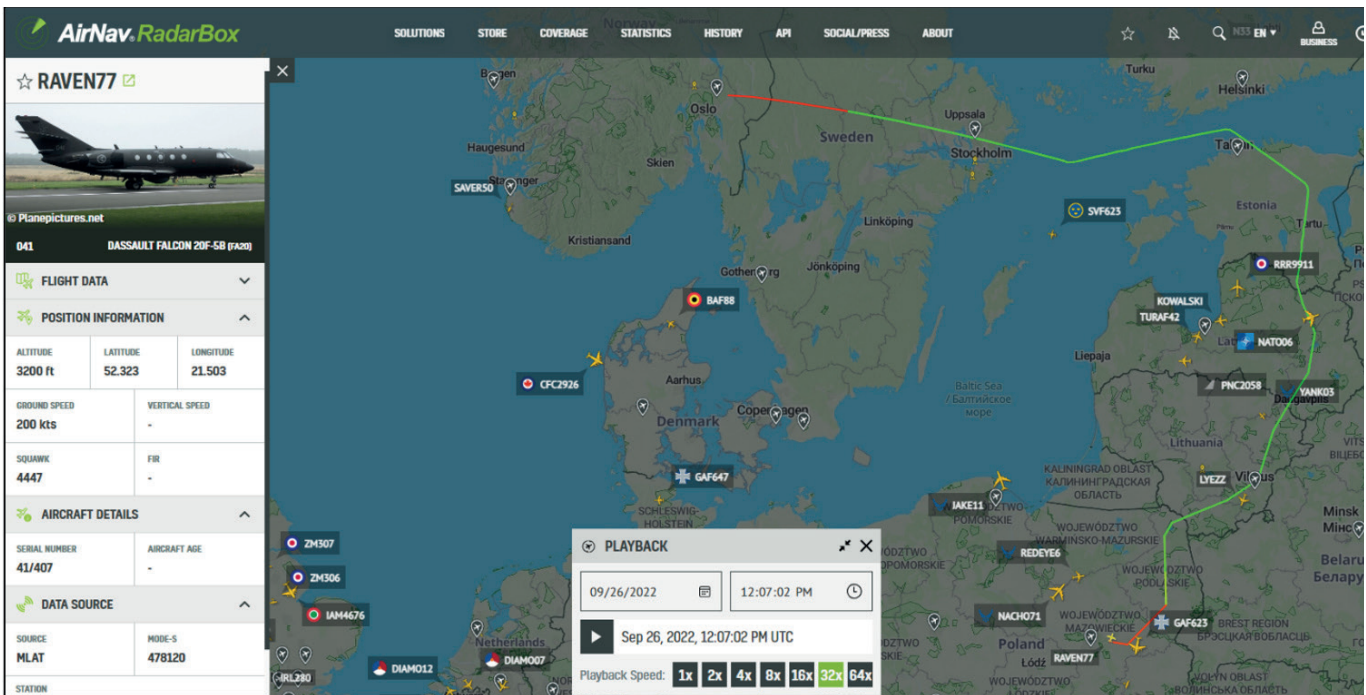
Dies ist eindeutig ein Beweis für die Verantwortlichkeit der USA.

Natürlich war dies eine äußerst heikle Operation, und man könnte sich leicht vorstellen, dass die USA eine norwegische Poseidon einsetzen wollten, die ihren Transponder bereits beim Start ausschaltet und dann „unsichtbar“ in Richtung Ostsee fliegt. Wenn die USA jedoch eine „plausible Abstreitbarkeit“ und letztlich die Norweger als geheimen Beitrag zu einer US-Operation „abdrücken“ lassen wollten, dann ist es nicht logisch, dass die Amerikaner mit ihrer eigenen P-8A zweimal in jeder Nacht vor den Explosionen über der Ostsee und über Bornholm auftauchen. Das ergibt

keinen Sinn. Jeder wird auf die Amerikaner zeigen. Der Grund, warum die USA eine norwegische P-8A einsetzen würden, wäre nicht, dass Norwegen näher gelegen wäre. Der einzige Grund wäre, dass die USA eine „plausible Abstreitbarkeit“ brauchten, um den Norwegern die Schuld geben zu können, falls etwas schief gehen sollte. Aber dann kann man eine US-Poseidon nicht Tage vor der Zerstörung der Pipelines über der Ostsee einsetzen. Dies würde eine norwegische Poseidon oder irgendein norwegisches Flugzeug eher ausschließen.

Zwei Fragen:

Erstens: Warum setzten die Amerikaner ihre eigenen P-8A Poseidons ein, wenn sie es normalerweise vorziehen, aus Gründen der „plausiblen Abstreitbarkeit“ fremde Flugzeuge zu verwenden? Warum haben die USA ihre eigene Poseidon auf diese sehr öffentliche Weise eingesetzt? Es wäre doch viel logischer gewesen, eine norwegische Poseidon als Tarnung zu verwenden (siehe Hauptartikel). Aber schauen wir uns die Chronologie an. Vielleicht hat jemand in Norwegen geltend gemacht, dass man nicht bereit sei für die Operation. Die drei P-8A, die Norwegen im Frühjahr 2022 von der US-Marine erhalten hatte, wiesen



Während die P-8A Poseidon über Bornholm zurückkehrt, patrouilliert der Sikorsky MH-60R Seahawk stundenlang in einer Höhe von 700 Metern über dem Gebiet nördlich von Danzig, so wie er es in all den Nächten getan hat. Das Bild ist vom 24. September 01:26 Uhr UTC (03:26 Uhr MESZ). Es zeigt auch die P-8A im Anflug auf Bornholm bei der Rückkehr nach Nordholz, Deutschland.

technische Probleme auf. Sie brauchten spezielle Schmieröle von der US Navy. Auf dem europäischen Markt gab es sie nicht zu kaufen. Das erste Training mit den norwegischen Flugzeugen konnte erst im Juni beginnen, drei Monate später als geplant. Während der Sommerferien von Ende Juni bis Anfang August gab es möglicherweise weniger Möglichkeiten für die Ausbildung. Ende August, Mitte September und eine Woche später unternahmen die Norweger einige kürzere Touren mit zwei P-8A nach Finnmark im Norden (Gebiet im äußersten Nordosten Norwegens, Anm. d. Red.), in Gebiete um Evenes sowie eine nach Mittelnorwegen und eine nach Südnorwegen. Norwegen hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Besatzung, die ihre eigenen Flugzeuge hätte fliegen können. Vielleicht wollten einige Norweger diese Tatsache nutzen, um ihre Beteiligung zu begrenzen. Eine Beteiligung an einer solchen Operation stünde im krassen Widerspruch zur traditionellen norwegischen Politik. Die Zerstörung der Nord Stream-Pipelines wäre definitiv eine Kriegserklärung an Russland und an einen Ver-

bündeten, nämlich Deutschland. Sollte Norwegen jedoch einen Rückzieher machen, müssten die USA einen „Plan B“ verfolgen und ihre eigenen P-8A Poseidons einsetzen, die sogar physisch auf die Vereinigten Staaten zeigen würden. Dies würde auch erklären, warum ein US-Herkules-Flugzeug eine Woche vor der dreitägigen US-Operation über der Ostsee (22.-25. September) sieben Stunden von Sigonella nach Andenes (Nordnorwegen) und zurück fliegen musste. Jemand von der US-Poseidon-Besatzung in Sigonella musste die sehr empfindliche Sonarboje unter Aufsicht von US-Offizieren, die mit einem US-Poseidon-Flugzeug aus Keflavik kamen, von den Norwegern abholen. Zumindest ergibt diese Erklärung einen Sinn für einige sehr seltsame amerikanische Flüge.

Die Tatsache, dass die Pipelines am Tag vor der Einweihung der norwegisch-polnischen Pipeline (der „Baltic Pipe“) zerstört wurden, muss auf die eine oder andere Weise erklärt werden. Und es ist eine Tatsache, dass man aus norwegischer Sicht keinen schlechteren Tag als diesen hätte wählen können.

Die Zerstörung der Nord Stream-Pipelines am Tag vor der Einweihung der „Baltic Pipe“ war die „ultimative Beleidigung“ für Norwegen.

Die Teilnahme des norwegischen Ministerpräsidenten Jonas Gahr Støre an der Einweihung der Baltic Pipe am 27. September wäre wie eine Feier zur Zerstörung von Norwegens größtem Gaskonkurrenten erschienen (siehe Hauptartikel). Vielleicht hatte jemand, vielleicht sogar Ministerpräsident Støre selbst, einen Rückzieher gemacht und gesagt, Norwegen sei „nicht bereit für diese Aufgabe“, weil die USA ihre P-8A zu spät übergeben hätten. Am 22. September, fünf Tage vor der Einweihungszeremonie für die norwegisch-dänisch-polnische „Baltic Pipe“ im polnischen Stettin –, nach einer fast ganztägigen Besichtigungstour mit dem amerikanischen Marineminister Carlos Del Toro auf dem amerikanischen Marinestützpunkt Norfolk außerhalb von Washington und nach seinem Treffen mit dem amerikanischen Staatssekretär Anthony Blinken – sagte Støre

Quellen:

- [1] svt Nyheter, „Seismolog: Två explosioner intill Nord Stream“, 27.09.2022, <<https://www.svt.se/nyheter/inrikes/svt-avslojar-tva-explosioner-intill-nord-stream>>
- [2] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoere/>>
- [3] Key.Aero, „BOEING P-8A: THE FREE WORLD'S MOST CAPABLE MARITIME PATROL AIRCRAFT?“, am 05.04.2023, <<https://www.key.aero/article/boeing-p-8a-worlds-most-capable-maritime-patrol-aircraft>>
- [4] Naval Technology, „The top ten maritime patrol aircraft“, am 11.06.2019, <<https://www.naval-technology.com/features/feature-the-top-10-maritime-patrol-aircraft/?cf-view>>
- [5] Royal Air Force, „POSEIDON MRA1 - The UK's Poseidon Maritime Patrol Aircraft (MPA)“, <<https://www.raf.mod.uk/aircraft/poseidon-mra1/>>

seine Teilnahme ab. Vielleicht wurde das Datum – der Tag vor der Einweihungsfeier in Polen – tatsächlich gewählt, um Norwegen zu bestrafen.

Zweitens: Warum musste das zweite Flugzeug über Polen aufgetankt werden? Die P-8A Poseidon hat angeblich eine Reichweite von 7.200 km – ohne Auftanken zu müssen [4, 5]. Um von Island zur südlichen Ostsee und zurück zu fliegen, hätte nicht aufgetankt werden müssen. Das stundenlange Kreisen über der südlichen Ostsee in der Nacht und am frühen Morgen wäre also bereits Teil des Plans gewesen. Und das Tankflugzeug, das von seinem Stützpunkt im Westen Deutschlands aus startete – und zwar genau zum Zeitpunkt der ersten Explosion – war offensichtlich damit beauftragt, die P-8A für einen längeren Einsatz aufzutanken. Dies wäre im Voraus beschlossen worden. Die P-8A verließ Keflavik fast zwei Stunden vor der ersten Explosion in Richtung Ostsee, um die Zerstörung der Pipeline zu bestätigen, den Fallout der Explosion zu untersuchen und vielleicht auch die süd-südöstliche Ostsee zu überwachen. Außerdem hätte dies der Versuch sein können, ein russisches U-Boot oder Schiff in der Nähe zu finden, das man möglicherweise für die Zerstörung verantwortlich machen könnte. Der einzige glaubwürdige Grund für die P-8A, in der Nacht und in den frühen Morgenstunden nach der verheerendsten Sabotageaktion aller Zeiten mehr als vier Stunden lang über der südlichen Ostsee zu kreisen, wäre, dass dieses Flugzeug diese Sabotage untersuchen sollte. Die P-8A patrouillierte stundenlang in geringer Höhe über dem Gebiet östlich von Bornholm unmittelbar vor der Rückkehr nach Keflavik, nachdem das Flugzeug den Explosionsort zum letzten Mal überflogen hatte. Es stieg in zehn Minuten auf 10.000 Meter und kehrte auf demselben Weg zurück, über den es gekommen war. Seine Aufgabe muss es gewesen sein, die Zerstörung zu bestätigen und das Gebiet zu untersuchen. Der Plan für den Einsatz der P-8A in der Ostsee, einschließlich des Plans, die P-8A für genau diese Aufgabe aufzutanken, wurde definitiv lange vor der ersten Explosion erstellt.

Wir können nun feststellen: Zwei amerikanische P-8A Poseidon flogen in die-

sen Tagen über der Ostsee (eine zwischen 22. und 25. September und eine weitere am 26. September). Während die erste Poseidon möglicherweise die Boje abwarf, die die Explosionen auslöste, war die zweite Poseidon definitiv in der Ostsee, um die Zerstörung der Nord Stream-Pipelines zu bestätigen und die Folgen der Explosion zu untersuchen. Die Pläne für diesen Einsatz müssen schon lange vor der Zerstörung der Pipelines gemacht worden sein. Dies ist mit ziemlicher Sicherheit ein Beweis für die Verantwortlichkeit der USA.

Die norwegische Rolle war vielleicht weniger prominent, als Seymour Hershs Quellen ihm berichtet haben.



Free21 Chefredakteur Dirk Pohlmann per Live-Zuschaltung vor dem UN-Sicherheitsrat am 26.09.2023

Free21-Chefredakteur Dirk Pohlmann hatte am 26.09.2023 – dem ersten Jahrestag der Anschläge auf die Nord Stream-Pipelines – eine Anhörung vor dem UN-Sicherheitsrat. Wir veröffentlichen hier den Wortlaut seiner Rede an die Delegierten der Vereinten Nationen.

Free21-Chefredakteur vor den Vereinten Nationen: Ein Expertenbericht für den Sicherheitsrat

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der Cargolifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.



Ich bin Dirk Pohlmann, seit 37 Jahren investigativer Journalist und Dokumentarfilmer. Ich habe mehr als 20 Dokumentarfilme geschrieben und gedreht, meist über Geheimdienstoperationen des Kalten Krieges, die in mehr als 30 Ländern im Fernsehen ausgestrahlt wurden. Ich bin freiberuflich tätig und stehe auf keiner Gehaltsliste.

Ich habe wiederholt über Nordstream berichtet und viele Journalisten und Experten dazu kontaktiert und interviewt.

Ein Jahr nach diesem schweren Terroranschlag wissen wir erstaunlich wenig. Wir wissen zum Beispiel nicht, wie viele Explosionen die angeblich 4 Schadensstellen zerstört haben. Wir haben nur seismische Daten für 2 Explosionen um 1203 und 1704 UTC.

Wir wissen nicht, wer es getan hat. Ich lasse die vom Westen geförderte unbegründete Verschwörungstheorie über Russland als Schuldigen weg.

Ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die Behörden in Deutschland, Dänemark, Schweden und anderen westlichen Ländern genug wissen, um zu wissen, dass sie nicht mehr wissen wollen. Die Wahrheit würde für die NATO die Büchse der Pandora öffnen.

Die Version, die in Deutschland über die Medien vom Staat gepusht wird, der seinerseits wegen des "Staatswohls", das sich mit "nationaler Sicherheit" übersetzen lässt, und der "Drittparteienregelung" für die Zusammenarbeit von Geheimdiensten keine Informationen zu den Er-

mittlungen weitergibt, lautet: Es handelte sich wahrscheinlich um eine ukrainische Operation, bei der eine Segelyacht und sechs Taucher eingesetzt wurden, aber ohne Wissen der ukrainischen Regierung.

Ich traue dieser Version so weit, wie ich eine Waschmaschine werfen kann.

Aber es gibt tatsächlich neue Beweise, die ich hier vorstellen möchte. Prof. Emeritus Dr. Ola Tunander, ehemals Forscher beim Friedensforschungsinstitut Oslo, schrieb mir und betonte, dass die Sabotage an einer sehr tiefen Stelle der Pipeline stattfand, in 80 Meter Tiefe. Ein paar Kilometer weiter auf jeder Seite wäre die Tiefe 30-40 Meter gewesen! Warum wurde der Standort in der Tiefe gewählt? Bitte merken Sie sich diese Information für später.

Tunander schrieb mir:

Der Sprengstoff wurde im Bornholm-Becken (75-80 Meter Tiefe) ausgebracht. Für solch tiefe Tauchgänge wäre eine Dekompressionskammer erforderlich, sowohl wegen der Tiefe als auch wegen der für den Einsatz benötigten Zeit. Die Geschichte über ein kleines Segelboot ist unmöglich. Es kann die erforderliche Dekompressionskammer nicht mitbringen. Die Tiefe weist auf professionelle Taucher hin.

Die norwegische seismologische Station NORSAR gibt an, dass eine Magnitude von 2,1 bis 2,3 650 bis 900 kg TNT entspricht. GEOFON Potsdam behauptet, die Magnitude sei höher, nämlich 3,1, was mehreren Tonnen TNT entsprechen würde. Diese Operation wäre von einem kleinen Segelboot aus unmöglich zu bewerkstelligen.

Jeder Abschnitt der Pipeline aus Stahl und Beton ist 12 Meter lang und hat ein Gewicht von 24 Tonnen. Etwa 250 Meter der Nord Stream-Pipeline, Strang A und Strang B, wurden weggesprengt. Es war eine riesige Sprengung, die von einer staatlichen Stelle durchgeführt wurde.

Wenn man eine große, professionelle Operation durchführt, braucht man erstens eine Tarnung für den Einsatz der Bomben, und zweitens muss man den

Einsatz von der Zündung der Bomben trennen. Andernfalls würden die Leute leicht herausfinden, wer der Täter ist.

Aber es gibt tatsächlich neue Beweise, die ich hier vorstellen möchte. Prof. Emeritus Dr. Ola Tunander, ehemals Friedensforschungsinstitut Oslo, schrieb mir und betonte, dass der Ort der Sabotage an einer sehr tiefen Stelle der Pipeline lag, 80 Meter. Ein paar Kilometer weiter auf jeder Seite wäre die Tiefe 30-40 Meter gewesen! Warum wurde der Standort in der Tiefe gewählt? Bitte merken Sie sich diese Information für später.

Wenn man eine große, professionelle Operation durchführt, braucht man erstens eine Tarnung für den Einsatz der Bomben, und zweitens muss man den Einsatz von der Zündung der Bomben trennen. Andernfalls würde man leicht herausfinden, wer die Täter sind. Die offensichtliche Tarnung war die Übung BALTOPS-22 im Juni 2022 mit 45 Schiffen aus verschiedenen NATO-Ländern. Sie übten die Minenbekämpfung mit Tauchern und UUVs (unbemannte Unterwasserfahrzeuge). US-Schiffe wie der kleine "Flugzeugträger" USS Kearsarge (257 Meter) und USS Gunstone Hall (190 Meter) waren beide in der Lage, ein Mini-U-Boot mitzubringen, das für den Einsatz von Sprengstoff in einer solchen Tiefe nützlich gewesen wäre.

(Anmerkung von mir: Die beiden Schiffe können Mini-U-Boote transportieren, aussetzen und auch auf hoher See wieder aufnehmen) Sowohl ein Zeuge als auch Seymour Hersh haben behauptet, dass Taucher der US Navy mit Tieftaucherausrüstung aus Panama City, Florida, anwesend waren. Sie hatten nichts mit der Übung zu tun. Sie seien sehr wahrscheinlich für das Abringen der Bomben eingesetzt worden.)

Hätten sich die Explosionen kurz nach der BALTOPS-Übung ereignet, hätte jeder verstanden, wer dafür verantwortlich war. Man musste das Ausbringen der Bomben also von der Zündung trennen. Seymour Hersh behauptet, dass eine Sonarboje von einem Flugzeug des Typs P-8A Poseidon abgeworfen worden sei. Die Boje habe ein kodiertes Signal gesendet, das die Zeitzünder der Bomben

ausgelöst habe. Dies ist ein einfacher und praktischer Weg, dies zu tun. Die Quellen von Seymour Hersh (angeblich von der CIA) sagten ihm auch, dass die USA eine norwegische Poseidon zum Auslösen der Bomben benutzt hätten. Die Amerikaner mögen "plausible Bestreitbarkeit", aber wir müssen noch etwas hinzufügen. Die Norweger begannen ihre Testflüge mit ihrer neuen Poseidon zu spät, und eine solche Operation entsprach nicht der traditionellen norwegischen Sicherheitspolitik. Die Norweger auf höherer Ebene scheinen einen Rückzieher gemacht zu haben.

Am 21. September flog eine US-Poseidon von Sigonella, Italien, nach Nordholz/Cuxhaven (Deutschland) und flog drei Nächte lang über Bornholm hin und her (22.-25. September) und am 26. September zurück nach Sigonella. Es hätte leicht eine Sonarboje über dem Meer in der Nähe von Bornholm abwerfen können. Wenn Hersh Recht hatte, dass die Norweger die Sonarboje abwerfen sollten, hätten die Amerikaner in Sigonella sie aus Norwegen holen müssen. Am 14. September flog eine US-Hercules in sieben Stunden von Sigonella nach Andenes in Nordnorwegen und dann über Keflavik zurück nach Sigonella. Wir haben Grund zu der Annahme, dass die Hercules etwas sehr Wichtiges in Norwegen geholt hat – eine bestimmte Sonarboje – und nach Sigonella gebracht hat.

Zwei Stunden vor der ersten Explosion um 02:03 Uhr (Mitteleuropäische Sommerzeit MESZ) verließ eine US-Poseidon Keflavik, Island, in Richtung der Gewässer östlich von Bornholm. Sie traf eine Stunde nach der ersten Explosion in Bornholm ein. Zum Zeitpunkt der Explosion, als sich die US-Poseidon südwestlich von Norwegen befand, verließ ein US-Tankflugzeug den US-Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem (Deutschland) in Richtung Polen, um die Poseidon aufzutanken, damit sie in den kommenden vier Stunden in den Gewässern östlich von Bornholm patrouillieren konnte. Die Poseidon schaltete ihren Transponder um 05:10 Uhr MESZ aus und schaltete ihn drei Stunden später, immer noch östlich von Bornholm, wieder ein. Um 09:00 Uhr überflog die Poseidon zum letzten Mal den Ort der Explosion, stieg dann

auf eine Höhe von 10.000 Metern und kehrte nach Keflavik zurück.

Der norwegische Geheimdienst steht den US-Geheimdiensten sehr nahe, aber der Versuch, einen Krieg mit Russland auszulösen, ist so weit von der traditionellen norwegischen Politik entfernt, wie es nur möglich ist. Was genau im letzten Sommer passiert ist, wissen wir nicht, aber am 20. September teilte das Büro des norwegischen Ministerpräsidenten mit, dass Ministerpräsident Jonas Gahr Støre am 27. September zur Einweihung der neuen norwegisch-dänisch-polnischen Pipeline (der Baltic Pipe) nach Polen reisen werde. Es war klar, dass die Premierminister der drei Länder und der polnische Präsident die neue Pipeline feiern würden.

Vom 19. bis 22. September hielt sich Støre jedoch in den USA auf. Er nahm an einer eintägigen Führung mit Marineminister Carlos Del Toro im Marinestützpunkt Norfolk in Washington teil. Er traf auch mit Außenminister Anthony Blinken zusammen. Am 22. September teilte das Büro des norwegischen Premierministers mit, dass Støre seine Reise zur Einweihung in Polen abgesagt habe, und natürlich konnte er nicht nach Polen fahren, da dies auch eine Feier zur Zerstörung der Nord Stream-Pipeline am Vortag gewesen wäre. Dies wäre als Feier der Zerstörung von Norwegens wichtigstem Gaskonkurrenten für Europa erschienen. Er muss von Del Toro und Blinken über den bevorstehenden Angriff auf die Nord Stream informiert worden sein. Anstatt am 26. und 27. September nach Polen zu reisen, nahm Støre an einem Schulwettbewerb in Südnorwegen teil, und er befasste sich mit einigen Zahlen im Haushalt.

Die Entscheidung, Nord Stream am 26. September zu zerstören, war die "ultimative Beleidigung" Norwegens, und Ministerpräsident Støre muss auf seiner Reise in die USA vom 19. bis 22. September über die Entscheidung informiert worden sein, Nord Stream auszuschalten. Dieser Angriff war sehr arrogant, und die Amerikaner haben nicht einmal versucht, ihre Spuren zu verwischen.

Dr. Hans Benjamin Braun, ein hervorragender Physiker, auch als Geowissen-

schaftler ausgebildet, bis vor kurzem Professor mit mehreren Veröffentlichungen in Nature Publikationen, schrieb Folgendes:

Informationen von Dr. Braun

Bislang waren sich die offiziellen Berichte einig, dass die Pipelines mit einer Sprengladung von einigen hundert Kilogramm konventionellem Sprengstoff (TNT) zerstört wurden. Diese Berichte sind nicht nur widersprüchlich, sondern widersprechen auch grundlegenden physikalischen Überlegungen, was die Hypothese der Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs entkräftet. Im Gegensatz dazu deuten mehrere solide geophysikalische Beweise - nämlich seismische Wellenformen, Platzierung des Sprengstoffs, Aerosolwolke nach der Explosion, Unterwasserströmungen, Temperaturanstieg auf dem Meeresboden mit gleichzeitiger Verringerung der Biomasseproduktion und Gammastrahlungsnachweis in Polen - darauf hin, dass eine Sprengladung verwendet wurde, die mindestens das Tausendfache dessen beträgt, was bisher berichtet worden ist. Diese Ergebnisse wurden in einem detaillierten Bericht vorgestellt [1], der der Schweizer Regierung am 4. Januar 2023 und ihrer Vertretung im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vorgelegt wurde.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, zeigen wir hier, dass die Hypothese der Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs von mittlerer Stärke bereits durch eine genaue Prüfung der offiziellen Berichte entkräftet wird. Um diese Widersprüche zu verstehen, muss man wissen, dass die mathematische Beziehung zwischen der seismischen Stärke auf der Richterskala und der Sprengladung eine logarithmische ist: Eine Erhöhung der Stärke um 1 entspricht einer Verzehnfachung der seismischen Amplitude und bei Unterwasserexplosionen einer 35 fachen Erhöhung der Sprengstoffmasse.

Die offiziellen Berichte über das Ausmaß der größeren Explosion, die Nordstream 1 auf schwedischem Gebiet zerstörte, gehen auf einen ursprünglichen Bericht der norwegischen Norsar zurück, die ein Ereignis der Stärke 2,1 auf der Richterskala meldete. Dies ent-

spricht etwa 700 kg TNT-Äquivalent. Diese Daten wurden jedoch ohne Einheiten angegeben und entbehrten einer wissenschaftlichen Grundlage. Trotz dieses schwerwiegenden Mangels wird in den Medien seither von einer Sprengladung dieser Stärke oder weniger gesprochen.

Der offizielle Eintrag in der seismischen Geofon-Datenbank beträgt dagegen die Stärke 3,1 und ist damit 35 Mal größer als die frühere Schätzung, was etwa 25 Tonnen TNT-Äquivalent entspricht. Da eine wesentlich geringere Sprengladung ausgereicht hätte, um die Pipeline zu zerstören, wirft dies erhebliche Zweifel an der Art der verwendeten Sprengladung auf. Diese beträchtliche Menge an Sprengladung wurde an Nordstream 1 an einem Ort platziert, an dem die elliptisch geformte schwedische Küstenlinie als Brennspeigel für die ausgestrahlte Schockwelle fungierte.

Außerdem wurde die Sprengladung so platziert, dass es eine direkte und ungehinderte Verbindung zwischen dem Standort und der Kaliningrader Küste durch einen Unterwasser-Canyon gab. Eine solche direkte Verbindung wäre einige Kilometer flussaufwärts oder flussabwärts entlang der Nordstream-Pipeline nicht gegeben gewesen. Die Lage des Explosionsortes war so gewählt, dass eine auf Kaliningrad gerichtete Druckwelle erzeugt wurde. Dieser Effekt wurde in den offiziellen Berichten, die sich auf seismische Stationen westlich des Explosionsortes beschränkten, nicht berücksichtigt. Eine gründliche Auswertung mehrerer seismischer Stationen rund um die Ostsee ergab die Richter-Magnitude 4, was auf den Einsatz von mindestens 150 Tonnen TNT schließen lässt. Dies gibt Anlass zu ernsthaften Bedenken hinsichtlich der Art der bei dem Anschlag verwendeten Sprengladung.

Man hat versucht, diese starken seismischen Signale durch den Schub des aus der zerstörten Pipeline austretenden Methangases zu erklären. Bei dem angegebenen Druck ist die Geschwindigkeit des entstehenden Stoßes deutlich geringer als die Schallgeschwindigkeit in Wasser (1,5 km/s). Daher kann dieser Effekt nicht die beobachteten Größenordnungen in der Ostsee erklären, die

ausschließlich die Wirkung des Sprengstoffs widerspiegeln.

Es gibt Berichte über technogene Krater mit einer Tiefe von 3 m bis 5 m. In mehreren unabhängigen Berichten wurde die Größe der Krater mit dem Gewicht der Explosivstoffe, einschließlich nuklearer Unterwasserexplosionen, in Verbindung gebracht. Auch hier ergibt eine grobe Schätzung der Sprengladung mindestens 20 bis 150 Tonnen TNT, was wiederum die Hypothese einer geringen Menge an konventionellem Sprengstoff entkräftet.

Diese Fakten über die Explosion, die Nordstream 1 zerstörte, sowie die unabhängigen geophysikalischen Beobachtungen stehen im Widerspruch zu der behaupteten Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs von einigen hundert Kilogramm. Die Beobachtungen stimmen eher mit einer Sprengladung von 1-4 Kilotonnen TNT-Äquivalent überein.

In meinem früheren Bericht (Version vom 31. Dezember 2022) habe ich insgesamt sieben unabhängige geophysikalische Beobachtungen beschrieben, die im Widerspruch zu den Berichten über die Verwendung eines moderaten Sprengstoffs stehen. Die quantitativen Schätzungen legen eine strenge Untergrenze für die Sprengladung von 150 Tonnen TNT fest, was mindestens dem 400-fachen Wert der offiziellen Berichte entspricht.

Die aktuellen Ergebnisse sind von großer Bedeutung, da sie einige der hochrelevanten offenen Fragen beantworten, die auch in der wissenschaftlichen Gemeinschaft aufgeworfen wurden, z. B. während des Begutachtungsprozesses von (vgl. Stähler et al.) (obwohl sie in der endgültigen veröffentlichten Fassung dieses Manuskripts weitgehend unbeantwortet blieben), wie die Aussage eines der Gutachter zeigt: "Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind für das aktuelle internationale Geschehen relevant und rechtfertigen eine dringende Berichterstattung".

Angesichts der Ernsthaftigkeit der Angelegenheit ist es wichtig, dass unabhängige und objektive Beweise gesichert werden, was die Autorität des UN-Sicherheitsrats erfordert. Ein Nichthandeln gefährdet die gesamte Menschheit.

Für weitere Einzelheiten meiner Analyse verweise ich auf meine jüngsten Präsentationen und meinen Bericht, der bereits an die Schweizer Regierung und ihre Vertretung im UN-Sicherheitsrat am 4. Januar 2023 weitergeleitet wurde.

*Mit freundlichen Grüßen, Dr. sc. nat
ETH Hans-Benjamin Braun*

Diese unabhängige Arbeit zur Analyse der Nordstream-Pipeline-Sabotage wurde im Geiste strikter Schweizer Neutralität und auf der Grundlage objektiver wissenschaftlicher Methodik durchgeführt. Sie wurde nicht in Auftrag gegeben und weder von öffentlichen oder privaten Geldgebern noch von einer Universität unterstützt.

Dr. Braun hat dem Sicherheitsrat angeboten, seine Forschungen ausführlicher zu präsentieren und bietet dies erneut an.

Eine Bemerkung von mir:

Der baltische Meeresboden ist voll mit Hydrophonen. Die westlichen Marinestreitkräfte können seit Ende der 70er Jahre jedes Schiff in und auf der Ostsee identifizieren. Das deutsche Fernsteam, das einen 30-minütigen Bericht über die angeblich eingesetzte Segelyacht "Andromeda" mit einer ominösen Tonspur drehte, hätte das Geräusch des Motors und der Schiffsschraube der "Andromeda" aufzeichnen sollen, die am Sabotageort eingesetzt wurden, um die Position des Schiffes zu halten und die NATO-Marinestreitkräfte zu bitten, dass sie überprüfen, ob die Andromeda zur richtigen Zeit am Ort der Explosion war.

Ich möchte auch anmerken, dass die sowjetischen Pipelines schon früher eine Quelle für westliche Geheimdienstoperationen waren. Enrico Mattei, der erfolgreichste italienische Ölmanager und Chef von ENI, kam 1962 beim Absturz seines Privatjets ums Leben. Er war bei der US-amerikanischen Mineralölindustrie wegen seiner immensen Geschäftserfolge in den nordafrikanischen Ländern verhasst. In einem Memo an die CIA nannte man ihn "einen noch größeren Schurken als die Sowjetunion", als er das bis dahin größte Geschäft Italiens mit der UdSSR arrangierte, ein Tauschgeschäft zum

Bau von Pipelines nach Italien für sowjetisches Öl. 1997 wurde bewiesen, dass der Absturz nicht auf schlechtes Wetter zurückzuführen war, da in seinen exhumierten Knochen Metallsplinter gefunden wurden, die von einer Bombe in seinem Flugzeug stammten.

1982 zerstörte die CIA in einer ausgeklügelten Geheimdienstoperation die Jamal-Pipeline mit defekten Chips, die in die UdSSR eingeschleust worden waren. Der ehemalige Luftwaffenminister Thomas Reed erzählte mir in einem Interview, wie er als Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates Zeuge der Nachricht wurde, dass in der UdSSR eine Explosion von etwa 3-Kilotonnen Stärke aufgezeichnet wurde, und ein CIA-Beamter sagte ihnen, dass es die größte konventionelle Explosion, die es je gegeben habe. Sie sei aber das Ergebnis einer CIA-Operation und nicht eines Atomsprengkopfes der UdSSR. Dies war nur eine von mehreren Operationen gegen die Jamal-Pipeline.

Als der sozialdemokratische deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt Anfang der 80er Jahre auf dem "Erdgasröhrengeschäft" bestand, um sich billiges Gas zu sichern, obwohl Reagan ihn in einem persönlichen Gespräch aufforderte, den Vertrag zu stoppen, wobei Schmidt aus dem Fenster schaute, während Reagan mit ihm sprach, bedeutete sein Verhalten, dass er in Ungnade fiel. Der konservative Helmut Kohl wurde dann ohne Wahl durch ein angeblich von den USA unterstütztes Misstrauensvotum zum neuen deutschen Bundeskanzler.

Spätestens wenn es um russisches Gas geht, haben die USA keine Verbündeten mehr, sondern Geiseln. Hinzu kommt, dass einige dieser Geiseln unter dem Stockholm-Syndrom leiden, wie die derzeitige schwedische und deutsche Regierung.

Quellen:

[1] www.geophysical-forensics.ch

Dieser Text wurde zuerst am 28.03.2023 auf www.consortiumnews.com unter der URL <https://consortiumnews.com/2023/03/28/watch-un-council-rejects-nord-stream-sabotage-probe/> veröffentlicht. Lizenz: Consortium News

Tagung des UN-Sicherheitsrats. Quelle: Screenshot https://cdnapisek.kaltura.com/p/2503451/embedPlaykajs/uiconf_id/49754663?iframeembed=true&entry_id=1_iwgjpmpl



Nur Brasilien und China stimmten im UN-Sicherheitsrat gemeinsam mit Russland für Moskaus Resolution, die eine UN-Untersuchung der Sabotage der Nord Stream-Pipelines fordert. Die Maßnahme erhielt nicht die erforderlichen neun Stimmen für eine Annahme.

Nord Stream-Sabotage: UN-Sicherheitsrat lehnt Untersuchung ab

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat sich geweigert, eine unabhängige – von den Vereinten Nationen geleitete – Untersuchung des Sabotageakts einzuleiten, durch den im vergangenen September die Nord Stream-Erdgaspipelines unter der Ostsee zerstört wurden. [1]

Mit drei Ja-Stimmen und 12 Enthaltungen stellte sich der Rat am Montag stattdessen hinter die Untersuchungen Deutschlands, Schwedens und Dänemarks, die bisher kaum öffentliche Ergebnisse erbracht haben. Letzten Monat sprachen sich der Wirtschaftswissenschaftler Jeffrey Sachs und der ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern vor dem Sicherheitsrat für eine UN-Untersuchung aus. [2] Der Enthüllungsjournalist Seymour Hersh berichtete am 8. Februar, dass die Vereinigten Staaten die Pipelines gesprengt hätten. [3] Der US-Geheimdienst behauptete über die New York Times, es habe sich um eine frei-

berufliche Operation einer „pro-ukrainischen Gruppe“ gehandelt.

Lesen Sie die russische Resolution hier [4]. Im Anschluss an das Video finden Sie Kommentare verschiedener Botschafter nach dem Treffen.

Sehen Sie sich hier die einstündige Sitzung des Sicherheitsrates an [5].

Stefano Vaccara, UN-Korrespondent von La Voce di New York, befragte verschiedene Botschafter auf dem Korridor, als sie die Sitzung verließen. Er berichtete von folgenden Kommentaren [6]:

US-Botschafter Robert Wood:

„Brasilien hat so abgestimmt, wie es das für richtig hielt. Ich befinde mich in keiner Position, ihre Stimmabgabe zu kommentieren. Die Mehrheit des Sicherheitsrates hat entschieden, dass es notwendig ist, den Abschluss der laufenden Unter-

Autor: Consortium News

Der US-amerikanische Investigativjournalist Robert Parry gründete das Online-Magazin [Consortiumnews.com](https://www.consortiumnews.com) „für investigativen Journalismus“ im November 1995. Er beschrieb es im Jahr 2004 als „Heimat für wichtige, gut berichtete Stories, die in den O.-J.-Simpson-besessenen, von konventionellem Wissen getriebenen nationalen Nachrichtenmedien dieser Zeit nicht willkommen waren“.



V. l. n. r.: Robert Wood, USA (Quelle: United States Mission to United Nations), Vassily Nebenzia, Russland (Quelle: UN Photos), Ronaldo Costa Filho (Quelle: UN Photos)

suchungen abzuwarten – und ich glaube, dass dies die verantwortungsvollste aller Positionen ist, die angehört worden sind. Das Abstimmungsergebnis beweist dies.“

Halten die USA die Forderung nach einer „Frist“ für diese laufenden Untersuchungen für gerechtfertigt?

„Auf keinen Fall. Ermittlungen müssen so lange dauern, wie es dauert, um die Wahrheit herauszufinden. Und ich glaube nicht, dass die Festlegung einer Frist zum Erfolg der Ermittlungen beiträgt.“

Sind Sie aber zumindest der Meinung, dass Schweden, Dänemark und Deutschland ihre Ermittlungen mit dem Sicherheitsrat teilen sollten?

„Ich kann nichts über die Regeln sagen, die diese Untersuchungseinrichtungen haben, über ihre Zuständigkeit usw. Ich bin nicht in der Lage, dazu einen Kommentar abzugeben. Ich glaube, dass diese Untersuchungen die nötige Zeit brauchen.“

Botschafter Wood, aber werden Sie wenigstens den Artikel von Hersh lesen?

„Nein.“

Der russische Botschafter Vassily Nebenzia:

Herr Botschafter, aber gibt es unter den Untersuchungen Schwedens, Deutschlands und Dänemarks nicht

irgendwas, dem Russland zumindest ein wenig vertrauen könnte?

„Nein. Wir nennen jetzt alle drei ‚unfreundliche Länder‘.“

Gibt es keine Ausnahme?

„Niemanden.“

Aber nicht einmal Dänemark, das Sie vor ein paar Tagen in seine neuesten Entdeckungen einbezogen hat?

„Das ist passiert, weil wir ständig an ihre Tür geklopft haben, und am Ende mussten sie etwas zeigen, um ihre Kooperation zu signalisieren. Aber das ist nicht genug.“

Warum haben Sie die Resolution präsentiert, wenn Sie doch wussten, dass sie nicht die nötige Stimmenzahl hatte, um angenommen zu werden?

„Für diese Resolution haben wir viel länger Konsultationen geführt als für jede andere Resolution. Wir haben viele Vorschläge eingebracht, die andere Länder vorgeschlagen hatten, aber dieses Thema ist jetzt politisch und nicht mehr technisch.“

Der brasilianische Botschafter Costa Filho:

Sie haben für die Resolution gestimmt, aber Sie haben auch deutlich gemacht, dass dies kein Misstrauensvotum gegen die Ermittlungen von Schweden, Dänemark und Deutschland ist. Aber

warum sollten deren Ermittlungen nicht ausreichen, um die Täter des Anschlags zu finden?

„Weil es schon sechs Monate her ist und wir nichts wissen.“

Ich habe gerade mit dem US-Botschafter Robert Wood gesprochen und ihn gefragt, ob es eine Frist für die Untersuchung geben sollte, und er hat sofort geantwortet: Nein, für die USA brauchen die Untersuchungen alle Zeit, die nötig ist. Was meinen Sie dazu?

„Diese Frage kann ich nicht beantworten. Er hat seine Meinung. Ich sage nicht, dass die Untersuchung jetzt abgeschlossen werden sollte, aber es sollte bereits Hinweise darauf geben, wo sie stehen. Stattdessen haben wir nichts.“

Für Brasilien wird es zur Gewohnheit, im Sicherheitsrat im Sinne Russlands zu stimmen ...

„Nein, das sollte man so nicht sagen. Wir haben konsequent für die Verurteilung der Invasion gestimmt. Das einzige Mal, dass wir nicht über die Resolution abgestimmt haben, war in der Generalversammlung, als sie den Ausschluss Russlands forderte...“

Erst vor wenigen Tagen haben Sie mit Russland dafür gestimmt, einen Humanisten zu Wort kommen zu lassen, aber Sie waren wieder einmal in der Minderheit.

„Aber das war eine Verfahrensabstimmung. Wir können nicht sagen, dass wir auf der Seite Russlands stehen.“

Lassen Sie uns also sagen, dass Brasilien in jüngster Zeit Unabhängigkeit oder besser gesagt „Unberechenbarkeit“ bei seiner Stimmabgabe zeigt?

„Nein, absolut nicht. Unabhängig heißt nicht unberechenbar. Wir entscheiden über die Vorzüge von Themen, was bedeutet, dass wir nicht immer für die eine oder andere Seite stimmen. Brasilien stimmt danach ab, wie es das jeweilige Thema wahrnimmt. Das ist die Definition von Unabhängigkeit. Das ist die Definition von Demokratie, wenn man sein Gewissen durch die Stimmabgabe ausdrücken kann.“

Trägt diese Unabhängigkeit auch dazu bei, im Zuge einer eventuellen Reform des Sicherheitsrates die Position eines ständigen Mitglieds zu erhalten?

„Wir denken nicht in diesen Begriffen. In diesem Fall hängt das eine nicht mit dem anderen zusammen. Wir stimmen nicht in einer bestimmten Weise ab, wenn wir über die Reform des Sicherheitsrates nachdenken...“

Herr Botschafter, lassen Sie uns über den Frieden sprechen, von dem man in dieser Institution nur noch wenig hört. Nächsten Monat wird Russland den rotierenden Vorsitz im Sicherheitsrat innehaben. Lawrow wird hierher nach New York kommen. Glauben Sie als erfahrener Diplomat, dass im nächsten

Monat etwas Neues passieren könnte? Eine andere Herangehensweise – ich meine eine friedensorientierte.

„Es braucht den Willen beider Seiten, sich zusammenzusetzen und über den Frieden zu sprechen. Wir fordern das schon seit langem, seit einem ganzen Jahr. Die Parteien müssen sich zusammensetzen und diskutieren.“

Könnte Brasilien ein „ehrlicher Makler“ für den Frieden sein?

„Präsident Lula hat bereits angeboten, zusammen mit anderen dafür zu sorgen, dass dies geschieht.“

Quellen:

- [1] United Nations, „Security Council Rejects Draft Resolution Establishing Commission to Investigate Sabotage of Nord Stream Pipeline“, am 27.3.2023, <<https://press.un.org/en/2023/sc15243.doc.htm>>
- [2] Consortium News, „UN Security Council on Nord Stream Attack“, am 21.2.2023, <<https://consortiumnews.com/2023/02/21/watch-un-security-council-on-nord-stream-attack/>>
- [3] Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>
- [4] „Russian Federation: draft resolution“ <https://drive.google.com/file/d/1y_uFpYF8snOcPA-vJWmWnrgkeU2jEnDrA/view>
- [5] <https://cdnapisec.kaltura.com/p/2503451/embedPlaykitJs/ui/conf_id/49754663?iframeembed=true&entry_id=1_ivgjpmp1>
- [6] La Voce di New York, Stefano Vaccara, „Nord Stream Blasts: Russian Resolution Stalls at Security Council“, am 28.3.2023, <<https://lavocedinewyork.com/en/un/2023/03/28/nord-stream-pipelines-the-russian-resolution-does-not-pass-the-security-council/>>

Dieser Text wurde zuerst am 05.04.2023 auf [www.seymourhersh.substack.com](https://seymourhersh.substack.com/p/the-nord-stream-ghost-ship) unter der URL <https://seymourhersh.substack.com/p/the-nord-stream-ghost-ship> veröffentlicht. Lizenz: © Seymour Hersh



Symbolbild (Bild: Pxhere, CCo)

Das Nord Stream-Geisterschiff

Die falschen Details in der CIA-Coverstory

Autor: Seymour Hersh

Seymour Hersh ist ein US-amerikanischer investigativer Journalist; er war bis 2015 regelmäßiger Mitarbeiter beim Wochenmagazin *The New Yorker*. Seymour Hersh wurde 1969 weltbekannt, als er während des Vietnamkriegs die Kriegsverbrechen der US-Armee im Massaker von My Lai aufdeckte. 2004 publizierte er zum Folterskandal der US-Armee während des Dritten Golfkrieges im irakischen Abu-Ghuraib-Gefängnis. Er erhielt diverse Auszeichnungen, unter anderem 1970 den Pulitzer-Preis für internationale Berichterstattung.



Unterstützen können Sie Seymour Hersh hier: <https://seymourhersh.substack.com>

Der amerikanische Geheimdienst Central Intelligence Agency (CIA, Anm. d. Red.) führt ständig verdeckte Operationen in der ganzen Welt durch. Und alle müssen eine Tarngeschichte haben, falls die Dinge schlecht laufen – was oft der Fall ist. Genauso wichtig ist es, eine Erklärung zu haben, wenn die Dinge gut laufen – wie im letzten Herbst in der Ostsee. Innerhalb weniger Wochen nach meinem Bericht, dass Joe Biden die Zerstörung der Nord Stream-Pipelines angeordnet hat [1], produzierte die Agentur eine Coverstory und fand willige Abnehmer in der *New York Times* und zwei großen deutschen Publikationen.

Mit der Erfindung einer Geschichte über Tiefseetaucher und eine Besatzung, die nicht existierte, folgte die Behörde dem Protokoll, und die Geschichte wäre Teil der ersten Tage der geheimen Planung zur Zerstörung der Pipelines gewesen. Das wesentliche Element war

eine mythische Yacht mit dem ironischen Namen Andromeda – nach der schönen Tochter eines mythischen Königs, die nackt an einen Felsen gekettet wurde. Die Tarngeschichte wurde mit dem deutschen Bundesnachrichtendienst (BND) geteilt und von diesem unterstützt.

Mein ursprünglicher Bericht fand weltweit Beachtung, wurde aber von den großen Zeitungen und Fernsehsendern in den Vereinigten Staaten ignoriert. Als die Geschichte in Europa und anderswo im Ausland Fahrt aufnahm, veröffentlichte die *New York Times* am 7. März einen Bericht. Darin wurden US-Beamte zitiert, die behaupteten, der amerikanische Geheimdienst habe Informationen gesammelt, die darauf hindeuteten, dass eine pro-ukrainische Gruppe die Pipelines sabotiert habe [2]. In dem Bericht hieß es, dass Beamte, welche die neuen Informationen „geprüft“ hätten, diese als „einen Schritt zur Feststellung der Verantwortung“ für die

Sabotage der Pipelines bezeichneten. Die *Times*-Story erregte weltweites Aufsehen, aber seitdem hat die Zeitung nichts mehr darüber gesagt, wer was getan hat. In einem Interview für einen *Times*-Podcast erklärte einer der drei Autoren des Artikels versehentlich, warum die Geschichte von Anfang an eine Totgeburt war. Der Autor wurde nach der Beteiligung der angeblichen pro-ukrainischen Gruppe gefragt: „Wie kommen Sie darauf, dass das passiert ist?“ Er antwortete: „Ich sollte ganz klar sagen, dass wir wirklich sehr wenig wissen. Okay?“

Am 3. April berichtete die *Washington Post*, dass einige europäische Ermittler nun bezweifeln, dass die Andromeda die Pipelines ohne die Hilfe eines zweiten Schiffes sabotiert haben könnte [3]. Einige in Europa fragten sich, ob die Rolle der Andromeda „so etwas wie eine Ablenkung oder doch nur ein Teil des Bildes“ sei. Der Artikel suggerierte nicht, dass die Biden-Administration in die Zerstörung der Pipelines verwickelt war, aber er zitierte einen ungenannten europäischen Diplomaten, der sagte, dass jeder sehen kann, dass dort eine Leiche liegt, aber alle so tun, als ob alles normal wäre. „Es ist besser, nichts zu wissen“, sagte der Diplomat. Kein amerikanischer Beamter wurde von der *Washington Post* zitiert – auch nicht anonym. Die Biden-Administration ist zu einer Nord Stream-freien Berichterstattungs-Zone geworden.

Hoch die Tassen für die verschiedenen CIA-Beamten, die den Medien im In- und Ausland falsche Geschichten aufgetischt haben, um die Welt auf mögliche Verdächtige außerhalb des logischsten Verdächtigen – des Präsidenten der Vereinigten Staaten – zu lenken.

Die *Times* berichtete auch, dass ein europäischer Gesetzgeber, der von den Geheimdiensten seines Landes informiert wurde, sagte, dass der Dienst Informationen über etwa fünfundvierzig Schiffe sammelte, deren Transponder nicht funktionierten als sie das Gebiet passierten, in dem die Pipelines gesprengt wurden. Eines dieser so genannten „Geisterschiffe“ könnte die Minen platziert und später den Auslöser betätigt haben.

Nachdem der Artikel der *Times* online gegangen war, veröffentlichte *Die*

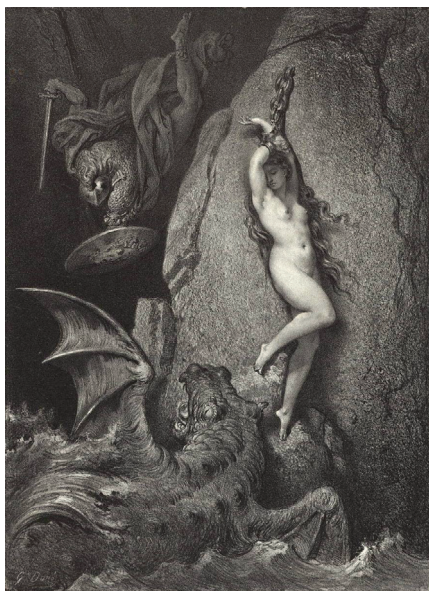
Zeit, Deutschlands größte Wochenzeitung, eilig einen Bericht über eine Untersuchung des Nord Stream-Bombenanschlags, die sie in Zusammenarbeit mit einem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender monatelang recherchiert hatten [4]. Die Wochenzeitung hatte etwas Neues: Sie identifizierte eine Yacht, die, wie sie berichtete, „von einer Firma in Polen gemietet wurde, die offenbar zwei Ukrainern gehört“. Zu der Gruppe, welche die Yacht mietete und die Zerstörung der Pipeline durchgeführt haben soll, gehörten angeblich ein Kapitän, zwei Taucher, zwei Tauchassistenten und ein Arzt. Die von der *Zeit* als „Attentäter“ bezeichneten Personen, deren Namen weder veröffentlicht noch bekannt sind, sollen gefälschte Pässe benutzt und den benötigten Sprengstoff zum Tatort transportiert haben. Die Yacht soll in die Nähe der dänischen Insel Bornholm – welche wiederum in der Nähe des Ortes der Pipeline-Sabotage liegt – gesegelt sein.

Die Zeitung berichtete, die Yacht sei der Firma, die sie vermietet hatte – solche Yachten können zweitausend Dollar pro Woche oder mehr kosten – in einem „ungereinigten Zustand“ zurückgegeben worden, so dass deutsche Ermittler auf einem Kabinentisch Spuren eines Sprengstoffs finden konnten. Später hieß es, die Ermittler hätten auch zwei gefälschte uk-

rainische Pässe auf der Yacht gefunden. In einem späteren Bericht des deutschen Wochenmagazins *Der Spiegel* hieß es, die fragliche Yacht trüge den Namen Andromeda.

Daraufhin veröffentlichte ich einen Artikel, in dem ich die Vermutung äußerte, dass die Informationen, welche die deutsche Bundespolizei sowohl der *Zeit* als auch dem *Spiegel* zur Verfügung gestellt hatte, vom US-Geheimdienst stammten [5]. Der Autor des *Zeit*-Berichts – Holger Stark, ein erfahrener Journalist, den ich kenne, seit er vor etwa zehn Jahren in Washington gearbeitet hat – wandte sich an mich, um sich über diese Behauptung zu beschweren. Stark sagte mir, er habe ausgezeichnete Quellen bei der deutschen Bundespolizei und habe das, was er getan habe, von diesen Verbindungen erfahren und nicht von irgendeinem Geheimdienst, ob deutsch oder amerikanisch. Ich habe ihm geglaubt und die Geschichte sofort korrigiert.

Ich gebe zu, dass es für jeden Journalisten schwierig ist, über einen Journalistenkollegen zu schreiben, insbesondere über einen guten. Aber in diesem Fall geht es um die Akzeptanz von Tatsachen, die hinterfragt werden sollten. Ich habe Stark zum Beispiel nicht gefragt, ob er sich wundere, warum eine amerikanische Zeitung, die fast viertausend Meilen entfernt ist, dieselbe Behauptung über eine Gruppe ungenannter Ukrainer – die nicht mit der Führung in Kiew in Verbindung stehen – veröffentlichen würde, von der Beamte in Deutschland sagten, sie hätten sie verfolgt. Wir sprachen über eine Tatsache, die er erwähnte: dass Beamte in Deutschland, Schweden und Dänemark kurz nach den Bombenanschlägen auf die Pipeline beschlossen hatten, Teams an den Ort zu schicken, um die eine Mine zu bergen, die nicht explodiert war. Er sagte, sie seien zu spät gekommen; ein amerikanisches Schiff sei innerhalb von ein oder zwei Tagen zur Stelle gewesen und habe die Mine und andere Materialien geborgen. Ich fragte ihn, warum die Amerikaner seiner Meinung nach so schnell vor Ort waren, und er antwortete mit einer Handbewegung: „Sie wissen doch, wie Amerikaner sind. Sie wollen immer die Ersten sein.“ Es gab noch eine andere, sehr offensichtliche Erklärung.



Ruhige Andromeda wartet auf die Opferung, 31.12.1879 (Bild: Gustave Dore, Wikimedia Commons, CC-PD-Mark, PD-old-70-expired)

Der Trick einer guten Propaganda-Operation besteht darin, den Zielpersonen – in diesem Fall den westlichen Medien – das zu liefern, was sie hören wollen. Ein Geheimdienst-Experte drückte es für mich noch prägnanter aus: „Wenn man eine Operation wie die mit den Pipelines durchführt, muss man eine Gegenoperation planen – ein Ablenkungsmanöver, das einen Hauch von Realität enthält. Und es muss so detailliert wie möglich sein, damit es geglaubt wird.“

„Die Menschen haben heute vergessen, dass es so etwas wie eine Parodie gibt“, sagte der Experte. „Gilbert und Sullivans HMS Pinafore ist keine Geschichte der Royal Navy im 19. Jahrhundert. Es ist eine Parodie. Das Ziel der CIA im Fall der Pipeline war es, eine Parodie zu produzieren, die so gut war, dass die Presse sie glauben würde. Aber wo soll man anfangen? Man kann die Pipelines nicht durch eine Bombe aus einem Flugzeug oder durch Matrosen auf einem Gummiboot zerstören lassen.“

„Aber warum nicht ein Segelboot? Jeder ernsthafte Analyst des Ereignisses würde wissen, dass man ein Segelboot nicht in Gewässern ankern kann, die 260 Fuß (ca. 80 Meter, Anm. d. Red.) tief sind“ – die Tiefe, in der die vier Pipelines zerstört wurden – „aber die Geschichte war nicht an solche Analysten gerichtet, sondern an die Presse, die eine Parodie nicht erkennt, wenn sie ihr vorgelegt wird.“

Der Geheimdienst-Experte zählte alle Elemente auf, die erforderlich sind, bevor eine Einzelperson oder eine Gruppe eine teure Yacht chartern kann. „Man kann nicht einfach mit einem gefälschten Pass auf die Straße gehen und ein Boot mieten. Man muss entweder einen Kapitän akzeptieren, der vom Vermieter oder vom Eigentümer der Yacht gestellt wird, oder einen Kapitän, der über ein Befähigungszeugnis verfügt, wie es das Seerecht vorschreibt. Jeder, der schon einmal eine Yacht gechartert hat, weiß das.“ Ein ähnlicher Nachweis von Sachkenntnis und Kompetenz für Tiefseetauchen, bei dem ein spezielles Gasgemisch verwendet wird, wäre von den Tauchern und dem Arzt zu erbringen.

Der Experte hatte noch weitere Fragen zu der angeblichen Yacht. „Wie kann ein 49-Fuß-Segelboot (ca. 15 Meter, Anm. d. Red.) die Pipelines in der Ostsee finden? Die Pipelines sind nicht so groß, und sie sind nicht auf den Karten verzeichnet, die mit dem Mietvertrag geliefert werden. Vielleicht wollte man die beiden Taucher ins Wasser lassen“ – was von einer kleinen Yacht aus nicht so einfach ist – „und die Taucher danach suchen lassen. Wie lange kann ein Taucher in seinem Anzug unten bleiben? Vielleicht fünfzehn Minuten. Das bedeutet, dass ein Taucher vier Jahre bräuchte, um eine Quadratmeile abzusuchen.“

„Keine dieser Fragen wird von den Medien gestellt. Sie haben also sechs Personen auf der Yacht – zwei Taucher, zwei Helfer, einen Arzt und einen Kapitän, der das Boot gemietet hat. Eine Sache fehlt – wer wird die Besatzung der Yacht sein? Oder der Koch? Was ist mit dem Logbuch, das die Leasingfirma aus rechtlichen Gründen führen muss?“

„Das ist alles nicht passiert“, sagte der Experte. „Hören Sie auf, das mit der Realität zu verbinden. Es ist eine Parodie.“

Die Berichte in der *New York Times* und der europäischen Presse enthalten keinen Hinweis darauf, dass ein Journalist an Bord gehen und die fragliche Yacht physisch untersuchen konnte. Sie erklären auch nicht, warum die Passagiere einer Yacht nach einer Anmietung gefälschte oder andere Pässe an Bord zurücklassen würden. Es wurden Fotos eines im Trockendock liegenden Segelbootes namens *Andromeda* veröffentlicht.

Nichts von alledem kann eine schlechte Tarngeschichte retten, sagte mir der Geheimdienst-Experte. „Der Versuch, aus der Fiktion eine Wahrheit zu machen, wird ewig weitergehen. Jetzt ist es das Bild eines Segelbootes, das nach den Ermittlungen auftaucht und nicht zurückverfolgt werden kann – ohne Nummernschild, wo es eigentlich hingehört. Die *Andromeda* hat in der Presse den Piltown-Menschen ersetzt.“

(Als Piltown-Mensch wurden gefälschte Überreste eines Frühmenschen bezeichnet, Anm. d. Red.)

Der Experte hatte noch einen letzten Gedanken: „In der Welt der professionel-

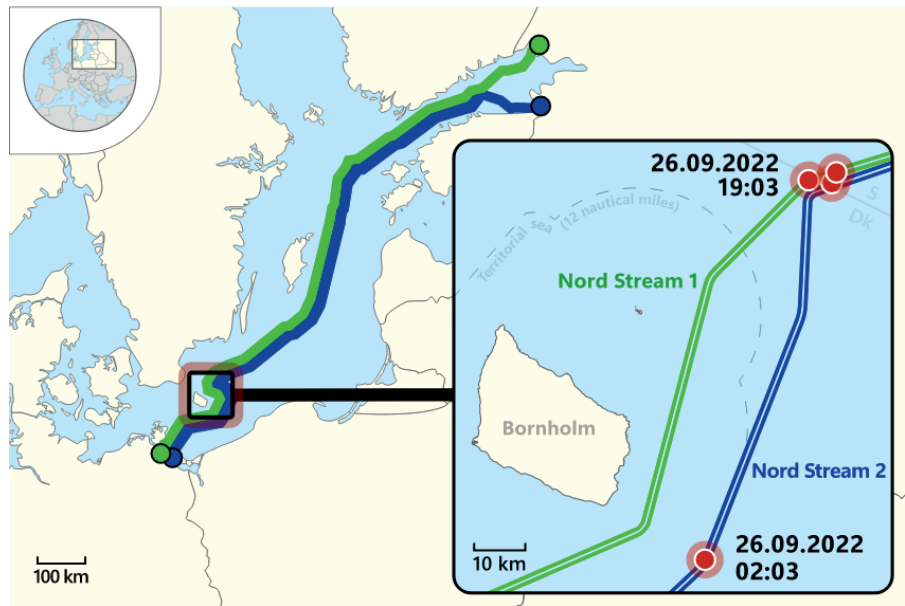
len Analysten und Operatoren wird jeder aus Ihrer Geschichte allgemein und korrekt schließen, dass die teuflische CIA eine Gegen-Operation ausgeheckt hat, die auf den ersten Blick so lächerlich und kindisch ist, dass der wahre Zweck darin bestand, die Wahrheit zu bekräftigen.“

Quellen:

- [1] Substack Blog, Seymour Hersh „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023: <https://seymourherh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream/>,
- Free21, Seymour Hersh „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.2.2023: <https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>
- [2] New York Times, Adam Entous, Julian E. Barnes & Adam Goldman „Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, U.S. Officials Say“, am 7.3.2023: <https://www.nytimes.com/2023/03/07/us/politics/nord-stream-pipeline-sabotage-ukraine.html>
- [3] Washington Post, Shane Harris, Souad Mekhennet, Loveday Morris, Michael Birnbaum & Kate Brady „Investigators skeptical of yacht's role in Nord Stream bombing“, am 3.4.2023: <https://www.washingtonpost.com/national-security/2023/04/03/nord-stream-bombing-yacht-andromeda/>
- [4] Zeit Online, Holger Stark „Nord-Stream-Ermittlungen: Spuren führen in die Ukraine“, am 7.3.2023: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-03/nordstream-2-ukraine-anschlag>
- [5] Substack Blog, Seymour Hersh „THE COVER-UP - The Biden Administration continues to conceal its responsibility for the destruction of the Nord Stream pipelines“, am 22.3.2023: <https://seymourherh.substack.com/p/the-cover-up>,
- Free21, Seymour Hersh „Die Vertuschung - Die Biden-Regierung verschleierte weiterhin ihre Verantwortung für die Zerstörung der Nordstream-Pipelines“, am 27.3.2023: <https://free21.org/die-vertuschung/>

Dieser Text wurde zuerst am 21.03.2023 auf [www.olatunander.substack.com](https://olatunander.substack.com/p/after-sy-hersh-article-norway-the) unter der URL <https://olatunander.substack.com/p/after-sy-hersh-article-norway-the> veröffentlicht. Lizenz: Ola Tunander, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Karte von Nord Stream 1 mit zwei Pipelines (grün) und Nord Stream 2 mit zwei Pipelines (blau). Die Explosionen sind in rot dargestellt, inkl. Uhrzeiten der Detonationen (Bild: Wikipedia).



Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre

Mindestens bis zum 8. März 2023 herrschte allgemeine Einigkeit darüber, dass es sich bei dem Anschlag auf Nord Stream 1 und 2 am 26. September 2022 um einen Akt des „Staatsterrorismus“ handelte.

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



Sowohl die dänischen als auch die schwedischen Behörden, die den Fall untersuchten, gaben an, dass die Zerstörung gewaltig war. Die Explosion in einer Tiefe von etwa 80 Metern wurde als Erdbeben der Stärke 2,3 auf der Richterskala registriert [1]. Es wurde bis zur Nordspitze Schwedens registriert, 1600 km weiter nördlich. Die Pipelines wurden in Abschnitten von 12 Metern Länge und einem Durchmesser von 116 cm [2] gebaut, mit einem Innenrohr aus 4 cm dickem Stahl und einer Ummanntelung aus 6-11 cm dickem Beton [3]. Jeder einzelne 12-Meter-Abschnitt hat ein Gesamtgewicht von 24 Tonnen. Die Explosion sprengte 50 Meter oder etwa 100 Tonnen der Pipeline weg [4]. Diese Operation erforderte Tiefseetaucher mit Spezialausrüstung und ein Spezial-

schiff mit Dekompressionskammer. Sie erforderte speziell ausgebildete Taucher, die in der Lage waren, mehrere hundert Kilo Sprengstoff auf den Meeresboden zu bringen und diesen Sprengstoff fachgerecht an den Rohren zu befestigen. Der Anschlag wurde nach Ansicht der beiden skandinavischen Länder eindeutig von einer staatlichen Stelle ausgeführt. Für Privatpersonen wäre es unmöglich gewesen, ihn auszuführen.

Dies war vielleicht der ungeheuerlichste Angriff auf die physische Infrastruktur in Friedenszeiten. Offensichtlich wurde Infrastruktur im Wert von mehreren Milliarden Dollar zerstört, aber was noch wichtiger ist: die lebenswichtige physische Verbindung zwischen Russland und Deutschland wurde unterbrochen. Die Aussicht auf eine russisch-europäische

„Union des Gases und der Industrie“ wurde zerstört. Diese russisch-europäische Zusammenarbeit war ebenso wichtig wie die Gemeinschaft für Kohle und Stahl in den 1950er Jahren, die gegenseitige Interessen zwischen ehemaligen Feinden (Frankreich und Deutschland) geschaffen hatte und sich zur Europäischen Union entwickelte, mit dem ausdrücklichen Ziel, einen künftigen Krieg in Europa zu vermeiden. In ähnlicher Weise war die russisch-deutsche Integration weit mehr als ein industrielles Unternehmen, sie war auch ein Friedensprojekt, das einen zukünftigen Krieg zwischen den Gegnern des Kalten Krieges verhindern sollte. Dementsprechend war der Angriff auf Nord Stream nicht nur ein kriegerischer Akt gegen Russland (Gazprom), das 51 % der Pipeline besitzt, und gegen deutsche Unternehmen (und einzelne europäische Unternehmen), denen die restlichen 49 % gehören [5], sondern auch gegen ihre lebenswichtigen Bindungen, die eine neue europäische Integration ermöglicht hatte. Es war eine Kriegshandlung gegen die europäische Beschwichtigungs- und Entspannungspolitik, die um 1990 das Ende des Kalten Krieges möglich machte.

Am 11. Oktober 2022 erklärte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, dass jeder Angriff auf Infrastruktur, die für das Militärbündnis der NATO von entscheidender Bedeutung ist, eine „gemeinsame und entschlossene Reaktion“ auslösen würde [6]. Stoltenberg wies darauf hin, dass ein Angriff auf eine solche Infrastruktur, wie z.B. auf Gaspipelines, den Artikel 5 der NATO auslösen und als Kriegshandlung betrachtet werden könnte [7]. Der Angriff auf die Nord Stream-Pipelines sollte daher als kriegerischer Akt sowohl gegen Deutschland als auch gegen Russland betrachtet werden. Jens Stoltenberg war offenbar besorgt, dass Russland Vergeltung üben und norwegische und andere Pipelines angreifen könnte. Russland machte die Anglo-Amerikaner für die Angriffe am 26. September verantwortlich. Kein Land hat jedoch die Verantwortung für diese Angriffe übernommen. Außerdem hat kein Land Erkenntnisse über die Identität der Urheber dieses Terrorakts offengelegt.

Die amerikanische Rhetorik und der Artikel von Seymour Hersh

Wie wir alle wissen, haben sowohl US-Unterstaatssekretärin Victoria Nuland als auch Präsident Biden selbst im Januar/Februar 2022 versprochen, die Pipeline zu beseitigen, wenn Russland in die Ukraine einmarschiert [8]. Aber schon 2021 hatte der Ausschuss für auswärtige Beziehungen des Senats gesagt, dass sie die Pipeline „dauerhaft“ zu einem Ende bringen wollten [9]. Präsident Trumps nationaler



US-Präsident Joseph Biden (l.o.), Nationaler Sicherheitsberater unter Trump, John R. Bolton (r.o.), Assistant Secretary of State Victoria Nuland (l.u.) und US-Außenminister Antony Blinken (r.u.)

Sicherheitsberater John Bolton sagte [10]: „Wir sollten sie ausschalten. Wir hätten sie während der Trump-Administration ausschalten sollen“. Trump habe es in Erwägung gezogen, aber nichts getan, sagte Bolton. Und bereits 2014 sagte die ehemalige US-Außenministerin Condoleezza Rice, dass die Europäer ihre Abhängigkeit von russischem Gas durch amerikanisches Gas ersetzen sollten [11], was die Beseitigung der Nord Stream-Pipelines voraussetzte. Diese US-Neokonservativen wollten, dass Europa von den USA und nicht von russischem Gas abhängig ist. Aber noch wichtiger ist, dass diese US-Sicherheitselite wollte, dass Europa Russland als seinen Feind definiert, weil dies Europa zwingen würde, sich vollstän-

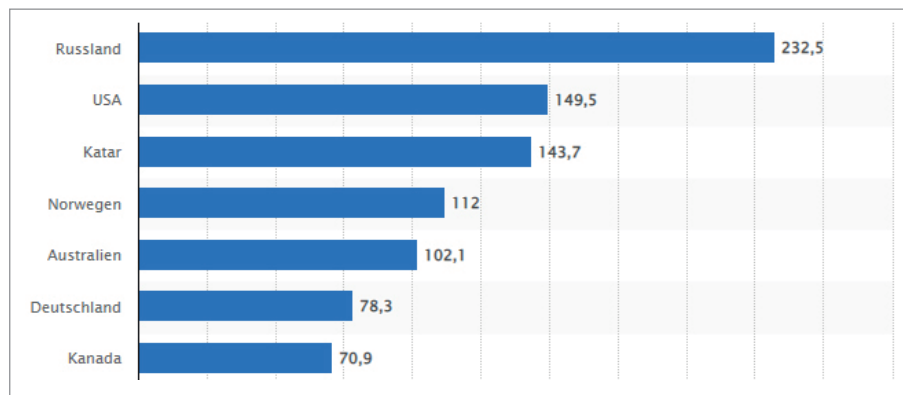
dig auf die Vereinigten Staaten zu verlassen. Die Entscheidung der USA, die russischen Pipelines zu zerstören, wurde wahrscheinlich schon vor vielen Jahren getroffen, aber das Problem war, wie man dies rechtfertigen sollte. Nicht einmal der CIA-Angriff auf die russische Jamal-Pipeline [12] im Jahr 1982 und die Gefahr eines Atomkriegs im Jahr 1983 reichten aus, um die Deutschen und die Russen davon zu überzeugen, ihr Pipeline-Projekt zu überdenken. Russland von Europa abzuschneiden, setzte, um den Angriff zu rechtfertigen, mit ziemlicher Sicherheit einen Europäisch-Russischen Krieg voraus. Die Vereinigten Staaten müssten Russland erst zu einem Krieg provozieren, bevor sie die Pipelines zerstören könnten. Nach der Zerstörung der Pipelines zeigten sich sowohl Außenminister Blinken als auch Unterstaatssekretärin Nuland begeistert. Blinken sagte, dies sei für die USA eine „ungeheure Chance“ [13], während Nuland sagte, wir seien „sehr erfreut zu wissen, dass Nord Stream 2 jetzt, wie Sie sagen, ein Stück Metall auf dem Meeresgrund ist“ [14].

Am 8. Februar 2023 veröffentlichte Seymour Hersh nach monatelangen Ermittlungen einen detaillierten Artikel über die Planung und Ausführung des Anschlags [15]. Er schrieb, dass Präsident Biden im Dezember 2021, also Monate vor der russischen Invasion, den Nationalen Sicherheitsberater Jake Sullivan zum Vorsitzenden einer behördenübergreifenden Gruppe mit Teilnehmern „aus den Stabschefs, der CIA sowie dem Außen- und Finanzministerium“ ernannte, um das Problem mit den Pipelines zu lösen. Sie hatten eine Reihe von Treffen im „obersten Stockwerk des Old Executive Office Building“. Anfang 2022 entwickelte die CIA einen überzeugenden Plan zur „Sprengung der Pipelines“. Mit Hilfe von speziellen Tiefseetauchern der Navy aus dem Tauchzentrum in Panama City, Florida, das „zufällig der Sitz der maritimen Außenstelle der CIA aus der Abteilung für Operationen ist“, um den ehemaligen CIA-Offizier Larry Johnson zu zitieren [16]. Jedem war klar, dass es sich um eine ernste Angelegenheit handelte. Wenn man es auf die USA zurückführen könnte, „ist es eine Kriegshandlung“, sagte Hersh. Um lokale Probleme

in Europa zu lösen, wandte sich die Gruppe an Norwegen.

Laut Sy Hersh reiste „irgendwann im März“ 2022 ein „sehr kompetentes amerikanisches Team nach Norwegen“, „um sich mit dem norwegischen Geheimdienst und der Marine zu treffen“ und die Zerstörung der Pipeline vorzubereiten. Das Team wandte sich an die Norweger, die eine flache Stelle in der Nähe der dänischen Insel Bornholm für die Anbringung des Sprengstoffs auswählten. Hersh hatte Informationen vom Team gesammelt [17], und sie bereiteten eine Tarnung vor, um die NATO-Übung BALTOPS 22 (5.-17. Juni 2022) [18], die östlich von Bornholm stattfinden sollte, zu nutzen. Die Übung sollte genau an der Stelle stattfinden, wo die vier Pipelines an einem ausreichend flachen Gebiet vorbeiführten und wo die Taucher den Sprengstoff anbringen konnten. Bei der Übung sollte die „Minenbekämpfung“ geübt werden [19], was ein idealer Vorwand war, um Taucheinsätze zu rechtfertigen. An der Übung nahmen mehrere US-Schiffe teil, darunter die USS *Kearsarge*, die kleine Mini-U-Boote transportieren konnte, die von den Tauchern hätten eingesetzt werden können [20].

Am Ende der Übung hatten die Spezialtaucher der US-Marine den Sprengstoff platziert, schreibt Hersh. Sie hatten eine sehr spezielle Ausrüstung für das Tiefseetauchen mit einem Heliumgemisch in den Behältern. Und diese Taucher hatten nichts mit der Übung selbst zu tun. Die Anwesenheit solcher Taucher wurde von einem BALTOPS-Koordinator für die Taucher bestätigt, schreibt der deutsche Journalist Thomas Röper [21]. Diese Taucher wurden mit einem Hubschrauber eingeflogen. Sie brachten eine Tiefseetauchausrüstung mit, von der der Koordinator glaubte, es handle sich um MK29 [22], ein Kreislaufsystem mit einem Heliumgemisch (das Hersh erwähnte), das vom Naval Warfare Diving Center in Panama City entwickelt wurde. Diese Ausrüstung war für eine Übung zur Minenbekämpfung weder notwendig noch nützlich, und ihre Verwendung hatte den Koordinator überrascht. Diese Taucher trafen sich auch mit dem US-Admiral und „mit einer Gruppe von Amerikanern in Zivil, die einige Stunden später eintrafen“,



Ranking der größten Erdgasexporteure weltweit im Jahr 2020 (Ausschnitt). Russland konnte mit der Zerstörung der Nord Stream Pipeline großer Schaden zugefügt werden, während die USA und Norwegen zu den Profiteuren gehören würden. Bild: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/511107/umfrage/die-groessten-erdgasexporteure-weltweit/>

heißt es in dem Schreiben des Tauchkoordinators [23]. Bereits am 1. Dezember 2022 habe ich in der norwegischen *Ny Tid* einen Artikel geschrieben, in dem ich auf die Übung BALTOPS 22 und den möglichen Einsatz der USS *Kearsarge* hingewiesen habe. BALTOPS war die offensichtliche Tarnung, und fast jeder würde verstehen, dass die Täter diese Übung genutzt hätten, um den Sprengstoff zu platzieren, insbesondere wenn die Explosionen kurz danach stattgefunden hätten. Die Amerikaner brauchten sicherlich eine ausgefeiltere Tarnung.

Norwegen und das Bedürfnis der USA nach „plausibler Bestreitbarkeit“ („plausible deniability“)

Die Amerikaner mussten sich eine weitere Tarnung einfallen lassen. Dies führt uns nach Norwegen. Man könnte sich fragen: Warum sollten die USA norwegische Hilfe benötigen, um den Ort zu finden, an dem sie den Sprengstoff in der Ostsee anbringen wollten? Sie hätten einen solchen Ort leicht selbst finden können. Sie hätten die ganze Operation selbst durchführen können, und die Dänen und Schweden waren diejenigen, die das Gebiet wirklich kannten. Es scheint, als ob sich die USA nicht wegen ihrer detaillierten Kenntnisse über die Ostsee an die Norweger gewandt haben, sondern aus Gründen der „plausiblen Bestreitbarkeit“. Die USA brauchten für den Fall, dass etwas schiefgehen würde, einen plausiblen „Verdächtigen“. Sie

brauchten einen Gasproduzenten, dessen Gewinne radikal ansteigen würden, wenn sein großer russischer Rivale und dessen Nord Stream-Pipeline ausgeschaltet würden. Norwegen war der perfekte „Sündenbock“, der offensichtliche Verdächtige, den die Amerikaner notfalls vor den Bus werfen könnten.

Nachdem der Westen Russland sanktioniert hatte, stiegen die Preise für Öl und Gas. Sowohl US-amerikanische LNG-Produzenten (LNG = Liquefied Natural Gas, Anm. d. Red.) als auch Norwegen machten ein Vermögen, welches nach der Zerstörung der Nord Stream-Pipelines am 26. September noch weiter wuchs. Nach dem Artikel von Sy Hersh würden die Leute sagen: „Natürlich, deshalb hat Norwegen die Pipeline zerstört.“ Dies ist jedoch nicht die Denkweise der Norweger, aber es könnte sehr wohl der Grund sein, warum die USA Norwegen für solch eine sehr heikle Operation auswählen würden. Die USA würden immer eine „plausible Bestreitbarkeit“ anstreben. Man wird jemanden finden, der ein Interesse an dem Fall hat und als „Hauptverdächtiger“ dargestellt werden kann. Hätten sich die USA an die Schweden oder die Dänen gewandt, würde man fragen: „Warum haben sie das getan?“ In den USA würde man fragen: Wer profitiert davon? „Cui Bono?“ Und die Antwort wäre schnell gegeben: Norwegen. Die Norweger oder besser gesagt einige hochrangige Offiziere könnten davon überzeugt gewesen sein, dass sie einen wertvollen Beitrag zu einer äußerst heiklen verdeckten US-Operati-



Crew einer P-8 Poseidon bei der Arbeit. Foto: Wikimedia Commons, gemeinfrei.

on leisteten. Was Norwegen eine gewisse Anerkennung verschaffen würde. Es ist dieselbe Logik wie in der Welt der Kriminellen, wenn der einfache Mann auf der Straße schmutzige Arbeit für den Mafia-boss erledigt. Auf diese Weise verschafft man sich Akzeptanz und erlangt höhere Positionen. Das ist zutiefst tragisch.

Laut Sy Hersh wollte Präsident Biden die Explosionen zu einem von ihm gewählten Zeitpunkt auslösen können. Es wäre zu offensichtlich gewesen, wenn die Explosionen kurz nach der Übung BALTOPS 22 durch einen Zeitzünder ausgelöst worden wären. Daher sorgten die amerikanischen Experten dafür, dass der Sprengstoff durch ein spezielles „pulsierendes Signal“ von einer Sonarboje ausgelöst wurde, die zu einem beliebigen Zeitpunkt in dem Gebiet abgeworfen werden würde. Mitte September waren viele Deutsche verärgert über die Gaspreise und die Tatsache, dass Bundeskanzler Scholz Nord Stream 2 geschlossen hatte. Die Menschen forderten, dass er die Pipeline öffnet. Am 16. September sagte Wladimir Putin, wenn es Probleme mit der Gasversorgung gebe, könne man jederzeit Nord Stream 2 öffnen [24]. In den USA befürchtete man, dass die Deutschen den Forderungen der Bevölkerung nachgeben würden, und der US-Präsident sah sich zum Handeln veranlasst.

Vom 22. bis 24. September operierten zwei oder mehr schwedische Marineschiffe im Bereich der Pipelines östlich von Bornholm, ebenfalls genau an den Positionen der bevorstehenden Explosionen [25]. Die beiden Schiffe hatten, um ihre Positionen nicht preiszugeben, ihre AIS-Transponder – ein technisches Gerät, das ihre Position anzeigt – 22 Stunden lang ausgeschaltet. Einige Schweden waren offenbar über die Explosionen informiert. Möglicherweise wurden sie von den Amerikanern gebeten, zu prüfen, ob alles in Ordnung war. Und sie wollten wahrscheinlich auch prüfen, ob die Explosionen das schwedische Stromkabel nach Polen beschädigen würde, das zwischen und in der Nähe der beiden nördlichen Positionen verlief.

Eine norwegische, britische oder US-amerikanische Poseidon

Möglicherweise um Mitternacht des 26. September setzten die Amerikaner eine norwegische P-8A Poseidon ein, um das Zielgebiet zu überfliegen und die Sonarboje abzusetzen, die das Signal für die Auslösung der Explosionen mit einer gewissen Verzögerung über einen Timer sendete. Das behaupten die Quellen von Sy Hersh [26]. Es ist mehr als

wahrscheinlich, dass eine solche Poseidon ihren Transponder ausgeschaltet hätte, denn man möchte nicht, dass jemand die Flugbahn des Flugzeugs während einer so sensiblen Operation verfolgen kann.

Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass eine P-8 Poseidon in der Nacht zum 26. September aus dem Gebiet Südnorwegens kam (Monkey Werx Flight Tracking [27]). Der Transponder war eingeschaltet. Man konnte das Flugzeug verfolgen, obwohl seine genaue Identität maskiert war. Das Flugzeug passierte Norddänemark um 01:45 Uhr nachts mitteleuropäischer Zeit (1:45 Uhr MEZ), flog in Richtung Ostsee, zur Südspitze Schwedens und drehte dann nach Osten in Richtung Bornholm ab. Den Trackingdaten zufolge wird der Überflug der Poseidon über die Position der Detonation auf etwa 02:05 Uhr MEZ geschätzt (laut der Sprecherstimme, aber wir wissen nicht, ob diese Schätzung korrekt ist; es könnte durchaus 02:06 oder 02:08 Uhr MEZ sein, wenn wir die Zeitangabe der Flugverfolgung akzeptieren).

Seismischen Daten aus Schweden zufolge wurde die erste Explosion um 02:03 Uhr MEZ [28] registriert (02:03.25 Uhr; eine Minute und 35 Sekunden vor dem bereits erwähnten, geschätzten Überflug, was es unwahrscheinlich macht, dass dieses Flugzeug in der Lage war, eine Boje abzuwerfen, die die Explosion auslöste). Die Poseidon erreichte dann um etwa 02:17 Uhr [29] polnisches Hoheitsgebiet und wurde mehr als eine Stunde lang über Polen von einem US-Tankflugzeug KC-135R/K35R aufgetankt, das vom deutschen Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem kam. Um etwa 03:30 Uhr kehrte die Poseidon zur Ostsee zurück und kreiste östlich von Bornholm, von der Position der Detonation im Westen bis zum Gebiet weiter östlich, und zwar mehr als drei Stunden lang. Um 07:00 Uhr flog das Flugzeug dann über Norddänemark zurück in Richtung Südnorwegen.

Die genaue Identität dieser Poseidon ist nicht bekannt. Dies wirft mehrere Fragen auf:

Erstens kann diese Poseidon nicht die Poseidon gewesen sein, die die Explosion ausgelöst hat (oder zumindest nicht die erste Explosion), sondern eher eine Poseidon, die die Explosion verifiziert hat. Wir

wissen jedoch immer noch nicht, ob es sich um eine norwegische Poseidon vom Luftwaffenstützpunkt Evenes in Nordnorwegen oder um eine US-amerikanische Poseidon handelte, die von Keflavik in Island aus flog. Oder war es eine britische Poseidon von der Royal Air Force Base Lossiemouth im Nordosten von Schottland? Ein britisches oder amerikanisches Flugzeug hätte nach Osten in Richtung der Südspitze Norwegens und dann hinunter zur Südspitze Schwedens fliegen können. Eine norwegische Poseidon hätte leicht mit einem Flugzeug aus den USA oder dem Vereinigten Königreich verwechselt werden können.

Zweitens: Warum kreiste diese Poseidon mehr als drei Stunden lang in dem Gebiet östlich von Bornholm? Mitten in der Nacht, nach der verheerendsten Sabotageaktion aller Zeiten, über der südlichen Ostsee zu kreisen, deutet darauf hin, dass dieses Flugzeug etwas mit der Aktion zu tun hatte, aber es war wohl kaum der Täter. Letzterer hätte das Gebiet so schnell wie möglich verlassen. Diese „zweite Poseidon“ kam offenbar kurz nach der ersten Explosion in der Region an. Ihre Aufgabe könnte darin bestanden haben, sich zu vergewissern, dass die Explosion ausgeführt worden war, und dann die südliche Ostsee zu überwachen, um z. B. herauszufinden, ob sich in der Nähe russische Schiffe oder U-Boote befanden, die man für das Ausschalten verantwortlich machen könnte.

Drittens: Warum hat das Flugzeug über Polen aufgetankt? Die P-8A Poseidon soll eine Reichweite von 7.200 km ohne Betankung haben [30]. Um von Evenes, von Schottland oder von Island zur südlichen Ostsee und zurück zu fliegen, musste nicht aufgetankt werden. Daher wäre das Umkreisen der südlichen Ostsee mitten in der Nacht bereits Teil des Plans gewesen.

Wir können nun schlussfolgern: Eine Poseidon, die für eine äußerst heikle Operation – die Sprengung einer Pipeline – verantwortlich ist, würde ihren Transponder nicht einschalten und sich danach nicht drei Stunden lang in der südlichen Ostsee herumtreiben. Aber die Poseidon, die kurz danach auftauchte und für die Flugtracker sichtbar war, war mit ziemlicher Sicherheit an der Operation beteiligt, möglicherweise um die Explosion zu überprüfen und die

südliche Ostsee zu überwachen. Und wenn dieses Flugzeug genau die Position der Explosion überflog, würde es, wenn es sich um eine britische Poseidon handelte, das britische Hauptquartier in Echtzeit informieren [31]. Die Briten würden sich dann mit den Amerikanern in Verbindung setzen. Nikolai Patruschew, der Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates, sagte, dies würde dann „Londons Beteiligung bestätigen“.

Wenn Sie außerdem ein Flugzeug haben, das kurz nach der Explosion vorbeifliegt, können Sie beweisen, dass diese Poseidon die Explosion nicht ausgelöst hat. Diese Tatsache könnte verwendet werden, um die Behauptung, dass diese Poseidon der Täter war, zu widerlegen. Ihre Identität, auch ihre Nationalität, wurde verschleiert, nicht aber die Tatsache, dass es sich um ein Poseidon-Flugzeug handelte. Eine solche Konstellation würde möglicherweise auf den Einsatz einer britischen oder US-amerikanischen Poseidon hindeuten, die auf dem Weg nach Bornholm über Südnorwegen flog und ein unklares Signal über die Nationalität des Flugzeugs aussandte. Doch schauen wir uns zunächst die norwegischen Fähigkeiten an.

Norwegen hatte gerade erst fünf Poseidons von der US Navy gekauft. Die erste wurde im November 2021 geliefert und traf im Februar 2022 auf dem Luftwaffenstützpunkt Evenes (bei Narvik, Nordnorwegen) ein. Eine zweite Poseidon traf im März in Evenes ein. Die dritte Poseidon traf im Mai ein [32]. Die Flugausbildung sollte eigentlich im März beginnen, aber die Erprobung des Flugzeugs zwang sie, diese Ausbildung zu verschieben. Erst am 2. Juni verließ das erste Flugzeug Evenes für Trainingsflüge mit einer amerikanisch-norwegischen Besatzung. Die Ausbildung wurde in den Jahren 2022 und 2023 fortgesetzt, ebenfalls auf der US Naval Air Station Jacksonville, Florida [33]. Die letzten beiden Flugzeuge werden im Sommer 2023 eintreffen. Im August sollen die fünf norwegischen Poseidons einsatzbereit sein und die heutigen sechs P-3 Orion ersetzen. Sie können auch von der Royal Air Force Base Lossiemouth in Schottland aus operieren [34]. Der Einsatz eines norwegischen Flugzeugs, das noch nicht in die Verteidigungsstreitkräfte integriert

Quellen:

- [1] svt Nyheter, „Seismolog: Två explosioner intill Nord Stream“, am 27.09.2022, <<https://www.svt.se/nyheter/inrikes/svt-avsojar-tva-explosioner-intill-nord-stream>>
- [2] Nord Stream AG, „100,000 Pipes Concrete Weight Coated for the Nord Stream Pipeline“, am 29.07.2010, <<https://www.nord-stream.com/press-info/press-releases/100000-pipes-concrete-weight-coated-for-the-nord-stream-pipeline-199/>>
- [3] Offshore Technology, „Nord Stream 2 Pipeline, Russia and Germany“, <[https://www.offshore-technology.com/projects/nord-stream-2-pipeline/~:text=The two pipelines of the, is 41mm \(1.6in\).](https://www.offshore-technology.com/projects/nord-stream-2-pipeline/~:text=The two pipelines of the, is 41mm (1.6in).>)>
- [4] BBC, Merlyn Thomas, „Nord Stream blast 'blew away 50 metres of pipe'“, am 18.10.2022, <<https://www.bbc.com/news/world-europe-63297085>>
- [5] Nord Stream AG, „Our Shareholders“, <<https://www.nord-stream.com/about-us/our-shareholders/>>
- [6] Reuters, „Attack on NATO infrastructure would meet 'determined response': Stoltenberg“, am 11.10.2022, <<https://www.reuters.com/article/ukraine-crisis-nato-response-idAFKBN2R61D9>>
- [7] Global News, „NATO chief: Any attack on alliance infrastructure will trigger 'united and determined response'“, am 11.10.2022, <<https://globalnews.ca/video/9190271/nato-chief-any-attack-on-alliance-infrastructure-will-trigger-united-and-determined-response>>
- [8] Youtube, The White House, „President Biden and H.E. Scholz Participate in a Joint Press Conference“, am 07.02.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=qKoPA3M7x2o>>
- [9] Youtube, The Hill, „I Don't Want That Pipeline Operational: GOP Sen. Presses Witness On Nord Stream 2“, am 07.12.2021, <<https://www.youtube.com/watch?v=rBU1HM9W5o>>
- [10] Express, Tom Hussey, „Ex-US security chief orders EU to immediately 'cut off' Nord Stream as Putin threat soars“, am 06.01.2022, <<https://www.express.co.uk/news/world/1546130/nord-stream-2-vladimir-putin-european-union-ukraine-kazakhstan-john-bolton-vn>>
- [11] Welt, Condoleezza Rice, „Europäer selbst sind Teil des Ukraine-Problems“, am 16.05.2014, <<https://www.welt.de/politik/ausland/video128080462/Europaer-selbst-sind-Teil-des-Ukraine-Problems.html>>
- [12] Vimeo, Dirk Pohlmann, „Täuschung – Die Methode Reagan (Bill Casey) – Arte Dokumentation“, <<https://vimeo.com/494855587>>
- [13] Youtube, Global News, „Blinken 'Tremendous opportunity'“, am 02.10.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=oaEe8A8T818>>
- [14] Youtube, Forbes Breaking News, „Well, It Is Relevant! Ted Cruz Presses Top State Official On Nord Stream 2 Sanctions“, am 12.03.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=w-oCXnKDAqA>>
- [15] Substack, Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 08.02.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>, deutsche Version: <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [16] Sonar 21, nLarry Johnson, „JUDGE NAPOLITANO AND I TALK NORDSTREAM, SY HERSH AND THE CIA“, am 09.03.2023, <<https://sonar21.com/judge-napolitano-and-i-talk-nordstream-sy-hersh-and-the-cia/>>
- [17] RT, „Seymour Hersh on why the US blew up the Nordstreams, compares his source to Edward Snowden!“, am 25.02.2023, <<https://www.rt.com/shows/going-underground/572019-seymour-hersh-nordstream-pipelines/>>
- [18] Nato, „NAVSUP MAKING U.S. SHIP PARTICIPATION IN BALTOPS POSSIBLE“, am 11.06.2022, <<https://sfj.nato.int/newsroom/news-archive/2022/navsup-making-us-ship-participation-in-baltops-possible>>

Quellen:

- [19] U.S. Naval Forces Europe-Africa Public Affairs, „BALTOPS 22: A perfect opportunity for research and testing new technology“, am 12.06.2022, <<http://web.archive.org/web/20230325055005/https://www.navy.mil/Press-Office/News-Stories/Article/3060311/baltops-22-a-perfect-opportunity-for-research-and-testing-new-technology/>>
- [20] siehe [18]
- [21] Anti-Spiegel, Thomas Röper, „Was ich schon 2022 von einem Whistleblower über die Nord-Stream-Sprengung erfahren habe“, am 09.02.2023, <<https://www.anti-spiegel.ru/2023/was-ein-whistleblower-mir-schon-im-2022-ueber-die-nord-stream-sprengung-mitgeteilt-hat/>>
- [22] Youtube, NSWC Panama City Division, „MK29 Rebreather System“, am 10.05.2019, <<https://www.youtube.com/watch?v=DPpSb5Q629w>>
- [23] siehe [21]
- [24] Reuters, „Putin tells Europe: if you want gas then open Nord Stream 2“, am 17.09.2022, <<https://www.reuters.com/business/energy/russias-putin-says-moscow-not-blame-eu-energy-crisis-2022-09-16/>>
- [25] Dagens Nyheter, „Svenska marinen hade fartyg på plats före explosionerna“, am 30.09.2022, <<https://www.dn.se/sverige/svenska-marinen-hade-fartyg-pa-plats-fore-explosionerna/>>
- [26] siehe [15]
- [27] Youtube, Erik Ohman, „Recap of the Nordstream2-night cred Monkey Werx US.“, am 04.10.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=YpBZr9cTIC0>>
- [28] siehe [1]
- [29] siehe [27]
- [30] Royal Air Force, „Poseidon MRA1“, <<https://www.raf.mod.uk/aircraft/poseidon-mra1/>>
- [31] TASS, „Intelligence chief says indirect grounds prove Truss' message concerned Nord Stream blasts“, am 06.11.2022, <<https://tass.com/world/1532867>>
- [32] Key.Aero, „NORWAY RECEIVES FINAL P-8A POSEIDON“, <<https://www.key.aero/article/norway-receives-final-p-8a-poseidon>>
- [33] The Barents Observer, Thomas Nilsen, „How Norway's new P-8 Poseidon will counter Russia's submarine threat in Arctic waters“, am 12.05.2022, <<https://thebarentsobserver.com/en/node/9725>>
- [34] Vol.no, Thor-Ivar Guldberg, „Nye overvåkingsfly skal bruke RAF-base i Skottland“, am 31.08.2018, <<https://www.vol.no/nyheter/i/04GEEo/nye-overvakingsfly-skal-bruke-raf-base-i-skottland>>
- [35] Reuters, Rachel More, „Sweden shuns formal joint investigation of Nord Stream leak, citing national security“, am 14.10.2022, <<https://www.reuters.com/world/europe/sweden-shuns-formal-joint-investigation-nord-stream-leak-citing-national-2022-10-14/>>
- [36] Vimeo, Dirk Pohlmann, „Täuschung – Die Methode Reagan“, <<https://vimeo.com/130756834>>
- [37] Department of State USA, „Agreement Between the UNITED STATES OF AMERICA and NORWAY“, am 31.3. und 16.04.2021, <<https://www.state.gov/wp-content/uploads/2022/08/22-617-Norway-Defense-SDCA-Ready-for-Review.pdf>>
- [38] „SUPPLEMENTARY DEFENSE COOPERATION AGREEMENT BETWEEN THE GOVERNMENT OF THE KINGDOM OF NORWAY AND THE GOVERNMENT OF THE UNITED STATES OF AMERICA“, <<https://www.regjeringen.no/contentassets/0a7035b6c001426daf41e6158e8f9b4c/sdca-english-version.pdf>>
- [39] EuroNews, Alasdair Sandford, „Baltic Pipe: Norway-Poland gas pipeline opens in key move to cut dependency on Russia“, am 27.09.2022, <<https://www.euronews.com/2022/09/27/baltic-pipe-norway-poland-gas-pipeline-opens-in-key-move-to-cut-dependency-on-russia>>
- [40] The New York Times, Melissa Eddy, „Safety Concerns Overshadow Europe's First New Gas Link in Decades“, am 01.10.2022, <<https://www.nytimes.com/2022/10/01/business/baltic-pipe-nord-stream.html>>

ist, bietet die Möglichkeit, es für andere Zwecke zu nutzen.

In den 1970er Jahren hatte das schwedische Unternehmen SAAB eine J-35 Draken – die noch nicht an die schwedischen Luftstreitkräfte übergeben worden war – eingesetzt, um sich der sowjetischen Ostseeküste genau in der Woche zu nähern, in der die zuständigen sowjetischen Luftabwehrflugzeuge in der Nähe des Urals eine Übung abhielten. Dies erzählte mir Björn Eklind, stellvertretender Chef des schwedischen Nachrichtendienstes des Verteidigungsstabes. Die schwedische J-35 löste die sowjetischen Radare der Luftverteidigung aus, die dann vom schwedischen Nachrichtendienst für Fernmelde- und Elektronische Aufklärung überwacht und registriert werden konnten. Aber für wen? Schweden hatte nicht die Absicht, die sowjetische Ostseeküste anzugreifen. Höchstwahrscheinlich hat die schwedische Firma SAAB dies im Auftrag der USA getan, um im Gegenzug eine fortschrittliche Technologie oder einen anderen Gefallen zu erhalten. Dasselbe könnte auch beim Einsatz einer norwegischen Poseidon in einer US-Spezial-Operation der Fall gewesen sein. Es ist ein offensichtlicher Vorteil, ein formell noch nicht einsatzfähiges Flugzeug für eine solche Operation zu verwenden, weil man nicht den gleichen Vorschriften für die Berichte unterliegt.

Die US-amerikanische-norwegische Geheimdienstgemeinschaft

Daraus können wir nun schließen, dass ziemlich viele Menschen in den USA darüber informiert waren. Das Gleiche gilt für einige Norweger und wahrscheinlich auch für einige Briten. Und Sy Hersh sagt, dass einige Leute „in Dänemark und Schweden ebenfalls informiert waren“, worauf die schwedische Marineoperation am 22. bis 24. September sowie die schwedische Behauptung, dass ihre Untersuchung so sensibel ist, dass weder die Russen noch die Deutschen oder die Dänen informiert werden konnten [35], hindeuten. Alles in allem konnte dies nur bedeuten, dass es sich um eine Operation handelte, die von engen Verbündeten oder Freunden durchgeführt wurde. Sie deuteten auf die USA, das Vereinigte König-

reich und möglicherweise Norwegen hin. Vielleicht auch jemand anderes, aber diese Art von Information wäre zu sensibel, um innerhalb der NATO weitergegeben zu werden. Bei ähnlich sensiblen Operationen in den 1980er Jahren, die von den USA (CIA und Navy) und dem Vereinigten Königreich durchgeführt wurden [36], war die NATO als Organisation nicht beteiligt, obwohl mehrere US-amerikanische und britische NATO-Offiziere eingeweiht waren. Die Zerstörung der Nord Stream-Pipeline war wahrscheinlich eine „Need-to-know-Operation“.

Der norwegische Geheimdienst und die norwegische Marine haben seit langem sehr enge Beziehungen zu den USA. Als der ehemalige Chef des norwegischen Nachrichtendienstes (NIS), Generalmajor Alf Roar Berg (1988-93), feststellte, dass die Mitarbeiter seines Dienstes, insbesondere die technischen Mitarbeiter, keinen Unterschied zwischen den USA und Norwegen machten, musste Berg sie darauf hinweisen und betonen, dass Norwegen ein souveräner Staat ist, der sich von den Vereinigten Staaten unterscheidet. Und dass Norwegen und die Vereinigten Staaten oft unterschiedliche Interessen haben. Dies wurde in den 1980er Jahren deutlich, als die USA auf ihre konfrontative „Forward Maritime Strategy“ drängten, während Norwegen eine Strategie der geringen Spannung anstrebte und jegliche provokative Aktivität vermeiden wollte. Auf einer Sitzung des NATO-Geheimdienst-Lenkungsausschusses im Herbst 1988 behaupteten die Chefs des britischen und des US-amerikanischen Nachrichtendienstes, dass der Krieg „unmittelbar bevorstehe“ und dass dies die offizielle Politik der NATO sein sollte, während Norwegen und General Berg dies verhindern konnten, indem sie nachwiesen, dass die sowjetische Bereitschaft im Norden erheblich verringert worden war. Die USA und das Vereinigte Königreich mussten nachgeben, und ihr Versuch, den Kalten Krieg zu verlängern, wurde von Norwegen gestoppt. Diese Erfahrung aus dem Kalten Krieg ist heute jedoch vergessen. Auf höchster Ebene sprechen die Norweger heute von den Vereinigten Staaten als Norwegens engstem Verbündeten, als ob ihre Interessen fast identisch wären und als ob Norwegen sich an die USA anpassen

müsste. 2022 gelang es den USA, das norwegische Parlament dazu zu bringen, vier „Agreed Facilities and Areas“ („Vereinbarte Einrichtungen und Gebiete“, Anm. d. Red.) zu akzeptieren [37, 38], nämlich den Marinestützpunkt Ramsund und die Luftwaffenstützpunkte Rygge, Sola und Evenes, bei denen es sich praktisch um US-Militärstützpunkte mit US-Hoheit und US-Polizeikräften handelt. Wenn man sich mit pensionierten Generälen oder Admirälen in Norwegen unterhält, waren sie nicht überrascht, dass die USA versuchen würden, die Norweger für jede Art von Spezialoperation zu nutzen. Die USA haben immer versucht, zu testen, wie weit sie in Norwegen kommen können.

Wenn wir davon ausgehen, dass Seymour Hersh recht hat und dass die USA eine norwegische Poseidon benutzt haben, um um Mitternacht des 25. auf den 26. September in die südliche Ostsee zu fliegen und eine Sonarboje abzuwerfen, die die Explosion auslöste, würden die Norweger in der Crew davon wissen? Nicht notwendigerweise, obwohl einige hochrangige norwegische Offiziere höchstwahrscheinlich bis ins Detail über die Operation Bescheid wussten. Aber inwieweit war die politische Führung informiert? Hatte Ministerpräsident Jonas Gahr Støre ein allgemeines Briefing über die Notwendigkeit, den Vereinigten Staaten den Einsatz einer norwegischen Poseidon in einer US-Spezialoperation zu gestatten, um diese Flugzeuge mit ihrer modernsten Ausrüstung zu erhalten? Wusste er, dass sie die Nord Stream-Pipeline zerstören würden? Und wenn dem so ist, wann wusste er, dass die Pipeline am 26. September zerstört werden würde?

Der norwegische Premierminister und die Zerstörung der Pipeline

Die Einweihung der neuen Ostseepipeline von Norwegen über Dänemark nach Polen war für den folgenden Tag, den 27. September, in der polnischen Stadt Szczecin (Stettin) mit dem norwegischen, dänischen und polnischen Ministerpräsidenten und Präsidenten geplant. Aufgrund der Absage der Reise durch Jonas Gahr Støre wissen wir nun fast genau, wann und von wem er über den bevorste-



Der Direktor der Central Intelligence Robert Gates (1991-93) mit Joe, der Ehefrau des norwegischen Geheimdienstchefs Alf Roar Berg, und Berg selbst mit Robert Gates Ehefrau Becky, Juni 1992. Im Hintergrund sind die Türme der Stadtverwaltung von Oslo zu sehen. Trotz der sehr engen Beziehungen zwischen den US-amerikanischen und norwegischen Geheimdiensten erkannte man damals die sehr unterschiedlichen Interessen der beiden Staaten an (Foto: Privataarchiv).

henden Anschlag informiert wurde. Bei der Einweihung in Stettin waren der polnische Präsident Andrzej Duda, der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki, die dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen und einige andere wie der dänische, polnische und norwegische Energieminister, darunter der Norweger Terje Aasland, anwesend. Aber Ministerpräsident Støre war nicht anwesend, obwohl es sich um eine hochkarätige norwegisch-polnisch-dänische Veranstaltung handelte, wahrscheinlich die wichtigste Einweihung für Norwegen in diesen Jahren. Jonas Gahr Støre hätte anwesend sein müssen, war es aber nicht. *Euronews* [39], *Reuters*, die *New York Times* [40], die *Frankfurter Allgemeine* sowie polnische, italienische und andere Nachrichtenagenturen zeigten alle die drei Spitzenpolitiker: Duda, Morawiecki und Frederiksen, aber keinen Norweger.

Am 20. September hatte das Büro des norwegischen Ministerpräsidenten angekündigt, dass Ministerpräsident Støre am 27. September zur Einweihung der „Baltic Pipe“, der norwegisch-polnischen Pipeline, nach Stettin in Polen reisen würde [41] (Regjeringen.no, *NTB*, *ABC Nyheter*, *Nettavisen* [42], *Adressavisen*, *Dagsavisen* [43] und *Bergens Tidende* [23. September]). Das Büro des Premierministers gab die Meldung am 22. September her-

aus und teilte mit, dass der Minister für Öl und Energie, Aasland, den Premierminister vertreten werde [44]. Diese Mitteilung wurde nicht im regulären Regierungskalender veröffentlicht. Die ursprüngliche Mitteilung über Støres Reise nach Stettin wurde aus dem Kalender entfernt.

Wo hielt sich Ministerpräsident Støre in diesen Tagen auf? Am Sonntag, dem 18. September, reisten Støre und Bjørn Arild Gram, sein Verteidigungsminister, in die Vereinigten Staaten [45]. Am folgenden Tag besuchten sie den US-Flugzeugträger *USS Gerald R. Ford* [46] und das NATO Joint Forces Command in Norfolk, in der Nähe von Washington DC. Sie wurden vom amerikanischen Marineminister Carlos Del Toro geführt. Sie besuchten das Hauptquartier der Zweiten US-Flotte und des NATO-Kommandos, wo sie auch mit norwegischen Offizieren sprachen. Am Abend traf Ministerpräsident Støre im Kongress mit Nancy Pelosi und Mitch McConnell zusammen [47]. Am 20. September nahm Støre an der Eröffnung der UN-Generalversammlung in New York teil [48] und traf mit UN-Generalsekretär António Guterres zusammen [49]. Am 22. September hielt Støre die norwegische Rede vor der Generalversammlung [50] und am selben Tag vor dem Sicherheitsrat [51]. Am Abend nahm er an einem transatlantischen Treffen der

Quellen:

- [41] Regjeringa.no, Pressemeldung, „Statsministeren reiser til Polen“, am 20.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/dokumentarkiv/regjeringen-stoere/utdaterte-aktueltaker/smk/statsministeren-reiser-til-polen/id2928181/>>
- [42] Nettavisen Nyheter, „Støre deltar på gassrør-åpning i Polen“, am 20.09.2022, <<https://www.nettavisen.no/nyheter/innenriks/store-deltar-pa-gassrør-åpning-i-polen/s/12-95-3424316168>>
- [43] Dagsavisen, „Støre deltar på gassrør-åpning i Polen“, am 20.09.2022, <<https://www.dagsavisen.no/nyheter/innenriks/2022/09/20/store-deltar-pa-gassrør-åpning-i-polen/>>
- [44] siehe [41]
- [45] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, Forsvarsdepartementet, „Statsministeren og forsvarsministeren besøkte den amerikanske marinen“, am 19.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/statsminister-og-forsvarsminister-besokte-den-amerikanske-marinen/id2927906/>>
- [46] Forsvarets Forum, „Støre besøkte USAs nyeste hangarskip: - Viktig å dele informasjon med USA“, am 20.09.2022, <<https://forsvaretsforum.no/jonas-gahr-store-usa/store-besokte-usas-nyeste-hangarskip-viktig-a-dele-informasjon-med-usa/285317>>
- [47] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, „Statsminister Støre møtte Pelosi og McConnell i Kongressen“, am 20.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/statsminister-store-motte-pelosi-og-mcconnell-i-kongressen/id2927909/>>
- [48] Regjeringa.no, Utanriksdepartementet, „Program for FNs toppmøteveke i New York“, am 19.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/program-for-fns-toppmoteveke-i-new-york/id2927890/>>
- [49] Transit Magasin, NTB, „Støre skal jobbe for mer fornybar energi i utviklingsland“, am 21.09.2022, <<https://www.transitmag.no/2022/09/21/store-skal-jobbe-for-mer-fornybar-energi-i-utviklingsland/>>
- [50] Youtube, Die Vereinten Nationen, „Norway – Prime Minister Addresses United Nations General Debate, 77th Session (English)“, am 22.09.2022, <<https://www.youtube.com/watch?v=WKZa3PvwD50>>
- [51] Norway in the UN, Norway Ministry of Foreign Affairs, „SC: Ukraine“, am 22.09.2022, <<https://www.norway.no/en/missions/UN/statements/security-council/sc-ukraine/>>
- [52] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, „Statsministeren besøkjer Agder“, am 22.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/statsministeren-besokjer-agder/id2928522/>>
- [53] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, „Statsminister Jonas Gahr Støre“, 01.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/kalender/id1330/?name=Statsminister+Jonas+Gahr+Støre&ownerName=875&from=01.09.2022&to=01.09.2022>>
- [54] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, „Statsministerens program veke 39 og 40“, am 23.09.2023, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/statsministerens-program-veke-39-og-40/id2928831/>>
- [55] Regjeringa.no, Olje- og energidepartementet, „Utdrag frå olje- og energiminister Terje Aaslands kalender for veke 39“, am 23.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/utdrag-fra-olje-og-energiminister-terje-aaslands-kalender-for-veke-39/id2928809/>>
- [56] Government.no, Minister of Petroleum and Energy Terje Aasland, „Opening of the Baltic Pipe line“, am 27.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/en/aktuelt/opening-of-baltic-pipe-line/id2928997/>>
- [57] Regjeringa.no, Finansdepartementet, Statsministerens kontor, „Pressekonsferanse med statsministeren og finansministeren“, am 27.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/pressekonsferanse-med-statsministeren-og-finansministeren/id2928795/>>
- [58] Regjeringa.no, Statsministerens kontor, „Pressekonsferanse om gasslekkasjen i Østersjøen“, am 28.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/pressekonsferanse-om-gasslekkasjen-i-ostersjoen/id2929223/>>

Außenminister unter der Leitung von Anthony Blinken teil, bevor er nach Norwegen zurückkehrte.

In Norwegen gab das Büro des Premierministers am 22. September bekannt, dass Støre am 26. September nach Südnorwegen [52] (Kristiansand/Arendal) reisen würde, um die Gründung einer neuen Batteriefabrik zu feiern und Schüler bei einem Schulwettbewerb zu treffen [53]. Am 23. September gab das Büro des Ministerpräsidenten die Termine von Støre für die nächste Woche bekannt [54]. Über die Einweihung der norwegisch-polnischen Pipeline am 27. September wurde nichts gesagt, aber das Ministerium für Öl und Energie kündigte an, dass Minister Terje Aasland am 27. September an der Zeremonie in Stettin teilnehmen werde [55, 56]. Støre ist möglicherweise am 23. September aus den USA zurückgekehrt. Für das Wochenende vom 24. und 25. September gibt es keine Berichte. Am 26. September, dem Tag der Explosion, war Støre wie geplant in Südnorwegen, um Schüler in Kristiansand zu besuchen. Über seinen Aufenthaltsort am 27. September ist nichts bekannt. Er hätte also genügend Zeit gehabt, um an der Einweihung in Stettin teilzunehmen. Am 28. September gab Støre zwei Pressekonferenzen, eine um 08.30 Uhr [57] in Begleitung des Finanzministers und eine um 15.30 Uhr [58], auf der er über die Sabotage an den Nord Stream-Pipelines sprach. Er wies auf die zunehmende Bedrohung der norwegischen Pipelines hin und auf die erhöhte Bereitschaft, diese zu schützen [59]. Støre hatte auch ein Telefongespräch mit Präsident Emmanuel Macron.

Støres Problem war, dass ein Angriff auf die Nord Stream-Pipeline am 26. September seine Teilnahme an der Einweihungsfeier in Polen unmöglich machen würde. Seine Teilnahme in Stettin wäre als norwegische Feier zur Zerstörung der Nord Stream-Pipeline aufgefasst worden. Es hätte den Anschein erweckt, als würde Norwegen die Beseitigung Russlands, des Hauptkonkurrenten im Gasgeschäft, feiern und als würde Europa nun in eine neue Ära eintreten, in der russisches Gas durch westliches Gas (durch die Norwegisch-Polnische Pipeline) ersetzt wird.

Wir wissen, dass die polnische Führung mehr als glücklich war, die Zerstörung von

Nord Stream zu feiern. Der ehemalige Verteidigungs- und Außenminister Radosław Sikorski, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der polnischen Delegation in den USA, schrieb am 27. September nach dem Angriff auf die Pipeline auf Twitter: „Thank you, USA“ („Danke, USA“, Anm. d. Red.) [60]. Es hätte in Norwegen große Empörung ausgelöst, wenn ein norwegischer Minister oder Politiker eine solche Bemerkung gemacht hätte. Ein norwegischer Ministerpräsident würde niemals eine ähnliche Erklärung abgeben, nicht einmal heimlich. Die Anwesenheit von Støre in Stettin wäre ähnlich empörend gewesen und würde die Aufmerksamkeit auf die gestiegenen Gewinne Norwegens nach der Zerstörung der russisch-deutschen Pipelines lenken. Dies wäre für Norwegen äußerst peinlich gewesen. Eine Teilnahme von Støre an der Einweihung in Polen kam daher überhaupt nicht in Frage.

Daher stellt sich die Frage: Wann hat Støre beschlossen, seine Reise nach Stettin abzusagen? Oder genauer gesagt, was geschah zwischen dem 18. September, als Ministerpräsident Støre in die USA abreiste, während das Büro des Ministerpräsidenten kurz darauf seine Teilnahme an der Einweihung in Stettin in der folgenden Woche ankündigte, und dem 22. September, als das Büro des Ministerpräsidenten mitteilte, dass Støre seine Teilnahme in Stettin abgesagt hat? Der Zeitunterschied deutet darauf hin, dass Støre Oslo höchstwahrscheinlich am 21. September über die Absage informiert hat, während er am 19. September sein erstes Treffen in den USA hatte. Er muss zwischen dem 19. und dem 21. September vom Marineminister Carlos Del Toro, vom US-Marinekommando oder vielleicht von der Sprecherin des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, entscheidende Informationen erhalten haben. Das Treffen mit Generalsekretär Guterres am nächsten Tag wäre in diesem Fall kaum von Bedeutung. Wir können also schlussfolgern, dass die einzige glaubwürdige Erklärung für Støres Absage des Besuchs in Stettin ein Briefing über den bevorstehenden Nord-Stream-Angriff gewesen sein muss. Und er wurde mit ziemlicher Sicherheit von Minister Del Toro oder jemand anderem am 19. September darüber informiert. Er hätte dann ein oder zwei Tage

gebraucht, um zu entscheiden, was er mit der Einweihungszeremonie in Polen anfangen sollte.

Die Zerstörung von Nord Stream am 26. September, dem Tag vor der Einweihung der norwegisch-polnischen Pipeline in Stettin, war die ultimative Beleidigung für Norwegen. Es würde auf Norwegen als Verantwortlichen verweisen und das Land zum „Sündenbock“ machen. Schlimmer noch, es war eine US-amerikanisch-norwegische Kriegserklärung an Russland und Deutschland. Damit vollzog Norwegen eine völlige Kehrtwende von seiner früheren Politik der Beschwichtigung und der geringen Spannung während des Kalten Krieges hin zu einem unverblühten Angriff auf Russland, der Norwegen für russische Vergeltungsmaßnahmen öffnen würde. Der US-Botschafter in Norwegen, Marc Nathanson, erklärte im März 2023 [61]: „Norwegen ist das beste Beispiel dafür. Nicht nur ich denke so, sondern jeder in der Biden-Administration sagt dasselbe: Norwegen war der Beste in der Klasse der Verbündeten. Sie haben Verantwortung übernommen und sogar ihre Politik, keine Waffen zu schicken, geändert [aber das gilt für mehrere Länder, Anm. d. Autors]. Norwegen hat auch seine Sicherheitspolitik geändert [...] Norwegen ist ein erstklassiger Verbündeter gewesen“, sagte Nathanson.

Die Times und der Versuch, den Hersh-Artikel zu begraben

Genau einen Monat nach dem Artikel von Seymour Hersh präsentierten die *New York Times* [62], die *London Times* sowie die *ARD Informationen*, die auf eine Gruppe ukrainischer Bürger (fünf Männer und eine Frau) hinwiesen, die die Pipeline angeblich mit einem kleinen polnischen Segelboot zerstörten. Die *New York Times* berief sich auf anonyme „Geheimdienstquellen“. Das Boot sei am 6. September von der deutschen Stadt Rostock aus aufgebrochen, um die Bomben anzubringen. Dies wurde auf der ganzen Welt als „Nachricht“ dargestellt. Ganz anders als der Hersh-Artikel nahmen alle großen Nachrichtenmedien diese Geschichte ernst, obwohl sie sich, ähnlich wie Hersh, lediglich auf „anonyme Quellen“ beriefen. Es war offensichtlich, dass

<https://www.regjeringen.no/no/dokumentarkiv/regjeringen-stoere/utdaterte-aktueltaker/smk/statsministeren->

HISTORISK ARKIV

Publisert under: Regjeringen Støre
Utgjevar: Statsministerens kontor

Statsministeren reiser til Polen

Pressemelding | Dato: 20.09.2022
Nr: 124/22

Statsminister Jonas Gahr Støre besøker Polen tysdag 27. september. På programmet står mellom anna opning av Baltic Pipe i Szczecin.

Statsministeren avlyser

Olje- og energiminister Terje Aasland reiser til Polen i steden for statsministeren, som måtte avlyse sin reise 22. september 2022.

Baltic Pipe er eit stort og strategisk viktig infrastrukturprosjekt. Prosjektet knyt Polen til eksisterande gassrør mellom Noreg og kontinentet, og vil bidra til å styrke forsyningssikkerheita til Polen og Danmark, samt andre land i Østersjøområdet og Aust-Europa. Under opninga deltek mellom andre Polens statsminister Mateusz Morawiecki og Danmarks statsminister Mette Frederiksen. Det vert også ein lunsj med dei tre statsministrane.

Presse som ønskjer å følgje statsministeren i Polen må akkreditere seg til ibm@smk.dep.no innan torsdag 22. september klokka 14.00. Eit oppdatert medieprogram vil bli sendt ut til akkrediterte etter fristen.

Pressekontakt er politisk rådgivar Emma Svarva Giskås, telefon 93 80 94 69, e-post esg@smk.dep.no og kommunikasjonsrådgivar Ingrid Brandal Myklebust, telefon 99 50 19 17, e-post ibm@smk.dep.no.

Die Presseerklärung des Büros des Ministerpräsidenten vom 20. September über die Reise von Ministerpräsident Jonas Gahr Støre nach Polen am 27. September zur norwegisch-polnisch-dänischen Einweihung der Ostseepipeline. Am 22. September werden zwei Zeilen hinzugefügt, die besagen, dass der Minister für Öl und Energie, Terje Aasland, Støre ersetzt wird, der seine Reise nach Polen absagen musste (Historisches Archiv der norwegischen Regierung).

einige sehr einflussreiche Leute auf diese letztere Version drängten, um den Hersh-Artikel zu begraben. Dieser neue Artikel kann jedoch aus mindestens vier Gründen leicht widerlegt werden.

Erstens bestand bereits nach den ersten schwedischen und dänischen Untersuchungen ein Konsens darüber, dass der Angriff von einem Staat ausgeführt wurde. Einem Staat, der über Fähigkeiten für große Unterwasseroperationen in der

Tiefsee verfügt. Damit Taucher in diesen Tiefen arbeiten und überleben können, brauchen sie eine Dekompressionskammer [64]. Das ist etwas, was man auf einem kleinen Segelboot mit sechs Personen nicht mitnehmen kann.

Zweitens ist der Einsatz der schwedischen Marine am 22. und 24. September an den genauen Positionen der bevorstehenden Explosionen schwer zu erklären, es sei denn, der schwedische Geheim-

Quellen:

- [59] Regjeringen.no, Olje- og energidepartementet, „Skjerper beredskapen på norsk sokkel“, am 27.09.2022, <<https://www.regjeringen.no/no/aktuelt/hd/id2929138/>>
- [60] Twitter, Insider Paper, „Radek Sikorski, Chair of the Delegation for relations with the US, a Polish politician tweets “Thank you, USA.” with the picture of Nord Stream gas leak“, am 27.09.2022, <<https://twitter.com/TheInsiderPaper/status/1574833511735103489>>
- [61] <<https://norway.postsen.com/local/95297/USA-Marc-Nathanson—The-Biden-administration-pays-tribute-to-Norway—You-are-the-best-example.html>>
- [62] The New York Times, Adam Entous, Julian E. Barnes und Adam Goldman, „Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, U.S. Officials Say“, am 07.03.2023, <<https://www.nytimes.com/2023/03/07/us/politics/nord-stream-pipeline-sabotage-ukraine.html>>
- [63] Zeit Online, Holger Stark, „Nord-Stream-Ermittlungen: Spuren führen in die Ukraine“, am 07.03.2023, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-03/nordstream-2-ukraine-anschlag?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.se>
- [64] Consortium News, Scott Ritter, „The Nord Stream-Andromeda Cover Up“, am 14.03.2023, <<https://consortiumnews.com/2023/03/14/scott-ritter-the-nord-stream-andromeda-cover-up/>>

dienst wurde im Voraus informiert. Warum schalteten die schwedischen Marineschiffe ihre Transponder 22 Stunden lang aus? Die Schweden müssen von den alliierten Diensten informiert worden sein. Dies deutet nicht auf irgendwelche Privatpersonen hin.

Drittens: Warum war die schwedische Untersuchung so sensibel, dass die Schweden diese Informationen weder mit den Russen noch mit den Dänen oder den Deutschen teilen konnten? Wenn es sich bei den Tätern um ein Team aus Privatpersonen gehandelt hätte, würde dies keinen Sinn ergeben.

Viertens ist es kaum vorstellbar, dass der norwegische Ministerpräsident Støre seine Teilnahme an der sehr wichtigen Einweihung der „Baltic Pipe“ in Stettin abgesagt hätte, wenn er nicht über den bevorstehenden Anschlag auf Nord Stream – wahrscheinlich auf dem US-Marinestützpunkt in Norfolk am 19. September – informiert worden wäre. Die Absage würde keinen Sinn machen, wenn es sich bei den Tätern um eine kleine private Gruppe gehandelt hätte. Es gibt Hinweise darauf, dass einige Norweger auf die eine oder andere Weise daran beteiligt waren.

Es gibt genügend Beweise dafür, dass die Geschichte der *New York Times*, der *Zeit* und der *Times* als Tarnung lanciert wurde, um die Aufmerksamkeit von der Seymour Hersh-Story abzulenken. Die „Times Story“ ist definitiv und bewiesenmaßen falsch, auch wenn sie einige sachlich richtige Informationen enthalten haben mag. Bei solch ausgeklügelten verdeckten Operationen wird es immer wieder gezielte Hinweise geben, die in verschiedene Richtungen weisen. Einige Journalisten haben behauptet, die Briten hätten ukrainische Taucher für das Tiefseetauchen und für einen Angriff auf Nord Stream ausgebildet. Das kann sehr wohl der Fall sein, aber das geschieht nicht in

ein paar Monaten. Die Planungen müssen etwa ein Jahr früher begonnen haben, und es ist wahrscheinlich richtig, dass die Briten bereits in einem frühen Stadium mit an Bord waren. Aber das ändert nichts an der allgemeinen Analyse, wer die Sprengsätze gelegt hat und wer sie ausgelöst hat. Man würde sich immer anderer Akteure bedienen, um ein paar Ebenen von Tarngeschichten zu schaffen, die für die notwendige „plausible Bestreitbarkeit“ sorgen würden.

Dieser Text wurde zuerst am 20.04.2023 auf www.free21.org unter der URL <<https://free21.org/360-grad-nord-stream-2>> veröffentlicht. Lizenz: Lizenz: Dirk Pohlmann, Free21, CC BY-NC-ND 4.0



Nord Stream Logo (Bild: Pjotr Mahhonin / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0)

360 Grad Nord Stream 2

2017 fuhr ich mit drei Freunden anlässlich der „Druschba Friedensfahrt“ mit dem Auto von Berlin quer durch Russland bis nach Grosny in Tschetschenien, um einen Eindruck von Land und Leuten zu bekommen.

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der Cargolifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.



Es gab viele unvergessliche Momente, etwa der Grenzübergang in die kalmückische Republik, sie ist Teil des Vielvölkerstaats Russland. An der Grenze ist ein Riesenplakat des Dalai Lama aufgestellt, mit dem Satz „Om mani padme hum“ in kyrillischer Schrift, denn der Dalai Lama ist das geistliche Oberhaupt dieser Republik. Manchmal wähnte ich mich in Tibet, das ich von einer Expeditionsreise für das ZDF ziemlich gut kenne. Die Menschen dort sahen aus wie Tibeter, und mir fiel besonders auf, dass sie lachten wie Tibeter. Aber besonders beeindruckt hat mich ein Zwischenstop in Dagestan, wo wir nach vielen Stunden einer ereignislosen Autofahrt auf schnurgeraden Straßen durch eine scheinbar endlose Steppe bei einer älteren Dame in ihrem kleinen Straßenrestaurant Rast machten. Sie bewirtete uns so herzlich und freundlich, wie die meisten Russen damals noch zu Deutschen waren.

An einem der Stühle in dem neonhellen und pflegeleicht eingerichteten Gasthof direkt neben einer Rinder-Kolcho-

se, so stand es auf einem Schild, saß ein etwa 60jähriger sonnenverbrannter Mann, dem einige Zähne fehlten, er sah etwas ramponiert aus. Er gehörte augenscheinlich zur Kolchose. Ein russischer Cowboy sozusagen. Er winkte mich zu sich heran und fragte mich, ob ich Deutscher sei. „Ja“. Ob ich mich mit der deutschen Geschichte auskenne. „Ja, schon“. Ob ich mich auch mit der Geschichte des Kalten Krieges auskenne? „Ja, das ist sogar mein Fachgebiet.“ Er musterte mich aufmerksam.

„Dann sagen Sie mir doch bitte, warum die Deutschen glauben, dass die Amerikaner ausgerechnet mit ihnen, und dann auch noch als Einzigen auf der Welt, etwas Gutes vorhaben?“

Ich war sprachlos. Es dauerte einige gefühlt sehr lange Sekunden, bis ich antworten konnte: „Das ist, glaube ich, die klügste Frage, die ich in den letzten 20 Jahren gehört habe.“ Gleichzeitig dach-

Quellen:

- [1] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [2] Free21, Scott Ritter, „Im Auge des Bruders“, 19.02.2023, <<https://free21.org/im-auge-des-bruders/>>
- [3] The Unz Review, Michael Hudson, „German Interview“, am 15.12.2022, <<https://www.unz.com/mhudson/german-interview/>>
- [4] Nachdenkseiten, Oskar Lafontaine, „Ami go home!“, am 23.12.2019, <<https://www.nachdenkseiten.de/?p=57308>>
- [5] Handelsblatt, „Schweden verabschiedet umstrittene Verfassungsänderung zu Spionage!“, am 16.11.2022, <<http://web.archive.org/web/20230302090727/http://www.handelsblatt.com/politik/international/whistleblower-schweden-verabschiedet-umstrittene-verfassungsänderung-zu-spionage/28814108.html>>
- [6] Berliner Zeitung, Christine Dankbar, „Sahra Wagenknecht: Regierung verweigert Informationen zu Pipeline-Anschlägen“, am 16.10.2022, <<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/exklusiv-nord-stream-explosionen-ostsee-linke-politikerin-sahra-wagenknecht-bundesregierung-verweigert-informationen-zu-pipeline-anschlaegen-li.277250>>
- [7] siehe [1]
- [8] New York Mag, Benjamin Wallace, „Who Killed Michael Hastings?“, am 08.11.2013, <<https://nymag.com/news/features/michael-hastings-2013-11/>>
- [9] Berliner Zeitung, „Vor acht Jahren enthüllte der amerikanische Journalist Gary Webb die 'dunkle Verbindung' zwischen CIA und Drogendealern. Er starb im Dezember – durch zwei Schüsse in den Kopf: Eine große Story“, am 25.01.2005, <<https://www.berliner-zeitung.de/vor-acht-jahren-enthuellte-der-amerikanische-journalist-gary-webb-die-dunkle-verbinding-zwischen-cia-und-drogendealern-er-starb-im-dezember-durch-zwei-schuesse-in-den-kopf-eine-grosse-story-li.59827>>
- [10] Telepolis, Marcus Klöckner, „Journalismusforschung: „Ganz auf Linie mit den Eliten““, am 11.02.2013, <<https://www.telepolis.de/features/Journalismusforschung-Ganz-auf-Linie-mit-den-Eliten-3397578.html>>
- [11] RAND Corporation, Samuel Charap und Miranda Priebe, „Avoiding a Long War - U.S. Policy and the Trajectory of the Russia-Ukraine Conflict“, Januar 2023, <<https://www.rand.org/pubs/perspectives/PEA2510-1.html>>
- [12] RAND Corporation, James Dobbins, Raphael S. Cohen, Nathan Chandler, Bryan Frederick, Edward Geist, Paul DeLuca, Forrest E. Morgan, Howard J. Shatz und Brent Williams, „Extending Russia - Competing from Advantageous Ground“, 2019, <https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR3063.html>
- [13] Consortium News, Joe Lauria, „More Evidence Emerges That US Wanted Russia to Invade“, am 24.02.2023, <<https://www.consortiumnews.com/2023/02/24/more-evidence-emerges-that-us-wanted-russia-to-invade/>>
- [14] Quincy Institute for Responsible Statecraft, Anatol Lieven und Ted Snider, „Why any US push for regime change in Moscow is a bad idea“, am 25.05.2022, <<https://responsiblestatecraft.org/2022/05/25/why-any-us-push-for-regime-change-is-moscow-is-a-bad-idea/>>
- [15] The Atlantic, Casey Michel, „Decolonize Russia“, am 27.05.2022, <<https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2022/05/russia-putin-colonization-ukraine-technyl/639428/>>
- [16] Telepolis, Bernd Müller, „Das Tragische am Bandera-Kult ist, dass Ukrainer oft nicht wissen, wen sie eigentlich verehren“, am 14.04.2022, <<https://www.telepolis.de/features/Das-Tragische-am-Bandera-Kult-ist-dass-Ukrainer-oft-nicht-wissen-wen-sie-eigentlich-verehren-6670655.html>>

te ich: Und das ausgerechnet von einem Kuhhirten in der Mitte von Nirgendwo in der russischen Steppe. Ich schämte mich ein wenig, es war eine erneute Lektion, die Bildung der Russen, insbesondere der älteren, nie zu unterschätzen.

Der Kuhhirte war mit dieser Antwort nicht zufrieden. „Danke. Aber was ist ihre Antwort? Warum ist das so?“ Ich hatte keine schlaue Antwort. „Ich habe noch nie darüber nachgedacht. Ich weiß es nicht.“ Er nickte enttäuscht. Ich war beschämt.

Die Frage des klugen Kuhhirten aus Dagestan hat mich seitdem umgetrieben, und sie hat in den letzten Wochen neue, ungeahnte Bedeutung erhalten. Die Zerstörung der Nord Stream-Pipelines, das angestrenzte Wegsehen der deutschen Politik und der Medien angesichts der Veröffentlichung von Seymour Hersh [1] erinnert an absurdes Theater. Oder an einen Ehemann, der seine Frau mit einem Liebhaber im Bett erwischt und versucht, so zu tun, als ob er nichts gesehen habe, weil der Mann im Bett sein Chef ist und er die Konsequenzen fürchtet, die sich aus einem Protest ergeben könnten.

Olaf Scholz wurde am 7. Februar 2022 von US-Präsident Biden öffentlich gedemütigt, als dieser neben ihm erklärte, wenn Russland in die Ukraine einmarschiere, werde es Nord Stream 2 nicht mehr geben. Auf die Frage einer Journalistin, wie er das erreichen wolle, die Pipeline sei doch ein deutsches Projekt, antwortete Biden: „Ich verspreche ihnen, das wir das schaffen werden.“ Scholz hat es sich gefallen lassen. Er glaubte wohl, keine andere Wahl zu haben, aber damit beschädigt er das Ansehen und den Einfluss Deutschlands in der Welt [2]. Und er lässt zu, dass mit der Zerstörung der Pipeline auch die Grundlage der Wirtschaftskraft seines Landes zerstört wird [3], dessen Geschäftsmodell die Herstellung wertvoller Waren mit Hilfe billiger Energie ist. Gleichzeitig werden die Beziehungen zu Russland und in den eurasischen Raum demoliert. Das ist im Interesse der USA, aber nicht im deutschen Interesse. Es gibt keinen „Freien Westen“ mit identischen Interessen aller Mitglieder [4]. Offenbar hat die US-Regierung nichts Gutes mit Deutschland vor. Aber die Deutschen drücken sich mit Macht

um diese Erkenntnis herum. Nicht nur die Deutschen.

Schweden, das NATO-Mitglied werden will, hat den Nord Stream-Tatort untersucht, er liegt in seinen Hoheitsgewässern. Es will die Ergebnisse lieber nicht veröffentlichen. Das Land hat sich in Sachen Untersuchungsausschüsse, etwa beim Palme-Mord, dem Estonia-Untergang, dem Mord an Dag Hammarskjöld oder den ersten zwei von drei Untersuchungsausschüssen zur schwedischen U-Boot-Affäre nicht mit Ruhm bekleckert. Anders als in Italien, wo Untersuchungsrichter mit Autobomben gestoppt werden müssen, wenn sie der Wahrheit zu nahe kommen, braucht in Schweden kein Täter mit hegemonialem Hintergrund Angst vor dem Aufklärungswillen entschlossener Ermittler zu haben. Jetzt hat das Land sogar seine Verfassung geändert.

Seit November letzten Jahres, also zwei Monate nach dem Anschlag auf Nord Stream 2 und den schwedischen Ermittlungen dazu, macht sich strafbar, wer Informationen weitergibt, die den Beziehungen Schwedens zu anderen Nationen oder Organisationen wie UNO oder NATO schaden können [5].

Whistleblower oder Medien können jetzt wegen Auslandsspionage angeklagt werden. Das ist so erbärmlich, dass man es als „typisch deutsch“ bezeichnen könnte.

Denn in Deutschland wollte Sahra Wagenknecht drei Wochen nach dem Anschlag wissen, welche Erkenntnisse der Bundesregierung vorlägen und welche Maßnahmen sie eigenständig, mit der EU oder der NATO eingeleitet habe. Immerhin ermittelte die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe wegen eines „schweren gewalttätigen Sabotage-Angriffs auf die Energieversorgung“. Der feige und verbrecherische Terroranschlag auf Nord Stream 2, so würde er wohl genannt werden, wenn man Russland als Täter belasten könnte, ist ein Kriegsakt gegen die Bundesrepublik, sie könnte eigentlich nach NATO Artikel 5 den Bündnisfall ausrufen, so wie die USA nach 9/11, aber das ist natürlich problematisch, wenn der Angreifer und die angegriffene Nation beide NATO-Mitglieder sind. Da käme

eigentlich nur der Austritt aus der NATO in Frage, sowie weitere harte Maßnahmen.

Dementsprechend fiel die Antwort an Sahra Wagenknecht aus [6]: Die Bundesregierung sei „nach sorgfältiger Abwägung zu dem Schluss gekommen, dass weitere Auskünfte aus Gründen des Staatswohls nicht – auch nicht in eingestufteter Form – erteilt werden können.“ Der Grund sei die „Third-Party-Rule“ für internationale Zusammenarbeit der Geheimdienste. Nach dieser Abmachung unterliege der internationale Erkenntnis-austausch strenger Geheimhaltung. „Die erbetenen Informationen berühren somit derart schutzbedürftige Geheimhaltungsinteressen, dass das Staatswohl gegenüber dem parlamentarischen Informationsrecht überwiegt und das Fragerecht der Abgeordneten ausnahmsweise gegenüber dem Geheimhaltungsinteresse der Bundesregierung zurückstehen muss.“

Nach der Veröffentlichung von Seymour Hersh [7] beschäftigten sich Spiegel, Tagesschau, Süddeutsche und andere Medien nicht mit seinen Recherche-Ergebnissen, sondern vor allem damit, ihn mit Dreck zu bewerfen, in der Hoffnung, dass irgendetwas hängenbliebe. So war das auch, als Hersh das „My Lai“-Massaker aufdeckte, die geheime Bombardierung Kambodschas, die CIA-Operation „Jennifer“ (die Bergung eines gesunkenen sowjeti-

schen U-Bootes aus fünf Kilometern Tiefe, die illegalen Operationen der CIA gegen Vietnamkriegsgegner in den USA, die Mordplanungen der CIA gegen ausländische Staatsmänner, die Verwicklung der USA in den Putsch gegen Allende in Chile, Israels Atomwaffenprogramm, die Finanzierung von Al Kaida durch die Saudis und die Folter in Abu Graibh – um einige seiner Scoops zu nennen.

Es sind also nicht nur die Fälle Julian Assange, Edward Snowden, Michael Hastings [8] oder Gary Webb [9], die beweisen, dass die Exekutoren des Werte-Westens einfach nicht so in die Presse- und Redefreiheit verknallt sind, wie sie vortäuschen. Es ist auch der Fall Seymour Hersh, der seine Artikel mittlerweile wie Glenn Greenwald oder Matt Taibbi auf der Autorenplattform Substack mit einem Spendenaufruf veröffentlichen muss, weil die New York Times, die Washington Post, der New Yorker oder The Atlantic dafür nicht mehr zur Verfügung stehen. Man kann sagen, die US-Konzern-Medien im Allgemeinen haben eine bewundernswerte Vergangenheit zu bieten.

Man kann sagen, dass der Werte-Westen und Deutschland in den Führungsetagen oft ein sehr kreatives Verhältnis zur Wahrheit haben und dort schon beim Zuhören gelogen wird. Der Begriff Imperium der Lüge trifft es ziemlich gut. Warum sind wir so dienstbereit?

Es ist nicht förderlich für selbstständiges und unabhängiges Denken, wenn die Angehörigen der deutschen Eliten in Politik und Medien nahezu ausnahmslos unter der Atlantikbrücke kampieren, es aber keine vergleichbaren Verbindungen nach China, Russland, Indien, Brasilien, Südafrika oder Iran gibt.

Den außenpolitischen Interessen der USA zu dienen – und koste es die eigene wirtschaftliche Existenz – ist keine zukunftsfähige Politik. Sicher, sie hilft den Mitgliedern der politischen und medialen Elite mit ihren Anbindungen an die US-Thinktanks Posten in den europäischen und deutschen Apparaten zu ergattern [10]. Die bestehen fast ausschließlich aus Vertretern dieser Spezies, die darüber hinaus zuverlässig dissidente Denker per Cancel Culture eliminieren. All das ist Opportunismus und Verantwortungslosigkeit, aber keine Strategie.

Die RAND Corporation, einer der einflussreichsten Think-Tanks der USA, hat jetzt ein Papier veröffentlicht, über das deutsche Journalisten lieber schweigen. Es trägt den Titel: „Avoiding a long war. US policy and the trajectory of the Russia Ukraine conflict“ [11] (Einen langen Krieg vermeiden. US-Politik und der Verlauf des Russland-Ukraine-Konfliktes). Die RAND Corporation hatte bereits 2019 mit ihrer Studie „Extending Russia“ (Russland überdehnen) das Dreh-

23.05.2017

Inneres — Antwort — hib 327/2017

„Third-Party-Rule“ erläutert

Berlin: (hib/STO) Um die „Third-Party-Rule“ geht es in der Antwort der Bundesregierung ( 18/12297) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke ( 18/12035). Danach ist die „Third-Party-Rule“ eine „allgemein anerkannte Verhaltensregel der internationalen Kooperation im Sicherheits- und Nachrichtenbereich“.

Wie die Bundesregierung weiter ausführt, handelt es sich ihrer Auffassung nach bei der „Third-Party-Rule“ nicht um ein absolutes Verbot der Weitergabe von Informationen, sondern um ein „Verbot mit Zustimmungsvorbehalt“. Dabei behalte sich „die eine Information übermittelnde Stelle in der Sache das Informationsbeherrschungsrecht vor“. Vor einer Weitergabe sei daher das Einverständnis der die Information übermittelnden Stelle einzuholen, das die Weitergabe legitimieren könne. Die Einhaltung der „Third-Party-Rule“ und des Verwendungs- und Weitergabevorbehalts sei „Geschäftsgrundlage für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Nachrichtendiensten in der internationalen Zusammenarbeit“.

Herausgeber

Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten

Verantwortlich: Christian Zentner (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Lisa Brüßler, Claudia Heine, Alexander Heinrich, Nina Jeglinski, Claus Peter Kosfeld, Hans-Jürgen Leersch, Johanna Metz, Elena Müller, Sören Christian Reimer, Sandra Schmid, Michael Schmidt, Helmut Stoltenberg, Alexander Weinlein

 Herausgeber "heute im bundestag" (hib)

Abonnement

Der Bundestag erläutert die „Third Party Rule“. (Screenshot: https://www.bundestag.de/webarchiv/presse/hib/2017_05/508210-508210)

Quellen:

[17] Atlantic Council, Interview mit Annalena Baerbock, „Annalena Baerbock on a ‘transatlantic green deal’ and German strategies in facing Russia and China“, am 06.05.2021, <<https://www.atlanticcouncil.org/news/transcripts/annalena-baerbock-on-a-transatlantic-green-deal-and-german-strategies-in-facing-russia-and-china/>>

buch für die Kriegspolitik der USA gegen Russland geschrieben [12]. Denn dieser Krieg, in dem Russland angegriffen hat, war keineswegs „unprovoziert“, es wurde von Seiten des Westens nichts unternommen, um ihn zu verhindern – im Gegenteil [13].

Der entscheidende Satz im aktuellen Papier lautet: „Die Kosten und Risiken eines langen Krieges in der Ukraine sind erheblich und sie überwiegen die möglichen Vorteile für die Vereinigten Staaten.“

Die Analyse hat sich anscheinend geändert. Noch vor einem halben Jahr war der Plan der USA und ihrer NATO-Vasallen, Russland mit Sanktionen zu ruinieren und so einen Regime Change herbeizuführen [14]. Danach sollte Russland in mehrere neue Staaten aufgeteilt werden, eine Jugoslawisierung, die als Dekolonialisierung bezeichnet wird [15].

Der nüchterne Bericht der RAND Corporation belegt, dass Geo-Strategen in den USA in der Lage sind, Tatsachen zu erfassen und treffende Analysen zu schreiben, entsprechend der US-Interessen. In Europa und insbesondere in Deutschland wird geostrategisches Denken als Verschwörungsideologie denunziert, bereits der Versuch ist strafbar.

Die Antwort, die ich dem klugen Cowboy aus Dagestan heute geben würde, lautet: Es liegt an der Abwesenheit eines lebendigen Geisteslebens, an der mangelnden Wahrheitsliebe, zu der Mut untrennbar gehört, an fehlender geopolitischer Analysefähigkeit. Es liegt an einer spezifischen Variante eines dummen außenpolitischen Moralismus, der aus einer fehlgeschlagenen Bearbeitung der deutschen Zivilisationsverbrechen entstanden ist.

Wie fehlgeschlagen, belegt die Unterstützung der deutschen Politik für die „sozialnationalistischen“ Rechtsextremen in der Ukraine, die Nutzung des Nazikollaborateur Slogans „Slava Ukraini“, durch deutsche Politiker [16] von CDU, SPD und Grünen, oder die Äußerung von Außenministerin Baerbock in einem Gespräch vor dem US Atlantic Council, in dem es um den „Transatlantic Green Deal“ und die „Deutschen

Strategien gegen Russland und China“ ging [17].

Der Interviewer Fareed Zakaria merkte an, dass Joschka Fischer einst Molotowcocktails auf Demonstrationen gegen die USA geworfen hätte, bevor er ein pro-amerikanischer NATO-Unterstützer wurde. Baerbock antwortete, dass sie sich an die Osterweiterung der EU 2004 erinnere, als sie an der Grenze zu Polen auf einer Brücke an der Oder stand. „Mein eigener Großvater kämpfte im Winter 1945 an diesem Fluss, an dieser Grenze... Und das war wirklich der Moment, wo ich dachte, wow, wir stehen nicht nur auf den Schultern von Joschka Fischer, sondern auch auf den Schultern unserer Großeltern, die es möglich gemacht haben, dass verfeindete Länder nicht nur wieder in Frieden, sondern in Freundschaft zusammen existieren.“

Gleichzeitig wird nicht bemerkt, dass auch nach dem Ende des Kommunismus und der Einführung des Kapitalismus Russland immer noch und immer wieder der Erbfeind sein soll. Offenbar ist das politische System in Russland nicht mehr, wie im Kalten Krieg gebetsmühlenartig wiederholt wurde, der entscheidende Unterschied. Hängt die Beurteilung Russlands etwa mit geopolitischen Interessen zusammen? Sind sie in Wahrheit der wesentliche Faktor? Und verhindert die Abwesenheit solcher Gedankengänge am Ende sogar eine zutreffende Analyse, welchen Interessen die dumme, derzeitige deutsche Außenpolitik dient?

Ein vorurteilsfreier Blick auf die Landkarte beweist: Deutschland ist Teil Mitteleuropas und Europa ist Teil des eurasischen Kontinents. Wir sind von Nordamerika weiter entfernt als wir glauben. Russland ist uns nah. China ist in Reichweite. Das sind wesentliche und zukunftssträchtige Erkenntnisse.

Ich bin dem Kuhhirten aus Dagestan zu großem Dank verpflichtet.

Dieser Text wurde zuerst am 14.03.2023 auf [www.consortiumnews.com](https://www.consortiumnews.com/2023/03/14/scott-ritter-the-nord-stream-andromeda-cover-up/) unter der URL <<https://www.consortiumnews.com/2023/03/14/scott-ritter-the-nord-stream-andromeda-cover-up/>> veröffentlicht. Lizenz: © Scott Ritter, Consortium News



Tauchstop bei 5 Metern. (Oetzipopoetzi, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

Die Nord Stream-Andromeda-Vertuschung

Die US-Geheimdienste haben der New York Times zu schnell Informationen über die deutschen Ermittlungen zugespielt. Es drängt sich der Eindruck auf, dass der wahre Schuldige wegen der investigativen Arbeit von Seymour Hersh nervös geworden ist.

Autor: Scott Ritter

Scott Ritter, Autor, ehemaliger UN-Waffeninspekteur und US-Militärexperte, Kritiker der USA-Politik während der Bush- Ära. Von 1991 bis 1998 war er als Inspector für die UNSCOM-Mission im Irak tätig, die beauftragt war, Massenvernichtungswaffen sowie Anlagen für deren Herstellung im Irak zu finden und zu zerstören. Scott Ritter kritisierte die UN für ihre Tatenlosigkeit angesichts der Blockadehaltung des Irak gegenüber der UNSCOM-Mission und trat im August 1998 von seinem Amt zurück. In diesem Sinn steht sein Buch „Endgame: Solving the Iraq Problem – Once and For All“ (1999).



Im Jahr 2000 hatte die Fernsehserie „Andromeda“ [1] Premiere, die auf ungenutztem Material von Gene Roddenberry basierte, dem Schöpfer der Serie Star Trek und des dazugehörigen Franchise. Die Handlung beruhte auf der Vorstellung des Raumschiffs „Andromeda“, das in der Zeit eingefroren ist und die Möglichkeit erhält, die Uhr zurückzudrehen und die Geschichte ungeschehen zu machen.

Die Serie lief fünf Jahre.

Spulen wir vor in die Gegenwart: Die Geschichte hat der Regierung von US-Präsident Joe Biden übel mitgespielt, der sich offen zu seiner Absicht bekannte, dem Nord Stream-Pipelinesystem, das russisches Erdgas über vier Pipelines (Nord Stream 1 und Nord Stream 2, bestehend aus jeweils zwei Pipelines) nach Europa lieferte, ein „Ende zu bereiten“ [2].

Seitdem sah sich das Weiße Haus von Biden gezwungen – aufgrund eines brillanten Berichtes des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Enthüllungsjournalisten Seymour Hersh, der detaillierte, belastende Informationen enthielt [3] – die offen erklärte Absicht des Präsidenten zu dementieren. Wenn die Informationen des Berichtes wahr sind (und es gibt keinen Grund zu vermuten, dass sie es nicht sind), dann liegt die Verantwortung für eine Reihe von Unterwasserexplosionen, die am 26. September 2022 stattfanden, bei Biden selbst.

Hershs Bericht wurde von den Mainstream-Medien in den Vereinigten Staaten ignoriert. Weder die *New York Times*, für die Seymour Hersh viele Jahre lang über Fragen der nationalen Sicherheit schrieb, noch die *Washington Post* deuteten auch nur an, dass der größte lebende

Enthüllungsjournalist eine sensationelle Geschichte veröffentlicht hatte.

Hier kommt die „Andromeda“ ins Spiel – nicht das Raumschiff aus der gleichnamigen Fernsehserie, sondern eine 15 Meter lange Yacht vom Typ *Bavaria C50*, die in der deutschen Ostseehafenstadt Rostock liegt. Am 7. März – fast einen Monat, nachdem Hersh seinen Artikel auf Substack selbst veröffentlicht hatte – berichtete ein Team deutscher Reporter des ARD-Hauptstadtstudios von der Sendung Kontraste –, dem *Südwestrundfunk* (SWR) und *Die Zeit* gemeinsam, sie hätten die Existenz „des Bootes, das angeblich für die geheime Operation benutzt wurde“ [4], aufgedeckt.

Bei dem Boot handelte es sich um „eine Yacht, die von einer in Polen ansässigen Firma gemietet wurde und offenbar zwei Ukrainern gehört“. Dem Bericht zufolge wurde „die geheime Operation auf See von einem Team aus sechs Personen durchgeführt“. Der Name der Yacht lautete „Andromeda“. [5]

Nach deutschen Angaben benutzte das Team – fünf Männer, bestehend aus einem Schiffskapitän, zwei Haupttauchern, zwei Hilfschauchern und einer Ärztin – die Andromeda, um das Team zusammen mit dem Sprengstoff, der zur Zerstörung der Pipelines verwendet wurde, an den Tatort zu bringen. Das Schiff wurde in „ungeeigneten Zustand“ nach Rostock zurückgebracht, so dass die deutschen Strafverfolgungsbehörden, welche das Schiff zwischen dem 8. und 11. Januar durchsuchten, auf einem Tisch in der Schiffskabine „Spuren von Sprengstoff“ entdecken konnten.

Am selben Tag, an dem die deutsche Berichterstattung über das neue Narrativ des Nord Stream-Angriffs bekannt wurde, veröffentlichte die *New York Times* eine Titelgeschichte mit dem Titel „Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, US Officials Say“ [6] (US-Beamten zufolge legen Geheimdienstinformationen nahe, dass eine Pro-Ukrainische Gruppe die Pipelines sabotierte, Anm. d. Red.).

Die *New York Times* bezog sich zum ersten Mal auf die Berichterstattung von Hersh und schrieb:

„Letzten Monat veröffentlichte der Enthüllungsjournalist Seymour Hersh einen

Artikel auf der Newsletter-Plattform Substack, in dem er zu dem Schluss kam, dass die Vereinigten Staaten die Operation auf Bidens Anweisung durchgeführt haben“. Der Artikel schloss mit den Worten:

„US-Beamte sagen, dass Biden und seine hochrangigen Berater keine Mission zur Zerstörung der Nord Stream-Pipelines autorisiert haben und es keine US-Beteiligung gab.“

Wie in einer Wiederholung der Dementis des Weißen Hauses unter Biden begann die *New York Times* mit diesem Satz:

„Neue nachrichtendienstliche Berichte sind der erste bekannte Hinweis darauf, wer verantwortlich für den Angriff auf die Nord Stream-Pipelines ist, die Erdgas von Russland nach Europa transportieren“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Es scheint, als wäre die *New York Times* mehr als zufrieden gewesen, mit ihren eigenen anonymen Geheimdienstquellen fortzufahren, während sie diejenigen Hershs ablehnen.

Das Problem sowohl der deutschen Berichterstattung als auch der der *New York Times* (deren Quelle sich eindeutig auf dieselben Daten bezog, über die der deutsche Reporter berichtete) ist, dass die Andromeda-Erzählung nicht stichhaltig ist.

Nehmen wir zum Beispiel die Tom-Clancy-ähnliche Geschichte, in der vier angeblich der Ukraine angehörende Taucher der Biologie trotzen, indem sie Tauchgänge durchführen, die den Einsatz eines Dekompressionsgeräts erfordern würden, um einen Aufstieg von 240 Fuß (ca. 73,5 m, Anm. d. Red.) zu überleben (die Tiefe der zerstörten Nord Stream-Pipelines). Eine Faustregel besagt, dass die Dekompression etwa einen Tag pro 100 Fuß (ca. 30,5 m, Anm. d. Red.) Meerwasser plus einen Tag dauert [7].

Das bedeutet, dass das Tauchteam pro Tauchgang drei Tage zur Dekompression benötigt hätte. Um dekomprimieren zu können, benötigt man jedoch eine Dekompressionskammer. Für einen Tauchgang mit zwei Tauchern hätte die Andromeda entweder mit einer Zweipersonen-Dekompressionskammer der Klasse A oder mit zwei Ein-Personen-

Dekompressionskammern der Klasse B ausgestattet werden müssen, sowie mit einer Reihe großer Sauerstoffflaschen, die für den Betrieb dieser Kammern über einen längeren Zeitraum erforderlich sind.

Ein einfacher Blick auf die Innenkabine der bayrischen Yacht C50 [8] würde einen schnell von der Vorstellung abbringen, dass eine der beiden Optionen realisierbar wäre.

In einfachen Worten: Keine Dekompressionskammer, kein Tauchgang, keine Geschichte.

„Spuren“ von hochexplosiven Sprengstoffen

Es gilt, noch einen weiteren Aspekt der Geschichte zu untersuchen. Laut der deutschen Berichterstattung haben die Strafverfolgungsbehörden auf den Tischen in der Kabine der Andromeda „Spuren“ von hochexplosiven Sprengstoffen entdeckt.

Laut einer am 19. November 2022 veröffentlichten Erklärung der schwedischen Staatsanwaltschaft entdeckten die schwedischen Ermittler „Spuren von Sprengstoffen an mehreren Fremdkörpern“, die am Ort der Explosionen gefunden wurden. [9]

Diese Sprengstoffe erzeugten, nach einem Bericht vom 22. November 2022, herausgegeben von der Nord Stream AG [10] – der in der Schweiz ansässigen Muttergesellschaft, die Eigentümerin der Nord Stream 1 und 2-Pipelines ist – „technogene [d.h. ‚von einem Prozess oder einer Substanz, die durch menschliche Technologie geschaffen wurde‘] Krater mit einer Tiefe von 3 bis 5 Metern“, die „in einem Abstand von etwa 248 Metern“ voneinander entfernt waren.

„Der Abschnitt des Rohrs zwischen den Kratern ist zerstört, der Radius der zerstreuten Rohrfragmente beträgt mindestens 250 Meter“, heißt es in dem Bericht.

In einem Bericht an die Vereinten Nationen erklärten sowohl Dänemark als auch Schweden, dass die Schäden an den Nord Stream-Pipelines durch Explosionen verursacht wurden, die der Kraft von „mehreren hundert Kilogramm Sprengstoff“ entsprechen [11].

Es sei darauf hingewiesen, dass Unterwasserpipelines, wie die bei Nord Stream

verbauten, so konstruiert sind, dass sie Explosionen von Sprengkörpern mit einer Größe von bis zu mehreren hundert Kilogramm in ihrer Nähe standhalten. An Orten wie der Ostsee, wo es viele nicht explodierte militärische Kampfmittel aus mehreren Weltkriegen gibt, ist die Gefahr durchaus real, dass ein driftender Sprengkörper eine Pipeline trifft und explodiert.

Ein Computermodell zeigt, dass eine 600 Kilogramm schwere Sprengladung, die etwa 5 Meter von einer mit Gas gefüllten 34 mm dicken Stahlrohrleitung entfernt detoniert, die strukturelle Integrität der Rohrleitung nicht beeinträchtigen würde [12].

Am Ort der Explosionen bestanden die Nord Stream-Pipelines aus 26,8 mm dicken Stahlrohren mit einer zusätzlichen Betonummantelung von 33,2 mm, was einer Gesamtdicke von 60 mm entspricht [13]. Das Gewicht eines einzelnen Rohrabschnitts betrug über 11 Tonnen.

Kurz gesagt, eine hochexplosive Standardladung von mehreren hundert Kilogramm würde nicht ausreichen, um die Zerstörung zu verursachen, die an der Nord Stream-Pipeline angerichtet wurde.

Hier kommt Hersh ins Spiel, der berichtete, dass es sich bei dem verwendeten Sprengstoff um „Hohlladungen“ handelte.

Bei einer Hohlladung wird die Energie der Explosion in eine Richtung gelenkt, normalerweise durch eine konkave Form des mit einem Metallblech ausgekleideten Sprengstoffsaums, so dass in der Regel eine panzer- und/oder betondurchdringende Wirkung erzielt wird.

Ohne zu technisch zu werden, ist die Konstruktion einer Unterwasser-Hohlladung, die ausreichen würde, um ein mit Beton ausgekleidetes Stahlrohr in einer Tiefe von 240 Fuß (ca. 73,5 m, Anm. d. Red.) zu durchdringen, nicht allgemein bekannt. Die Sprengladung müsste von qualifizierten Sprengstoffexperten vorbereitet und idealerweise vor dem Einsatz getestet werden, um Konstruktion und Funktionalität der Vorrichtung zu überprüfen.

Dabei handelt es sich nicht um Aufgaben, die von einem kleinen Ad-hoc-Team ukrainischer Unterwassersaboteure ausgeführt werden, sondern um staatlich geförderte Akteure, die Zugang zu militärischem Sprengstoff und Testanlagen haben.

Zweite Rote Karte für die deutsche Berichterstattung.

Der eklatanteste Mangel in der deutschen Berichterstattung betrifft jedoch den Nachweis von „Sprengstoffspuren“ an Bord der Andromeda. Diese Information würde den verwendeten Sprengstoff genau identifizieren. Wenn man sie ferner mit den „Sprengstoffspuren“ vergleichen würde, welche die Schweden am Ort der Nord Stream-Anschläge gefunden haben, könnte man einen klaren Zusammenhang zwischen der Andromeda und den Anschlägen herstellen.

Schweden hat jedoch die Akten seiner Ermittlungen zum Nord Stream-Anschlag aus Gründen der nationalen Sicherheit versiegelt [14]. Das bedeutet, dass es nicht mit Deutschland zusammenarbeiten wird, um festzustellen, ob die am Tatort der Nord Stream-Attacke gefundenen Sprengstoffspuren mit denen an Bord der Andromeda übereinstimmen.

Der offensichtliche Grund für diese Entscheidung ist, dass die beiden Spuren nicht übereinstimmen werden. Die eine – die schwedische Probe – weist auf den Schuldigen hin. Die andere – die Andromeda-Probe – ist der Beweis für eine Vertuschung.

Dritte Rote Karte, das war's für euch.

Der krude Versuch der deutschen Regierung, eine alternative Erzählung darüber zu konstruieren, wer die Nord Stream-Pipeline angegriffen hat, hält dem Geruchstest nicht stand – kurz gesagt, es stinkt. Die Lücken in dieser Geschichte sind so groß, dass selbst die begabtesten Drehbuchautoren dieses geschichtsverändernde Andromeda-Märchen nicht einmal im Entferntesten glaubhaft darstellen könnten. Kurz gesagt: Gene Roddenberry wäre nicht beeindruckt.

Darüber hinaus ist die Tatsache, dass die US-Geheimdienste Informationen über die deutschen Ermittlungen schnell an die *New York Times* weitergegeben haben, de facto ein Beweis für die Mitschuld der USA an dieser Vertuschung.

Und der Grund für diese Vertuschung liegt auf der Hand: Sowohl die Deutschen als auch die Amerikaner fürchten Hershs Berichterstattung.

Quellen:

- [1] Fandom, „Andromeda TV Series“, <[https://andromeda.fandom.com/wiki/Andromeda_\(TV_series\)](https://andromeda.fandom.com/wiki/Andromeda_(TV_series))>
- [2] CNN, „Scholz says US and Germany will act together if Russia invades Ukraine“ 03:18, am 08.02.2022 <https://www.cnn.com/europe/live-news/russia-ukraine-biden-scholz-news-02-07-22/h_ba2cfe1c57d70fe3deb7b06b08c39a>
- [3] Substack, Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 08.02.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>> ; deutsche Version: <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [4] Zeit online, Holger Stark, „Nord-Stream-Ermittlungen: Spuren führen in die Ukraine“, am 07.03.2023, <<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-03/nordstream-2-ukraine-anschlag>>
- [5] RadioFreeEurope RadioLiberty, Mike Eckel, „The Nord Stream Mystery: What We Know About The Baltic Sea Pipeline Blasts“, am 13.03.2023, <<https://www.rferl.org/a/nord-stream-mystery-baltic-sea-pipeline-blasts/32315977.html>>
- [6] The New York Times, Adam Entous, Julian E. Barnes und Adam Goldman, „Intelligence Suggests Pro-Ukrainian Group Sabotaged Pipelines, U.S. Officials Say“, am 07.03.2023, <<https://www.nytimes.com/2023/03/07/us/politics/nord-stream-pipeline-sabotage-ukraine.html>>
- [7] Divers Alert Network, Sherri Ferguson, „Saturation Diving“, am 01.08.2017, <<https://dan.org/alert-diver/article/saturation-diving/>>
- [8] Bavariyat.com, „The Bavaria C50“, <<https://www.bavariyat.com/en-uk/yachts/sailing-yachts/c50/>>
- [9] Yahoo News, Jari Tanner, „Sweden: Traces of explosives found at Baltic Sea pipelines“, am 18.11.2022, <<https://news.yahoo.com/sweden-traces-explosives-found-baltic-101632614.html>>
- [10] Reuters, „Nord Stream 1 operator says it found craters at damaged pipeline site“, am 02.11.2022 <<https://www.reuters.com/business/energy/nord-stream-1-operator-says-it-has-completed-initial-data-gathering-damaged-2022-11-02/>>
- [11] The Guardian, Kate Connolly, „Size of Nord Stream blasts equal to large amount of explosive, UN told“, am 30.09.2022, <<https://www.theguardian.com/business/2022/sep/30/nord-stream-blasts-size-equal-to-large-amount-of-explosive-un-told>>
- [12] Proceedings of the ASME 34th International Conference on Ocean, Offshore and Arctic Engineering OMAE2015-41092, Lorenzo Maria Bartolini, Lorenzo Marchionni, Caterina Molinari und Antonio Parrella, „EFFECTS OF UNDERWATER EXPLOSION ON PIPELINE INTEGRITY“, 31.05.-05.06.2015, <https://www.researchgate.net/profile/Lorenzo-Marchionni/publication/276241513_Effect_of_Underwater_Explosion_on_Pipeline_Integrity/links/5bc9a328299bf17a1c5f9c5c/Effect-of-Underwater-Explosion-on-Pipeline-Integrity.pdf?origin=publication_detail>
- [13] Wermac, Nord Stream AG „Pipeline Manufacturing of Large Steel Components“, <https://www.wermac.org/nordstream/nordstream_part3.html>
- [14] Reuters, Rachel More, „Sweden shuns formal joint investigation of Nord Stream leak, citing national security“, am 14.10.2022, <<https://www.reuters.com/world/europe/sweden-shuns-formal-joint-investigation-nord-stream-leak-citing-national-2022-10-14/>>

Dieser Text wurde zuerst am 09.02.2023 auf [www.anti-spiegel.ru](https://www.anti-spiegel.ru/2023/was-ein-whistleblower-mir-schon-im-2022-ueber-die-nord-stream-sprengung-mitgeteilt-hat) unter der URL <<https://www.anti-spiegel.ru/2023/was-ein-whistleblower-mir-schon-im-2022-ueber-die-nord-stream-sprengung-mitgeteilt-hat>> veröffentlicht. Lizenz: © Anti-Spiegel, Thomas Röper



Symbolbild

(Foto: Kelsey J. Hockenberger, dvidshub.net, 10.03.2018, Public Domain)

Was ich schon 2022 von einem Whistleblower über die Nord-Stream-Sprengung erfuhr

Im Oktober 2022 wurde mir eine Nachricht von einem Whistleblower geschickt, der behauptete, Informationen über die Sprengung von Nord Stream zu haben. Seine Erzählung bestätigt exakt den Bericht von Seymour Hersh über die Sprengung der Pipeline.

Autor: Thomas Röper

Thomas Röper, geboren 1971, hat als Experte für Osteuropa in Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa und Russland Vorstands- und Aufsichtsratspositionen bekleidet. Heute lebt er in seiner Wahlheimat St. Petersburg. Er lebt über 15 Jahre in Russland und spricht fließend Russisch. Die Schwerpunkte seiner medienkritischen Arbeit sind das (mediale) Russlandbild in Deutschland, Kritik an der Berichterstattung westlicher Medien im Allgemeinen und die Themen (Geo-)Politik und Wirtschaft.



In meinem Artikel [1] mit der Übersetzung des Berichts von Seymour Hersh, der im Detail mitgeteilt hat, wie die Biden-Regierung die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines schon 2021 geplant und danach durchgeführt hat, habe ich erwähnt, dass sich vor einigen Monaten jemand an mich gewandt hat, der behauptete, Soldat bei dem Manöver BALTOPS 22 gewesen zu sein. Er will gesehen haben, wie ausgesprochen arrogant auftretende Spezialtaucher aus den USA auf dem Kriegsschiff, auf dem er gedient hatte, genau am Ort der späteren Sprengung das Anbringen von Minen „geübt“ hätten.

Leider konnte er für seine Geschichte keine Belege liefern und wollte anonym bleiben, weshalb ich nicht darüber berichtet habe, denn er konnte nichts Belastbares als Bestätigung für seine Geschichte liefern. Aufgrund einer Geschichte von jemandem, der seine Identität nicht preisgibt und keine Belege für seine Geschichte liefern kann, schreibe ich natürlich keinen Artikel. Nach der Veröffentlichung von Hersh am 8. Februar 2023 bin ich jedoch sicher, dass dieser Whistleblower, der sich damals bei mir gemeldet hat, die Wahrheit gesagt hat, weil seine Geschichte exakt zu dem passt, was Hersh veröffentlicht hat.

Bild: Screenshot aus dem Video "MK29 Mixed Gas Rebreather System". <<https://www.youtube.com/watch?v=rCbPLSGrXZ8>>



Daher werde ich hier erzählen, was ich im Oktober 2022 erfahren habe, und ich werde auch die Mail des Whistleblowers, deren Text ich am 4. Oktober 2022 bekommen habe, komplett übersetzen und veröffentlichen. Die Mail war im Original auf Englisch und kam von einer anonymen Proton-Adresse.

Wie ich von dem Whistleblower erfahren habe

Anfang Oktober 2022 wurde ich von meinem Kollegen und Freund John Marc Dugan [2], einem in Moskau lebenden US-Amerikaner, kontaktiert. Er hatte eine Mail von einem anonymen Whistleblower bekommen.

Wir haben damals lange diskutiert, was wir damit machen können. Aber da der Whistleblower keine Belege für seine Geschichte liefern konnte und wir auch seine mitgeschickten Bilder nicht verifizieren konnten, schließlich ist mit Photoshop alles möglich, war ich nicht bereit, etwas darüber zu veröffentlichen. Auch John hat in seinen Videos meines Wissens am Ende nicht darüber berichtet.

Welche Teile der Hersh-Geschichte die Mail des Whistleblowers bestätigt

Mit dem Wissen von heute aus dem Artikel von Seymour Hersh halte ich die Geschichte des Whistleblowers für authentisch,

denn sie passt exakt zu dem, was Hersh schreibt.

Der Whistleblower hat damals von nicht militärisch aussehenden US-Spezialtauchern berichtet, die während des Manövers BALTOPS 22 mit dem Hubschrauber auf das Kriegsschiff gebracht wurden, auf dem der Whistleblower Dienst tat.

Das bestätigt die Geschichte von Hersh, dass die Spezialtaucher von der Navy-Tauchschule Panama City in Florida kommen und keine Soldaten waren, sondern wohl von US-Geheimdiensten sind. Mehr noch: Hersh geht nicht auf die Details der Operation in der Ostsee selbst ein, der Whistleblower aber schon. Und der erwähnte, dass die US-Spezialtaucher MK29-Tauchsysteme hatten, die nach seinen Angaben geheim sind.

Die MK29 sind nach allem, was man im Netz erfahren kann, tatsächlich geheim, jedenfalls kann man sie nicht bestellen, es gibt nur Berichte über sie. Vor allem aber sind sie laut einer Meldung des US-Verteidigungsministeriums von 2018 [3] von eben jener Tauchschule der US-Navy in Panama City, Florida, entwickelt worden, die Hersh erwähnt. Dass der Whistleblower das System MK29, das eine direkte Verbindung zu der Navy-Tauchschule hat, deren Spezialtaucher laut Hersh die Bomben an den Pipelines gelegt haben, bereits Anfang Oktober 2022 erwähnt hat, ist für mich eine weitere Bestätigung für die Geschichte von Hersh.

In diesem Video zeigt die US-Navy stolz das MK29 und erklärt seine Vorteile bei langen Tauchgängen in großer Tiefe. [4]

Laut dem Whistleblower sollten die Spezialtaucher Übungen mit Seeminen machen, hatten aber gar nicht die dafür nötige Ausrüstung dabei. Stattdessen hatten sie hochmoderne Tieftauchausrüstung (inklusive der MK29) dabei, die sie für eine Übung mit Seeminen gar nicht brauchen, denn diese Minen schwimmen in so geringer Tiefe, dass eine herkömmliche Tauchausrüstung ausreichend ist. Bei der Übung waren die Spezialtaucher laut dem Whistleblower außerdem am falschen Ort aktiv und waren viel länger unter Wasser, als es mit ihm bekanntem Gerät möglich ist.

Dass die Spezialtaucher die Sprengsätze an den Pipelines unter dem Deckmantel einer Übung mit Seeminen angebracht haben, schreibt Hersh in seinem Artikel. Die Übung mit Seeminen wurde demnach extra als Tarnung für das Legen der Bomben an den Pipelines in das Manöver BALTOPS 22 aufgenommen. Auch hier deckt sich die vom Whistleblower geschriebene Mail mit dem nun von Hersh veröffentlichten Artikel.

Die Mail des Whistleblowers

Nun zeige ich den Text der Mail, die der Whistleblower an John geschickt und die John mir unmittelbar danach am 4. Oktober weitergeleitet hat. Ich habe sie aus dem Englischen übersetzt.



Ein Marinetaucher mit dem vom Office of Naval Research TechSolutions gesponserten MK29 Mixed Gas Rebreather System betritt den Pool der Naval Experimental Diving Unit im Naval Surface Warfare Center, Panama City Division, 4.4.2018. (Foto: U.S. NAVY, picryl.com, Public Domain)

Beginn der Übersetzung:

Sehr geehrter Herr Dugan!

Ich schreibe diesen Brief in der Hoffnung, dass Sie ihn weitergeben. Ich kann die Informationen nicht selbst weitergeben, da sie meiner Karriere und meinem Leben schaden würden. Ich sende Ihnen dieses Foto als Beweis dafür, dass ich dort war, sowie eine Kopie meines Ausweises. Sie dürfen dies an einen anderen Journalisten weitergeben, dem Sie vertrauen, aber nicht aus Ihrem Besitz abgeben. Es ist wichtig, dass Sie es mit niemandem teilen und dass Sie dieses E-Mail-Konto nie wieder benutzen. Sie können den Brief wortwörtlich so zitieren, wie er geschrieben ist:

Ich hatte eine führende Rolle in der Verwaltung beim Militärmanöver BALTOPS 22 im Juni in der Nähe der Insel Bornholm, Dänemark. Ich kann Ihnen meinen genauen Titel nicht nennen, weil dadurch meine Identität preisgegeben werden könnte. Es gab einige ungewöhnliche Details im Zusammenhang mit einer Gruppe von US-Marine-Soldaten der Naval Striking and Support Forces NATO (STRIKFORNATO), die aus Stockholm angereist waren. Was damals seltsam anmutete, sieht im Nachhinein geradezu ruchlos aus.

Lassen Sie mich das erklären. Verzeihen Sie mir im Voraus, wenn ich mich bei der Terminologie vertan habe, denn das Militär meines Landes verwendet möglicherweise andere Begriffe. Ich kann keine genauen Angaben zu meinem Job machen, aber ich arbeite in der Koordination von Tauchteams und Unterwassereinsätzen mit verschiedenen Streitkräften des NATO-Bündnisses.

Am 15. Juni, dem Tag der Übung, war ich mit der Koordinierung bestimmter Aspekte der Übung befasst. Ich muss mich hier vage ausdrücken. Ein US-Militärhubschrauber kam mit einer Gruppe von Männern an, die Minenjäger der US Navy sein sollten. Sie stiegen aus, luden ihre Ausrüstung ab und trafen sowohl den Vizeadmiral der US Navy als auch eine Gruppe amerikanischer Männer in Zivil, die einige Stunden später eintrafen. Wir alle vermuteten, dass es sich bei denen um eine Art von Geheimdienstmitarbeitern handelte.

Nach einem kurzen Gespräch, welches ich wegen des Hubschrauberlärms nicht hören konnte, traten sie zu ihrem Briefing an.

Ich fand es ziemlich seltsam, dass sie von der US-Marine waren. Mein erster Gedanke war, dass sie wie eine Gruppe von Terroristen aussahen und nicht wie

jemand von der US Navy. Die anderen Gruppen, die aus vielen Bereichen des Militärs kamen, hatten eine Art von Standards. Haarschnitte, zum Beispiel. Diese Männer trugen nicht nur wildes Haar, das in jeder zivilisierten Nation gegen die militärischen Normen verstoßen hätte, sondern sie hatten auch noch Gesichtsbehaarung. Wie ich schon sagte, sahen sie eher wie Terroristen aus dem Mittleren Osten aus. Keiner dieser Männer trug eine Erkennungsmarke um den Hals.

Eine andere Sache, die ich seltsam fand, war, dass sie behaupteten, nach Unterwasser-Minen zu suchen, aber sie hatten nicht die Ausrüstung für solche Übungen. Ihre Ausrüstung bestand aus den neuesten Unterwasser-Tauchgeräten der Marine und einigen kleinen Hartschalenkoffern, die wir Pelikane nennen.

Ihre Aufgabe bestand darin, mit einem Schlauchboot zu einem bestimmten Ort zu fahren, dort nach Anti-Schiffsminen zu suchen und mit ihren Ergebnissen zurückzukehren. Normalerweise haben sie bei solchen Unternehmungen eine lange Metalldetektionsausrüstung dabei, aber die fehlte in ihrer Ausrüstung.

Ein Detail, das mir hier sehr seltsam vorkam, war, dass andere Minen-Suchteams herkömmliche SCUBA-Ausrüstung mit Tanks und dergleichen trugen,

während diese Gruppe hochmoderne Helium-Atemschutzhelme und Tauchanzüge trug. Obwohl ich noch nie einen aus der Nähe gesehen habe, bin ich mir ziemlich sicher, dass es sich um die MK29-Systeme handelte, die für Tieftauchgänge entwickelt wurden und bis heute geheim sind. Das Militär meines Landes wäre nicht einmal in der Lage, sich das Helium dafür zu leisten, geschweige denn die Anzüge selbst. Für die Ortung von Minen, die nur wenige Meter unter der Oberfläche liegen, wären diese Anzüge sicher nicht erforderlich.

Sie fuhren mit ihrem Boot aufs Meer hinaus. Nicht in das Gebiet, in dem die simulierten Minen platziert waren, sondern an einen ganz anderen Ort. Mein Kollege, der die verschiedenen Standorte der Teams überwachte, machte einen beiläufigen Witz darüber, dass sich die US-Marine verirrt habe und zweitausend Meter von ihrem Zielort entfernt sei.

Sie verließen ihr Boot, trugen ihre Atemgeräte und verschwanden für über sechs Stunden unter Wasser. Soweit ich weiß, gibt es keine eigenständige Unterwasserausrüstung, die einen Taucher sechs Stunden lang unter Wasser halten kann. Mit den neuesten militärischen Systemen sind höchstens drei oder vier Stunden möglich, wenn der Taucher sich nicht überanstrengt. Nach einigen Stunden begannen wir, uns Sorgen zu machen und setzten uns mit dem Koordinator der 6. US-Flotte in Verbindung, der uns versicherte, dass alles in Ordnung sei, dass sie in Kontakt stünden, dass wir die Sache ignorieren und keine Berichte darüber machen sollten.

Nachdem die Übung beendet war und sie zurückkehrten, fehlten fast alle Pelikane. Sie blieben nicht für irgendwelche Höflichkeiten. Sie unterhielten sich kurz mit den Zivilisten aus den USA, stiegen

in einen wartenden Hubschrauber und flogen ab. Die Zivilisten, mit denen sie gesprochen hatten, flogen ebenfalls ab, allerdings mit einem anderen Hubschrauber. Ihre Mission wurde später als „erfolgreich abgeschlossen“ bezeichnet, obwohl sie nicht in der Nähe des Ziels gewesen sind.

Im Nachhinein habe ich folgenden Verdacht: Die Taucher trafen sich mit einem kleinen, wartenden Tauchboot, das sie in den Bereich der Pipeline brachte. Der für eine solche Aktion erforderliche Sprengstoff hätte nicht in ihre Ausrüstung gepasst, daher vermute ich, dass sie Vermessungs- und Ortungsgeräte mit sich führten, mit denen sie markieren konnten, wo der Sprengstoff platziert werden musste. Nachdem sie die Pipeline untersucht und die richtigen Koordinaten markiert hatten, hatten sie Zeit, diese Daten mit Sprengstofftechnikern zu prüfen, zu einem späteren Zeitpunkt an den Ort zurückzukehren und die erforderlichen Sprengladungen zu platzieren, die dann mit einem Zeitzünder oder aus der Ferne gezündet wurden.

Ende der Übersetzung

Bleibt anzumerken, dass sich der Whistleblower wohl in einem Punkt seiner Schlussfolgerung geirrt hat, denn die Taucher dürften den Sprengstoff laut dem Hersh-Bericht sofort angebracht haben. Vielleicht hat das von dem Whistleblower vermuteten Tauchboot ihn mitgeführt, was durchaus möglich ist.

Die USA haben dafür nötige, sogenannte „*unbemannte maritime Systeme*“ und sie werden regelmäßig bei Manövern erprobt, wie zum Beispiel dieses Manöver vom September 2022 [5] vor der Küste Portugals zeigt.

Quellen:

- [1] ANTI-SPIEGEL, Thomas Röper „Das ist eine Kriegshandlung“ - Die Details werden bekannt: Wie die USA Nord Stream gesprengt haben“, am 9.2.2023: <<https://www.anti-spiegel.ru/2023/die-details-werden-bekannt-wie-die-usa-nord-stream-gesprengt-haben/>>
- [2] ANTI-SPIEGEL, Thomas Röper „Filmtipp: Wie eine Reise in den Donbass eine pro-westliche Aktivistin verändert hat“, am 18.8.2023: <<https://www.anti-spiegel.ru/2022/wie-eine-reise-in-den-donbass-eine-pro-westliche-aktivistin-veraendert-hat/>>
- [3] U.S. Department of Defense, Warren Duffie Jr. „New Rebreather Helps Navy Divers Under the Waves“, am 1.6.2018: <<https://www.defense.gov/News/News-Stories/Article/Article/1537790/new-rebreather-helps-navy-divers-under-the-waves/>>
- [4] YouTube, US Navy Research „MK29 Mixed Gas Rebreather System“, am 7.5.2018: <<https://youtu.be/rCbPISGrXZ8>>
- [5] NATO, News „NATO exercises with new maritime unmanned systems“, am 15.9.2022: https://www.nato.int/cps/en/natohq/news_207293.htm?selectedLocale=en

Dieser Text wurde zuerst am 09.02.2023 auf www.craigmurray.org.uk unter der URL <<https://www.craigmurray.org.uk/archives/2023/02/sy-hersh-and-the-way-we-live-now/>> veröffentlicht. Lizenz: Craig Murray, CC BY-NC-ND 4.0

Seymour Hersh signiert Bücher in der Buchhandlung der London Review of Books, April 2016. (David Jones, Flickr, CC BY-NC-SA 2.0)



Seymour Hersh und die Art & Weise wie wir heute leben

Es ist ein deutlicher Hinweis auf das Verschwinden der Freiheit in unseren sogenannten westlichen Demokratien, dass Sy Hersh, der wohl größte lebende Journalist, diese monumentale Enthüllung [1] nicht auf die Titelseite der Washington Post oder der New York Times bringen kann, sondern im Internet selbst veröffentlichen muss.

Hersh schildert die Geschichte der Zerstörung der Nord-Stream-Pipelines durch die USA in forensischer Ausführlichkeit und nennt Daten, Zeiten, Methoden und beteiligte Militäreinheiten. Er skizziert auch die Bedeutung der norwegischen Streitkräfte, die bei der Operation mit der US-Marine zusammenarbeiteten.

Ein Punkt, dem Sy keine große Beachtung schenkt, ist es Wert genauer betrachtet zu werden: Norwegen und die USA sind natürlich die beiden Länder, die von der Sprengung der Pipelines finanziell in hohem Maße profitiert haben [2, 3].

Nicht nur, dass beide Länder durch den sprunghaften Anstieg der Gaspreise enorme Exportüberschüsse erzielt haben, Norwegen ersetzte auch direkt russisches Gas im Wert von etwa 40 Milliarden Dollar pro Jahr. Nachdem in den letzten beiden Monaten zwei neue LNG-Terminals (Flüssigerdgas – liquified natural gas, Anm. d. Red.) in Deutschland eröffnet wurden [4], die russisches Gas durch Lieferungen aus den USA und Katar ersetzen sollen, werden die Vereinigten Staaten ab 2023 in dieser Liste an zweiter Stelle hinter Norwegen stehen.

Russland hat also durch die Zerstörung von Nord-Stream massive finanzielle Einbußen. Aber wer hat davon profitiert? Die USA und Norwegen – die beiden Länder, die die Pipelines gesprengt haben.

Aber natürlich hat dieser Krieg nichts mit Geld oder Kohlenwasserstoffen zu tun, es geht um Freiheit und Demokratie....

Autor: Craig Murray

ist Autor und Menschenrechtsaktivist. Von 1984 bis 2004 war er britischer Diplomat, zuletzt Botschafter in Usbekistan, sowie von 2007 bis 2010 Rektor der schottischen Universität Dundee. Falls Sie die Arbeit von Craig Murray unterstützen möchten, finden Sie hier die Details: <<https://www.craigmurray.org.uk/support-this-website/>>





Norwegen wird Gaslieferant für Deutschland (Reuters)

Um auf Hershs Bericht zurückzukommen: Besonders interessant sind die Entscheidungen, die getroffen wurden, um eine Klassifizierung der Operation, die eine Berichterstattung an den Kongress erfordern würde, auf verschiedene Weise zu vermeiden. Im Hinblick auf die Geschichte der Vereinigten Staaten sollte dies ein großes Problem sein.

Dass die Exekutive ohne Zustimmung der Legislative eine Kriegshandlung begeht, ist grundsätzlich verfassungswidrig. Aber das ist eines jener kuriosen Überbleibsel der Demokratie, die der neoliberale Elitenkonsens heutzutage stillschweigend umschiffen kann.

Hersh legt die bekannten Hintergründe in fesselnder Ausführlichkeit dar. Einschließlich der Tatsache, dass die Amerikaner – von US-Präsident Joe Biden abwärts – tatsächlich offen ankündigten, was sie vorhatten.

Was mich an der ganzen Geschichte jedoch am meisten beunruhigt, ist die einhellige Komplizenschaft der Mainstream-Medien, die das völlig Offensichtliche ignorieren.

Die Linie der Medien, die hier von der BBC und den Konzernmedien unermüdlich nachgeplappert wurde, lautete, dass die Russen die Pipelines – für die sie so viele Ressourcen und drei Jahrzehnte intensiver diplomatischer Aktivitäten aufgewendet hatten – wahrscheinlich selbst in

die Luft gesprengt hätten [5]. Pipelines, die der Schlüssel zu Russlands wichtigster Einnahmequelle für die nächsten 40 Jahre sein sollten.

Das war schon immer ziemlich unglaubwürdig. Man muss schon geistesgestört sein, um das zu glauben.

Wie die große Lüge funktioniert

Es hat mich nicht nur gelehrt, dass wir uns wirklich im Reich des Totalitarismus und der großen Lüge befinden, sondern ich habe auch etwas sehr Wichtiges darüber gelernt, wie die große Lüge funktioniert.

Das Geheimnis liegt nicht darin, dass die Menschen eine ungeheuerliche Behauptung wirklich glauben. Das Geheimnis ist, dass die Menschen wirklich glauben, sie befänden sich in einem Kampf des Guten gegen das Böse. Und dass es im Interesse der Bekämpfung des Bösen notwendig sei, das propagierte Narrativ zu akzeptieren.

Hinterfrage nicht, folge einfach. Wenn du Fragen stellst, förderst du das Böse.

Ich bin sicher, dass es so funktioniert. Staats- und Konzern-Journalisten sind eigentlich intelligente Menschen. Wenn

sie darüber nachdächten, würden sie erkennen, dass die Behauptung, Russland habe seine eigenen Pipelines in die Luft gejagt, offensichtlich Unsinn ist.

Aber sie sind überzeugt davon, dass es moralisch falsch sei, darüber nachzudenken.

Deshalb hat auch keiner von ihnen die ebenso verrückten Behauptungen in Frage gestellt, dass Russland wiederholt seine eigenen Streitkräfte, die das Atomkraftwerk Saporischschja besetzten, beschossen hätte [6]. Das ist auch der Grund, warum keiner von ihnen die völlig lächerliche offizielle Version der Skripal-Geschichte in Frage gestellt hat [7].

Ich habe schon einmal die Anekdote aus der Zeit erzählt, als ich im Außenministerium arbeitete und einen guten Freund fragte, ob er die Fehlinformationen über irakische Massenvernichtungswaffen, mit denen er zu tun hatte, wirklich glaubte.

Er antwortete, indem er sich auf das Videospiel „Championship Manager“ (inzwischen in „Football Manager“ umbenannt) bezog, das wir früher zusammen gespielt haben. Er sagte, als er das Spiel spielte, sei es immersiv gewesen. Er war Manager von Liverpool, und es habe ihn völlig absorbiert. („Immersiv“



Biden kündigt das Ende von Nordstream bereits im Februar 2022 an. (Twitter)

No to NATO demo in London on Ukraine anniversary

Sunday, 26 February 2023 12:34 AM [Last Update: Sunday, 26 February 2023 12:39 AM]



No-NATO-Demo in London am 25.2.2023 (Screenshot presstv.ir)

wird in Zusammenhang mit Spielen gebraucht und bedeutet etwa „Eintauchen“. Die Wahrnehmung in der realen Welt vermindert sich und der Betrachter identifiziert sich zunehmend mit der fiktiven Welt, er taucht sozusagen komplett in die Scheinwelt ein, (Anm. d. Red.)

Ähnlich war es als er durch die Tore des Außenministeriums ging. Die Welt der Geheimdienstberichte war immersiv. Und in dieser Welt hatte der Irak diese Massenvernichtungswaffen. Er arbeitete in der „Realität“ des FCO (Foreign & Commonwealth Office, Außenministerium, Anm. d. Red.). Sobald er am Abend das Gebäude verließ, lebte er in einer anderen Realität, in einem Pub in unserer Welt.

Ich kenne Journalisten, die klug genug sind, in ähnlicher Weise ihre professionelle Arbeit von dem zu trennen, was sie wirklich denken. (Ich hatte einmal ein Gespräch in dieser Richtung mit Jeremy Bowen in Taschkent.)

Die meisten denken jedoch nicht so. Sie gehen einfach davon aus, dass alle vernünftig denkenden Menschen den historischen Kampf gegen die bösen Russen unterstützen. Es muss also richtig sein, die Propaganda zu verlesen, ohne zu viel darüber nachzudenken.

Diejenigen von uns, die der aggressiven Förderung des Krieges in Europa kritisch

gegenüberstehen, werden nicht nur von allen Mainstream-Medien ausgeschlossen und an die Ränder des Internets gedrängt. Selbst dort werden wir in den sozialen Medien stark unterdrückt (weshalb der Artikel von Sy Hersh nicht die vielen Millionen Leser hat, die er verdient).

Wir können nicht einmal die Versammlungsfreiheit erringen.

Zwei etablierte linke Veranstaltungsorte haben das „No-2-NATO“-Treffen abgesagt, wo ich am 25. Februar in London eine Rede halten werde. Conway Hall begründete die Absage mit der bedrohten Finanzierung und der Sorge um die Sicherheit der Mitarbeiter.

Wir sind nun auf eine Art Guerillatreffen reduziert, dessen Veranstaltungsort im Zentrum von London erst am Vorabend bekannt gegeben wird.

Ist dies wirklich eine Demokratie, in der es Dissidenten nicht möglich ist, eine öffentliche Versammlung ohne Geheimniskrämerei abzuhalten? Ohne sich vor den Anhängern des Staates zu verstecken und zu verbergen?

Ich fordere Sie dringend auf, an diesem Tag zu kommen, unabhängig davon, wie Sie zu diesem Thema stehen. Um das Recht auf freie Meinungsäußerung zu unterstützen.

Ich habe vielleicht eine andere Meinung als alle anderen Redner in Bezug

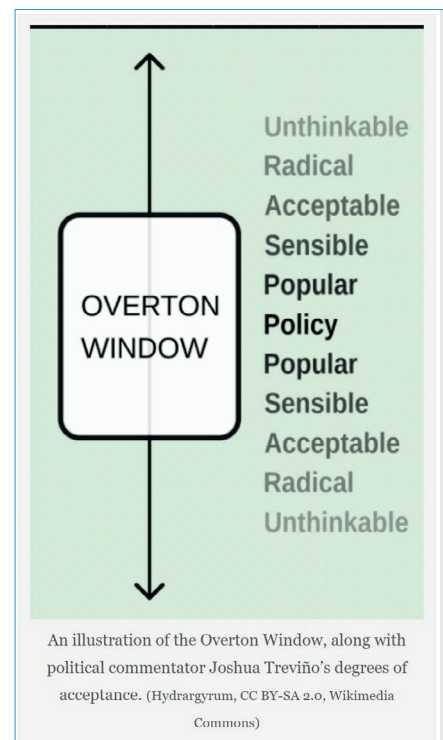
auf die Legitimität der russischen Invasion in die Ukraine, die ich ablehne.

Aber ich bin auch gegen die NATO-Erweiterung, die eine der Hauptursachen für diesen Krieg ist. Und ich bin auch gegen die Existenz der NATO selbst.

Die NATO ist eine Kriegsmaschinerie, die der arbeitenden Bevölkerung Ressourcen zum Nutzen des militärisch-industriellen Komplexes entzieht. Und die verheerenden Zerstörungen in den Entwicklungsländern anrichtet, die ihre natürlichen Ressourcen nicht den westlichen Milliardärs-Eliten zur Verfügung stellen.

Sie ist auch ein grundlegender Knotenpunkt des Propaganda-Apparats, der unsere Gesellschaft manipuliert und kontrolliert, insbesondere als Gegen-Narrativ. Andersdenkende werden heute rigoros und systematisch ausgeschlossen.

Es gibt kein Overton-Fenster der zulässigen Debatte mehr. Es hat sich verengt und sollte in „Overton-Briefkasten“ umbenannt werden. (Als Overton-Fens-



Eine Illustration des Overton-Fensters, zusammen mit den Akzeptanzgraden des politischen Kommentators Joshua Treviño. (Hydrargyrum, CC BY-SA 2.0, Wikimedia Commons)

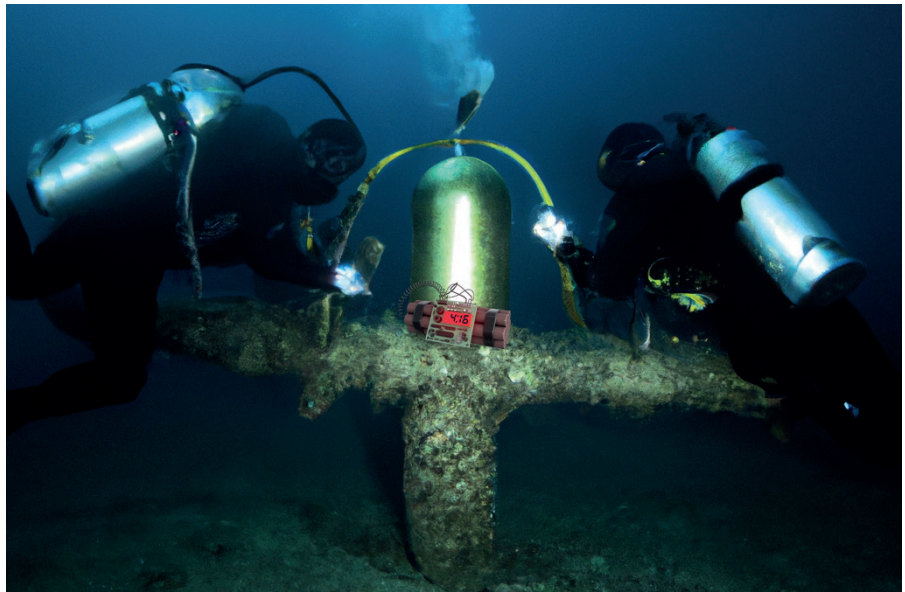
Quellen:

- [1] Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>
- [2] Euractive, Frédéric Simon, „Norway trade surplus hits record on back of rising European gas sales“, am 16.9.2022, <<https://www.euractiv.com/section/energy/news/norway-trade-surplus-hits-record-on-back-of-rising-european-gas-sales/>>
- [3] Reuters, Vera Eckert, „German 2022 gas imports dropped 12.3%, Norway helped replace Russia - regulator“, am 6.1.2023, <<https://www.reuters.com/business/energy/german-2022-gas-imports-dropped-123-norway-helped-replace-russia-regulator-2023-01-06/>>
- [4] Euractive, Nikolaus J. Kurmayer, „Germany's second LNG terminal open for business“, am 16.1.2023, <<https://www.euractiv.com/section/energy/news/germanys-second-lng-terminal-open-for-business/>>
- [5] BBC, „US suggests Russia could be behind Nord Stream gas leaks“, am 30.9.2022, <https://www.bbc.com/news/business-63084613?xtor=AL-72-%5Bpartner%5D-%5Bbbc.news.twitter%5D-%5Bheadline%5D-%5Bnews%5D-%5Bbizdev%5D-%5Bisapi%5D&at_custom1=%5Bpost+type%5D&at_medium=custom7&at_custom2=twitter&at_campaign=64&at_custom3=%40BBCWorld&at_custom4=C1EF3B90-404E-11ED-9271-2F964744363C>
- [6] The Guardian, Julian Borger, „Safety of Zaporizhzhia nuclear plant hangs in the balance“, am 12.12.2022, <<https://www.theguardian.com/world/2022/dec/12/safety-of-zaporizhzhia-nuclear-plant-hangs-in-the-balance>>
- [7] Craig Murray, „Pure: Ten Points I Just Can't Believe About the Official Skripal Narrative“, am 18.4.2021, <<https://www.craigmurray.org.uk/archives/2021/04/pure-ten-points-i-just-cant-believe-about-the-official-skripal-narrative/>>

ter wird der Rahmen an Ideen bezeichnet, die im öffentlichen Diskurs akzeptiert werden, unter dem Gesichtspunkt der öffentlichen Moral. Wikipedia, Anm. d. Red.)

Einer von diesen kleinen, schwierigen, ganz unten an der Tür. Mit einer sehr schwergängigen Feder und knurrenden Hunden, die ihn bewachen.

Dieser Text wurde zuerst am 08.02.2023 auf [www.seymourhersh.substack.com](https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream) unter der URL <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>> veröffentlicht. Lizenz: © Seymour Hersh



Symbolbild – erstellt durch DALL E2 ("Two divers attach an explosives box to an underwater gas pipe."; gemeinfrei.

Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete

Die New York Times nannte es ein „Mysterium“, aber die Vereinigten Staaten führten eine verdeckte Seeoperation durch, die geheim gehalten wurde – bis jetzt.

Autor: Seymour Hersh

Seymour Hersh ist ein US-amerikanischer investigativer Journalist; er war bis 2015 regelmäßiger Mitarbeiter beim Wochenmagazin The New Yorker. Seymour Hersh wurde 1969 weltbekannt, als er während des Vietnamkriegs die Kriegsverbrechen der US-Armee im Massaker von My Lai aufdeckte. 2004 publizierte er zum Folterskandal der US-Armee während des Dritten Golfkrieges im irakischen Abu-Ghuraib-Gefängnis. Er erhielt diverse Auszeichnungen, unter anderem 1970 den Pulitzer-Preis für internationale Berichterstattung.



Unterstützen können Sie Seymour Hersh hier: <https://seymourhersh.substack.com>

Das Tauch- und Bergungszentrum der US-Marine befindet sich an einem Ort, der so obskur ist wie sein Name – an einer ehemaligen Landstraße im ländlichen Panama City, einer heute boomenden Ferienstadt im südwestlichen Zipfel von Florida, 70 Meilen südlich der Grenze zu Alabama. Der Komplex des Zentrums ist so unscheinbar wie sein Standort – ein trister Betonbau aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, der das Aussehen einer Berufsschule im Westen von Chicago hat. Auf der heute vierspurigen Straße liegen ein Münzwaschsalon und eine Tanzschule.

Das Zentrum bildet seit Jahrzehnten hochqualifizierte Tiefwassertaucher aus. Sobald sie amerikanischen Militäreinheiten weltweit zugeteilt werden, sind sie in der Lage, technische Taucharbeiten durchzuführen, entweder um Gutes zu tun – indem sie, um Häfen und Strände von Trümmern und Blindgängern zu befreien, C4-Sprengsätze einsetzen – oder um Schlechtes zu tun, wie das Sprengen

ausländischer Bohrinseln, das Verschmutzen von Einlassventilen für Unterwasserkraftwerke, oder das Zerstören von Schleusen an wichtigen Schifffahrtskanälen. Das Zentrum von Panama City, das über das zweitgrößte Hallenbad Amerikas verfügt, war der perfekte Ort, um die besten und schweigsamsten Absolventen der Tauchschule zu rekrutieren. Diese taten letzten Sommer erfolgreich das, wozu sie autorisiert wurden – 80 Meter unter der Oberfläche der Ostsee.

Im vergangenen Juni platzierten Taucher der Marine die ferngezündeten Sprengsätze. Sie operierten unter dem Deckmantel einer NATO-Mittsommerübung namens BALTOPS 22 [1] – über die breitflächig berichtet wurde. Diese Sprengsätze zerstörten drei Monate später drei der vier Nord Stream-Pipelines – so eine Quelle mit direkter Kenntnis der operativen Planung.

Zwei der Pipelines, die zusammen als Nord Stream 1 bekannt waren, versorgten Deutschland und weite Teile Westeuropas seit mehr als einem Jahrzehnt mit billigem russischem Erdgas. Ein zweites Pipeline-Paar namens Nord Stream 2 wurde gebaut, war aber noch nicht in Betrieb. Jetzt, da sich russische Truppen an der ukrainischen Grenze versammeln und der blutigste Krieg in Europa seit 1945 droht, sah Präsident Joseph Biden die Pipelines als Vehikel für Wladimir Putin, um Erdgas als Waffe für seine politischen und territorialen Ambitionen einzusetzen.

Um einen Kommentar gebeten sagte Adrienne Watson, eine Sprecherin des Weißen Hauses, in einer E-Mail: „Das ist von A bis Z erfunden“. Tammy Thorp, eine Sprecherin der Central Intelligence Agency, schrieb in ähnlicher Weise: „Diese Behauptung ist vollkommen falsch.“

Bidens Entscheidung, die Pipelines zu sabotieren, kam nach mehr als neun Monaten streng geheimen Hin- und Her-Debattierens innerhalb der nationalen Sicherheitsorgane Washingtons, darüber, wie dieses Ziel am besten erreicht werden kann. Die meiste Zeit ging es nicht um die Frage, ob die Mission durchgeführt werden sollte, sondern wie sie ohne offensichtliche Hinweise, wer dafür verantwortlich war, durchgeführt werden könnte.

Es gab einen wichtigen bürokratischen Grund, sich auf die Absolventen des hartgesottenen Kerns der Tauchschule in Panama City zu verlassen. Es waren nur Marinetaucher (Navy) und keine Mitglieder des amerikanischen Special Operations Command (USSOCOM oder SOCOM, Kommando für Spezialoperationen der Vereinigten Staaten; Anm. d. Red.), dessen verdeckte Operationen dem Kongress gemeldet und über die die Führung des Senats und des Repräsentantenhauses – der sogenannten Gang of Eight [2] – im Voraus gebrieft werden müssen. Die Biden-Administration tat alles Erdenkliche, um Leaks zu vermeiden, da die Planung Ende 2021 und in den ersten Monaten des Jahres 2022 stattfand.

Präsident Biden und sein außenpolitisches Team – der Nationale Sicherheits-

berater Jake Sullivan, Außenminister Tony Blinken und Victoria Nuland, die Unterstaatssekretärin für Politik – hatten ihre Feindseligkeit gegenüber den beiden Pipelines lautstark und konsequent zum Ausdruck gebracht. Diese verlaufen über eine Strecke von 1207 Kilometern parallel unter der Ostsee. Ausgehend von zwei unterschiedlichen Häfen im Nordwesten Russlands nahe der Grenze zu Estland, verlaufen sie nah an der dänischen Insel Bornholm vorbei, bevor sie in Norddeutschland enden.



Gazprom-Turm (Lakhta Center) St. Petersburg, Russland, Mai 2020.
(Foto: Mark Freeth, flickr.com, CC BY 2.0)

Die direkte Route – die jegliche Notwendigkeit umgangen hatte, die Ukraine zu durchqueren – war ein Segen für die deutsche Wirtschaft, die über billiges russisches Erdgas im Überfluss verfügte – genug, um ihre Fabriken zu betreiben und ihre Häuser zu heizen. Gleichzeitig ermöglichte dies deutschen Händlern, überschüssiges Gas mit Gewinn in ganz Westeuropa zu verkaufen. Maßnahmen, die auf die US-Regierung zurückgeführt werden könnten, würden gegen die Versprechen der USA verstoßen, direkte Konflikte mit Russland zu minimieren. Geheimhaltung war unerlässlich.

Von Anfang an wurde Nord Stream 1 von Washington und seinen antirussischen NATO-Partnern als Bedrohung der westlichen Dominanz angesehen.

Die Holding-Gesellschaft dahinter, die „Nord Stream AG“ [3], wurde 2005 in der Schweiz in Partnerschaft mit Gazprom gegründet, einem börsennotierten russischen Unternehmen, das enorme Gewinne für die Aktionäre produziert und von Oligarchen dominiert wird – die bekanntermaßen im Bann Putins stehen. Gazprom kontrollierte 51 Prozent des Unternehmens, wobei vier europäische Energieunternehmen – eines in Frankreich, eines in den Niederlanden und zwei in Deutschland – die restlichen 49 Prozent der Aktien hielten. Sie hatten auch das Recht, den nachgelagerten Verkauf des preiswerten Erdgases an lokale Unternehmen und Verteiler in Deutschland und Westeuropa zu kontrollieren. Die Gewinne von Gazprom wurden mit der russischen Regierung geteilt, und die staatlichen Gas- und Öleinnahmen wurden für die nächsten Jahre auf bis zu 45 Prozent des russischen Jahreshaushalts geschätzt [4].

Amerikas politische Befürchtungen waren real: Putin hätte jetzt eine zusätzliche und dringend benötigte Haupteinkaufsquelle, und Deutschland sowie der Rest Westeuropas würden abhängig von billigem Erdgas aus Russland werden – während die Abhängigkeit Europas von Amerika abnehmen würde. Tatsächlich ist genau das passiert. Viele Deutsche sahen Nord Stream 1 als Teil der Umsetzung der berühmten Ostpolitik des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt [5]. Sie sollte es Nachkriegsdeutschland ermöglichen, sich selbst und andere im Zweiten Weltkrieg zerstörte europäische Nationen zu sanieren, indem es unter anderem billiges russisches Gas als Treibstoff für eine prosperierende westeuropäische Markt- und Handelswirtschaft nutzte.

Nord Stream 1 war nach Ansicht der NATO und Washington gefährlich genug, aber Nord Stream 2, dessen Bau im September 2021 abgeschlossen wurde [6], – würde die Menge an billigem Gas verdoppeln, welches Deutschland und Westeuropa zur Verfügung stünde. Sofern es von den deutschen Regulierungsbehörden genehmigt würde. Auch die zweite Pipeline würde genug Gas für mehr als 50 Prozent des deutschen Jahresverbrauchs liefern. Unterstützt durch die aggressive Außenpolitik der Biden-

Administration, eskalierten die Spannungen zwischen Russland und der NATO kontinuierlich.

Die Opposition gegen Nord Stream 2 entbrannte am Vorabend der Amtseinführung Bidens im Januar 2021, als die Republikaner des Senats, angeführt von Ted Cruz aus Texas, während der Anhörung zur Bestätigung von Blinken als Außenminister, wiederholt die politische Drohung mit billigem russischem Erdgas zur Sprache brachten.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ein vereinter Senat erfolgreich ein Gesetz verabschiedet, das, wie Cruz gegenüber Blinken sagte, „[die Pipeline] zum Stillstand brachte“. Es würde enormen politischen und wirtschaftlichen Druck von der deutschen Regierung geben, die damals von Angela Merkel geleitet wurde, um die zweite Pipeline ans Netz zu bringen.

Würde Biden den Deutschen Paroli bieten? Blinken sagte ja, fügte aber hinzu, dass er die Ansichten des neuen Präsidenten nicht im Einzelnen erörtert habe. „Ich weiß, dass er der festen Überzeugung ist, dass Nord Stream 2 eine schlechte Idee ist“, sagte er. „Ich weiß, dass er möchte, dass wir all unsere Überredungskünste einzusetzen, um unsere Freunde und Partner, einschließlich Deutschland, davon zu überzeugen, damit nicht weiterzumachen.“ [7]

Einige Monate später, als der Bau der zweiten Pipeline kurz vor dem Abschluss stand, blinzelte Biden (dies ist ein Wortspiel: Biden blinked, Anm. d. Red.). Im Mai dieses Jahres verzichtete die Regierung in einer erstaunlichen Kehrtwende auf Sanktionen gegen die Nord Stream AG [8], wobei ein Beamter des Außenministeriums einräumte, dass der Versuch, die Pipeline durch Sanktionen und Diplomatie zu stoppen, „immer eine gewagte Idee gewesen“ sei [9]. Hinter den Kulissen drängten Regierungsbeamte Berichten zufolge den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenski, der zu diesem Zeitpunkt von einer russischen Invasion bedroht war, dazu, den Schritt nicht zu kritisieren [10].

Sofort folgten Konsequenzen. Die Republikaner des Senats, angeführt von

Cruz, kündigten eine sofortige Blockade aller außenpolitischen Kandidaten von Biden an und verzögerten die Verabschiedung des jährlichen Verteidigungsgesetzes um Monate bis tief in den Herbst. Politico bezeichnete Bidens Kehrtwende bei der zweiten russischen Pipeline später als „die einzige Entscheidung, die Bidens Agenda wohl mehr gefährdet hat, als der chaotische militärische Rückzug aus Afghanistan“ [11].

Die Administration geriet ins Wanken, obwohl sie Mitte November eine Entlastung für die Krise erhielt, als die deutschen Energie-Regulierungsbehörden die Genehmigung der zweiten Nord Stream-Pipeline aussetzten [12]. Die Erdgaspreise stiegen innerhalb weniger Tage um 8% [13] – inmitten wachsender Befürchtungen in Deutschland und Europa, dass die Unterbrechung der Pipeline und die wachsende Möglichkeit eines Krieges zwischen Russland und der Ukraine zu einem höchst unerwünschten kalten Winter führen würden. Washington war nicht klar, wo Olaf Scholz stand, Deutschlands frischgebackener Bundeskanzler. Monate zuvor – nach dem Fall Afghanistans – hatte Scholz in einer Rede in Prag öffentlich die Forderung des französischen Präsidenten Emmanuel Macron nach einer autonomen europäischen Außenpolitik unterstützt und deutlich darauf hingewiesen, sich weniger auf Washington und sein launisches Vorgehen zu verlassen.

Während all dieser Zeit hatten sich russische Truppen stetig und bedrohlich an den Grenzen zur Ukraine aufgebaut. Und Ende Dezember waren mehr als 100.000

Soldaten in Position, um von Weißrussland und der Krim aus zuzuschlagen. In Washington wuchs die Besorgnis, einschließlich einer Einschätzung Blinkens, dass diese Truppenzahlen „in kurzer Zeit verdoppelt“ werden könnten.

Die Aufmerksamkeit der Administration richtete sich erneut auf Nord Stream. Solange Europa durch die Pipelines von billigem Erdgas abhängig blieb, befürchtete Washington, dass Länder wie Deutschland zögern würden, der Ukraine das Geld und die Waffen zu liefern, die sie brauchten, um Russland zu besiegen.

In diesem unruhigen Moment autorisierte Biden Jake Sullivan, eine behördenübergreifende Gruppe zusammenzustellen, um einen Plan auszuarbeiten. Alle Optionen sollten auf dem Tisch liegen. Aber nur eine würde sich durchsetzen.

Planung

Im Dezember 2021, zwei Monate bevor die ersten russischen Panzer in die Ukraine rollten, berief Jake Sullivan ein Treffen einer neu gebildeten Task Force ein – Männer und Frauen der Joint Chiefs of Staff, der CIA und des Außen- sowie des Finanzministeriums – und bat um Empfehlungen, wie auf Putins bevorstehende Invasion reagiert werden solle. (Joint Chiefs of Staff, JCS = Militärisches Gremium zur Beratung des Präsidenten und des Verteidigungsministers der USA; Anm. d. Red.)

Es sollte das erste einer Reihe streng geheimer Treffen sein. Sie fanden in einem sicheren Raum im obersten Stock-



Die Beteiligten von links nach rechts: Victroia, Nuland, Jake Sullivan, Anthony Blinken (Wikimedia Commons CCo)

Quellen:

- [1] AMERICA'S NAVY offizielle Website, Pressebüro „BALTOPS 22, the premier Baltic Sea maritime exercise, concludes in Kiel“ („BALTOPS 22, die wichtigste maritime Übung auf der Ostsee, endet in Kiel“), am 17.6.2022: <<https://www.navy.mil/Press-Office/News-Stories/Article/3066830/baltops-22-the-premier-baltic-sea-maritime-exercise-concludes-in-kiel/>>
- [2] BP Ballotpedia politische Online-Enzyklopädie, Unbekannt „Gang of Eight“ („Achterbunde“), zuletzt aktualisiert im Februar 2023: <https://ballotpedia.org/Gang_of_Eight>
- [3] Nord Stream Gaslieferer Website „Who We Are“ („Wer Wir Sind“), © 2023: <<https://www.nord-stream.com/about-us/>>
- [4] The New York Times Nachrichtenmagazin Website, Hiroko Tabuchi „Russia's Oil Revenue Soars Despite Sanctions, Study Finds“ („Russlands Öleinnahmen steigen trotz Sanktionen, so eine Studie“), am 13.6.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/06/13/climate/russia-oil-gas-record-revenue.html>>
- [5] German Council on Foreign Relations (DGAP) Denkfabrik Website, Dr. Stefan Meister „Nord Stream 2: The Dead-End of Germany's Ostpolitik“ („Nord Stream 2: Die Sackgasse der deutschen Ostpolitik“), am 20.2.2019: <<https://dgap.org/en/research/publications/nord-stream-2-dead-end-germanys-ostpolitik>>
- [6] Reuters Nachrichtenagentur Website, Vladimir Soldatkin „Russia completes Nord Stream 2 construction, gas flows yet to start“ („Russland schließt den Bau von Nord Stream 2 ab, Gas fließt noch nicht“), am 10.9.2021: <<https://www.reuters.com/business/energy/russias-gazprom-says-it-has-completed-nord-stream-2-construction-2021-09-10/>>
- [7] C-SPAN.org US-Fernseher Videoarchiv, chickey „User Clip: Blinken on Nord Stream 2 - Senator Ted Cruz (R-TX) questions Antony Blinken about Nord Stream 2“ („User Clip: Blinken on Nord Stream 2 - Senator Ted Cruz (R-TX) befragt Antony Blinken zu Nord Stream 2“), am 20.1.2021: <<https://www.c-span.org/video/?c4939915/user-clip-blinken-nord-stream-2>>
- [8] Reuters Nachrichtenagentur Website, Andrea Schallal, Timothy Gardner und Steve Holland „U.S. waives sanctions on Nord Stream 2 as Biden seeks to mend Europe ties“ („Die USA verzichten auf Sanktionen gegen Nord Stream 2, da Biden versucht, die Beziehungen zu Europa zu reparieren“), am 19.5.2021: <<https://www.reuters.com/business/energy/us-waive-sanctions-firm-ceo-behind-russias-nord-stream-2-pipeline-source-2021-05-19/>>
- [9] Reuters Nachrichtenagentur Website, Andrea Schallal, Timothy Gardner und Steve Holland „U.S. waives sanctions on Nord Stream 2 as Biden seeks to mend Europe ties“ („Die USA verzichten auf Sanktionen gegen Nord Stream 2, da Biden versucht, die Beziehungen zu Europa zu reparieren“), am 19.5.2021: <<https://www.reuters.com/business/energy/us-waive-sanctions-firm-ceo-behind-russias-nord-stream-2-pipeline-source-2021-05-19/>>
- [10] Politico Tageszeitung Website, Betsy Woodruff Swan, Alexander Ward und Andrew Desiderio „U.S. urges Ukraine to stay quiet on Russian pipeline“ („Die USA fordern die Ukraine auf, bezüglich der russischen Pipeline Stillschweigen zu bewahren“), am 20.7.2021: <<https://www.politico.com/news/2021/07/20/us-ukraine-russia-pipeline-500334>>
- [11] Politico, Alexander Ward und Quint Forgy, „Nord Stream 2 turning into Biden's No. 1 problem“, am 12.01.2021: <<https://www.politico.com/newsletters/national-security-daily/2021/12/01/nord-stream-2-turning-into-bidens-no-1-problem-495280>>

werk des Old Executive Office Building neben dem Weißen Haus statt, das auch die Heimat des Foreign Intelligence Advisory Board (PFIAB) des Präsidenten war. Es gab das übliche Hin und Her, das schließlich zu einer entscheidenden vorläufigen Frage führte: Wäre die Empfehlung, welche die Gruppe an den Präsidenten weiterleitete, reversibel – wie eine weitere Welle von Sanktionen und Währungsbeschränkungen? Oder irreversibel – das heißt Aktionen der offenen Kriegsführung, die nicht rückgängig gemacht werden könnten?

Was den Teilnehmern – laut der Quelle mit direkter Kenntnis des Prozesses – klar wurde: Sullivan erwartete von der Gruppe, einen Plan für die Zerstörung der beiden Nord Stream-Pipelines vorzulegen – und dass er damit den Wünschen des Präsidenten bezüglich der Nord Stream-Pipelines nachkam.

In den nächsten Sitzungen diskutierten die Teilnehmer Optionen für einen Angriff. Die Marine schlug vor, ein neu in Dienst gestelltes U-Boot einzusetzen, um die Pipeline direkt anzugreifen. Die Air Force diskutierte den Abwurf von Bomben mit verzögerten Zündern, die aus der Ferne aktiviert werden könnten. Die CIA argumentierte, was auch immer getan würde, müsse verdeckt ablaufen.

Alle Beteiligten verstanden, was auf dem Spiel stand. „Das ist kein Kinderkram“, sagte die Quelle. Wenn der Angriff zu den Vereinigten Staaten zurückverfolgt werden könnte, „ist es eine Kriegshandlung“.

Damals wurde die CIA von William Burns geleitet, einem eher sanftmütigen ehemaligen Botschafter in Russland, der als stellvertretender Außenminister in der Obama-Administration gedient hatte. Burns autorisierte schnell eine Arbeitsgruppe der Agency, zu deren Ad-hoc Mitgliedern – zufällig – jemand gehörte, der mit den Fähigkeiten der Tiefseetaucher der Marine in Panama City vertraut war. In den nächsten Wochen begannen Mitglieder der CIA-Arbeitsgruppe, einen Plan für eine verdeckte Operation auszuarbeiten, bei der Tiefseetaucher eine Explosion entlang der Pipeline auslösen sollten.

So etwas hatte es schon einmal gegeben. 1971 erfuhren die amerikanischen Geheimdienstorganisationen aus noch nicht bekannt gegebenen Quellen, dass zwei wichtige Einheiten der russischen Marine über ein – im Ochotskischen Meer an der russischen Fernostküste – vergrabenes Unterseekabel miteinander kommunizierten [14]. Das Kabel verband ein regionales Marinekommando mit dem Hauptquartier auf dem Festland in Wladiwostok.

Ein handverlesenes Team von Agenten – der Central Intelligence Agency und der National Security Agency – wurde irgendwo in der Gegend von Washington unter strenger Geheimhaltung zusammengestellt und arbeitete einen Plan aus, welcher Navy-Taucher, modifizierte U-Boote und ein Tiefsee-Rettungs-U-Boot beinhaltete. Der Plan war nach viel Try and Error (Versuch und Irrtum, Anm. d. Red.) erfolgreich und es gelang, das russische Kabel zu lokalisieren. Die Taucher installierten ein ausgeklügeltes Abhörgerät am Kabel, das die russische Kommunikation erfolgreich abhörte und auf einem Tonbandgerät aufzeichnete.

Die NSA erfuhr, dass hochrangige russische Marineoffiziere, die von der Sicherheit ihrer Kommunikationsverbindung überzeugt waren, unverschlüsselt mit ihr resgleichen plauderten. Das Aufnahmegerät und sein Band mussten monatlich ausgetauscht werden. Und das Projekt lief ein Jahrzehnt lang fröhlich weiter, bis es von einem 44-jährigen zivilen NSA-Techniker namens Ronald Pelton, der fließend Russisch sprach, kompromittiert wurde [15]. Pelton wurde 1985 von einem russischen Überläufer verraten und inhaftiert. Er erhielt von den Russen nur 5.000 Dollar für seine Enthüllungen über die Operation, zusammen mit 35.000 Dollar für Daten über andere russische Operationen, die er zur Verfügung stellte und die nie veröffentlicht wurden [16]. Dieser Erfolg unter Wasser mit dem Codenamen „Ivy Bells“ war innovativ und riskant – und lieferte unschätzbare Informationen über die Absichten und Planungen der russischen Marine.

Dennoch war die behördenübergreifende Gruppe zunächst skeptisch gegenüber der Begeisterung der CIA für einen verdeckten Tiefseeangriff. Es gab zu viele unbeantwortete Fragen. Die Gewässer der

Ostsee wurden stark von der russischen Marine patrouilliert, zudem gab es keine Ölplattformen, die als Deckung für einen Taucheinsatz dienen konnten. Müssten die Taucher nach Estland, direkt hinter der Grenze zu Russlands Erdgas-Verladedocks, um für die Mission zu trainieren? „Es könnte ein Reinfall werden“, wurde der Agency gesagt.

Während „all dieser Intrigen“, sagte die Quelle, „sagten einige in der CIA und im Außenministerium: ‚Tut das nicht. Es ist dumm und wird ein politischer Albtraum, wenn es herauskommt.‘“

Trotzdem berichtete die CIA-Arbeitsgruppe Anfang 2022 an Sullivans behördenübergreifende Gruppe: „Wir haben eine Möglichkeit, die Pipelines zu sprengen.“

Was dann passierte war atemberaubend. Am 7. Februar, weniger als drei Wochen vor der scheinbar unvermeidlichen russischen Invasion in der Ukraine, traf sich Biden in seinem Büro im Weißen Haus mit Bundeskanzler Olaf Scholz. Der nach einiger Unsicherheit nun fest an der amerikanischen Seite stand. Bei der anschließenden Pressekonferenz sagte Biden herausfordernd: „Wenn Russland einmarschiert ... wird es kein Nord Stream 2 mehr geben. Wir werden dem ein Ende bereiten.“ [17]

Zwanzig Tage zuvor hatte Unterstaatssekretärin Nuland bei einem Briefing des Außenministeriums im Wesentlichen die gleiche Botschaft übermittelt. Die Presse berichtete nur spärlich darüber. „Ich möchte Ihnen heute ganz klar etwas sagen“, antwortete sie auf eine Frage. „Wenn Russland in die Ukraine einmarschiert, wird Nord Stream 2 auf die eine oder andere Weise nicht vorankommen.“ [18]

Mehrere der an der Planung der Pipeline-Mission Beteiligten waren bestürzt über das, was sie als indirekte Hinweise auf einen Angriff betrachteten.

„Es war, als würde man in Tokio eine Atombombe auf den Boden legen und den Japanern sagen, dass wir sie zünden werden“, sagte die Quelle. „Der Plan war, dass die Optionen nach der Invasion ausgeführt und nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Biden hat es einfach nicht verstanden oder ignoriert.“

Die Indiskretion von Biden und Nuland, wenn es denn eine war, könnte einige der Planer frustriert haben. Aber es schuf auch eine Gelegenheit. Laut der Quelle stellten einige hochrangige Beamte der CIA fest, dass die Sprengung der Pipeline „nicht länger als verdeckte Option angesehen werden könnte, weil der Präsident gerade angekündigt hat, dass wir wissen, wie es geht“.

Der Plan Nord Stream 1 und 2 in die Luft zu sprengen wurde plötzlich von einer verdeckten Operation, die eine Unterrichtung des Kongresses erforderte, zu einer Operation herabgestuft, die als streng geheime Geheimdienstoperation mit Unterstützung des US-Militärs angesehen wurde. Zur rechtlichen Lage erklärte die Quelle: „Es gab keine gesetzliche Verpflichtung mehr, die Operation dem Kongress zu melden. Alles, was sie jetzt tun mussten war, es einfach zu tun – aber es musste immer noch geheim sein. Die Ostsee-Überwachung der Russen ist außergewöhnlich.“

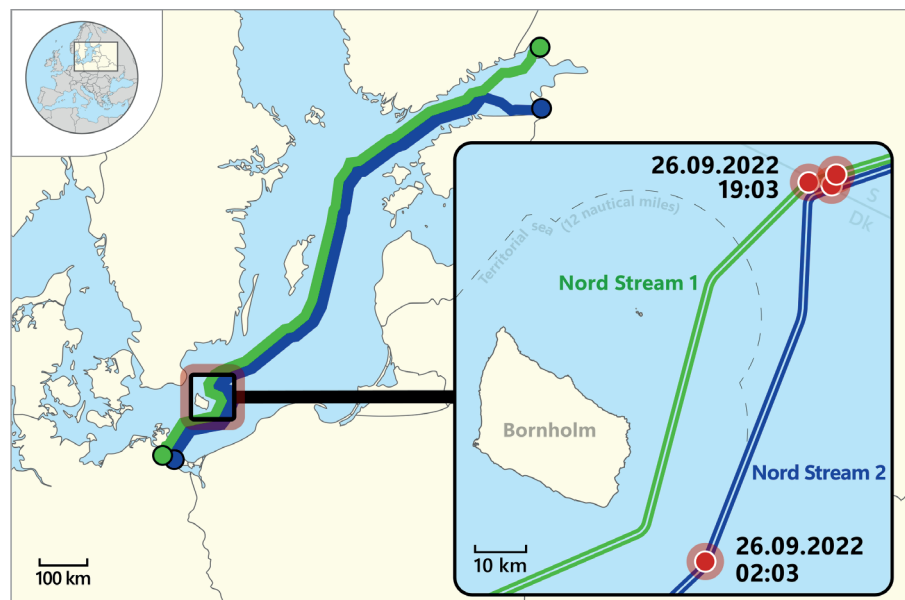
Die Mitglieder der Agency-Arbeitsgruppe hatten keinen direkten Kontakt zum Weißen Haus und wollten unbedingt herausfinden, ob der Präsident meinte, was er gesagt hatte – das heißt, ob die Mission jetzt gestartet werden sollte. Die Quelle erinnerte sich: „Bill Burns kommt zurück und sagt: ‚Macht es.‘“

Die Operation

Norwegen war der perfekte Standort für die Mission.

In den letzten Jahren der Ost-West-Krise hat das US-Militär seine Präsenz in Norwegen enorm ausgebaut, dessen westliche Grenze 1.400 Meilen entlang des Nordatlantiks verläuft und oberhalb des Polarkreises mit Russland verschmilzt. Das Pentagon hat inmitten einiger lokaler Kontroversen hochbezahlte Arbeitsplätze und Verträge geschaffen, indem es Hunderte von Millionen Dollar investierte, um Einrichtungen der amerikanischen Marine und Luftwaffe in Norwegen zu modernisieren und zu erweitern. Zu den neuen Arbeiten gehörte vor allem ein höchst fortschrittliches „Synthetic Aperture Radar“ hoch im Norden, das tief nach Russland vordringen konnte und gerade online ging, als die amerikanischen Geheimdienstorganisationen den Zugang zu einer Reihe von Langstrecken-Abhörstellen in China verloren.

Eine runderneuerte amerikanische U-Boot-Basis, die seit Jahren im Bau war, war in Betrieb genommen worden [19], und mehr amerikanische U-Boote konnten nun eng mit ihren norwegischen Kollegen zusammenarbeiten, um eine große russische Nuklear-Basis auf der Kola-Halbinsel, 250 Meilen weiter östlich, zu



Nord Stream Gas-Lecks, 26.9.2022 (Graphik: Unbekannt, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 4.0)

überwachen und auszuspionieren [20]. Amerika baute auch einen norwegischen Luftwaffenstützpunkt im Norden stark aus [21] und lieferte der norwegischen Luftwaffe eine Flotte von P8-Poseidon-Patrouillenflugzeugen [22], die von Boeing gebaut wurden, um ihre Langstreckenspionage rund um Russland zu verstärken.

Im Gegenzug verärgerte die norwegische Regierung im vergangenen November Liberale und einige Gemäßigte in ihrem Parlament, indem sie das „Supplementary Defense Cooperation Agreement“ (SDCA) verabschiedete. Nach dem neuen Abkommen wäre das US-Rechtssystem in bestimmten „vereinbarten Gebieten“ [23] im Norden für amerikanische Soldaten, die wegen Verbrechen außerhalb der Basis angeklagt sind und auch für norwegische Staatsbürger, die beschuldigt oder verdächtigt werden, die Arbeit auf der Basis gestört zu haben, zuständig.

Norwegen gehörte zu den ursprünglichen Unterzeichnern des NATO-Vertrags im Jahr 1949, in den frühen Tagen des Kalten Krieges. Heute ist der Oberbefehlshaber der NATO Jens Stoltenberg, ein überzeugter Antikommunist. Er war acht Jahre lang norwegischer Premierminister, bevor er 2014 mit amerikanischer Unterstützung auf seinen hohen NATO-Posten wechselte. Er war ein Hardliner in Sachen Putin und Russland und hatte seit dem Vietnamkrieg mit den amerikanischen Geheimdiensten zusammengearbeitet. Seitdem genießt er volles Vertrauen. „Er ist der Handschuh, der zur amerikanischen Hand passt“, sagte die Quelle.

Zurück in Washington wussten die Planer, dass sie nach Norwegen gehen mussten. „Sie hassten die Russen, und die norwegische Marine war voll von hervorragenden Seeleuten und Tauchern, die über Generationen an Erfahrung in der hochprofitablen Tiefsee-Öl- und Gasexploration verfügten“, sagte die Quelle. Auch ihnen konnte man vertrauen, die Mission geheim zu halten. (Die Norweger hatten möglicherweise auch andere Interessen. Die Zerstörung von Nord Stream – falls dies den Amerikanern gelingen sollte – würde es Norwegen ermöglichen, erheblich mehr seines eigenen Erdgases nach Europa zu verkaufen.)



Pressekonferenz NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, 5.2.2015.
(Foto: NATO, flickr.com, CC BY-NC-ND 2.0)

Irgendwann im März flogen einige Mitglieder des Teams nach Norwegen, um sich mit dem norwegischen Geheimdienst und der Marine zu treffen. Eine der Schlüsselfragen drehte sich um den geeignetsten Ort zur Platzierung der Sprengsätze. Nord Stream 1 und 2, jeweils mit zwei Pipeline-Röhren, waren auf ihrem Weg zum Hafen von Greifswald, im äußersten Nordosten Deutschlands, größtenteils nur eine Meile voneinander entfernt.

Die norwegische Marine fand schnell den richtigen Ort in den seichten Gewässern der Ostsee – ein paar Meilen vor der dänischen Insel Bornholm. Die Pipelines verliefen mehr als eine Meile voneinander entfernt entlang eines Meeresbodens, der nur 80 Meter tief war. Das läge völlig in Reichweite der Taucher, die von einem norwegischen Minenjäger der Alta-Klasse aus, mit einer Mischung aus Sauerstoff, Stickstoff und Helium in ihren Flaschen tauchen würden – und C4 Ladungen auf den vier Pipelines, mit Schutzabdeckungen aus Beton, anbringen würden. Es wäre eine mühsame, zeitraubende und gefährliche Arbeit, aber die Gewässer vor Bornholm hatten noch einen weiteren Vorteil: Es gab keine großen Gezeitenströmungen, die das Tauchen viel schwieriger gemacht hätten.

Nach ein wenig Recherche waren die Amerikaner voll dabei. An diesem Punkt

kam erneut die obskure Tieftauchgruppe der Navy in Panama City ins Spiel. Die Tiefseeschulen in Panama City, deren Auszubildende an „Ivy Bells“ teilgenommen haben, werden von den Elite-Absolventen der Naval

Academy in Annapolis – die normalerweise den Ruhm ernten wollen, als Seal, Kampfpilot oder U-Bootfahrer eingesetzt zu werden – als unerwünschte Hinterwäldler angesehen. Wenn man ein „Black Shoe“ werden soll – das heißt, ein Mitglied des weniger begehrten Überwasserschiffskommandos – gibt es immer mindestens einen Dienst auf einem Zerstörer, Kreuzer oder Amphibienschiff. Am wenigsten glamourös ist der Minenkrieg. Seine Taucher erscheinen nie in Hollywood-Filmen oder auf den Titelseiten populärer Zeitschriften.

„Die besten Taucher mit Tieftauchqualifikationen sind eine enge Gemeinschaft, nur die Allerbesten werden für die Operation rekrutiert und aufgefordert, sich darauf vorzubereiten, zur CIA in Washington gerufen zu werden“, sagte die Quelle.

Die Norweger und Amerikaner hatten einen Standort und die Einsatzkräfte, aber es gab noch eine andere Sorge: Jede ungewöhnliche Unterwasseraktivität in den Gewässern vor Bornholm könnte die Aufmerksamkeit der schwedischen

oder dänischen Marine auf sich ziehen, die sie melden könnte.

Dänemark war auch einer der ursprünglichen NATO-Unterzeichner und in der Geheimdienstgemeinschaft für seine besonderen Verbindungen zum Vereinigten Königreich bekannt. Schweden hatte sich um Mitgliedschaft in der NATO beworben und seine großen Fähigkeiten in der Handhabung seiner Unterwasserschall- und Magnetsensorsysteme unter Beweis gestellt, welche erfolgreich russische U-Boote verfolgten, die gelegentlich in abgelegenen Gewässern des schwedischen Archipels auftauchten und an die Oberfläche gezwungen wurden.

Die Norweger schlossen sich den Amerikanern an und bestanden darauf, dass einige hochrangige Beamte in Dänemark und Schweden über mögliche Tauchaktivitäten in der Gegend allgemein informiert werden müssten. Auf diese Weise könnte ein höherer Dienstgrad eingreifen, einen Bericht aus der Befehlskette heraushalten und so die Pipeline-Operation absichern. „Was ihnen gesagt wurde und was sie wussten, war absichtlich unterschiedlich“, sagte mir die Quelle. (Die norwegische Botschaft, die gebeten wurde diese Geschichte zu kommentieren, antwortete nicht.)

Die Norweger waren der Schlüssel zur Überwindung anderer Hürden. Es war bekannt, dass die russische Marine Überwachungstechnologie besitzt, die in der Lage ist, Unterwasserminen zu erkennen und auszulösen. Die amerikanischen Sprengsätze mussten so getarnt sein, dass sie für das russische System als Teil des natürlichen Hintergrunds erscheinen – was eine Anpassung an den spezifischen Salzgehalt des Wassers erforderte. Die Norweger hatten eine Lösung.

Auch auf die entscheidende Frage, wann die Operation stattfinden sollte, hatten die Norweger eine Lösung parat. Seit 21 Jahren veranstaltete die amerikanische Sechste Flotte, deren Flaggschiff südlich von Rom im italienischen Gaeta stationiert ist, jeden Juni eine große NATO-Übung in der Ostsee, an der zahlreiche alliierte Schiffe in der gesamten Regi-

on beteiligt sind. Die aktuelle Übung, die im Juni stattfand, sollte als Baltic Operations 22 oder BALTOPS 22 bekannt werden [24]. Die Norweger schlugen vor, dies sei die ideale Deckung, um die Minen zu platzieren.

Die Amerikaner lieferten ein wichtiges Argument: Sie überzeugten die Planer der Sechsten Flotte, dem Programm eine Forschungs- und Entwicklungsübung hinzuzufügen. An der Übung, die von der Marine veröffentlicht wurde, war die Sechste Flotte in Zusammenarbeit mit den „Forschungs- und Kriegsführungszentren“ der Marine beteiligt [25]. Die Veranstaltung auf See würde vor der Küste der Insel Bornholm stattfinden und NATO-Taucherteams einbeziehen, die Minen platzieren, wobei konkurrierende Teams die neueste Unterwassertechnologie einsetzen, um sie zu finden und zu zerstören.

Es war sowohl eine nützliche Übung als auch eine geniale Tarnung. Die Jungs aus Panama City würden ihr Ding machen und die C4-Sprengsätze würden am Ende von BALTOPS 22 angebracht sein, versehen mit einem 48-Stunden-Timer. Bei der ersten Explosion wären alle Amerikaner und Norweger schon lange weg.

Die Tage vergingen. „Die Uhr tickte und wir näherten uns der Erfüllung unserer Mission“, sagte die Quelle.

Und dann hatte Washington Bedenken. Die Bomben würden immer noch während BALTOPS platziert werden, aber das Weiße Haus befürchtete, dass ein zweitägiges Zeitfenster für ihre Detonation zu kurz vor dem Ende der Übung liegen würde – die Beteiligung Amerikas wäre offensichtlich.

Stattdessen hatte das Weiße Haus eine neue Anfrage: „Können sich die Jungs im Feld eine Möglichkeit einfallen lassen, die Pipelines später auf Befehl zu sprengen?“

Einige Mitglieder des Planungsteams waren verärgert und frustriert über die scheinbare Unentschlossenheit des Präsidenten. Die Panama City Taucher hatten wiederholt das Anbringen von C4 an Pipelines geübt. So wie sie es während BALTOPS tun würden. Aber jetzt musste das Team in Norwegen einen Weg finden, Biden das zu geben, was er wollte – die Möglichkeit, einen geheimen Befehl zu einer Zeit seiner Wahl zu erteilen.

Quellen:

- [12] The Guardian Tageszeitung Website, Jillian Ambrose „Germany suspends approval for Nord Stream 2 gas pipeline“ („Deutschland setzt die Genehmigung für die Gaspipeline Nord Stream 2 aus“), am 16.11.2021: <<https://www.theguardian.com/business/2021/nov/16/germany-suspends-approval-for-nord-stream-2-gas-pipeline>>
- [13] Reuters Nachrichtenagentur Website, Vladimir Soldatkin und Susanna Twidale „Price of European gas surges as Russia pipeline suffers setbacks“ („Der Preis für europäisches Gas steigt, da die russische Pipeline Rückschläge erleidet“), am 17.11.2021: <<https://www.reuters.com/business/energy/russian-gas-flows-germany-via-yamal-pipeline-steady-after-nord-stream-2-setback-2021-11-17/>>
- [14] Military.com Nachrichten und Informationen über das US-Militär Website, Matthew Carle „The Mission Behind Operation Ivy Bells and How It Was Discovered“ („Die Mission hinter der Operation Ivy Bells und wie sie entdeckt wurde“), Datum unbekannt: <<https://www.military.com/history/operation-ivy-bells.html>>
- [15] The New York Times Tageszeitung Website Archiv, Stephen Engelberg „EX-SECURITY AGENCY WORKER IS SAID TO ADMIT SPYING ROLE“ („Ehemaliger Arbeitnehmer der Sicherheitsbehörde soll Spionagerolle zugeben“), am 28.11.1985: <<https://www.nytimes.com/1985/11/28/us/ex-security-agency-worker-is-said-to-admit-spying-role.html>>
- [16] The Washington Post Tageszeitung Website, Emily Langer „Ronald Pelton, spy convicted of selling secrets to Soviets, dies at 80“ („Ronald Pelton, Spion, der wegen des Verkaufs von Geheimnissen an Sowjets verurteilt wurde, stirbt im Alter von 80 Jahren“), am 16.9.2022: <<https://www.washingtonpost.com/obituaries/2022/09/16/ronald-pelton-nsa-spy-dead/>>
- [17] YouTube Videportal, C-SPAN „President Biden on Nord Stream 2 Pipeline if Russia Invades Ukraine: 'We will bring an end to it.'“ („Präsident Biden über die Nord Stream 2-Pipeline, wenn Russland in die Ukraine einmarschiert: 'Wir werden dem ein Ende bereiten.'“), am 7.2.2022: <<https://www.youtube.com/watch?v=OS4O8rGRLf8>>
- [18] YouTube Videportal, Forbes Breaking News „US Warns: 'Nord Stream 2 Will Not Move Forward' If Russia Invades Ukraine“ („USA warnen: 'Nord Stream 2 wird nicht vorankommen', wenn Russland in die Ukraine einmarschiert“), am 28.1.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=iild-PsPD_Uw>
- [19] Breaking Defense digitales Magazin zu Strategie, Politik und Technologie der Verteidigung, Paul McLeary „Norway, US Bolster Russian Sub Watching With New Bases“ („Norwegen und die USA verstärken die russische U-Boot-Beobachtung mit neuen Stützpunkten“), am 19.4.2021: <<https://breakingdefense.com/2021/04/norway-us-bolster-russian-sub-watching-with-new-bases/>>
- [20] Breaking Defense digitales Magazin zu Strategie, Politik und Technologie der Verteidigung, Paul McLeary „Norway Expands Key Arctic Port For More US Nuke Sub Visits“ („Norwegen erweitert wichtigen arktischen Hafen für mehr Besuche von US-Nuke-U-Booten“), am 3.9.2020: <<https://breakingdefense.com/2020/09/norway-expands-key-arctic-port-for-more-us-nuke-sub-visits/>>
- [21] The Barents Observer Onlinezeitung, Thomas Nilsen „U.S. Navy will build airport infrastructure in northern Norway to meet upped Russian submarine presence“ („Die US-Marine wird in Nordnorwegen eine Flughafeninfrastruktur bauen, um der verstärkten russischen U-Boot-Präsenz gerecht zu werden“), am 16.4.2021: <<https://thebarentsobserver.com/en/security/2021/04/us-navy-build-airport-infrastructure-northern-norway-meet-increased-russian>>

Mit einer willkürlichen Änderung in letzter Minute beauftragt zu werden, war etwas, an das die CIA gewöhnt war. Aber es erneuerte auch die Bedenken, die Einige über die Notwendigkeit und Rechtmäßigkeit der gesamten Operation teilten.

Die geheimen Befehle des Präsidenten beschworen auch das Dilemma der CIA in den Tagen des Vietnamkriegs herauf, als Präsident Johnson, konfrontiert mit einer wachsenden Anti-Vietnamkriegsstimmung, der Agency befahl, gegen ihre Charta zu verstoßen – die es ihr ausdrücklich untersagte, innerhalb Amerikas zu operieren – indem er sie anwies, Anführer der Antikriegsbewegung auszuspiionieren, um festzustellen, ob sie vom kommunistischen Russland kontrolliert wurden.

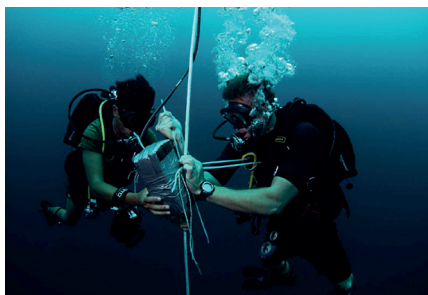
Die Agency gab schließlich nach, und durch die gesamten 1970er Jahre wurde deutlich, wie weit sie zu gehen bereit war. Nach den Watergate-Skandalen gab es nachfolgende Zeitungsenthüllungen über das Ausspiionieren amerikanischer Bürger durch die Agency, ihre Beteiligung an der Ermordung ausländischer Führer und ihre Untergrabung der sozialistischen Regierung von Salvador Allende.

Diese Enthüllungen führten Mitte der 1970er Jahre zu einer dramatischen Reihe von Anhörungen im Senat, unter der Leitung von Frank Church, aus Idaho. Sie machten deutlich, dass Richard Helms – der damalige Direktor der Agency – akzeptierte, dass er verpflichtet war das zu tun, was der Präsident wollte. Auch wenn es einen Rechtsbruch bedeutete.

In einer unveröffentlichten Aussage hinter verschlossenen Türen erklärte Helms reumütig, dass „es fast wie eine unbefleckte Empfängnis wäre, wenn man so etwas“ auf geheimen Befehl eines Präsidenten tut. „Ob es richtig oder falsch ist, dass Sie sie (die Befehle, Anm. d. Red.) haben sollten, oder falsch, dass Sie sie haben sollen, [die CIA] arbeitet nach anderen Regeln und Grundregeln als jeder andere Teil der Regierung.“ Er sagte den Senatoren im Wesentlichen, dass er als Chef der CIA verstehe, dass er für die Regierungsspitze und nicht für die Verfassung gearbeitet habe.

Die in Norwegen tätigen Amerikaner operierten unter der gleichen Dynamik

und begannen pflichtbewusst mit der Arbeit an dem neuen Problem – wie man die C4-Sprengsätze auf Bidens Befehl fernzündet. Es war eine viel anspruchsvollere Aufgabe als man in Washington dachte. Für das Team in Norwegen gab es keine Möglichkeit zu wissen, wann der Präsident den Knopf drücken könnte. In ein paar Wochen, in vielen Monaten oder in einem halben Jahr oder später?



Sprengstoff-Entsorgungstechniker platzieren während der Übung Tricrab 2012 einen Unterwassersprengstoff auf einer simulierten Mine als Teil eines Minenbekämpfungsszenarios, 27.8.2012. (Foto: Defense Visual Information Distribution Service, nara.getarchive.net, Public Domain)

Das an den Pipelines angebrachte C4 würde durch eine Sonarboje ausgelöst, die kurzfristig von einem Flugzeug abgeworfen würde, doch das Verfahren erforderte modernste Signalverarbeitungstechnik. Einmal installiert, könnten die an einer der vier Pipelines angebrachten verzögerten Zeitzünder versehentlich, durch die komplexe Mischung aus Meereshintergrundgeräuschen in der stark befahrenen Ostsee, ausgelöst werden – durch nahe und ferne Schiffe, Unterwasserbohrungen, seismische Ereignisse, Wellen und sogar durch Meeresbewohner. Um dies zu vermeiden, würde die Sonarboje, sobald sie an Ort und Stelle ist, eine Folge von einzigartigen niederfrequenten Töne klängen aussenden – ähnlich denen, die von einer Flöte oder einem Klavier abgegeben werden – die vom Zeitzünder erkannt und nach einem voreingestellten Zeitraum mehrerer Stunden, den Sprengstoff mit Verzögerung auslösen würden. („Sie wollen ein Signal, das robust genug ist, damit kein anderes Signal versehentlich einen Impuls senden könnte, der den Sprengstoff zur Detonation bringt“, sagte mir Dr. Theodore Postol, emeritierter

Professor für Wissenschaft, Technologie und nationale Sicherheitspolitik am MIT. Postol, der als wissenschaftlicher Berater des Chief of Naval Operations des Pentagon gedient hat, sagte, das Problem, mit dem die Gruppe in Norwegen aufgrund von Bidens Verzögerung konfrontiert gewesen sei, sei ein Zufallsproblem: „Je länger der Sprengstoff im Wasser ist, desto größer ist das Risiko eines Zufallssignals, das die Bomben zünden würde.“) (MIT = Massachusetts Institute of Technology; Anm. d. Red.)

Am 26. September 2022 unternahm ein P8-Überwachungsflugzeug der norwegischen Marine einen scheinbar routinemäßigen Flug und warf dabei eine Sonarboje ab. Das Signal breitete sich unter Wasser aus, zunächst auf Nord Stream 2 und dann weiter auf Nord Stream 1. Wenige Stunden später wurden die C4-Hochleistungssprengstoffe gezündet und drei der vier Pipelines außer Betrieb gesetzt. Innerhalb weniger Minuten konnte man sehen, wie sich Methangas, das in den stillgelegten Pipelines verblieben war, auf der Wasseroberfläche ausbreitete. Und die Welt erfuhr, dass etwas Unumkehrbares geschehen war.

Konsequenzen

Unmittelbar nach dem Bombenanschlag auf die Pipeline behandelten die amerikanischen Medien es wie ein ungelöstes Rätsel. Russland wurde wiederholt als wahrscheinlicher Schuldiger angeführt [26], angespornt durch kalkulierte Leaks aus dem Weißen Haus – ohne jedoch jemals ein klares Motiv für einen solchen Akt der Selbstsabotage zu finden, der über eine einfache Vergeltung hinausgeht. Als sich einige Monate später herausstellte, dass die russischen Behörden stillschweigend Kostenvoranschläge für die Reparatur der Pipelines eingeholt hatten, beschrieb die New York Times die Nachricht als „komplizierte Theorien über die Hintermänner“ des Anschlags [27]. Keine große amerikanische Zeitung vertiefte sich in die früheren Drohungen gegen die Pipelines durch Biden und Unterstaatssekretärin Nuland.

Obwohl nie klar war, warum Russland versuchen sollte, seine eigene lukrative

Pipeline zu zerstören, kam eine aussagekräftigere Begründung für das Vorgehen des Präsidenten von Außenminister Blinken.

Auf einer Pressekonferenz im vergangenen September zu den Folgen der sich verschärfenden Energiekrise in Westeuropa gefragt, bezeichnete Blinken den Moment als potenziell günstig [28]:

„Es ist eine großartige Gelegenheit, die Abhängigkeit von russischer Energie ein für alle Mal zu beseitigen und es damit Wladimir Putin unmöglich zu machen, Energie als Waffe zur Unterstützung seiner imperialen Pläne einzusetzen. Das ist sehr bedeutsam und bietet enorme strategische Chancen für die kommenden Jahre, aber in der Zwischenzeit sind wir entschlossen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um sicherzustellen, dass die Folgen all dessen nicht von den Bürgern unserer Länder und der ganzen Welt getragen werden müssen.“

Kürzlich äußerte sich Victoria Nuland zufrieden über das Ableben der neuesten Pipeline. Als sie Ende Januar bei einer Anhörung des Ausschusses für auswärtige Beziehungen des Senats aussagte, sagte sie gegenüber Senator Ted Cruz:

„Wie Sie bin ich – und ich denke auch die Administration – sehr zufrieden damit, zu wissen, dass Nord Stream 2 jetzt, wie Sie gerne sagen, ein Haufen Metall auf dem Meeresgrund ist.“ Victoria Nuland

Die Quelle hatte eine viel gewieftere Meinung zu Bidens Entscheidung, mehr als 1500 Meilen der Gazprom-Pipeline zu sabotieren, während der Winter näher rückte. „Nun“, sagte er über den Präsidenten, „ich muss zugeben, der Typ hat Eier. Er sagte, er würde es tun, und er tat es.“

Auf die Frage, warum seiner Meinung nach die Russen nicht reagierten, sagte er zynisch: „Vielleicht wollen sie die Möglichkeit haben, die gleichen Dinge wie die USA zu tun.“

„Es war eine schöne Tarngeschichte“, fuhr er fort. „Dahinter steckte eine verdeckte Operation, bei der Experten vor Ort eingesetzt wurden und Geräte, die mit einem verdeckten Signal arbeiteten.“

„Der einzige Fehler war die Entscheidung, es zu tun.“

Quellen:

- [22] ArcticToday Onlinejournal, Eric M. Johnson, Reuters „Norway takes delivery of Boeing P-8 submarine-hunter aircraft“ („Norwegen erhält U-Boot-Jagdflugzeug Boeing P-8“), am 19.11.2021: <<https://www.arctictoday.com/norway-takes-delivery-of-boeing-p-8-submarine-hunter-aircraft/>>
- [23] High North News Onlinezeitung, Astri Edvardsen „New Norway - USA Defense Agreement Allows Extensive US Authority in the North“ („Das neue Verteidigungsabkommen zwischen Norwegen und den USA ermöglicht eine umfassende US-Behörde im Norden“), am 8.6.2022: <<https://www.highnorthnews.com/en/new-norway-usa-defense-agreement-allows-extensive-us-authority-north>>
- [24] United States Naval Forces Europe-Africa militärischer Großverband Website, U.S. Naval Forces Europe and Naval Striking and Support Forces NATO Public Affairs „BALTOPS 22, the premier Baltic Sea maritime exercise, concludes in Kiel“ („BALTOPS 22, die wichtigste maritime Übung auf der Ostsee, endet in Kiel“), am 17.6.2022: <<https://www.c6f.navy.mil/Press-Room/News/Article/3066751/baltops-22-the-premier-baltic-sea-maritime-exercise-concludes-in-kiel/>>
- [25] AMERICA'S NAVY offizielle Website, Pressebüro „BALTOPS 22: A perfect opportunity for research and testing new technology“ („BALTOPS 22: Eine perfekte Gelegenheit, neue Technologien zu erforschen und zu testen“), am 12.6.2022: <<https://www.navy.mil/Press-Office/News-Stories/Article/3060311/baltops-22-a-perfect-opportunity-for-research-and-testing-new-technology/>>
- [26] The New York Times Tageszeitung Website, Katrin Bennhold und David E. Sanger „Sabotaged Pipelines and a Mystery: Who Did It? (Was It Russia?)“ („Sabotierte Pipelines und ein Rätsel: Wer war es? (War es Russland?)“), am 28.9.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/09/28/world/europe/pipeline-sabotage-mystery-russia.html>>
- [27] The New York Times Tageszeitung Website, Rebecca R. Ruiz und Justin Scheck „In Nord Stream Mystery, Baltic Seabed Provides a Nearly Ideal Crime Scene“ („Im Nord Stream Mysterium bietet der Ostseeboden einen nahezu idealen Tatort“), am 26.12.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/12/26/world/europe/nordstream-pipeline-explosion-russia.html>>
- [28] U.S. Department of State (Außenministerium) Website, Pressemeldungen „Secretary Antony J. Blinken And Canadian Foreign Minister Mélanie Joly At a Joint Press Availability“ („Sekretär Antony J. Blinken und die kanadische Außenministerin Mélanie Joly bei einer gemeinsamen Presseverfügbarkeit“), am 30.9.2022: <<https://www.state.gov/secretary-antony-j-blinken-and-canadian-foreign-minister-melanie-joly-at-a-joint-press-availability/>>



FOTO: Dänische Streitkräfte

Die Sprengung von Bornholm wiederholt den Anschlag von Bornholm - Polen greift Deutschland an und gibt Russland die Schuld

Autor: John Helmer

ist ein australischer Journalist und Auslands-korrespondent, der seit 1989 in Moskau, Russland, lebt. Er war als Berater von Regierungschefs in Griechenland (Andreas Papandreu), den Vereinigten Staaten (Jimmy Carter) und Asien tätig und arbeitete auch als Professor für Politikwissenschaft, Soziologie und Journalismus.



Die Militäroperation am Montagabend, bei der Löcher in die Gas-Pipelines Nord Stream I und II auf dem Grund der Ostsee nahe der Insel Bornholm gesprengt wurden, wurde von Spezialkräften der polnischen Marine ausgeführt. Unterstützt wurden sie vom dänischen und schwedischen Militär, Planung und Koordination mit nachrichtendienstlicher und technischer Unterstützung erfolgten durch die USA, und der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki hat alles genehmigt.

Diese Operation ist eine Wiederholung des Bornholmer Anschlags vom April 2021. Damals endete der Versuch polnischer Streitkräfte, russische Schiffe, die Gasrohre verlegten, zu sabotieren, mit einem schmachvollen Rückzug der Polen. Das war ein direkter Angriff auf Russland.

Diesmal richtet sich der Angriff gegen die Deutschen, insbesondere gegen die Wirtschafts- und Gewerkschaftslobby sowie die ostdeutschen Wähler. Und der Plan dabei ist, Moskau die Schuld zuzuweisen für die Probleme, die die Deutschen bereits haben - und für die, die sie im Winter noch bekommen werden.

Morawiecki blufft. „Es ist ein sehr seltsamer Zufall“, verkündete er [1], „dass am selben Tag, an dem die Ostsee-Gaspipeline [2] eröffnet wird, höchstwahrscheinlich jemand einen Sabotageakt begeht. Das zeigt, zu welchen Mitteln die Russen greifen können, um Europa zu destabilisieren. Sie sind schuld an den sehr hohen Gaspreisen“. Die Wahrheit, die vom Meeresgrund bei Bornholm aufsteigt, ist das Gegenteil von dem, was Morawiecki sagt.



Dieser Text wurde zuerst am 27.09.2022 auf www.johnhelmer.net unter der URL <http://johnhelmer.net/the-bornholm-blow-up-repeats-the-bornholm-bash-poland-attacks-germany-and-blames-russia/> veröffentlicht.

Lizenz: John Helmer, johnhelmer.net

Aber für Morawiecki, der sich bereits für die polnischen Wahlen in elf Monaten warmläuft, liegt der politische Wert in der Behauptung seiner Regierung, den gesamten Gas- und Strombedarf Polens über den Winter hinweg gesichert zu haben. Obwohl er weiß, dass das nicht stimmt.

Bei der Einweihung des 21 Jahre alten Projekts Baltic Pipe, das von norwegischen und dänischen Gasnetzen gespeist wird, erklärte Morawiecki: „Mit dieser Gaspipeline endet die Ära der Abhängigkeit von russischem Gas. Es ist auch eine Gaspipeline der Sicherheit, Souveränität und Freiheit, nicht nur für Polen, sondern in Zukunft auch für andere... Die Regierung von [Oppositionsführer Donald] Tusk bevorzugte russisches Gas. Sie wollte sogar bis 2045 einen Vertrag mit den Russen abschließen... Dank Baltic Pipe, der Förderung aus polnischen Vorkommen, der LNG-Lieferungen aus den USA und Katar sowie der Verbindung mit seinen Nachbarn ist in Polen heute die Gasversorgung gesichert.“

Auch der frühere Verteidigungs- und Außenminister der Bürgerplattform, Radek Sikorski, feierte die Sprengung von Bornholm. „Wie wir auf Polnisch sagen: eine kleine Sache, aber so eine große Freude“. „Danke, USA“, fügte Sikorski hinzu und lenkte die Anerkennung für die Operation von seinem innenpolitischen Rivalen Morawiecki auf Präsident Joseph Biden, der im Februar öffentlich

gedroht hatte [5], die Pipeline zu sabotieren. Bidens Botschafter in Warschau unterstützt auch [6] Sikorskis Partei Bürgerplattform, die nächstes Jahr Morawiecki ablösen soll.

Der Anschlag verschärft nicht nur den polnischen Wahlkampf, er setzt auch den Plan der Morawiecki-Regierung fort, Deutschland anzugreifen. Erstens durch die Erneuerung der Reparationsforderungen für die Invasion und Besetzung von 1939 – 1945, und zweitens durch die Anschuldigung deutscher Komplizenschaft, Korruption und Beschwichtigung bei dem russischen Plan, Europa auf Kosten Polens zu beherrschen.

„Die Beschwichtigungspolitik gegenüber Putin“, erklärte PISM [7], offizieller Think Tank der Warschauer Regierung, im Juni, „ist Teil eines amerikanischen Versuchs, sich von seinen Verpflichtungen zur Erhaltung des Friedens in Europa zu befreien. Der Deal besteht darin, dass die Amerikaner Putin erlauben, die Nord Stream 2-Pipeline fertig zu bauen, wenn er sich im Gegenzug verpflichtet, diese nicht zur Erpressung Osteuropas einzusetzen. Klingt das überzeugend? Klingt das wie etwas, das Sie schon einmal gehört haben? Nicht umsonst hat Winston Churchill den amerikanischen Entscheidungsprozess so kommentiert: ‚Bei den Amerikanern kann man sich immer darauf verlassen, dass sie das Richtige tun, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind‘. Indem die Biden-Administration jetzt eine solche Politik verfolgt, übernimmt sie jedoch noch mehr Verantwortung für die Sicherheit Europas, einschließlich der Ukraine, die als Messlatte für spätere amerikanische Fehler angesehen werden wird.“

„Was bedeutet das für Polen? Vor fast 18 Jahren hat die Bundesrepublik Deutschland, unser europäischer Verbündeter, beschlossen, eigene Geschäftsinteressen mit Putins Russland über die Solidarität und Zusammenarbeit mit den Verbündeten in Mitteleuropa zu stellen. Das war eine falsche Entscheidung, und alle polnischen Regierungen - unabhängig von politischen Differenzen - haben dies Berlin klar und deutlich mitgeteilt. Aber da es Putin gelungen ist, die deutsche Elite zu korrumpieren, und er bereits beschlossen hat, den Preis der Schande

zu zahlen, war das Ignorieren der polnischen Einwände die einzige Strategie, die Deutschland übrig blieb“.

Die Explosionen bei Bornholm sind der neue polnische Schlag für den Krieg in Europa gegen Bundeskanzler Olaf Scholz. Das Kanzleramt in Berlin schweigt bisher bezeichnenderweise.

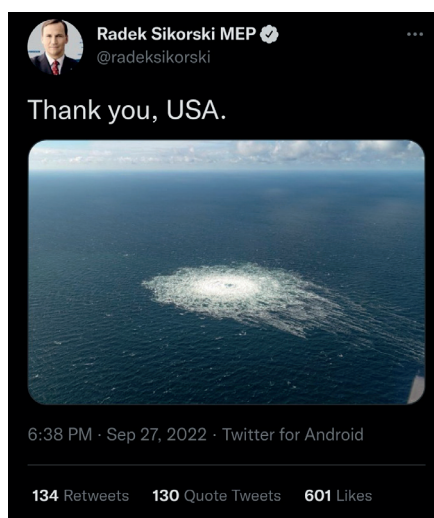
Auf der Karte können Sie sehen, wo die Bornholm-Sprengung - drei gleichzeitige Bomben- oder Torpedoexplosionen - erfolgten.

Die Betreibergesellschaft von Nord Stream veröffentlichte [8] auf ihrer Webseite am Abend des 26. September eine erste Meldung über den Angriff: „Heute Abend [Schweizer Zeit] haben die Dispatcher des Nord-Stream-1-Kontrollzentrums einen Druckabfall auf beiden Leitungen der Gaspipeline registriert. Die Gründe dafür werden derzeit untersucht.“

Und am nächsten Morgen ergänzte das Unternehmen: „Der erhebliche Druckabfall infolge der gestern registrierten Gaslecks an beiden Strängen der Gaspipeline begründet den dringenden Verdacht, dass die Pipeline physisch beschädigt wurde. Die Nord Stream AG hat die zuständige Küstenwache umgehend über den Vorfall informiert. Die Positionen der vermuteten Schäden wurden identifiziert, sie befinden sich nordöstlich von Bornholm in der schwedischen bzw. dänischen AWZ [Ausschließliche Wirtschaftszone; Anm. d. Red.]. Derzeit haben die schwedischen und dänischen Seebehörden eine Sicherheitszone von 5 Seemeilen um die identifizierten Stellen eingerichtet (Nautische Informationen | Danish Maritime Authority (dma.dk)). Die Nord Stream AG hat alle notwendigen Schritte zur Untersuchung eingeleitet, um die Schäden in Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Behörden zu bewerten. Derzeit ist es nicht möglich, einen Zeitrahmen für die Wiederherstellung der Gastransportinfrastruktur abzuschätzen. Die Ursachen des Vorfalles werden im Zuge der Untersuchung geklärt werden.“

Die europäischen Sanktionsregelungen hinderten Vertreter des Unternehmens daran, vor Ort zu ermitteln.“

Die russische Satelliten-, Flug- und elektronische Überwachung des Gebiets ist umfassend; ukrainische Doppelagenten bestätigen dies. Die russische Darstel-



Der frühere Verteidigungs- und Außenminister Radek Sikorski: „Danke USA.“ (Twitter)



An drei Stellen wurden die Leitungen von Nord Stream beschädigt. (Quelle: John Helmer)

lung des Geschehens ist in einer Zusammenfassung offener Quellen von Gazeta.ru [9] hier zu finden. Die militärischen Vorbereitungen in den Tagen und Stunden vor den Explosionen wurden noch nicht offengelegt.

„Die Betreibergesellschaft Nord Stream teilte mit, dass zur gleichen Zeit an drei Strängen der Offshore-Gaspipelines Nord Stream und Nord Stream-2 Zerstörungen zu verzeichnen waren. ‚Die Zerstörung, die an einem Tag gleichzeitig an drei Offshore-Gaspipelines des Nord Stream-Systems auftrat, ist beispiellos. Es ist unmöglich, einen Zeitrahmen für die Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit der Gastransportinfrastruktur abzuschätzen‘, so der Betreiber von Nord Stream.“

„Der Kreml ist besorgt über die Situation. Dies ist eine sehr beunruhigende Nachricht. Wir sprechen von einer Art Zerstörung unklarer Natur in der Leitung in der dänischen Wirtschaftszone“, sagte Dmitri Peskow, Pressesprecher des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Der Kreml-Sprecher betonte, dass der Druck in den Gaspipelines erheblich gesunken sei: ‚Dies ist eine völlig beispiellose Situation, die dringend untersucht werden muss.‘ Peskow merkte an, dass die Art der Zerstörung unbekannt ist. Sabotage wird nicht ausgeschlossen. ‚Keine Option kann jetzt ausgeschlossen werden. Offensichtlich wurde das Rohr auf irgend-

eine Weise zerstört. Und was der Grund dafür war - bevor die Ergebnisse der Untersuchungen vorliegen, ist es unmöglich, irgendeine Möglichkeit auszuschließen‘, fügte Putins Pressesprecher hinzu.“

Der stellvertretende Leiter des Nationalen Energiesicherheitsfonds, Alexej Griwach, vertrat die Ansicht, dass die Zerstörung auf Vorsatz zurückzuführen sei.

„Wenn ein Leck an einer Leitung noch ein Unfall, Folge eines Defekts oder ungewollter Einwirkung sein könnte, dann ist es bei drei [Leitungen] eindeutig jemandes Böswilligkeit. Nun - wer in Europa russisches Gas bekämpft, ist nicht wirklich geheim“

zitiert ihn RIA Novosti. Griwach glaubt, dass es Monate dauern wird, die Gasleitungen zu reparieren. Ulrich Lissek, Vertreter der Betreibergesellschaft, wies darauf hin, dass es aufgrund ‚des Sanktionsregimes und des Personalmangels vor Ort‘ schwierig sei, die Ursachen des Druckabfalls zu ermitteln.

In der Nacht zum 26. September kam es zu einem Leck an einer der Leitungen der Nord Stream-2-Pipeline. Nach Angaben des Vertreters der Nord Stream 2 AG, Ulrich Lissek, ist ‚an irgendeiner Stelle‘ entlang der Pipeline ‚höchstwahrscheinlich ein Loch entstanden‘. Er sag-

te, dass der Druck in den Gaspipelines im Normalbetrieb ‚105 bar [10]‘ betrage, im deutschen Abschnitt sei er jedoch auf 7 bar gesunken. Die dänische Schifffahrtsbehörde hat in der Nähe der Insel Bornholm einen Schaden an einer Gaspipeline entdeckt. Vermutlich befindet sich die Gefahrenstelle in der ausschließlichen Wirtschaftszone - knapp jenseits der Grenze der dänischen Hoheitsgewässer. Das Leck befand sich auf der Position 54°52,60’ nördlicher Breite – 15°24,60’ östlicher Länge, schreibt RBK. „Das hat die Regierung in Warschau vor einem Jahr und fünf Monaten in Bornholm arrangiert [11]. Damals war Morawiecki Premierminister, die deutsche Bundeskanzlerin war Angela Merkel. Die offiziellen Warschauer Anspielungen in Richtung Merkel waren zurückhaltender als jetzt gegen Scholz.“

Daraufhin erhob Stanislaw Żaryn, der polnische Sprecher der Sicherheits- und Nachrichtendienste, auf seinem Twitter-Konto eine Reihe von Anschuldigungen. Żaryn zufolge war die öffentliche Bekanntgabe der baltischen Einsätze durch Russland eine „Informationskriegführung“, die als „Vorwand für die Einleitung von Aktivitäten zur Verstärkung seiner militärischen Präsenz im Baltikum“ dienen sollte. Er fuhr fort: „#NordStream2 kann von #Russland als Vorwand für die Stationierung seiner Seestreitkräfte entlang der Pipelinerroute genutzt werden. Dies könnte zu einer teilweisen Schließung der Ostsee führen.“

Jetzt ist Żaryns Anspielung klarer. Was Żaryn sagen will, ist, dass Deutschland „die Sicherheit Polens gefährdet“.

Die westlichen Propagandamedien haben versucht, den Anschein zu erwecken, die deutsche Regierung habe den polnischen Angriff gebilligt.

„Dänemark, Deutschland und Polen warnen vor ‚Sabotage‘ nach Lecks in der Nord Stream-Pipeline“, titelte die Financial Times, die japanische Plattform in London [12]: „Berlin sagt, dass Russlands Beteiligung nicht ausgeschlossen werden kann, nachdem die Gaspipelines mitten in Europas Energiekrise beschädigt wurden.“ Scholz und seine Minister wurden nicht zitiert. Stattdessen sagten rangniedrigere, anonyme „deutsche Beamte, dass in Berlin die Sorge bestehe, dass der plötzli-

Quellen:

- [1] Wprost biznes, am 27.9.2022, <<https://biznes.wprost.pl/gospodarka/infrastruktura/10878148/morawiecki-o-wybuchach-w-nord-stream-w-dniu-otwarcia-baltic-pipe-bardzo-dziwny-zbieg-okolicznosci.html>>
- [2] Wikipedia, „Baltic Pipe“, <https://en.wikipedia.org/wiki/Baltic_Pipe>
- [3] Tweet gelöscht
- [4] Tweet gelöscht
- [5] Twitter, <https://twitter.com/ABC/status/1490792461979078662?cxt=HHwWjMC-oY_2rbApAAAA>
- [6] John Helmer, „Fighting Words - What the Poles say when they dare do nothing“, am 29.6.2022, <<http://johnhelmer.net/fighting-words-what-the-poles-say-when-they-dare-do-nothing/>>
- [7] PISM, Sławomir Debski, „Nord Stream 2: German and U.S. Credibility Suffers Serious Damage“, am 21.5.2021, <https://www.pism.pl/pism_in_media/media/Nord_Stream_2_German_and_US_Credibility_Suffers_Serious_Damage>
- [8] Nord-Stream, „Incident on the Nord Stream Pipeline“, am 26.9.2022, <<https://www.nord-stream.com/press-info/press-releases/incident-on-the-nord-stream-pipeline-updated-04102022-529/>>
- [9] Gazeta.ru, Angelina Milchenko, „Da ist ein großes Loch: Wer hat Nord Streams angegriffen?“, am 27.9.2022, <<https://www.gazeta.ru/business/2022/09/27/15526969.shtml>>
- [10] Wikipedia, „Bar (unit)“, <[https://en.wikipedia.org/wiki/Bar_\(unit\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Bar_(unit))>
- [11] John Helmer, „The Bornholm Bash, The Baltic Bluff, The Blinken Blink - The Retreat of Force from war“, am 7.4.2021, <<http://johnhelmer.net/the-bornholm-bash-the-baltic-bluff-the-blinken-blink-the-retreat-of-force-from-war/>>
- [12] Financial Times, „Denmark, Germany and Poland warn of sabotage after Nord Stream leaks“, <<https://www.ft.com/content/85f24052-10a6-48de-8eb1-7a6f8be95759>>
- [13] The Washington Post, Meg Kelly, Michael Birnbaum, Mary Ilyushina, „European leaders blame Russian sabotage after Nord Stream explosions“, am 27.9.2022, <<https://www.washingtonpost.com/world/2022/09/27/nord-stream-gas-pipelines-damage-russia/>>
- [14] Twitter, <https://twitter.com/bears_with/stat.us/1572841175551463424?cxt=HHwWgMDSzeit7dMrAAAA>

che Druckverlust in beiden Pipelines das Ergebnis eines ‚gezielten Angriffs‘ sein könnte. Sie fügten hinzu, dass eine Beteiligung Russlands ‚nicht ausgeschlossen‘ werden könne, sagten aber, dass Deutschland nicht in die von Dänemark und Schweden geführten Ermittlungen einbezogen sei.“

In Washington behauptete die örtliche Zeitung [13], daß „europäische Führer russischer ‚Sabotage‘ nach Nord-Stream-Explosionen [die Schuld geben]“ und zitierte Dänen, Schweden, Polen, Ukrainer, Außenminister Antony Blinken und „fünf europäische Beamte mit direkter Kenntnis der Sicherheitsdiskussionen, [die] sagten, es gebe eine weit verbreitete Annahme, dass Russland hinter dem Vorfall stecke. Nur Russland habe die Motivation, die Tauchausrüstung und die Fähigkeiten, sagten mehrere von ihnen.“ Das Berliner Büro der Zeitung konnte keinen einzigen deutschen Regierungsbeamten für eine Stellungnahme gewinnen.

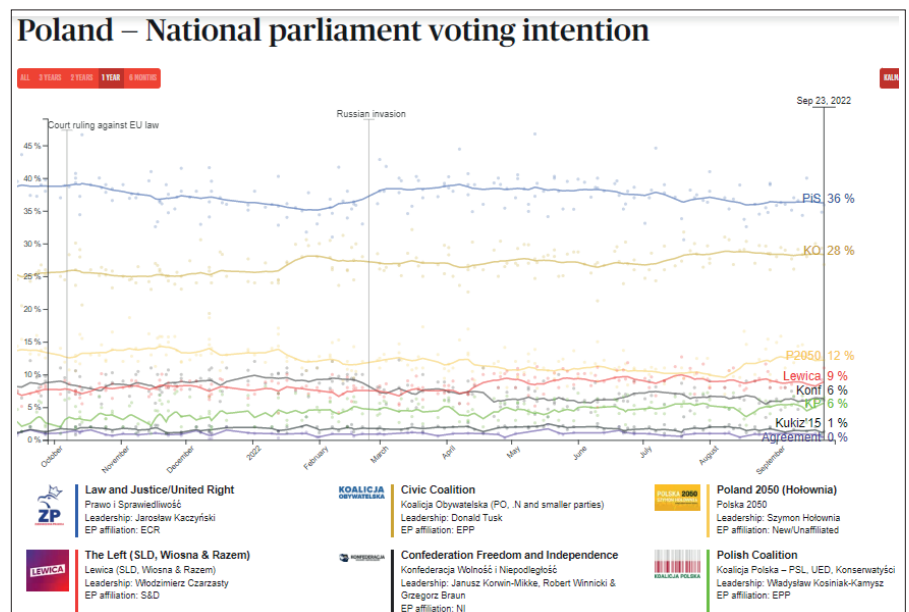
Die Versuchung für Morawiecki, aus der politischen Pattsituation auszubrechen, in der er und seine Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) sich seit Juni befinden, wird auch von der Angst angetrieben, dass sich das ukrainische Schlachtfeld nach den neuen russischen

Verstärkungen nach Westen und Süden verlagern wird, dass das ukrainische elektrische Licht und die Heizung abgeschaltet werden, und dass Millionen neuer Flüchtlinge versuchen werden, nach Polen zu gelangen [14].

Umfragen zu den polnischen Wählerabsichten verdeutlichen die flachen Linien für die beiden führenden Parteien und das potenzielle Wachstum der linken und rechten Minderheitenparteien. Am 1. September startete der PiS-Parteivorsitzende den polnischen Reparationsangriff auf Deutschland und erklärte: „Wir haben auch die Entscheidung über die weiteren Schritte getroffen ... Wir werden uns an Deutschland wenden, um Verhandlungen über die Reparationen aufzunehmen.“ Der Schritt hat die Umfragewerte der Partei nicht verändert. Die Bornholm-Sprengung befand sich bereits in Planung für einen Zeitpunkt drei Wochen später.

Der unabhängige Warschauer Politologe Stanislas Balcerac kommentiert:

Polen ist kein Ort, an dem Geistesblitze entstehen. Nur der hirnlose Sikkie [Sikorski] hat seinen großen Tag“



Umfrageergebnisse vor der Wahl zum polnischen Parlament. (John Helmer)

Dieser Text wurde zuerst am 06.10.2022 auf www.apolut.net unter der URL <https://www.apolut.net/unterwasseranschlaege-zum-schaden-deutschlands-eine-neue-stufe-im-konflikt-zwischen-usa-und-russland-von-wolfgang-effenberger/> veröffentlicht. Lizenz: Wolfgang Effenberger, Apolut.net, CC BY-NC-ND 4.0

Symbolbild. Foto: Sime Basioli, Unsplash
Lizenz



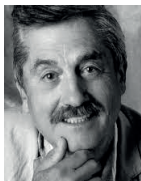
Eine neue Stufe im Konflikt zwischen USA und Russland? Unterwasseranschläge zum Schaden Deutschlands

Am Mittwoch, dem 28. September 2022, brachte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ auf ihrer Titelseite ein großflächiges Bild von der Ostsee, auf dem ein runder, weißer Fleck auf dem dunkelblauen Wasser zu sehen war. Darunter war zu lesen:

„Gas sprudelt an die Oberfläche:
Leck in der Pipeline von Nord Stream 2“

Autor: Wolfgang Effenberger

Jahrgang 1946, wurde mit 18 Jahren Zeitsoldat, studierte Bauingenieurwesen und erhielt als junger Pionieroffizier Einblick in das von den USA vorbereitete „atomare Gefechtsfeld“ in Europa. Nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr studierte er Politikwissenschaft sowie Höheres Lehramt (Bauwesen/Mathematik). Er lebt als freier Buchautor bei München.



Am linken Rand des Bilds wurde der lapidare Text noch einmal im Plural wiederholt: „Lecks in den Pipelines von Nord Stream“. Unter einem Leck bzw. einer Leckage wird ein Loch oder eine Undichtigkeit in einem technischen System verstanden, durch das Feststoffe, Flüssigkeiten oder Gase unerwünscht ein- oder austreten können [1].

Mit der Botschaft von „Lecks in der Pipeline“ wurde die geopolitische Dimen-

sion dieser drei oder sogar vier Sabotage-Akte [2] in der Nähe der Insel Bornholm an Nord Stream 1 und Nord Stream 2 weitgehend vernebelt. Immerhin wurde der Zusammenhang hergestellt, dass „das nukleare Risiko steigt“.

Der Angriff auf die Nord Stream-Pipelines mit inzwischen vier Sabotage-Stellen war eine generalstabsmäßig ausgeführte Operation. Dabei ist es nur von sekundärer Bedeutung, ob diese Angriffe durch Taucher von einem Schlauchboot aus oder mittels Einsatz von Unterwasser-Drohnen, sogenannten Autonomous Underwater Vehicles (AUV) durchgeführt wurden. Auch das Spekulieren über die eingesetzte Menge Sprengstoff oder die Art der Mittel (Schneid-, bzw. Hohlladungen) ist überflüssig. Wichtig ist nur, zu erkennen, dass dieser konzentrierte Terroranschlag die Situation Europas sowohl in energetischer wie auch in militärischer Hinsicht dramatisch ver-

ändert hat. Dass diese „Operation“ von „zivilen“ Akteuren durchgeführt wurde, ist auszuschließen; es bedurfte professioneller Erkundung, aufwendiger Logistik und fachspezifischer Sprengtechnik-Kenntnisse. Auch schien es den Tätern wichtig gewesen zu sein, dass die weit auseinanderliegenden Anschlagstellen in der Nähe der dänischen Insel Bornholm - zwischen dem schwedischen Schonen und der polnischen Woiwodschaft Westpommern - nicht im Hoheitsbereich eines der Anrainerstaaten liegen.

Das Potenzial für so einen folgenschweren Sabotage-Akt haben nur Russland, die USA und einige NATO-Partner wie Deutschland, Dänemark, Norwegen oder Polen.

Im Rahmen der Militärübung BALTOPS (5.-17. Juni 2022) übte ein Minensuchtrupp der US-Marine den großflächigen Einsatz von Untersee-Minenräumgeräten in der Nähe der dänischen Insel Bornholm und der dort verlegten Rohrleitungen [3].

Dass wenige Tage vor den Sprengungen ein US-Flottenverband vom Fährmann-Belt kommend südlich an Bornholm vorbei Richtung Osten fuhr und dabei die späteren Sprengstellen passierte, mag verdächtig erscheinen, ist aber noch kein Beweis dafür, dass die USA für die Sabotage-Akte verantwortlich sind.

Noch verdächtiger machte sich ein nicht identifiziertes Flugobjekt, das zur Zeit der Sprengungen von Polen kommend über die Insel Bornholm flog, und dann der konventionellen Radar-Ortung entwand. Zuvor war es aus Richtung der Färöer-Inseln über den Atlantik gekommen und in Polen von der US Air Force luftbetankt worden, ehe es dann seinen rätselhaften Flug in Richtung Zielgebiet fortsetzte. Sollte das AUV die Ergebnisse der Sprengungen in Echtzeit nach Washington liefern? [4]

Ein norwegischer Militärexperte ist sich dagegen sicher: Hinter den Lecks steckt Russland.

Marineoffizier Tor Ivar Strømmen sieht darin die wahrscheinlichste Erklärung für die Lecks der Nord Stream-Pipelines in der Ostsee.

„Ein Leck an drei verschiedenen Orten mit so großer Entfernung dazwischen kann nur die Folge eines vorsätzlichen Akts oder von Sabotage sein“ [5],

sagte Strømmen am 27. September 2022 der Nachrichtenagentur AFP. Zugleich komme einzig Russland als Verantwortlicher infrage, da Moskau die Verantwortung für die Einstellung seiner Gaslieferungen nicht übernehmen wolle.

Weiter vermutete Strømmen, dass Russland versuchen werde, Washington für die Sabotage verantwortlich zu machen. „Die USA haben seit langem Druck auf Europa ausgeübt und besonders auf Deutschland bezüglich ihrer energetischen Abhängigkeit von Russland.“ [6]

Auch in Großbritannien wurde nach Bekanntwerden des Anschlags die öffentliche Meinung darauf eingestimmt, dass die Sprengung der Pipelines eine „russische Diversion“ sei. Der „Telegraph“ veröffentlichte mehrere Artikel darüber, u.a.: „Warum Putin Nord Stream 2 in die Luft jagen will“ [7] und welche Vorteile ihm das bringe, sowie „Putin der Sabotage im Zusammenhang mit den Explosionen der Nord Stream-Gaspipeline“ beschuldigt. [8]

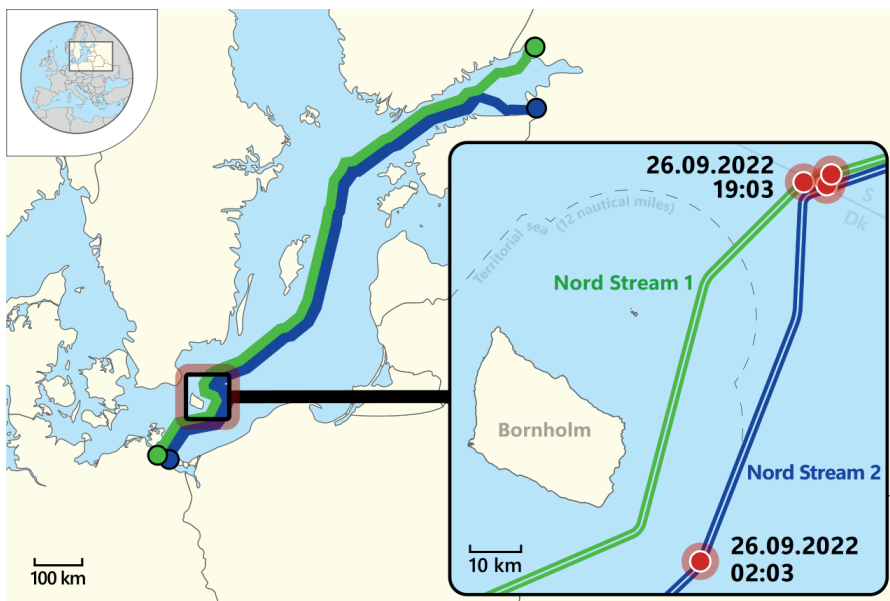
Auch die Washington Post übernahm den Tenor: „Europäische Führer machen russische ‘Sabotage’ für Nord Stream-Explosionen verantwortlich“ und verwies auf Dänemark, Polen und die Ukraine [9].

Das deutsche Wochenmagazin „Der Spiegel“ berichtete, dass schon Wochen vor den Anschlägen auf die Gaspipelines in der Ostsee der US-Auslandsgeheimdienst CIA die Bundesregierung gewarnt habe [10]. Während sich Washington überraschend bedeckt hält, bezeichnet die russische Führung den Vorgang als internationalen Terrorismus, der sich gegen Russland richte.

Bemerkenswert ist, dass die beiden Nord Stream-Pipelines zeitgleich mit der Eröffnung der von den norwegischen und dänischen Gasnetzen ausgehenden „Baltic Pipe“ sabotiert wurden. Durch die von der Europäischen Union mit 250 Millionen Euro geförderte 900 km lange Röhre wird nach Deutschland fließendes norwegisches Gas direkt nach Polen umgeleitet.

Bei der Einweihung verkündete der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki:

„Diese Gaspipeline bedeutet das Ende der Ära der Abhängigkeit von russischem Gas. Es ist auch eine Gaspipeline der Sicherheit, Souveränität und Freiheit, nicht nur für Polen, sondern in Zukunft auch für andere... Die Regierung von [Oppositionsführer Donald] Tusk bevorzugte



Karte der Explosionen, die an den Nord-Stream-Pipelines am 26. September 2022 verursacht wurden (Grafik: Eigenes Werk, Wikimedia Commons, 5.10.2022, CC-BY-SA 4.0)

russisches Gas. Sie wollte sogar bis 2045 einen Vertrag mit den Russen abschließen... Dank der Baltic Pipe, der Förderung aus polnischen Vorkommen, der Lieferungen von verflüssigtem Erdgas (LNG: Liquefied Natural Gas) aus den USA und aus Katar sowie der Verbindung mit seinen Nachbarn ist Polen heute in Bezug auf die Gasversorgung abgesichert.“ [11]

Auch in Deutschland wünschen sich die Menschen eine sichere Energieversorgung. So mehrten sich in den Wochen vor der Sprengung der Pipelines Aufrufe und Petitionen zur Inbetriebnahme von Nord Stream 2. Dafür plädierte auch im Bundestag die Abgeordnete Sahra Wagenknecht (LINKE) [12]. Einen Tag vor den Anschlägen demonstrierten in Lubmin bei Greifswald nach Polizeiangaben 3.500 Menschen gegen die Energiepolitik der Bundesregierung und forderten die Öffnung der Ostseepipeline Nord Stream 2. Das hatte die Bundesregierung aber bereits mehrfach ausgeschlossen. [13]

Nach der Sprengung ließ in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Bundestags ein Sprecher der Bundesregierung zu der Aussage verlauten:

„...egal wer die beiden Pipelines gesprengt habe, jetzt könne immerhin niemand mehr im Winter für ihre Wiederinbetriebnahme demonstrieren...“ [14].

Dazu konstatierte der Journalist und Publizist Michael Klonovsky:

„Anscheinend sind sie vollkommen schamlos“ [15].

Was könnten die Motive für die Sprengung der Nord Stream-Pipelines sein?

Für die Journalistin Patricia Huber vom „Münchner Merkur“ hat der russische Präsident Wladimir Putin die Sprengungen veranlasst, da er nicht mehr davon ausgeht, in absehbarer Zeit wieder Gas an die EU verkaufen zu können. „Außerdem könnte Putin (der ehemalige KGB-Agent) mit der Sabotage den Westen daran erinnern, wie verletzlich die Infrastruktur in vielen Ländern ist“ [16].

Insgesamt ist jedoch damit das strategische Ziel Washingtons erreicht, dass Russland kein Gas mehr nach Westeuropa liefern kann.

Interessant in diesem Zusammenhang ist eine Drohung von US-Präsident Joe Biden zum Abschluss des Washington-Besuchs von Bundeskanzler Olaf Scholz am 7. Februar 2022:

„Wenn Panzer und Soldaten die Grenze der Ukraine einmal mehr übertreten, wird es kein Nord Stream 2-Projekt mehr geben“ [17].

Auf die Frage einer Journalistin, wie das angestellt werden soll, antwortete Biden ohne weitere Erklärungen:

„Wir können das.“ [18]

(Ja, bereits 1982 bewiesen [19]).

Am 30. September sagte US-Außenminister Antony Blinken auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der kanadischen Außenministerin Mélanie Joly, dass die Angriffe auf die Nord Stream-Erdgaspipelines eine

„enorme Chance“ bieten, „die Abhängigkeit von russischer Energie ein für alle Mal zu beenden und damit Wladimir Putin die Energie als Waffe zur Durchsetzung seiner imperialen Pläne zu entziehen“ [20].

Die Ostsee-Pipelines waren immer schon ein Dorn in den Augen Polens und der Ukraine: beide Länder wollten am russischen Gasfluss nach Deutschland mitverdienen und letztlich auch einen Hebel gegen Deutschland in der Hand haben. So ist die Freude über die Zerstörung der beiden Pipelines vor allem in der Ukraine und in Polen unübersehbar.

Radek Sikorski, ehemaliger Verteidigungs- und Außenminister sowie aktuelles Mitglied des Europa-Parlamentes, lobte den Bornholm Blow-up mit den Worten:

„Wie wir auf Polnisch sagen, eine kleine Sache, aber so viel Freude [21]. Danke, USA!“ [22]

Quellen:

- [1] Wikipedia Onlineplattform, Unbekannt, Definition „Leck“, zuletzt bearbeitet am 27.1.2022: <https://de.wikipedia.org/wiki/Leck>
- [2] Tagesschau Nachrichtensendung, Unbekannt „Nord-Stream-Pipelines Schweden meldet viertes Leck“, am 29.9.2022: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/pipeline-lecks-russland-101.html>
- [3] seapowermagazine.org Magazin, Seapower Staff, „BALTOPS 22: A Perfect Opportunity for Research and Resting New Technology“, („BALTOPS 22: Eine perfekte Gelegenheit für Forschung und neue Technologien“, am 16.6.2022: <https://seapowermagazine.org/baltops-22-a-perfect-opportunity-for-research-and-resting-new-technology/>
- [4] Helmut Roewer: Wegen dem Putin seinen Angriffskrieg – mein Sudelbuch im September 2022
- [5] web.de Magazin, Unbekannt „Nord-Stream-Lecks: Militärexperte vermutet russischen Sabotageakt“, am 28.9.2022: <https://web.de/magazine/politik/nord-stream-lecks-militaerexperte-vermutet-russischen-sabotageakt-37333646>
- [6] web.de Magazin, Unbekannt „Nord-Stream-Lecks: Militärexperte vermutet russischen Sabotageakt“, am 28.9.2022: <https://web.de/magazine/politik/nord-stream-lecks-militaerexperte-vermutet-russischen-sabotageakt-37333646>
- [7] The Telegraph Magazin, James Cruso „Why Putin would want to blow up Nord Stream 2, and the advantages it gives him“ („Warum Putin Nord Stream 2 in die Luft sprengen möchte und welche Vorteile es ihm bringt“), am 28.9.2022: <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2022/09/27/putins-nord-stream-2-sabotage-sends-warning-will-blow-pipes/>
- [8] The Telegraph Magazin, James Crisp „Putin accused of sabotage over Nord Stream gas pipeline explosions“ („Putin wird Sabotage bei der Explosion der Gaspipeline Nord Stream vorgeworfen“), am 27.9.2022: <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2022/09/27/russian-sabotage-feared-unprecedented-damage-nord-stream-gas/>
- [9] The Washington Post Magazin, Meg Kelly, Michael Birnbaum, Mary Ilyushina „European leaders blame Russian ‘sabotage’ after Nord Stream explosions“ („Europäische Staats- und Regierungschefs beschuldigen russische „Sabotage“ nach Nord Stream-Explosionen“), am 27.9.2022: <https://www.washingtonpost.com/world/2022/09/27/nord-stream-gas-pipelines-damage-russia/>
- [10] stern.de Magazin, Unbekannt „Spiegel“: CIA warnte Berlin schon vor Wochen vor Anschlägen auf Ostsee-Pipelines“, am 27.9.2022: <https://www.stern.de/news/-spiegel---cia-warnte-berlin-schon-vor-wochen-vor-anschlaegen-auf-ostsee-pipelines-32765252.html>
- [11] Dances with Bears Magazin, John Helmer „THE BORNHOLM BLOW-UP REPEATS THE BORNHOLM BASH – POLAND ATTACKS GERMANY AND BLAMES RUSSIA“ („DIE BORNHOLM BLOW-UP WIEDERHOLT DEN BORNHOLM BASH – POLEN ANGREIFT DEUTSCHLAND AN UND MACHT RUSSLAND VERANTWORTLICH“), im September 2022: <http://johnhelmer.org/the-bornholm-blow-up-repeats-the-bornholm-bash-poland-attacks-germany-and-blames-russia/>
- [12] heise.de Magazin, Peter Nowak „Wäre die Öffnung von Nord Stream 2 ein Beitrag gegen Verarmung?“, am 14.9.2022: <https://www.heise.de/tp/features/Waere-die-Oeffnung-von-Nord-Stream-2-ein-Beitrag-gegen-Verarmung-7263181.html>,

Quellen:

- [13] ndr.de Norddeutscher Rundfunk, Nachrichten „Lubmin: Demonstranten fordern Öffnung von Nord Stream 2“, am 26.9.2022:
<https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Lubmin-Demonstranten-fordern-Offnung-von-Nord-Stream-2,nordstream800.html>
- [14] klonovsky.de Blog, Michael Klonovsky „Heute im Bundestag sagte ein Sprecher der Bundesregierung (in einer nichtöffentlichen Sitzung), egal wer die beiden Pipelines gesprengt habe, jetzt könne immerhin niemand mehr im Winter für ihre Wiederinbetriebnahme demonstrieren.“, am 28.9.2022:
<https://www.klonovsky.de/2022/09/28-september-2022/>
- [15] klonovsky.de Blog, Michael Klonovsky „Heute im Bundestag sagte ein Sprecher der Bundesregierung (in einer nichtöffentlichen Sitzung), egal wer die beiden Pipelines gesprengt habe, jetzt könne immerhin niemand mehr im Winter für ihre Wiederinbetriebnahme demonstrieren.“, am 28.9.2022:
<https://www.klonovsky.de/2022/09/28-september-2022/>
- [16] Merkur.de Magazin, Patricia Huber „Nord-Stream-Sabotage - Die Hintergründe, die Folgen: Was bisher bekannt ist“, am 4.10.2022:
<https://www.merkur.de/wirtschaft/nord-stream-sabotage-angriff-wichtigsten-fragen-und-antworten-aktuell-zr-918199757.html>
- [17] tagesschau.de Nachrichtenmagazin, Unbekannt „Scholz im Weißen Haus Biden droht mit Aus für Nord Stream 2“, am 7.2.2022:
<https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/scholz-biden-ukraine-101.html>
- [18] You Tube Videoportal, WION Nachrichtenkanal „Biden pledges 'No Nord Stream 2 if Russia invades Ukraine'“ („Biden verspricht „Kein Nord Stream 2, wenn Russland in die Ukraine einmarschiert““), am 8.2.2022:
https://www.youtube.com/watch?v=62j5Nf181_U&t=
- [19] Durch eine von der CIA eingefädelte Lieferung fehlerhafter Software für Pipelinesteuerungen flog eine der größten Gaspipelines in der Sowjetunion in die Luft und ließ auf einen Schlag eine der wichtigsten Geldquellen Moskaus versiegen Vgl. Siegel.de Magazin, Unbekannt „Sabotage-exporte an die Sowjets CIA lieferte Hightech mit kleinen Fehlern“, am 27.2.2022:
<https://www.spiegel.de/politik/ausland/sabotageexporte-an-die-sowjets-cia-lieferte-hightech-mit-kleinen-fehlern-a-288186.html>
- [20] defenddemocracy.press Magazin, Dave DeCamp „The secretary of state says it's an opportunity to remove Europe's dependency on Russian energy“ („Der Außenminister sagt, es sei eine Gelegenheit, Europas Abhängigkeit von russischer Energie zu beseitigen“), am 10.2.2022:
<http://www.defenddemocracy.press/blinksays-nord-stream-sabotage-is-a-tremendous-opportunity/>
- [21] severint.net Blogmagazin, Severin Tatarczyk „Dokumentiert: Der „Thank you, USA“ tweet von Radek Sikorski“, am 28.9.2022:
<https://www.severint.net/2022/09/28/dokumentiert-der-thank-you-usa-tweet-von-radek-sikorski/>
- [22] severint.net Blogmagazin, Severin Tatarczyk „Dokumentiert: Der „Thank you, USA“ tweet von Radek Sikorski“, am 28.9.2022:
<https://www.severint.net/2022/09/28/dokumentiert-der-thank-you-usa-tweet-von-radek-sikorski/>



Twitternachricht von Radek Sikorski. Quelle: <https://twitter.com/radeksikorski/status/1574800653724966915> (mittlerweile gelöscht)

Und weiter: „Alle ukrainischen und baltischen Staaten haben sich 20 Jahre lang gegen den Bau von Nord Stream ausgesprochen. Jetzt liegt Schrott im Wert von 20 Milliarden Dollar auf dem Meeresgrund, ein weiterer Preis für Russland durch seine kriminelle Entscheidung, in die Ukraine einzumarschieren [23].“

Weiter lenkte Sikorski die Anerkennung für die Operation von seinem innenpolitischen Rivalen Morawiecki auf Präsident Joe Biden, der am 7. Februar öffentlich mit der Sabotage der Pipeline gedroht hatte. Bidens Botschafter in Warschau unterstützt auch Sikorskis Partei „Bürgerplattform“, die im nächsten Jahr Morawiecki ablösen soll [24].

Für den seit 1989 in Moskau lebenden australischen Politikwissenschaftler und Journalisten John Helmer (ehemaliger Regierungsberater in Griechenland, den USA und in Asien) wurden die Sabotage-Akte vom polnischen Premierminister Mateusz Morawiecki genehmigt, von der polnischen Marine und den polnischen Spezialkräften mit Hilfe des dänischen und schwedischen Militärs durchgeführt und mit nachrichtendienstlicher und technischer Unterstützung der USA geplant und koordiniert [25].

Helmer sieht in der Operation eine Wiederholung der Bornholm-Bash-Operation vom April 2021, bei der versucht wurde, russische Schiffe, die Gasleitungen verlegten, zu sabotieren. Damals mussten sich die polnischen Streitkräfte zurückziehen. Der damalige direkte Angriff auf Russland zielte nach Helmer

aber indirekt auf die Deutschen, insbesondere auf die Wirtschafts- und Gewerkschaftslobby und die ostdeutschen Wähler ab (um Moskau für die kommenden Krisen verantwortlich zu machen).

Die Zerstörung von Nord Stream und die Eröffnung von „Baltic Pipe“ beeinflusst den aktuellen polnischen Wahlkampf, in dem die Morawiecki-Regierung fortfährt, Deutschland an zwei Fronten anzugreifen: Erstens durch die Forderung von Reparationszahlungen in Höhe von 1.300 Milliarden Euro (Stand 1. September 2020) für Schäden, die Deutschland im Zuge des Zweiten Weltkriegs in Polen verursacht hat. Es handele sich um eine Summe, welche nach dem stellvertretenden Regierungschef Jaroslaw Kaczynski die deutsche Wirtschaft „perfekt verkräften“ könne, „ohne erdrückt“ zu werden“ [26]. Zweitens, indem die Morawiecki-Regierung die angebliche deutsche Komplizenschaft, Korruption und Beschwichtigung beim russischen Plan ins Visier nimmt, Europa auf Kosten Polens zu beherrschen.

Kurz vor Putins Angriffskrieg veröffentlichte die US-Denkfabrik „RAND Corporation“ den Report „Weakening Germany, Strengthening the U.S.“ [27] (Schwächung Deutschlands, Stärkung der USA). Darin ist unzweideutig festgehalten, wer - bereits seit Mitte der 90er Jahre! - hinter den zunehmenden Spannungen zwischen Ost- und West-Europa stand. Dieser Report beleuchtet auch, wozu es den Kriegstreibern in Washington wirklich geht (und zwar bereits seit 140 Jahren!).

Eine Verringerung der russischen Energielieferungen – nun sogar der Idealfall eines völligen Stopps dieser Lieferungen – wird katastrophale Folgen für die deutsche Industrie und für die Bewohner Deutschlands nach sich ziehen. Das Schicksal Deutschlands wie großer Teile Europas als Gefangene der USA/NATO scheint besiegelt. Der Weg in den Krieg, der Abstieg in die Deindustrialisierung, den Protektionismus und folglich in die Selbstzerstörung ist nicht mehr aufzuhalten. Das Endergebnis ist noch gar nicht abzusehen.

Schon vor der Zerstörung der Pipelines sah der Weltökonom Michael Hudson in den antirussischen Sanktionen enorme

katastrophale Folgen für Europas Industrien, seine Gesellschaften und seine politische Stellung in der Welt.

Es ist nicht Russland, das sein Gas und Öl von den europäischen Märkten abgeschottet hat. Es waren die deutschen, polnischen und ukrainischen Regierungen, die das getan haben.

In seiner Rede vom 30. September 2022 bezeichnete Putin die „angelsächsischen“ Staaten - vor allem die USA - als das „Personifizierte Böse“. Sie seien nicht nur die treibende Kraft hinter den gegen Russland gerichteten Sanktionen, sondern auch verantwortlich für die Sabotage-Anschläge an den Nord Stream-Gaspipelines [28].

Die aktuellen Vorgänge in der Ostsee erinnern an die alte angelsächsische Einkreisungspolitik gegen Deutschland. Nach der Kriegserklärung Großbritanniens am 4. August 1914 um 23.30 Uhr wurde bereits in der Morgendämmerung in der Nordsee das deutsche Transatlantikkabel vor Emden gekappt und ein Teil herausgeschnitten. Damit war die deutsche Regierung zur Nachrichtenübermittlung auf eine Kabelverbindung der US-Botschaft in Berlin angewiesen, die über eine Relais-Station in England verlief und dort vom britischen Nachrichtendienst abgehört wurde.

Am Morgen des 5. August 1914 titelte die New York Times:

„England declares war on Germany – 17.000.000 men engaged in great war of eight nations“ („England erklärt Deutschland den Krieg – 17.000.000 Männer beteiligen sich an einem großen Krieg von acht Nationen“).

In der gleichen Ausgabe veröffentlichte die „New York Times“ eine Kolumne von H.G. Wells, in der er schrieb, dass nun „das Schwert für den Frieden gezogen“ sei und „nie ein Krieg so gerecht war wie der Krieg jetzt gegen Deutschland“. Wells war überzeugt, dass Deutschland in 2 bis 3 Monaten zerschmettert und reif für die Revolution sei [29].

Am 19. August 1914 erklärten die USA ihre Neutralität. Und einen Tag später löste Großbritannien - ohne jegliche Kritik der USA - die seit 1908 geplante völker-

rechtswidrige Blockade gegen Deutschland aus. Hier ging es ausschließlich darum, dem Gegner kriegswichtige Ressourcen vorzuenthalten. Für das Deutsche Reich kam die Blockade überraschend. Man brauchte fast 6 Monate bis zu einer Reaktion, die erst am 4. Februar 1915 mit dem Einsatz von U-Booten erfolgte, von denen zunächst nur wenige einsatzbereit waren. [30]

Wiederholt sich Geschichte doch?

Im aktuellen (Energie)-Krieg wurde auf den angelsächsisch orientierten Kanälen bereits das „Narrativ“ verbreitet, dass Russland hinter den Nord Stream-Anschlägen steckt!

Aber Russland hätte einfach nur den Gashahn zudrehen müssen, um Europa vom russischen Gas abzuschneiden. Wozu also noch eine Sprengung? Nur wenn Russland die Sprengung als Vorwand genutzt hätte, um den US-Flottenverband zu vernichten, würde eine derartige Verdächtigung Sinn machen.

Für den US-Starökonom und ehemaligen Harvard-Dozenten Jeffrey Sachs befindet sich die Welt auf dem

„Weg der außerordentlich gefährlichen Eskalation“.

In einem Gespräch mit „Bloomberg“ am 3. Oktober sagte der renommierte US-Ökonom, die Explosionen seien das Werk der USA und vielleicht Polens. Obwohl die TV-Moderatoren so schnell wie möglich das Thema zu wechseln versuchten, konnte Sachs noch beteuern, dass der größte Teil der Welt die derzeitige Konfliktlage nicht so sehe, wie es westliche Medien beschreiben würden. Dabei befindet sich Europa in einem

„sehr starken wirtschaftlichen Abschwung... Der Kontinent werde von Energieengpässen heimgesucht“ [31]. Abschließend warnte er vor einem „Eskalationspfad zur Atomkrise“.

Auf der Kasachstan-Reise Mitte September bezeichnet Papst Franziskus die aktuelle Lage erneut als „Dritten Weltkrieg“:

„Wir befinden uns in einem Krieg und ich denke, es ist ein Fehler, zu glauben, dass dies ein Cowboy-Film ist, in dem es gute und böse Jungs gibt. Es sei ein Irrtum zu glauben, dass es sich um einen Krieg zwischen Russland und der Ukraine handle...Nein, das ist ein Weltkrieg“ [32].

Quellen:

- [23] Berliner Zeitung, Unbekannt „„Danke, USA“ - Gaspipeline-Lecks: Polens Ex-Verteidigungsminister macht USA verantwortlich“, am 28.9.2022: <https://www.berliner-zeitung.de/news/gaspipeline-lecks-polens-ex-verteidigungsminister-macht-usa-verantwortlich-li.271382>
- [24] Dances with Bears Magazin, John Helmer „FIGHTING WORDS – WHAT THE POLES SAY WHEN THEY DARE DO NOTHING“ („KAMPFWORTE – WAS DIE POLEN SAGEN, WENN SIE NICHTS WAGEN“), Datum unbekannt: <http://johnhelmer.net/fighting-words-what-the-poles-say-when-they-dare-do-nothing/>
- [25] Dances with Bears Magazin, John Helmer „THE BORNHOLM BLOW-UP REPEATS THE BORNHOLM BASH – POLAND ATTACKS GERMANY AND BLAMES RUSSIA“ („DIE BORNHOLM BLOW-UP WIEDERHOLT DEN BORNHOLM BASH – POLEN ANGREIFT DEUTSCHLAND AN UND MACHT RUSSLAND VERANTWORTLICH“), im September 2022: <http://johnhelmer.org/the-bornholm-blow-up-repeats-the-bornholm-bash-poland-attacks-germany-and-blames-russia/>
- [26] merkur.de Magazin, Unbekannt „Polen will 1,3 Billionen Euro Kriegs-Reparationen - Tusk bescheinigt „antideutsche Kampagne““, am 1.9.2022: <https://www.merkur.de/politik/polen-deutschland-reparationen-billionen-zweiter-weltkrieg-tusk-kaczynski-zr-91761295.html>
- [27] Voltairenet.org Netzwerk, geleaktes Dokument Rand Corporation „Weakening Germany, strengthening the U.S.“ („Deutschland schwächen, USA stärken“), am 23.1.2022: <https://www.voltairenet.org/article218068.html>
- [28] Heise.de Nachrichten-Webseite, Bernhard Gulka „Putin-Rede: Atomare „Präzedenzfälle“ und der Westen als Gegner“ am 1.10.2022: <https://www.heise.de/tp/features/Putin-Rede-Atomare-Präzedenzfälle-und-der-Westen-als-Gegner-7281908.html>
- [29] Walter Millis: Road to War, America 1914 - 1917, Boston/New York 1935, S. 47
- [30] Siehe Wolfgang Effenberger: Europas Verhängnis 14/18 Die Herren des Geldes greifen zur Weltmacht. Hörh-Grenzhausen 2028
- [31] blick.ch Medienportal, Unbekannt „Welt befinde sich auf „Weg der ausserordentlich gefährlichen Eskalation“ - US-Starökonom Jeffrey Sachs beschuldigt USA der Sabotage von Nord-Stream-Pipelines“, am 4.10.2022: <https://www.blick.ch/ausland/welt-befinde-sich-auf-weg-der-ausserordentlich-gefaehrlichen-eskalation-us-staroeonom-jeffrey-sachs-beschuldigt-usa-fuer-sabotage-von-nord-stream-pipelines-id17932132.html>
- [32] kathoisch.de Nachrichtenportal, Unbekannt „Aktuelle Lage sei ein "Dritter Weltkrieg" - Papst: Ukraine-Besuch war bislang nicht "Gottes Wille““, am 28.9.2022: <https://www.kathoisch.de/artikel/41247-papst-ukraine-besuch-war-bislang-nicht-gottes-wille>

Dieser Text wurde zuerst am 04.10.2022 auf [www.caitlinjohnstone.com](https://www.caitlinjohnstone.com/2022/10/04/its-only-a-conspiracy-theory-when-it-accuses-the-us-government/) unter der URL <https://www.caitlinjohnstone.com/2022/10/04/its-only-a-conspiracy-theory-when-it-accuses-the-us-government/> veröffentlicht. Lizenz: Caitlin Johnstone, caitlinjohnstone.com, CC BY-NC-ND 4.0



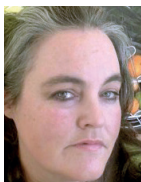
Uncle Sam als Symbolfigur der USA in abgewandelter Botschaft. Symbolbild, gemeinfrei

„Verschwörungstheorie“ heißt es nur, falls die US-Regierung beschuldigt wird

Die westliche politische und mediale Klasse hat alle Behauptungen, dass die USA wahrscheinlich für die Sabotage der Nord Stream-Gaspipelines im letzten Monat verantwortlich sind, als „Verschwörungstheorien“ abgetan, während sie genau die gleichen Anschuldigungen gegen Russland erhoben hat, ohne diesen Begriff jemals zu verwenden. Wenn man darüber nachdenkt, sagt das wahrscheinlich viel über die Art und Weise aus, wie diese Bezeichnung im Laufe der Jahre verwendet wurde.

Autor: Caitlin Johnstone

über sich selbst: Schurkenjournalistin. Bogan Sozialistin. Anarcho-psychonautin. Guerilla-Dichterin. Utopia Prepper. Sie ist stolz, zu 100 % leserfinanziert zu werden durch Patreon und Paypal. Arbeitet eng mit „Soulmate/Mitverschwörer“ Tim Foley zusammen. Wenn Sie Caitlin Johnstone unterstützen möchten, können Sie auf ihre Website gehen:
www.caitlinjohnstone.com



Bei einer Sitzung des UN-Sicherheitsrats am Freitag warf der US-Gesandte Richard Mills Russland wiederholt vor, mit seinen gegen die Vereinigten Staaten in Bezug auf die Anschläge auf North Stream erhobenen Anschuldigungen „Verschwörungstheorien“ zu verbreiten: „Unsere russischen Kollegen haben beschlossen, die Sitzung des Sicherheitsrats zu instrumentalisieren, um Verschwörungstheorien und Desinformationen zu verbreiten“. [1]

Es ist wichtig, dass wir diese Sitzung nicht dazu nutzen, um Verschwörungstheorien zu fördern, sondern um

unsere Aufmerksamkeit auf Russlands eklatante Verletzung der Charta und seine Verbrechen in der Ukraine zu lenken“,

so Mills, nachdem er erklärt hatte, dass „die Vereinigten Staaten kategorisch jede Verwicklung in diesen Vorfall abstritten“ und dass es keine Rechtfertigung dafür gebe, „dass die russische Delegation in diesem Rat Verschwörungstheorien und massenhafte Desinformation verbreitet.“

Lustig, dass Mills im weiteren Verlauf seiner Ausführungen Russland unterstellte, in Wirklichkeit für die Anschläge verantwortlich zu sein, wobei er das Wort „Infrastruktur“ nicht weniger als neun Mal erwähnt, um nachzuweisen, dass

Quellen:

- [1] United States Mission to the United Nations, "Remarks at a UN Security Council Meeting on Leaks in the NordStream Pipeline" von Botschafter Richard Mills am 30.09.2022: <<https://usun.usmission.gov/remarks-at-a-un-security-council-meeting-on-leaks-in-the-nordstream-pipeline/>>
- [2] The Business Insider, "The sabotage of gas pipelines were a 'warning shot' from Putin to the West, and should brace for more subterfuge, Russia experts warn" von John Haltiwanger am 03.10.2022: <<https://www.businessinsider.com/sabotage-of-pipelines-were-a-warning-shot-from-putin-experts-2022-10>>
- [3] The Guardian, "CIA director John Brennan lied to you and to the Senate. Fire him" von Trevor Timm am 31.07.2014: <<https://www.theguardian.com/commentisfree/2014/jul/31/cia-director-john-brennan-lied-senate>>
- [4] Center for a New American Security, Profil von Andrea Kendall-Taylor: <<https://www.cnas.org/people/andrea-kendall-taylor>>
- [5] Caitlin Jonstone, "Pentagon-Funded Think Tank Simulates War With China On NBC" am 16.05.2022: <<https://caitlinjonstone.substack.com/p/pentagon-funded-think-tank-simulates?s=w>>
- [6] Center for a New American Security, Spendenliste - Spenden zwischen 01.10.2020 bis 30.09.2021: <<https://www.cnas.org/support-cnas/cnas-supporters>>
- [7] Associated Press, "Russians push baseless theory blaming US for burst pipeline" von David Klepper am 30.09.2022: <<https://apnews.com/article/russia-ukraine-nato-united-states-baltic-sea-b837ae25021807a3caef4aa3043a8013>>
- [8] The Business Insider, "How wild and baseless claims that Biden blew up the Nord Stream pipelines moved seamlessly between Tucker Carlson and the Kremlin" von Tom Porter und Mia Jankowicz am 30.09.2022: <<https://www.businessinsider.com/russia-echoes-us-far-right-blaming-biden-nord-stream-2022-9>>
- [9] The Independent, "Donald Trump Jr shares meme accusing Greta Thunberg of Nord Stream pipeline sabotage" von Johanna Chisholm am 30.09.2022: <<https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/donald-trump-jr-nord-stream-greta-thunberg-b2183451.html>>
- [10] the Washington Post, "West rejects Putin's claim it sabotaged Baltic gas pipelines" von Jan M. Olsen am 30.09.2022: <https://www.washingtonpost.com/politics/swedes-dont-know-if-pipeline-ruptures-damaged-power-cable/2022/09/30/246cf1a0-40a8-11ed-8c6e-9386bd7cd826_story.html>
- [11] Newsweek, "Marjorie Taylor Greene Pushes Theory Putin Not Behind Nord Stream Sabotage" von Chloe Mayer am 03.10.2022: <<https://www.newsweek.com/marjorie-taylor-green-nord-stream-putin-1748318>>
- [12] Vox News, "The Nord Stream pipeline sabotage, explained" von Jen Kirby am 28.09.2022: <<https://www.vox.com/world/2022/9/28/23376356/nord-stream-pipeline-russia-explosions-sabotage>>
- [13] Atlantic Council, "How the West can thwart the next energy pipeline attack" von Olga Khakova, Paddy Ryan und Elina Carpen: <<https://www.atlanticcouncil.org/blogs/new-atlanticist/how-the-west-can-thwart-the-next-energy-pipeline-attack/>>
- [14] Brookings, "U.S. podcasters spread Kremlin narratives on Nord Stream sabotage" von Jessica Brandt und Valerie Wirtschafter am 03.10.2022: <<https://www.brookings.edu/techstream/u-s-podcasters-spread-kremlin-narratives-on-nord-stream-sabotage/>>
- [15] Media Matters for America, "Right-wing media Nord Stream conspiracy theories echo Russia", von Sophie Lawton und Justin Horowitz am 30.09.2022: <<https://www.mediamatters.org/russias-invasion-ukraine/right-wing-media-nord-stream-conspiracy-theories-echo-russia>>

Russland in der Ukraine in der Vergangenheit den Pipelines vergleichbare kritische zivile Infrastrukturen angegriffen habe.,

„Die Sabotage kritischer Infrastrukturen sollte uns alle beunruhigen“, so Mills. „Im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine haben wir zahlreiche russische Angriffe gesehen, die zivile Infrastrukturen beschädigten. Wir haben erlebt, wie Russland



Der Stellvertretende Botschafter der Vereinigten Staaten bei den Vereinten Nationen, Richard Mills

rücksichtslos die Kontrolle über Europas größtes Kernkraftwerk an sich gerissen und damit eine nukleare Katastrophe in Europa riskiert hat. Wir haben unzählige Angriffe gesehen, die die zivile Strominfrastruktur zerstörten.

Trotz der Bemühungen, die wir heute gehört haben, um uns von der Wahrheit abzulenken, um mehr Desinformationen und leicht verrückte Theorien zu verbreiten, sprechen die Fakten vor Ort in der Ukraine für sich selbst“, schließt Mills.

Business Insider hat einen neuen Artikel mit dem Titel „Die Sabotage der Gaspipelines war ein ‚Warnschuss‘ von Putin an den Westen, und wir sollten uns auf weitere Täuschungsmanöver gefasst machen, warnen Russland-Experten. [2]“ Die fraglichen „Experten“ sind wie folgt:

Der ehemalige CIA-Direktor John Brennan, der bei der Untersuchung der CIA-Folterpraktiken durch den Senat dabei ertappt wurde, wie er US-Gesetzgeber ausspionieren ließ und das leugnete [3].

Die US-Geheimdienstveteranin Andrea Kendall-Taylor, jetzt Senior Fellow [4] bei dem kriegstreiberischen Denkpanzer Center for a New American Security (Zentrale für neue amerikanische Sicherheit) [5], deren größte Geldgeber das Pentagon und der Rüstungskonzern Northrop Grumman sind [6].

Cynthia Hooper, eine Geschichtsprofessorin am College of the Holy Cross.

Das war's; das sind alle Experten. Zwei lügende Kriegstreiber und eine Geschichtsprofessorin.

Nirgendwo in dem Business Insider-Artikel tauchen die Worte „Verschwörung“ oder „Theorie“ auf. Im Gegensatz dazu stand der kürzlich erschienene Artikel der Associated Press mit dem Titel „Russians push baseless theory blaming US for burst pipeline („Grundlos verbreiten die Russen die Theorie, dass die USA die Zerstörung der Pipelines zu verantworten hätten“) [7], in dem die Behauptung von US-Sabotage an den Nord-Stream-Pipelines als verrückte Verschwörungstheorie dargestellt wurden, die nur von QAnon-Kultisten geglaubt werde.

„Die Andeutung, dass die USA den Schaden verursacht hätten, kursierte in Online-Foren, die bei amerikanischen Konservativen und Anhängern von QAnon beliebt sind, einer Verschwörungstheorie-Bewegung, die behauptet, dass Trump einen Kampf gegen eine satanische Sekte für Kinderhandel führt, die das Weltgeschehen steuert“, schrieb AP.

Immer wieder sehen wir, wie das Pejorativ „Verschwörungstheorie“ auf Anschuldigungen gegen eine Nation angewandt wird, nicht aber auf die andere, obwohl es sich um genau dieselbe Anschuldigung handelt. Per Definition handelt es sich bei beiden um Verschwörungstheorien: Es sind Theorien über eine angebliche Verschwörung zur Sabotage russischer Pipelines. Aber die westliche politische und mediale Klasse wendet diese Bezeichnung immer nur auf die eine an und nie auf die andere.

Hier ist ein Link zu einem weiteren Artikel von Business Insider [8], in dem die Anschuldigungen gegen die USA als Nord Stream-Saboteur als „Verschwörungstheorie“ bezeichnet werden. Hier ist ein Artikel von The Independent [9], der das Gleiche tut. Hier einer aus der

Washington Post [10], hier einer von Newsweek [11], hier einer von Vox [12], hier einer von der Denkfabrik The Atlantic Council [13], hier einer von der Denkfabrik Brookings Institution [14] und hier einer von Media Matters for America [15], gegründet von der Denkfabrik Center for American Progress.

Haben Sie die Botschaft verstanden? Empfangen Sie die Botschaften klar und deutlich? Beschuldigen Sie die USA, die Nord Stream-Pipelines zu sabotieren, so wird es als Verschwörungstheorie bezeichnet. Beschuldigen Sie Russland, genau das Gleiche zu tun, so ist es eine Nachricht.

Und wenn ich auf diese lächerliche Doppelmoral hinweise, will ich natürlich nicht behaupten, dass beide Theorien gleich gut fundiert sind. Das würde man bei einem Vergleich, bei dem eine Partei ihre eigene Energieinfrastruktur sabotieren lässt, auch nicht erwarten.

Zum Beispiel hat Außenminister Antony Blinken ausdrücklich gesagt, dass die Sabotage von Pipelines, die russisches Gas nach Deutschland liefern, eine „enorme Chance“ bietet, die Abhängigkeit Europas von russischer Energie zu beenden [16]. In einer vom Pentagon in Auftrag gegebenen Studie der RAND Corporation aus dem Jahr 2019, die sich mit der Frage befasst, wie Russland überlastet und geschwächt werden könnte, heißt es ausdrücklich, dass die USA von einem Stopp von Nord Stream 2 profitieren würden [17]. Hinzu kommt, dass sowohl Präsident Biden [18] als auch seine Unterstaatssekretärin für politische Angelegenheiten Victoria Nuland [19] ausdrücklich sagten, dass Nord Stream 2 gestoppt würde, wenn Russland in die Ukraine einmarschiert, und Fakt ist, dass die USA diejenigen, die

Nord Stream 2 gebaut haben, mit Sanktionen belegt haben [20], die Tatsache, dass die ehemalige US-Außenministerin Condoleezza Rice zu Protokoll gegeben hat, dass die USA wollen, dass die Europäer stärker von nordamerikanischer Energie abhängig sind als von Pipelines aus Russland [21], die Tatsache, dass die Deutschen gerade verärgert ein Ende der von den USA angeführten Sanktionen gegen Russland und eine Wiedereröffnung von Nord Stream gefordert haben [22], die Tatsache, dass US-Marinesoldaten vor kurzem mit unbemannten Unterwasserfahrzeugen in der Nähe der angegriffenen Pipelines geübt haben [23], die Tatsache, dass in der Vergangenheit unbemannte Unterwasserfahrzeuge mit Sprengladungen in der Nähe russischer Pipelines gefunden wurden [24], die Tatsache, dass Polen buchstäblich gerade eine Gaspipeline eingeweiht hat [25], die Gas aus Norwegen durch Dänemark und die Ostsee transportieren wird, die Tatsache, dass US-Militärhubschrauber Berichten zufolge kurz vor den Explosionen zwischen den Sprengpunkten und entlang der Nord Stream 2-Pipeline geflogen sind [26], und die Tatsache, dass die CIA dafür bekannt ist, in der Vergangenheit russische Gaspipelines gesprengt zu haben [27].

Aber klar, wenn Sie glauben, dass die Vereinigten Staaten für diesen Anschlag verantwortlich sein könnten, sind Sie ein verrückter Verschwörungstheoretiker und unterscheiden sich nicht von QAnonern, die glauben, dass pädophile Satansanbeter die Welt regieren.

Okay, Imperium. Botschaft ist angekommen. Ich frage mich allerdings, was es mit den anderen „Verschwörungstheorien“ auf sich hat, die wir auch ignorieren sollen.

Quellen:

- [16] AntiWar.com, "Blinken Says Nord Stream Sabotage Is a 'Tremendous Opportunity'" von Dave DeCamp am 02.10.2022 <<https://news.antiwar.com/2022/10/02/blinken-says-nord-stream-sabotage-is-a-tremendous-opportunity/>>
- [17] Aaron Maté auf Twitter am 03.10.2022 <<https://twitter.com/aaronjmate/status/1577055181476593665>>
- [18] ABC News auf Twitter am 07.02.2022 <<https://twitter.com/ABC/status/1490792461979078662>>
- [19] Department of State auf Twitter am 27.01.2022 <<https://twitter.com/StateDept/status/1486818088016355336>>
- [20] Reuters, "U.S. slaps sanctions on company building Russia's Nord Stream 2 pipeline" von Jeff Mason am 24.02.2022 <<https://www.reuters.com/business/energy/us-plans-sanctions-company-building-russias-nord-stream-2-pipeline-cnn-2022-02-23/>>
- [21] N24 Beitrag auf YouTube, "Condoleezza Rice: Gas und Ölkrieg gegen Putin" am 17.05.2021 <<https://www.youtube.com/watch?v=aF0uYIjaTNE>>
- [22] Radio Genova auf Twitter am 26.09.2022 <<https://twitter.com/RadioGenova/status/1574489634071105536>>
- [23] Veloci Tom auf Twitter am 27.09.2022 <<https://twitter.com/velocitom/status/1574768132069130240>>
- [24] Max Blumenthal auf Twitter am 29.09.2022 <<https://twitter.com/MaxBlumenthal/status/1575522986924265487?s=20&t=HX0PZF1rr-F1fLIH55DZhQ>>
- [25] Teller Report, "Poland inaugurates strategic new gas pipeline with Norway" am 27.09.2022 <<https://www.tellerreport.com/news/2022-09-27-poland-inaugurates-strategic-new-gas-pipeline-with-norway.SyM9Xnalf0.html>>
- [26] Monn of Alabama, "Whodunnit? - Facts Related to The Sabotage Attack On The Nord Stream Pipelines" am 28.09.2022 <<https://www.moonofalabama.org/2022/09/whodunnit-facts-related-to-the-sabotage-attack-on-the-nord-stream-pipelines.html#more>>
- [27] The Telegraph, "CIA plot led to huge blast in Siberian gas pipeline" von Alec Russel am 28.02.2004 <<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/northamerica/usa/1455559/CIA-plot-led-to-huge-blast-in-Siberian-gas-pipeline.html>>

Dieser Text wurde zuerst am 07.09.2022 auf [www.strategic-culture.org](https://www.strategic-culture.org/news/2022/09/07/germany-energy-suicide-autopsy/) unter der URL <<https://www.strategic-culture.org/news/2022/09/07/germany-energy-suicide-autopsy/>> veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar/Strategic Culture, Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0



Europa schaut „in die Röhre“ – Ein Teilstück eines Nord Stream-Rohres; Lizenz: Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, User Vuo, 21. Oktober 2017

Eine Autopsie: Deutschlands Energie-Selbstmord

Die EU hat die europäische Energieversorgung im Namen eines Finanzbetrugs gegen die Interessen der europäischen Industrie und der Verbraucher zu einer Waffe gemacht.

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Investigativjournalist, geo-politischer Analytiker und Chefkorrespondent der in Hongkong ansässigen Asia Times. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Er ist außerdem ständiger Mitarbeiter von Global Research und veröffentlichte im Jahr 2015 sein Buch „2030“.



Als der grüne Fanatiker Robert Habeck, der als deutscher Wirtschaftsminister posiert, Anfang dieser Woche sagte, dass „wir“ in Bezug auf die Energiesicherheit „mit dem Schlimmsten rechnen müssen“, vergaß er bequemerweise zu erwähnen, dass diese ganze Farce eine Krise Made in Germany und Made in Brüssel ist.

Zumindest in einigen seltenen, westlichen Breitengraden glimmt noch ein Fünkchen Intelligenz, denn der unverzichtbare strategische Analyst William Engdahl, Autor von „A Century of Oil“, veröffentlichte eine scharfe, prägnante Zusammenfassung [1], die die Leichen im Glamour-Schrank offenbart.

Jeder, der bei klarem Verstand ist und die grässlichen Machenschaften der Eukrokraten in Brüssel verfolgt, wusste über die Hauptverschwörung Bescheid - doch kaum einer der durchschnittlichen EU-Bürger. Habeck, Kanzler „Leberwurst“ Scholz, der Vizepräsident der Europäischen Kommission (EK) für grüne Energie Timmermans, die EK-Domina Ursula von der Leyen - sie alle sind beteiligt.

Kurz gesagt: Wie Engdahl es beschreibt, geht es um „den Plan der EU, eine der energie-effizientesten Industriekonzentrationen des Planeten zu deindustrialisieren“.

Das ist eine praktische Übersetzung der Grünen Agenda 2030 der Vereinten Nationen - die sich zufällig in den „Great Reset“ des Krypto-Bond-Bösewichts Klaus Schwab verwandelt hat, der jetzt in „Great Narrative“ umbenannt wurde.

Der ganze Schwindel begann bereits in den frühen 2000er Jahren: Ich erinnere mich noch gut daran, denn Brüssel war in den ersten Jahren des „Kriegs gegen den Terror“ meine europäische Basis.

Zu dieser Zeit war die „europäische Energiepolitik“ in aller Munde. Das schmutzige Geheimnis dieser Politik ist, dass die Europäische Kommission, „beraten“ von JP MorganChase, sowie den üblichen spekulativen Mega-Hedgefonds, alles daran setzte, was Engdahl als „eine vollständige Deregulierung des europäischen Erdgasmarktes“ bezeichnet.

Das wurde der Lügenpresse als „Liberalisierung“ verkauft. In der Praxis ist das ein wilder, unregulierter Kasino-Kapitalismus, bei dem der „freie“ Markt die Preise festlegt und langfristige Verträge [2] - wie die mit Gazprom - zu Dumpingpreisen abgeschlossen werden.

Wie man dekarbonisiert und -stabilisiert

Der Prozess wurde 2016 beschleunigt, als die Obama-Regierung in ihrem letzten Atemzug den massiven Export von LNG aus den riesigen Schiefergasvorkommen der USA förderte.

Dazu muss man LNG-Terminals bauen. Der Bau jedes Terminals dauert bis zu 5 Jahre. Innerhalb der EU haben Polen und die Niederlande von Anfang an darauf gesetzt.

So wie die Wall Street in der Vergangenheit einen „Papieröl“-Spekulationsmarkt erfand, hat sie sich diesmal für einen spekulativen „Papiergas“-Markt entschieden.

Engdahl beschreibt, wie „die EU-Kommission und ihre Green-Deal-Agenda zur ‚Dekarbonisierung‘ der Wirtschaft bis 2050, die Öl-, Gas- und Kohlebrennstoffe abschafft, und damit die ideale Falle für den explosionsartigen Anstieg der Gaspreise in der EU seit 2021 darstellt“.

Die Schaffung dieser „einheitlichen“ Marktkontrolle bedeutete, dass Gazprom illegale Regeländerungen aufgezwungen wurden. In der Praxis haben Big Finance und Big Energy - die alles kontrollieren, was in Brüssel als „EU-Politik“ durchgeht - ein neues Preissystem erfunden, das parallel zu den langfristigen, stabilen Preisen für russisches Pipeline-Gas verläuft.

Bis 2019 hatte eine eurokratische Lawine von „Energierichtlinien“ der EU-Kommission - das Einzige, was diese Leute tun - einen völlig deregulierten Gasmarkt geschaffen, der die Preise für Erdgas in der EU festlegte, obwohl Gazprom der größte Lieferant blieb.

Als viele virtuelle Handelsplätze für Gas-Terminkontrakte in der gesamten EU entstanden, wurde die niederländische TTF (Title Transfer Facility) [3] gegrün-

det. Bis 2020 wurde die TTF als echter EU-Gas-Richtwert etabliert.

Engdahl erklärt: „TTF ist eine virtuelle Plattform für den Handel mit Gas-Terminkontrakten zwischen Banken und anderen Finanzinvestoren. Natürlich außerhalb einer regulierten Börse.“

So wurden die LNG-Preise bald durch den Handel mit Futures am TTF-Hub bestimmt, der zufällig der niederländischen Regierung gehört - „derselben Regierung, die ihre Bauernhöfe wegen einer betrügerischen Klage wegen Stickstoffverschmutzung zerstört hat“.

Die Finanzwelt musste Gazprom mit allen Mitteln als verlässliche Quelle ausschalten, um den mächtigen Finanzinteressen, die hinter dem Green Deal stehen, die Vorherrschaft auf dem LNG-Markt zu ermöglichen.

Engdahl erinnert an einen Fall, der in Europa nur wenigen bekannt ist: „Am 12. Mai 2022 - obwohl die Gaslieferungen von Gazprom über die Sojus-Pipeline durch die Ukraine trotz der dortigen russischen Militäroperationen fast drei Monate lang ununterbrochen liefen - schloss das von der NATO kontrollierte Selenskyj-Regime in Kiew eine wichtige russische Pipeline durch Lugansk, über die russisches Gas sowohl in die Ukraine als auch in die EU-Staaten geliefert wurde, und erklärte, dass sie geschlossen bleiben würde, bis Kiew die vollständige Kontrolle über sein Pipeline-System erhalte, das durch die beiden Donbass-Republiken verläuft. Durch diesen Abschnitt der ukrainischen Sojus-Leitung wurde ein Drittel des Gases gekappt, das über die Sojus in die EU gelangt. Das hat der EU-Wirtschaft sicherlich nicht geholfen, als Kiew um mehr Waffen von denselben NATO-Ländern bettelte. Die Sojus-Leitung wurde 1980 durch die Sowjetunion eröffnet und brachte Gas aus dem Orenburg-Gasfeld.“

Hybrider Krieg, Kapitel Energie

In der endlosen Seifenoper um die Nord-Stream-1-Turbine lautet die entscheidende Tatsache, dass Kanada sich bewusst geweigert hat, die reparierte Turbine an Gazprom - ihren Eigentümer - zu liefern, und sie stattdessen an Siemens Deutschland

schickte, wo sie sich jetzt befindet. Siemens Deutschland befindet sich im Wesentlichen unter amerikanischer Kontrolle. Sowohl die deutsche als auch die kanadische Regierung weigern sich, eine rechtsverbindliche Sanktions-Ausnahme für die Übergabe an Russland zu gewähren.

Das war der Tropfen, der das Fass (Gazprom) zum Überlaufen brachte. Gazprom und der Kreml kamen zu dem Schluss, dass - wenn der Name des Spiels Sabotage lautet - es ihnen egal sein könne, ob Deutschland über Nord Stream 1 kein Gas erhält (während die brandneue Nord Stream 2, die bereits einsatzbereit ist, aus rein politischen Gründen blockiert wird).

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow mühte sich zu betonen: „Die Probleme bei den [Gas-]Lieferungen sind durch die Sanktionen entstanden, die von westlichen Ländern gegen unser Land und eine Reihe von Unternehmen verhängt wurden (...) Es gibt keine anderen Gründe für die Lieferprobleme.“

Peskow musste jeden, der bei Verstand ist, daran erinnern, dass es nicht die Schuld von Gazprom ist, wenn „die Europäer (...) eine Entscheidung treffen, die Wartung ihrer Gerätschaft zu verweigern“, wozu sie vertraglich verpflichtet sind. Tatsache ist, dass der gesamte Nord Stream 1-Betrieb von „einem Anlagen-Teil abhängt, das ernsthaft gewartet werden muss.“

Der stellvertretende Ministerpräsident Alexander Novak, der sich mit dem Energiegeschäft auskennt, klärte die technischen Fragen:

„Das gesamte Problem liegt genau auf der Seite [der EU], denn alle Bedingungen des Reparaturvertrags wurden vollständig verletzt, ebenso wie die Bedingungen für den Versand der Gerätschaften.“

All das ist Teil dessen, was der stellvertretende Außenminister Sergei Rjabkow als „einen totalen Krieg, der gegen uns erklärt wurde“ bezeichnet, der „in hybriden Formen, in allen Bereichen“ geführt wird, wobei „der Grad der Feindseligkeit unserer Gegner - unserer Feinde - enorm, außergewöhnlich“ sei.

Das alles hat also nichts damit zu tun, dass „Putin Energie in eine Waffe verwandelt“. Es waren Berlin und Brüssel - bloße Boten der Großfinanz -, die die eu-

Streitfall Nord Stream 2

Verlauf der Pipeline Nord Stream 2 durch die Ostsee
(Stand: 17.7.2020)



Die Grafik zeigt den Verlauf der Pipeline Nord Stream 2 durch die Ostsee (Quelle: Janson, M. (20. Juli, 2020). Zugriff am 03. Oktober 2020, von <https://de.statista.com/infografik/22310/verlauf-der-pipeline-nord-stream-2-durch-die-ostsee/>)

europäische Energieversorgung im Namen eines Finanzkartells und gegen die Interessen der europäischen Industrie und der Verbraucher als Waffe eingesetzt haben.

Man hüte sich vor dem toxischen Trio

Engdahl hat zusammengefasst, wie Gaspekulanten mittels der niederländischen TTP in der Lage waren „durch die systematische Sanktionierung oder Schließung von Gaslieferungen aus langfristigen, kostengünstigen Pipelines in die EU, jeden Schluckauf oder jeden Energieschock in der Welt zu nutzen. Sei es eine Rekorddürre in China oder der Konflikt in der Ukraine, bis hin zu Exportbeschränkungen in den USA, um die Gasgroßhandelspreise in der EU in die Höhe zu treiben.“

Übersetzung: Kasino-Kapitalismus in seiner schönsten Form.

Und es kommt noch schlimmer, wenn es um Strom geht. Eine so genannte EU-Strommarktreform ist auf dem Weg. Demnach erhalten die Erzeuger von Strom - aus Sonnen- oder Windenergie - automatisch „den gleichen Preis für ihren ‚erneuerba-

ren‘ Strom, den sie an die Energieversorgungsunternehmen für das Netz verkaufen, wie für den teuersten, d.h. Erdgas.“ Kein Wunder, dass die Stromkosten in Deutschland im Jahr 2022 um 860% gestiegen sind - Tendenz steigend.

Baerbock plappert unablässig nach, dass die deutsche Energieunabhängigkeit erst dann gesichert werden kann, wenn das Land „von fossilen Brennstoffen befreit“ ist.

Dem grünen Fanatismus zufolge ist es für die Verwirklichung der Grünen Agenda unerlässlich, Gas, Öl und Atomkraft, die derzeit die einzigen zuverlässigen Energiequellen sind, vollständig abzuschaffen.

Und hier sehen wir das giftige Trio Habeck/Baerbock/von der Leyen, bereit für ihren großen Auftritt. Sie geben sich als Retter Europas aus und predigen, dass der einzige Ausweg darin besteht, ein Vermögen in - unzuverlässige - Wind- und Solarenergie zu investieren: die „Antwort“ der Vorsehung auf ein Gaspreisdebakel, das von niemand Geringerem als Big Finance, grünem Fanatismus und der „Führung“ der Eurokraten verursacht wurde.

Sagen Sie das mal den notleidenden europäischen Haushalten, deren Rechnungen auf satte, kollektive zwei Billionen Dollar ansteigen werden, wenn General Winter an die Tür klopft.

Quellen:

- [1] Global Research, F. William Engdahl "Europe's Energy Armageddon from Berlin and Brussels, Not Moscow", am 01. September 2022: <<https://www.globalresearch.ca/europe-energy-armageddon-from-berlin-brussels-not-moscow/5792005>>
- [2] Internationale Energie Agentur IEA, Peter Zeniewski "Despite short-term pain, the EU's liberalised gas markets have brought long-term financial gains" am 22. Oktober 2021: <<https://www.iea.org/commentaries/despite-short-term-pain-the-eu-s-liberalised-gas-markets-have-brought-long-term-financial-gains>>
- [3] European Parliamentary Research Service, "Gas price in the EU", Mai 2022: <<https://lephthinktank.eu/2022/06/16/monitoring-the-energy-situation-in-the-eu-june-2022/gas-price-in-the-eu/>>